General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld - Erfüllungsort Elberfeld

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenschau
Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis:
Durch Boten wöchentlich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk. 1.15
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50, Fernsprecher Sammel-Nummer 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57, Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Nr. 297 — 44. Jahrgang. Freitag den 19. Dezember 1930 Einzelpreis 15 Pfg.

Der Landtag lehnt den Mißtrauensantrag ab

Mit 224 gegen 182 Stimmen bei zwei Enthaltungen.

Berlin, 19. Dez. (Funkspr.) Im Preußischen Landtag wurde heute der Mißtrauensantrag der Deutschnationalen gegen Ministerpräsident Braun und Innenminister Severing in namentlicher Abstimmung mit 224 Stimmen der Regierungsparteien gegen 182 Stimmen der Opposition bei zwei Stimmenthaltungen abgelehnt. Der Antrag war mit der Stellungnahme der Minister zum Remarque-Film begründet.

*

Eigener Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.

Berlin, 19. Dez. Nachdem der Landtag, der seine Sitzung heute bereits um 10 Uhr begonnen hat, eine Reihe von kleinen Anträgen und Vorlagen den Ausschüssen überwiesen hat, kam es in der längeren Debatte über die Verhältnisse des Berliner Vereins „Volksbühne" und seinen Vertrag mit der staatlichen Kroll-Oper, da verschiedene Parteien den geplanten Vertrag ablehnen, weil er neue, unzulässig hohe Staatsbeihilfen garantiere. Zwischendurch kam dann die Aussprache unterbrochen durch die namentliche Abstimmung über den Mißtrauensantrag, den die Deutschnationalen wegen des Streits um den Remarquefilm gegen den Ministerpräsidenten Braun und gegen den Innenminister Severing eingebracht haben. Der Mißtrauensantrag wurde mit 224 gegen 182 Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen abgelehnt. Dieses Ergebnis, das von vornherein nicht zweifelhaft war — durch eine Statistik wollte man feststellen, der wievielte abgelehnte Mißtrauensantrag gegen die Regierung Braun in den Jahren ihres Bestehens ist — wurde auf der rechten Seite des Hauses mit lauten Pfuirufen aufgenommen.

630 Millionen Einnahmeausfälle.

Anhaltender Rückgang des Verkehrs bei der Reichsbahn.

Berlin, 18. Dez. (Drahtb.) Die sinkende Kaufkraft bei einem großen Teil der Bevölkerung, die bewußte Zurückhaltung im Bezug von Gütern in der Hoffnung auf Preisabbau, die durch jahreszeitliche Einflüsse bedingte Ruhe in vielen Außenbetrieben und der anhaltende Wettbewerb des Lastkraftwagens trugen im November zu einer weiteren Verschlechterung der Verkehrslage im Güterverkehr der Deutschen Reichsbahn bei. Der sonst bedeutende starke Herbstverkehr blieb aus. Infolge der anhaltend schlechten Wirtschaftslage ging der Personenverkehr im November weiter zurück.

Die Einnahmen aus dem Personen- und Güterverkehr betrugen im Oktober 104,629 (Oktober 118,12) Millionen RM., aus dem Güterverkehr 260,109 (242,99) Millionen RM., und sonstigem 40,581 (26,77) Millionen RM., insgesamt also 405,319 (387,88) Millionen RM. Die Ausgaben stellten sich im Oktober auf insgesamt 413,13 (419,13) Millionen RM., davon für Betrieb und Unterhaltung 287,049 (296,03) Millionen RM. und für Erneuerung der Reichseisenbahnanlagen 54,779 (58,10) Millionen RM. Im Oktober 1930 hielten sich die Verkehrseinnahmen auf der Höhe des Vormonats, die Verkehrsentwicklung war somit weiter ungünstig. Der Güterverkehr belebte sich zwar etwas lebhafter und brachte eine entsprechende Steigerung der Einnahmen; die sonstigen üblichen Spitzenverkehrsleistungen wurden bei weitem nicht erreicht. Im ganzen blieb das Monatseinnahmeergebnis unter dem des Oktober 1929 um 73,5 Millionen RM. zurück, so daß sich die Einnahmeausfälle seit Beginn des Geschäftsjahres gegenüber der gleichen Vorjahrszeit auf 630,4 Millionen RM. erhöhen. — Auf der Ausgabenseite konnten bei den Aufwendungen für die Betriebsrechnung infolge strenger Einschränkung auf dem Personal- und Sachgebiet gegenüber dem Vorjahr weitere 52,4 Millionen RM eingespart werden. Die Rechnung des Berichtsmonats weist aber dennoch eine durch Einnahmen nicht gedeckte Mehrausgabe von rund 1,6 Million RM. aus.

Der Personalbestand betrug im Oktober einschließlich der Zeit- und Aushilfsarbeiter 676 341 Köpfe gegenüber 693 846 im September.

Auch die Reichsbahn will Feierschichten einlegen.

Berlin, 18. Dez. Die Meldungen über eine zum 1. Februar 1931 bevorstehende Entlassung von 25 000 Arbeitern bei der Reichsbahn sind, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, nicht zutreffend. Richtig ist, daß infolge des anhaltenden Verkehrsrückganges der Arbeitsanteil bei der Reichsbahn zurückgegangen ist. Es fehlt zurzeit in der Bahnunterhaltung an Arbeit für 17 000 Arbeiter und in den Ausbesserungswerken an Arbeit für 8700 Arbeiter. Um eine Entlassung dieser Arbeiter zu vermeiden, hat die Hauptverwaltung der Reichsbahn mit den Gewerkschaften Verhandlungen gepflogen mit dem Ziel, Feierschichten einzulegen. Die Gewerkschaften haben den Abschluß eines solchen Feierschichtenabkommens jedoch abgelehnt und gefordert, daß im Betriebs- und Verkehrsdienst die Arbeitszeit der Betriebs- und Verkehrsarbeiter gekürzt würde. Für die Reichsbahn ist dieser Vorschlag nicht durchführbar, weil auch im Betriebs- und Verkehrsdienst infolge des Verkehrsrückganges genau genommen eine Beschränkung der Arbeit eintreten müßte. Nachdem auch ein von der Reichsbahn herbeigeführter Vermittlungsversuch des Reichsarbeitsministers erfolglos geblieben ist, wird die Reichsbahn die Entlassungen durch örtliche Feierschichtenvereinbarungen mit der Belegschaft selbst hintanzuhalten versuchen.

Um das Schicksal Francos.

Spanischer Antrag an Portugal auf Verschickung nach den Azoren.

Paris, 19. Dez. Wie verlautet, hat die spanische Regierung der portugiesischen mitgeteilt, daß der Aufenthalt Francos in Portugal gefährlich werden könne. Die spanische Regierung schlug daher vor, Franco nach den Azoren zu verschicken. In Spanien macht sich außerdem eine Bewegung bemerkbar, die die Regierung veranlassen soll, die Auslieferung Francos zu betreiben.

Argentinische Studenten gegen die Regierung.

London, 19. Dez. In Buenos Aires veranstalteten Studenten eine große Kundgebung gegen die Regierung, der sie ungerechtfertigte Einmischung in die inneren Verhältnisse der Universität vorwarfen. Polizei schritt ein und verhaftete 500 Studenten.

15 Tote VULKANAUSBRUCH auf Java

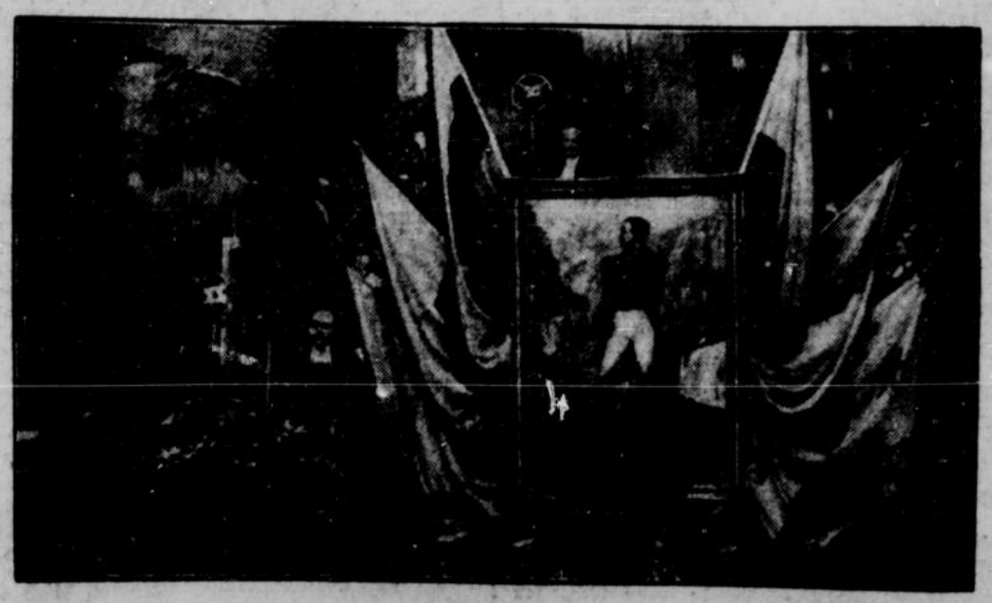
Vom glühenden Lavastrom vernichtet. – Viele Dörfer geräumt. Fruchtbares Land zur Wüste gemacht.

Batavia (Java), 19. Dez. (Drahtb.) Der Vulkan Merapi im Mittelpunkt Javas, der seit zwei Wochen Zeichen wachsender Tätigkeit gegeben hat, befindet sich jetzt in vollem Ausbruch. 15 Todesopfer sind bereits zu beklagen. Ein Strom glühender Lawa fließt aus dem Krater in die benachbarten Täler. Unterirdisches Grollen und dichter Aschenregen erfüllte die Dorfbevölkerung in der Gegend des Vulkans in letzter Zeit mit großer Besorgnis. Der Lavastrom ist ungefähr 200 Meter breit und über 120 Meter hoch. Er hat eine Strecke von fast acht Kilometern zurückgelegt. Die 15 Menschen, die er überraschte, verrichteten in der Nähe eines Dorfes Feldarbeiten. Sie wurden von dem glühenden Strom so schnell eingeschlossen, daß sie ihm nicht mehr entrinnen konnten. Weite Flächen fruchtbaren Landes sind in eine Wüste verwandelt. Die Bevölkerung in den benachbarten Dörfern ist aufgefordert worden, sich zur Flucht bereit zu halten. Viele Dörfer wurden bereits geräumt. Der Vulkan, der von einer Wolke dichten schwarzes Rauches eingehüllt ist, die von Zeit zu Zeit von Blitzen durchzuckt wird, bietet einen schaurigen Anblick.

*

Der Vulkan Merapi ist 2875 Meter hoch und in ständiger Tätigkeit. Ein anderer Vulkan dieses Namens, 1790 Meter hoch, befindet sich auf Sumatra.

Bolivar-Feier in Berlin.



Reichsaußenminister Dr. Curtius während seiner Ansprache. Rechts auf dem Bilde das von südamerikanischen Flaggen umrahmte Gemälde Simon Bolivars.

Gekreuzte Klingen

Severing als Fechter

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.

Karl Severing, der als Minister im Reich und in Preußen schon so oft berufen wurde, daß er nächstens einen unbestrittenen Rekord erreicht, darf sich als Mensch und Beamter uneingeschränkter Achtung erfreuen. Es ist kein Zufall, sondern es paßt zu seinem Charakterbild, daß selbst so ausgesprochene Gegner wie die Nationalsozialisten ihm gestern im Preußischen Landtag durch den Mund des Abg. Kube versicherten, gerade wegen der persönlichen Integrität des Ministers wollten sie sich nur sachlich mit ihm auseinandersetzen, denn sie seien zu ihren gefährlichsten Gegnern am ritterlichsten. So konnte man am Donnerstag, da es zu einer wirklichen großen Aussprache im Landtag kam, seine Freude haben an dem rednerischen Waffengang, bei dem der Minister nach rechts und nach links mit seinen Gegnern die Klinge kreuzte und Hieb und Parade einander folgten wie auf einer Mensur, die Severing, wenn sie von Studenten geschlagen wird, nach seinen eigenen Worten nicht tragisch nimmt, gegen die er aber aus strafgesetzlichen Gründen einschreiten müsse.

Der Minister verteidigte sich gegen die Angriffe aus dem Lager der Opposition nicht ungeschickt und er hatte mehrfach Beifall „auf offener Szene", wenn er mit einem gut gewählten Scherzwort oder einer treffenden Entgegnung seinen Sinn für Humor offenbarte. Gute, schlagfertige Redner sind in den deutschen Parlamenten immer noch selten; so bot die Auseinandersetzung nach langer Zeit wieder einmal das Bild einer parlamentarischen Diskussion, wie sie in London und Paris gang und gäbe sind, so daß sie auch das Interesse der Öffentlichkeit fesseln. Die gegen ihn eingebrachten Mißtrauensanträge glaubt Severing schon aus dem Grunde nicht ganz ernst nehmen zu können — abgesehen von der sicheren Mehrheit der Regierungskoalition —, weil ihre allzu häufige Wiederholung diese einst so gefürchtete parlamentarische Waffe stumpf gemacht hat. Trotzdem sah er sich veranlaßt, seine Haltung, die er gegen den beanstandeten Film „Im Westen nichts Neues" eingenommen hat, ausführlich darzulegen und das von ihm gebilligte Eingreifen der Polizei gegen die nationalsozialistischen Kundgebungen vom Standpunkt der öffentlichen Ruhe und Ordnung aus zu rechtfertigen. Auch die Vorwürfe, die gegen den ihm unterstellten Regierungspräsidenten in Oppeln erhoben worden sind, weil er ein allgemeines Demonstrationsverbot erlassen und dadurch die Bildung einer nationalen Front gegen den polnischen Terror verhindert habe, entkräftete der Minister, indem er nachwies, daß dieses Verbot erst nach vorheriger Zustimmung aller politischen Parteien in Kraft getreten sei. Natürlich läßt sich Severings Rede, je nach der parteipolitischen Einstellung verschieden beurteilen — man weiß ja, daß er Sozialdemokrat ist und die politischen Richtlinien seiner Partei inne hält —, aber er gehört zu den Politikern, die keine Winkelzüge machen, und zu den Ministern, die sich ihrer Verantwortung bewußt sind und nie den Versuch machen, in kritischen Augenblicken diese auf andere abzuwälzen. Deshalb konnte der Minister auch das selbstbewußte Wort aussprechen, daß in seinem Ministerium er allein befehle und nicht irgend ein Ministerialdirektor oder Geheimrat.

*

Die Hauptangriffsrede gegen den preußischen Innenminister und sein Regierungssystem hielt der nationalsozialistische Abg. Kube. Er hatte alles gesammelt, was an Vorkommnissen in der preußischen Verwaltung während der letzten Zeit sich ereignet hatte und was sein und seiner Partei Mißfallen erregte, um es dem Minister vorzuhalten. Er setzte sich, wie schon eingangs erwähnt, durchaus sachlich mit Severing auseinander, dem er ein persönliches Vertrauensvotum ausbrachte. Dafür ging er aber materiell um so schärfer vor und verglich das heutige System in Preußen mit der absoluten Politik und der Polizeiverwaltung des Fürsten Metternich in Wien, der der ganzen Periode vor 1848 seinen Namen gegeben hat. Unter den folgenden Rednern war es der sozialdemokratische Abg. Dr. Hamburger, der die Verteidigung seines Parteigenossen auf dem Ministersessel übernahm, indem er die Parteien auf der rechten Seite des Hauses angriff, von den Nationalsozialisten bis zur Deutscher Volkspartei, deren Wortführer sich nicht durch den Inhalt seiner Rede, sondern nur durch die Tonart von jenen

unterschieden habe. Der Deutschnationale Ebersbach stellte verschiedene „Unrichtigkeiten" seines Vorredners fest und lenkte die Debatte dann wieder auf das eigentliche Thema der Tagesordnung, auf den Etat, wobei er die am Dienstag gehaltene Rede des Finanzministers Höpker-Aschoff kritisierte und ihm zur Last legte, daß er selbst wohl nicht an eine zuverlässige Bilanzierung glaube, weil die künftigen veranschlagten Einnahmen weit hinter den Ausgaben zurückbleiben würden. Er polemisierte dann gegen die Steuerpolitik der Regierung und ihr Vorgehen gegen die Gemeinden, das deren katastrophale Notlage außer acht lasse. Eine Ordnung in unseren Finanzen sei erst möglich, wenn der Youngplan aufgegeben werde.

Heute wird über die Mißtrauensanträge abgestimmt werden. Dann geht auch der Landtag in die Weihnachtsferien.

* * *

Severing dankt der Polizei

Redestreit im Landtag. – Der Nationalsozialist Kube als sachlicher Gegner.

Berlin, 18. Dezember. (Drahtb.) In der heutigen Sitzung des Preußischen Landtages führte bei der Fortsetzung der ersten Beratung des Etats Innenminister Severing die Gründe an, aus denen er sich nicht an der Aussprache über den ersten gegen ihn gerichteten Mißtrauensantrag beteiligt habe. Ich bin, so erklärt der Minister, ein Anhänger des parlamentarischen Systems. Gerade darum aber wende ich mich gegen das Zerrbild des Parlamentarismus, das in der Häufung von Mißtrauensanträgen besteht. Das Mißtrauensvotum gegen mich wird damit begründet, daß ich mich über die Vorführung der amerikanischen Fassung des Remarque-Films lobend geäußert hätte. Tatsächlich habe ich mich über diese Vorführung überhaupt nicht geäußert. Selbst wenn ich mich aber in der Öffentlichkeit lobend über den Film geäußert hätte, könnte man nicht sagen, daß ich damit dem Gutachten des Auswärtigen Amtes widerspreche. Es liegen ja zwei Gutachten des Auswärtigen Amtes vor. Als ich die amerikanische Fassung sah, war nur das erste Gutachten bekannt, das sich günstig über den Film äußert. Es ist nicht wahr, daß die Vorführung des Remarque-Films sofort die Empörung der nationalgesinnten Kreise hervorgerufen hat. Wer sich von dem Gefühl der inneren Empörung über einen Film leiten läßt, der fängt nicht vorher weiße Mäuse und Blindschleichen ein. (Sehr gut!)

Wenn von den Nationalsozialisten gelegentlich dieser Kundgebungen gesagt wurde, Hitler stehe vor den Toren Berlins, dann möchte ich Ihnen raten, ihn nicht zu lange warten zu lassen, die Füße könnten ihm kalt werden. Als meinen Gesamteindruck von der Vorführung des Films kann ich nur nochmals feststellen: der Film ist ein hohes Lied auf deutsche Kameradschaft und deutsche Tapferkeit.

Wenn behauptet wird, es sei an eine Heranziehung des Reichsbanners zur Unterstützung der Polizei gedacht, so ist das vollkommen falsch. Der Schutz der staatlichen Einrichtungen ist Sache der staatlichen Organe. An diesem Grundsatz wird in Preußen nichts geändert. Wir brauchen weder auf das Reichsbanner noch auf irgendeine andere Organisation zurückzugreifen. Die preußische Polizei ist ihrer Aufgabe gewachsen und ihr Aufbau soll auch in diesem Winter nicht geändert werden. Unser Dank gebührt allen Sparten der Polizei für das, was sie in den letzten schweren Monaten geleistet haben. Diese Anerkennung gilt nicht nur den Mannschaften, sondern auch den Offizieren. (Lärm bei den Kommunisten. — Abg. Kasper (Kom.) erhält zwei Ordnungsrufe.)

Um dem Dank an die Polizei auch einen sichtbaren Ausdruck zu geben, wollen wir vom 1. Februar 1931 ab den Exekutivbeamten wenigstens einen Teil des Gehaltsabzugs wieder ersetzen. (Beifall.)

Die Nationalsozialisten irren, wenn sie meinen, daß ich Material für das Verbot ihrer Organisation sammele. Wenn ich sie verbieten will, dann genügt dazu ein Entschluß. (Rufe: „Der starke Mann!") Das hat nichts zu tun mit Stärke, sondern nur mit der Vereinfachung des Verfahrens. (Beifall.) Ich habe Verständnis für Studentenulk, und es berührt mich nicht, wenn Berliner Studenten singen: „Alle Ringe rollen, bloß der Severing nicht!" (Heiterkeit.) Wenn aber ein Mann wie Geheimrat Baumgarten in der übelsten Weise als Landesverräter beschimpft wird, wenn junge Studenten gewaltsam bestimmte Professoren an ihren Vorlesungen hindern wollen, dann hört die Gemütlichkeit auf, dann ist es die Aufgabe der Polizei, rücksichtslos gegen die Ruhestörer einzuschreiten. (Lebhafter Beifall.) Ich bin ein Freund der Jugend, aber ich mache die übertriebene Umschmeichelung der Jugend nicht mit, die jetzt von allen Parteien geübt wird.

Zu der gegen einen hohen Beamten im Westen vorgebrachten Beschwerde kann ich nur sagen, daß ich die Beamten besonders schätze, die sich an antifaschistischen Kundgebungen beteiligen. (Beifall links.)

Abg. Borck (Deutschn.):

Die Einleitung unseres Mißtrauensantrages gegen den Minister Severing müssen wir nach seiner heutigen Erklärung ändern. Wir können den Antrag selbst aber leider nicht zurückziehen. (Große Heiterkeit links und Rufe: „Leider sagt er!") Wir müssen den Antrag aufrechterhalten, weil der Minister jetzt nachträglich die Billigungserklärung zum Remarque-Film abgegeben hat, auf die sich unser Antrag stützt.

Abg. Kube (Nat.-Soz.):

Nach einer Bemerkung des Abgeordneten Leonhardt (Wirtschaftsp.) spricht der nationalsozialistische Abgeordnete Kube, die bereits in Landtags-Stimmungsbild gewürdigt ist. Kube führt noch aus: Wir begrüßen die Erklärung des Ministers Severing, daß die Polizei fest in der Hand des Staates ist. Dann können wir wenigstens nach der nächsten Wahl ein zuverlässiges Instrument übernehmen. Wenden müssen wir uns gegen die Rundfunkrede des Ministerpräsidenten Braun, der im Gegensatz zu Severing nur der Prototyp seiner Partei ist, während Severing das Recht auf die eigene Persönlichkeit behauptet. (Rufe der Kommunisten: „Kube und Severing Arm in Arm!") Nein, aber wir sind zu unseren gefährlichsten Gegnern am ritterlichsten. Das Anwachsen unserer Bewegung ist nicht das Ergebnis der Verzweiflung. Wer an Deutschland verzweifelt, wählt kommunistisch, wer an Deutschland glaubt, wählt nationalsozialistisch.

Nach den gleichfalls bereits erwähnten Reden der Abgeordneten Hamburger (Soz.) und Elsbach (Deutschn.) wird die Sitzung auf Freitag, 10 Uhr, vertagt.

Steeg erhält nur eine Mehrheit von sieben Stimmen

Drei Mitglieder des Kabinetts melden ihren Rücktritt an.

Paris, 18. Dezember. (Drahtb.) Die neue französische Regierung, die sich heute der Kammer vorstellte, erhielt nach stundenlangem Kampf bei der Abstimmung über den Vertrauensantrag des Abgeordneten Pacard mit 291 gegen 284 Stimmen eine Mehrheit von sieben Stimmen.

Der Sieg der Regierung ist in erster Linie auf die Haltung der Sozialisten zurückzuführen und wurde von dem linken Flügel der Kammer mit ungeheurem Beifall aufgenommen. In den Wandelgängen der Kammer zeigte man sich über das Ergebnis äußerst überrascht. Man schreibt es lediglich dem Verhalten einiger Abgeordneter der Mitte zu, die sich der Stimme enthalten haben. Trotz allem ist man der Auffassung, daß das Kabinett dem nächsten Ansturm nicht standhalten wird. Bemerkenswert ist, daß die zehn Kommunisten für die Regierung stimmten. Wie zu dieser an und für sich ungewohnten Haltung der Kommunisten verlautet, soll Ministerpräsident Steeg ihnen als Entschädigung dafür die Amnestie in Elsaß-Lothringen versprochen haben.

Matte Regierungserklärung

„Der Landesverteidigung gilt unsere erste Sorge"

Paris, 18. Dezember. (Drahtb.) Die Regierungserklärung, die Ministerpräsident Steeg heute nachmittag in der Kammer und Justizminister Chéron gleichzeitig im Senat verlasen, verweist zunächst auf die Schwierigkeiten und Zwischenfälle, die sich der Kabinettsbildung in den Weg stellten und fährt dann fort:

Wir haben den Willen, den Fortschritt und die Verteidigung der Demokratie durch Arbeit und im Frieden zu gewährleisten. Das Land wendet sich gegen die Einmischung der Finanz in die Politik, denn dadurch würden die Unabhängigkeit des Staates, die Würde der Diener des Staates und das Prestige der Vertreter der Nationen beeinträchtigt.

Der außenpolitische Friede entspricht den heißen Wünschen aller Franzosen. Aber alle wissen auch, daß es nicht genügt, den Frieden zu wünschen, damit er endgültig Einlaß findet. Eine organische internationale Aktion auf wirtschaftlichem und moralischem Gebiet, eine gemeinsame gleichzeitige Bemühung um Schiedsgerichtsbarkeit, Sicherheit und Abrüstung können allein eines Tages alle Rachegelüste und Mißverständnisse beseitigen. Diese Politik europäischer Aussöhnung verfolgen wir nachdrücklich und mit Wachsamkeit. Die Friedensaufrichtigkeit Frankreichs erscheint um so deutlicher, als Frankreich den anderen Ländern eine starke, nicht aber eine schwächliche Hand hinstreckt. Der Landesverteidigung gilt unsere erste Sorge.

Frankreich, dem die Depression in der Welt lange erspart war, verspürt seit einigen Monaten ihre Wirkungen. Diese Krisis verlangt ein um so energischeres Aufraffen, als sie mit einer Steigerung der Preise und der Lebenshaltungskosten zusammenfällt. An den Versuchen zu gemeinschaftlicher Lösung der Weltwirtschaftsprobleme, die in Genf unternommen werden, wollen wir aktiv teilnehmen.

Der Schluß der Regierungserklärung ist inneren französischen Fragen gewidmet. Nur mit dem festen Willen zu strenger Sparsamkeit könne Frankreich die Finanzsicherheit aufrechterhalten, auf der Frankreichs Kredit beruht.

Die Regierungserklärung ist auf die Kammer in ihrer großen Mehrheit ohne jeden Eindruck geblieben.

Der Pensionsminister Thoumyre und die Unterstaatssekretäre im Innen- und Landwirtschaftsministerium, Cotz und Cantru, haben im Lauf des Nachmittags wissen lassen, daß sie noch heute ihren Rücktritt einreichen werden, wenn die Regierung ihre Mehrheit nur der Unterstützung der Sozialisten zu verdanken hat.

*

Auch die Regierungserklärung des neuen Ministeriums Steeg leidet unter dem Zwiespalt, die fast alle französischen Kundgebungen über die Außenpolitik charakterisiert: es ist überall von Frieden, Verständigung und Abrüstung die Rede — aber als erste Pflicht sehen auch die neuen Männer die Landesverteidigung an. Das heißt, auch ihnen geht die Rüstung Frankreichs, dessen Stärke die Regierungserklärung ausdrücklich betont, über alles. In diesem Punkt scheinen alle führenden Franzosen gleich zu sein, mögen sie nun Poincaré oder Briand, Tardieu oder Steeg heißen.

Der Abstimmungssieg, der dem neuen Kabinett eine Mehrheit von ganzen sieben Stimmen brachte, ist ein Pyrrhussieg, dessen Wiederholung die Niederlage bedeuten würde. Das tritt klar zutage, wenn man in Betracht zieht, daß Steeg und seine Regierung nur durch die zehn Kommunisten gerettet worden sind, die durch das Versprechen einer Amnestie in Elsaß-Lothringen kirre gemacht wurden. Jedenfalls ist die Zeit der Krisen, das läßt sich nach den Ereignissen in der Kammer am Donnerstag klar erkennen, für Frankreich noch nicht vorüber.

Briands Selbstlob.

Das allerorts geliebte, vorbildliche Frankreich.

In seiner gestrigen Bankettrede, über die wir berichteten, hat Briand noch folgendes gesagt:

„Als ich in Genf Gelegenheit hatte, die französische Auffassung über die Organisierung des Friedens bekanntzugeben, habe ich erkannt, daß Frankreich von den anderen Völkern geehrt und geliebt wurde, eben wegen dieses Friedensgeistes. Frankreich hat eine von großartigem, unerreichbarem Ruhm erfüllte Vergangenheit. Aber nicht deshalb wird Frankreich allerorten geliebt. Die Liebe zu ihm kommt daher, daß es den anderen Völkern als Vorbild dient; daß es eine große Saat der Gedanken ausstreut; daß es die im wahrsten Sinne des Wortes hochwertigste Nation ist; daß es das Frankreich der Revision der Menschenrechte und aller Fortschritte ist; daß es das der gesamten Menschheit überkommene zivilisatorische Erbgut verkörpert. Zur Erfüllung dieser Aufgaben wird Frankreich größer und wird noch schöner. Frankreich hat keinerlei Wunsch, irgendjemand, wer es auch sei, anzugreifen. Als ich den Krieg erlebte, habe ich begriffen, daß nach dem Sieg, der hierfür unerläßlich

Wintertage

Von

Carl von Dombrowski

Die kristallene Klarheit schneeiger, heller Wintertage, die köstliche Frische der Schneeluft, hat nicht ihresgleichen, und die Ärzte mögen wohl recht haben, wenn sie sagen, daß acht Tage Erholungszeit im Winter der doppelten Zeit im Sommer entsprechen. So sind mir auch Winterjagdtage in besonders froher Erinnerung. Geblieben ist das Schöne, Verklärte, die oft übermenschliche Anstrengung, der Schmerz halberfrorener Glieder, wohl auch einmal die kalte Hand des weißen Todes, sie sind vergessen oder die Erinnerung daran ist im warmen Zimmer nichts arges mehr.

Wer den kohlschwarzen Gams im winterlichen Hochgebirge jagen will oder die wehrhafte Sau im schneeverhangenen Winterwald, der muß schon mit harten Anstrengungen und gelegentlichen Gefahren rechnen. Gott sei Dank, daß wir noch solche Möglichkeiten haben und nicht genötigt sind, wie der Welsche, bloß Schwalben und Ammerlinge zu jagen.

Ein alter Spruch sagt: „Wer auf die Bärenjagd geht, nehme den Bader, wer Sauen jagen will, den Pfarrer mit!" — Nun ist es nicht immer so schlimm, wenigstens jetzt, mit Hilfe der modernen Waffen, ist das Gefahrenmoment stark verringert.

Trotzdem bleibt ein Keiler immer ein ernsthafter Gegner, denn er nimmt angeschweißt jede Störung verdammt übel. Wehe dem, der es ohne den Schutz verläßlicher Hunde übernimmt, in die Dickung einzudringen, in welcher der grimme Basse, angriffsbereit, sein Wundbett bezogen hat. —

Wir standen schon eine Stunde regungslos im Schnee. Die Dickung vor uns wurde, nach ergebnislosem erstem Durchgehen, das zweitemal zurückgetrieben, die darin steckenden Sauen hatten sich gedrückt. Das laute „Ho ho!" der Treiber verhallte, die tiefe Schneelage verschluckte jeden Laut. Einige blutrote Gimpel saßen auf den Gipfeln der Jungfichten vor mir und ließen ihr trauriges „Tü tü!" hören; da und dort rieselte der Schnee, dann fiel eine Schneelast mit dumpfem Geräusch herab, der befreite Zweig wippte, richtete sich auf, sonst jene weiche Stille, wie sie nur der schneeverhangene Wald kennt. Die Spannung begann nachzulassen; ich glaubte an keinen Erfolg mehr. Da — ein Schuß auf der gegenüberliegenden Seite, bald darauf Brechen und Rumpeln in der Dickung. Ein großes schwarzes Etwas sehe ich einen Augenblick in einer Lücke vor meinem Nachbarn, dieser schießt in die Dickung hinein, ich sehe die Sau auf der Schneise erscheinen, dann nur mehr die zum Himmel zeigenden Beine des Schützen.

Er hatte glücklicherweise eine nur unbedeutende Schramme am rechten Schenkel, die starke Lederhose hatte geschützt, und der Schlag hatte nicht gut gesessen. Der dreijährige Keiler war auf der gegenüberliegenden Seite angeschweißt worden, die Kugel meines Nachbarn, spitz von vorn abgegeben, hatte ihm nur einen schmerzhaften Streifschuß beigebracht. So, doppelt gereizt, hatte er ohne weiteres angenommen.

Man soll auf stärkere Sauen den Schuß entgegen vermeiden. Er ist ungünstig und nicht ungefährlich. Wild, das man durchläßt und entweder beim breit Vorbeifliehen, oder schräg von rückwärts beschießt, nimmt niemals an.

Eine lustige Geschichte passierte dem Grafen S. in Ungarn. Wie in den meisten Schwarzwild bergenden Revieren, spukte auch in den Waldungen der Herrschaft K. ein sagenhaftes Hauptschwein. Der Graf hatte dem slowakischen Heger, der ihn führte, ein sehr hohes Schußgeld versprochen, wenn ihm dieser auf den Keiler zum Schuß brächte. Der arme Kerl brannte also darauf, sich das Geld, — für ihn ein kleines Vermögen — zu verdienen.

Es lag viel Schnee. Bei beginnender Dämmerung sahen die beiden in einem wenig übersichtlichen Buchenholz etwas großes Schwarzes sich bewegen.

Der Heger in höchster Erregung: „Dort ist Schwein!" —

Der Graf: „Ich glaube nicht, daß das das Schwein ist, es sieht mehr aus wie ein Mensch."

Der Heger ungeduldig: „Macht nix, bittee nur schießen, vielleicht ise doch Schwein!!!" — —

Es war tatsächlich ein Mensch, ein alter Slowak, der den schwarzen Schafpelz verkehrt umgehangen hatte und im Schnee seine herabgefallene Pfeife suchte. Vor dem Kriege galt das Leben eines Slowaken in jenen Gegenden eben nicht viel, jedenfalls waren die versprochenen 50 Kronen in den Augen des biederen Hegers weit mehr wert.

Einmal war ich im Trencsiner Komitat zur Jagd auf Sauen. Es lag ziemlich viel Schnee, und ich wollte versuchen, Sauen auszugehen. Diese Jagdart ist sehr anstrengend, denn die Sauen machen oft einen sehr weiten Weg, bis sie sich in eine Dickung stecken. Außerdem muß man ein genügend großes Revier zur Verfügung haben, sonst stößt man zu leicht auf die Grenze. Außerdem darf der Schnee nicht laut sein.

Erst nach einer Stunde fanden wir, der Heger Janos und ich, die ersten frischen Fährten. Drei Überläufer hatten den Fahrweg gekreuzt. Ich beschloß aber, noch weiter abzuspüren, vielleicht fanden wir noch eine stärkere Fährte. Lange nichts! — Reinecke spürte sich, dort war ein Hase gehoppelt, ein Rudel Rotwild hatte in die jungfräuliche Schneedecke eine ganze Furche gezogen, die zierliche Marderspur kreuzte unseren Weg, nur die ersehnte Fährte blieb aus. Schon wollte ich umkehren, warf aber noch einen Blick über die weiße Fläche. Dort, wo der alte Fahrweg anstieg, eben noch zu sehen, war irgendein größeres Wild durchgewechselt. Also hinauf. Bald standen wir vor der nagelfrischen Fährte eines einzelnen starken Schweines.

Ich werde lange an diesen beschwerlichen Gang denken. Der alte Einzelgänger führte uns zuerst durch zwei tiefe, verwachsene Gräben, dann eine Stunde lang durch hohes Holz steil bergauf, eine weitere Stunde am Kamm entlang. Der Schnee lag durchschnittlich einen halben Meter hoch. Wer einmal fünf Stunden lang ohne Weg und Steg im Gebirge durch Schnee gestapft ist, weiß, daß das kein Kinderspiel ist. Gerade im Schnee kommt die Müdigkeit so seltsam plötzlich. Eben warst du noch ganz munter, da auf einmal wollen die Beine nicht mehr, du hast ein unüberwindliches Gefühl, dich setzen, schlafen, ausruhen zu müssen. So ging es mir jetzt. Aber der gute Janos meinte, das Schwein sei nun nicht mehr weit, und seinen Überredungskünsten gelang es, mich zu weiterem Nachgehen zu bewegen. Die Fährte stand nun in ein Stangenholz hinein. Hier hieß es, sehr gut aufpassen, denn auch ein ruhender Keiler ist aufmerksam.

Der Heger ging voraus. Plötzlich blieb er stehen und zeigte nach vorn. Ich sah zunächst nichts. Doch! — Sechzig Schritte vor uns, ein dunkler Fleck und darüber ein feiner Dunst, wie aufsteigender Nebel. Eine stärkere Buche stand mir im Wege. Vorsichtig nahm ich das Pirschglas und trat einen Schritt seitwärts, gleichzeitig einen alten Storren besteigend. Nun sah ich das Schwein, das in einer Mulde zur Hälfte vom Schnee bedeckt lag, deutlich. Aber schießen konnte ich von hier aus nicht, ganz abgesehen davon, daß ein Schuß im Lager auf stärkeres Wild nie ratsam ist.

Wir stiegen also mit größter Vorsicht noch etwas höher. Dann nahm ich die Sau ins Zielfernrohr, und auf mein leises: „Fertig!" hustete Janos. Ein Ruck. Der Keiler stand. „Wuff!" — Ich sah im Fernrohr, wie sein Wurf Wind bahlte. Noch stand der Alte halb spitz, also ungünstig. Dann aber eine Wendung, das Blatt ist frei, der Finger berührt den Drücker, ich sehe eine weite Flucht, das mächtige Haupt fährt zu Boden, dann ist der Spuk verschwunden. Ich höre noch einige Augenblicke das Brechen, die Lehne hinab, dann nichts mehr. —

Aber der Janos strahlt: „Schwein ise aufschossen, nix gesagt, unten liegen!" — — Er meinte, weil das Schwein keinen Laut nach dem Schuß von sich gegeben, sitze die Kugel auf der rechten Stelle. Nur schwächere Sauen klagen manchmal bei Erhalt der Kugel. Bei gefehlten starken Sauen hört man öfter ein unwilliges „Wuff wuff!"

Nun frühstückten wir erst einmal. Zeit lassen ist bei der Jagd immer das Bessere. Außerdem waren wir halb verhungert. Dann hielt ich es nicht mehr aus. Mit schußfertiger Büchse ging ich bis zum Anschuß. Leicht fand ich im Schnee einige abgeschossene kurze Borsten, und in der dritten Flucht lag Lungenschweiß. Ich konnte die breite Fährte, die abwärts führte, gut bis zu einem felsigen Graben von meinem Standpunkt mit den Augen verfolgen.

Ein dunklerer Fleck zwischen den verschneiten Felsblöcken fiel mir auf, ein rascher Blick durchs Pirschglas. Dort lag der Basse regungslos, wohl schon verendet.

Und so war es auch. Die große Mannlicher-Kugel hatte wieder einmal ganze und rasche Arbeit getan. Es war ein vier- bis fünfjähriger Keiler, der ohne Aufbruch 310 Pfund wog.

war, es meine Pflicht wäre, eine Wiederholung dieses Unglücks zu verhindern."

*

In Genf hat man Briand zugejubelt, als er sein „Fort mit den Kanonen, fort mit den Gewehren" rief. Da Frankreich jedoch seitdem nicht ab-, sondern aufrüstete, ist die Stimmung in Völkerbundkreisen ins Gegenteil umgeschlagen und Frankreich gilt im größten Teil der Welt ungefähr als die ungeliebteste Nation!

Auf die übrigen Ausführungen Briands paßt ein bekanntes deutsches Sprichwort, das dem Eigenlob eine nicht gerade angenehm duftende Eigenschaft zuschreibt.

Wenn alle rüsten ...

Mussolini sagt für Italien:

„Beschränkung der Rüstungsausgaben nicht möglich" — Die deutsche Pfennigrechnung als Vorbild

Rom, 19. Dezember. (Drahtb.) Mussolini sprach heute im Senat über das Gesetz zur Kürzung der Beamtengehälter. Das neue Haushaltjahr weise einen Fehlbetrag von 900 Mill. Lire (rd. 20 Mill. RM.) auf. Mussolini fragte, ob es andere Gebiete gebe, auf denen Ersparnisse hätten durchgeführt werden können. Die öffentliche Schuld sei unantastbar. Unmöglich sei es auch, die Kriegspensionen herabzusetzen. Ebenso stehe es mit den militärischen Ausgaben. Es sei zwar wahr, daß der Militärhaushalt von 650 Millionen Lire in der Vorkriegszeit auf ungefähr 5 Milliarden Lire gestiegen sei.

Aber, so sagte Mussolini, iß jemand unter Euch, der da glauben könnte, daß in diesem Augenblick, in dem alle Mächte rüsten, wenn sie auch vom Frieden sprechen, ausgerechnet wir es sein müssen, die nicht an unsere Verteidigung denken sollen und uns diesem tödlichen Risiko aussetzen sollen?

Mussolini fuhr fort: Heute liegt eine Meldung vor, die Aufmerksamkeit verdient: Das Deutsche Reich hat wieder den Pfennig in Umlauf gesetzt, den wir nicht mehr kannten. Es handelt sich hier um ein Werk der moralischen Gesundung, die Hand in Hand mit der wirtschaftlichen Gesundung geht.

Neue Protestnote gegen Polen.

Berlin, 19. Dez. (Funkspr.) Die Reichsregierung hat heute vormittag durch den deutschen Generalkonsul in Genf dem gegenwärtig führenden Generalsekretär des Völkerbundes, Marquis Pallucci, eine neue deutsche Protestnote gegen Polen überreicht. Die Note richtet sich gegen die Verletzung der Rechte der deutschen Minderheiten in Pomerellen und Posen anläßlich der letzten Sejmwahlen.

Die Note besteht, ähnlich wie die deutsche Oberschlesiennote, aus einer kurzen Mantelnote, in der Curtius den Generalsekretär des Völkerbundes ersucht, im Hinblick auf die schwerwiegende Bedeutung der vorliegenden Fälle die deutsche Beschwerdenote unverzüglich auf die Tagesordnung der Januartagung des Völkerbundsrates zu setzen. Sodann gibt die Note zahlreiche Einzelfälle wider, aus denen die Einschränkung, Beeinflussung und Behinderung der Wahlrechte der deutschen Minderheit in Posen und Pomerellen deutlich hervorgeht.

Flugzeuge mit Geschützen.

Deutsche Erfindungen.

London, 18. Dezember. (Drahtb.) Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, haben die Raptr-Airplane-Works einen geheimen Auftrag zur Konstruktion neuer Flugzeuge erhalten, und zwar handelt es sich um Maschinen, die mit großkalibrigen Geschützen ausgerüstet werden können, die in der Luft schießen können.

Durch eine deutsche Erfindung in bezug auf die Metallbearbeitung gelang es, größere Geschütze nach den alten Systemen zu montieren und schließlich sogar zu halbschweren Geschützen überzugehen. Die meisten Schwierigkeiten machte dabei natürlich der Rückstoß, der aber ebenfalls durch eine neue deutsche Erfindung ausgeglichen wurde.

Als bedeutsam wird auch eine andere Erfindung angesehen, die zur Zeit erprobt wird. Es handelt sich nämlich darum, Flugzeuge vollkommen lautlos zu machen. Das Prinzip dieser Lärmbeseitigung beim Antrieb eines Flugzeuges besteht in einer Kombination von neuen Propellerkonstruktionen und physikalischen Prinzipien, die den Lärm durch Erzeugung anderer Schwingungen aufhebt.

Falsche Gerüchte über Dr. Wirth.

Er denkt nicht an Rücktritt.

Berlin, 19. Dez. (Funkspruch.) Die durch die Presse gegangene Nachricht über Rücktrittsabsichten des Innenministers Dr. Wirth sind, wie wir aus Kreisen des Reichsinnenministeriums hören, unzutreffend.

Zuspitzung des Gehaltsabbaukonfliktes im Bankgewerbe.

Das Abstimmungsergebnis in den Großbanken.

Berlin, 18. Dez. Die am Tarifvertrag für das Bankgewerbe beteiligten Arbeitnehmerverbände traten heute zu einer Sitzung zusammen, um zu dem nunmehr vorliegenden Ergebnis der Urabstimmung in den Bankbetrieben Stellung zu nehmen. Die Urabstimmung ist in den Betrieben der Berliner Großbanken einschließlich der Reichskreditgesellschaft durchgeführt worden. Wie aus Kreisen der Bankangestellten verlautet, ist die überwältigende Mehrheit der Angestellten in sämtlichen Betrieben durch die Abstimmung erfaßt worden. Die Ablehnung des Schiedsspruches durch die Organisationen ist, wie es weiter heißt, nahezu einstimmig von allen Bankangestellten gebilligt worden. Auch für etwa notwendig werdende Kampfmaßnahmen hat sich, wie versichert wird, die satzungsgemäß vorgeschriebene Mehrheit der Belegschaften in allen Betrieben ausgesprochen. Es wird von dem Ergebnis der am Freitag dem 19. ds. Mts. stattfindenden Nachverhandlungen abhängen, in wieweit die Organisationen der Bankangestellten zu Kampfmaßnahmen schreiten.

Kündigung des Gehaltsabkommens der Reichsangestellten.

Preußen will sich anschließen.

Berlin, 18. Dezember. Wie der Gewerkschaftsbund der Angestellten mitteilt, fanden Verhandlungen über die Kürzung der Gehälter der Reichsangestellten statt. Die Reichsregierung wollte auf Grund des Paragraphen 5 der Notverordnung vom 1. Dezember 1930 auch sämtlichen Reichsangestellten die Gehälter um 6 vom Hundert genau so wie bei den Beamten kürzen. Die Gewerkschaften haben diesen Gehaltsabbau abgelehnt. Das Reichsfinanzministerium hat darauf auch im Auftrage der Deutschen Reichsbahngesellschaft und der Reichsbank das Gehaltsabkommen zum Reichsangestelltentarifvertrag zum 31. Januar 1931 gekündigt. Die Vertreter Preußens erklärten, daß Preußen sich diesem Vorgehen anschließen werde.

Die Lohntarife im Druckgewerbe bleiben bestehen.

WG. **Berlin**, 18. Dez. (Eig. Drahtb.) Im Lohnstreit des deutschen Buchdruckgewerbes hat das zuständige tarifliche Zentralschlichtungsamt einen Schiedsspruch gefällt, der den bestehenden Lohntarif bis zum 13. Februar 1931 mit der Maßgabe verlängert, daß zur Fortsetzung der Beratungen und Fällung eines weiteren Schiedsspruchs die Schlichterkammer am 2. Februar 1931 zusammentritt.

Lohnsenkung um 6 vom Hundert in der thüringischen Metallindustrie.

Erfurt, 18. Dez. Die Schlichterkammer hat in dem Lohnstreit, der in der Thüringer Metallindustrie ausgebrochen ist, einen Schiedsspruch gefällt, wonach die ab 1. 4. 1929 gültige Lohntafel für die Zeitlohnarbeiter mit der Abänderung wieder in Kraft gesetzt wird, daß die Spitzenlöhne der einzelnen Lohngruppen um 6 v. H. gesenkt werden. Die übrigen Lohnsätze errechnen sich nach den übrigen Lohnstaffeln. Die tariflichen Stundenlöhne für die Berechnung der Akkord-Zollverdienste liegen in der Spitze aller 6 Lohngruppen um 2 v. H. niedriger als die erwähnten Zeitlöhne. Das Abkommen ist mit einer Kündigungsfrist von einem Monat erstmalig am 31. Juli 1931 kündbar. Die Erklärungsfrist für die beiden Tarifparteien läuft am Montag dem 29. Dezember ab.

Erneute Spannung an der türkisch-persischen Grenze.

London, 19. Dez. (Funkspruch.) „Times" melden aus Konstantinopel: Dem amtlichen Blatt „Milliet" zufolge hat die persische Regierung einige der Kurdenführer, die eine wichtige Rolle bei der Revolution in Türkisch-Kurdistan im Sommer gespielt haben, freigelassen. Die Perser werden beschuldigt, mehrere Kurdenstämme wieder mit Waffen versehen zu haben. In amtlichen türkischen Kreisen werde die dadurch geschaffene Lage ernst beurteilt, und den türkischen Grenztruppen seien Anweisungen erteilt worden, allen Versuchen der Kurden, neue Unruhen hervorzurufen, in summarischer Weise zu begegnen.

Krankenkassen gegen Aerzte

Die deutschen Aerzteverbände hatten sich in der vergangenen Woche gegen die Neuregelung der Arztfrage durch die Notverordnung ausgesprochen und Aenderungen verlangt. Jetzt antworten ihnen die Spitzenverbände der Krankenkassen. Die Auseinandersetzung nimmt damit eine Schärfe an, die der Sache nicht mehr dienlich ist. Es wird Aufgabe der besonnenen Köpfe auf beiden Seiten sein, wieder eine ruhigere Form der Aussprache, die allein zu Ergebnissen führen kann, herzustellen. Die Kassenverbände veröffentlichen folgende Entschließung:

Die Notverordnung vom 26. Juli hat die Arztfrage in der Krankenversicherung so geregelt, wie es der Sozialpolitische Ausschuß des Reichstags mit überwiegender Mehrheit beschlossen hatte. Gegen diese Reglung laufen die Aerzteverbände Sturm. Sie haben am 9. Dezember in einer Kundgebung in Berlin die Neureglung der Arztfrage für unannehmbar erklärt. Ihre Kritik enthält maßlose Uebertreibungen und Entstellungen der Tatsachen und damit eine Stimmungsmache übelster Art gegen die Grundlagen der Krankenversicherung. Bestimmungen der Verordnung, die von maßgebenden Aerztevertretern als notwendig erkannt und gefordert worden sind, werden in Grund und Boden verurteilt. Bisher konnte auch nicht ein praktisches Beispiel dafür geführt werden, daß die Berufsfreiheit des Kassenarztes durch die Neureglung der Krankenversicherung beeinträchtigt wird. Die Krankenkassenspitzenverbände erklären daher in aller Oeffentlichkeit, daß eine Verwirklichung der Aerztefordeung die Krankenversicherung um Hunderte von Millionen Mk. verteuern muß. Die ärztlichen Bezüge aus der Krankenversicherung werden von der Reichsregierung für das Jahr 1930 auf eine halbe Milliarde Mark geschätzt, also auf mehr, als die Krankenversicherung im Jahre 1913 insgesamt gekostet hat. Wer die Ansprüche der Aerzteverbände unterstützt, gefährdet zum Schaden der Versicherten die Leistungsfähigkeit der Krankenversicherung und verhindert die notwendige Senkung der Beiträge.

Hauptverband deutscher Krankenkassen e. V., Berlin.
Gesamtverband der Krankenkassen Deutschlands e. V., Berlin.
Verband zur Wahrung der Interessen der deutschen Betriebskrankenkassen, Essen.
Reichsverband der deutschen Landkrankenkassen, Perleberg.
Hauptverband deutscher Innungskrankenkassen, Hannover.

Die Antwort der Aerzte.

Vom Verband der Aerzte Deutschlands (Hartmann-Bund) wird mitgeteilt:

Die Kritik der Aerzteschaft richtet sich erstens gegen die zu befürchtende Beengung der Berufstätigkeit durch den Ausbau des Vertrauensarztsystems, zweitens gegen die Bedrohung des Vertragsschutzes der Kassenärzte, drittens gegen die Möglichkeit der Aussperrung der jungen Aerzte von der Kassenpraxis auf dem Verwaltungsweg.

Die in der Kritik der Aerzteschaft zum Ausdruck gebrachten Befürchtungen sind nicht zuletzt bedingt durch die Einstellung der Kassenpresse, die eine sehr weitgehende, ausgesprochen ärztefeindliche Auslegung der Notverordnung gebracht hat und deshalb für die Zukunft noch viel weitergehende Auswirkungen befürchten läßt, als bisher schon eingetreten sind. Irgendwelche Forderungen, deren Durchführung höhere Aufwendungen in der Krankenversicherung bedingen würde, sind ärztlicherseits weder erhoben noch überhaupt erörtert worden. Dagegen haben die ärztlichen Spitzenverbände wiederholt Vorschläge gemacht, die wesentliche Ersparungen in der Krankenversicherung herbeizuführen geeignet wären.

„Goldmacher" Kurschildgen vor Gericht

WG. **Düsseldorf**, 19. Dez. Heute begann vor dem erweiterten Schöffengericht in Düsseldorf unter großem Andrang des Publikums der große Prozeß gegen den bekannten „Goldmacher", den verschiedentlich vorbestraften Färber Kurschildgen aus Hilden. Es ist eine große Anzahl Zeugen geladen. Dem Angeklagten wird Betrug in mindestens 15 Fällen und Betrugsversuch vorgeworfen. Kurschildgen erklärt zur Anklage, daß er niemals betrogen habe und seine Erfindung echt war. Es sei ihm auch durchaus unmöglich, sich über seine Erfindung zu äußern, die doch Ergebnisse gezeitigt habe. Vorsitzender: Warum haben Sie dann, als Ihnen im Gefängnis die Gelegenheit gegeben wurde, den Sachverständigen ihr Experiment vorzuführen, die Flucht ergriffen? Angekl.: Weil ich mich nicht wohl fühlte. Vorsitzender: Haben Sie nicht auch früher bei den Versuchen im Eisenforschungsinstitut versagt? Angekl.: Weil mir diese Leute immer die Stromleitung unterbrachen. — Dazu bemerkt der Vorsitzende, daß alle die Versuche mit großer Genauigkeit und Sachlichkeit vorgenommen wurden, und fragt darauf den Angeklagten, warum er sich nicht, dem ihm gegebenen Rat folgend, nach Berlin zum Patentamt begeben habe, worauf Kurschildgen erwidert, daß das ja doch alles Schwindel gewesen wäre.

Der Vorsitzende hält ihm weiter vor, daß er bereits 1923 versprochen habe, sich mit derartigen Sachen nicht mehr abzugeben und wieder in einer Färberei Stellung zu nehmen. Kurschildgen erklärt, daß er einen Stahlveredelungsprozeß versucht habe; was die Krebsheilungsmaschine anlange, so sei das die Idee eines anderen, die er versucht habe.

Der Vorsitzende erklärt in diesem Augenblick der Verhandlung, daß er die einzelnen Fälle mit dem Angeklagten besprechen und dann sofort die Zeugen vernehmen werde. Ein erster Fall ist der eines Rechtsanwalts. In einer Waschküche hatte dieser Kurschildgen ein Laboratorium eingerichtet, und dort habe er, so erklärt Kurschildgen, aus Eisenblech, Sand und Quecksilber Gold gemacht, allerdings in sehr winziger Menge.

Er glaube, daß ihm der Rechtsanwalt für seine Versuche 15000 RM. zur Verfügung gestellt habe. Dieser Rechtsanwalt habe ihn auch mit einem ihm bekannten Pariser Chemiker und einem Engländer in Verbindung gesetzt, von denen Kurschildgen aber kein Geld erhalten haben will.

Der als Zeuge vernommene 60jährige Rechtsanwalt ergeht sich in außerordentlich langen Ausführungen über die verschiedenen Experimente des Kurschildgen. Zunächst habe es sich um die Zertrümmerung von Atomen und die Veränderung radioaktiver Substanzen gehandelt. Es müsse sich um eine interessante Sache gehandelt haben, denn für ein Muster habe Kurschildgen von einem chemischen Institut 180 Mark bekommen. Der Zeuge schildert dann noch, wie ein Stück Weißblech in den Apparat gelegt wurde und nicht nur mit Gold überzogen, sondern auch innerlich mit Gold versehen war. In dem Apparat habe Kurschildgen auch eines Tages Kalk umgewandelt, und es sei eine Substanz entstanden, die genau so aussah wie Benzin.

Nun aber fröhlich sein,

selbst bei den mageren Zeiten, denn das schönste aller Feste naht! Ob wir es auch bescheidener feiern müssen als sonst, Weihnachten mit seinem inneren Glanz leuchtet in jedes Herz hinein, und davon strahlt auch die morgige Nummer der Wochenschau. In schönen Bildern und frischem Text trägt sie der Stimmung dieser Tage Rechnung und weiß von vielem zu erzählen, was dem Leser Freude macht. Es kommt bei dieser Weihnachtsnummer keiner zu kurz; es ist für jeden etwas drin, alt und jung zu Nutz und Frommen!

Verbot einer nationalsozialistischen Zeitung.

Halle, 19. Dez. (Funkspruch.) Durch Erlaß des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen vom 17. Dezember 1930 ist die nationalsozialistische Halbwochenzeitung „Der Kampf" auf Grund des Paragraphen 5 Absatz 1 und des Paragraphen 13 des Gesetzes zum Schutze der Republik vom 25. 3. 1930 auf die Dauer von vier Wochen, und zwar für die Zeit vom 17. 12. 1930 bis 13. 1. 1931 einschließlich verboten worden. Das Verbot umfaßt auch jede angeblich neue Druckschrift, die sich sachlich als die alte darstellt.

Die Reichsgründungsfeier.

Geheimrat Kahl soll die Festrede halten.

Berlin, 18. Dez. Wie verlautet, beabsichtigt die Reichsregierung, den Senior der Deutschen Volkspartei, Geheimrat Dr. Kahl, zu bitten, in der Feier im Reichstag am 18. Januar 1931 aus Anlaß der Wiederkehr des Reichsgründungstages die Festrede zu halten.

Ein Einspruch des Reichsrats.

Gegen das Gesetz über den Ladenschluß am 24. Dezember.

Berlin, 18. Dez. (Drahtb.) In der Sitzung des Reichsrates wurde der Gesetzentwurf zur Änderung des Lichtspielgesetzes an den Ausschuß überwiesen. Gegen das Gesetz über den Ladenschluß am 24. Dezember wurde Einspruch erhoben und eine Entschließung angenommen, die Regierung zu ersuchen, mit möglichster Beschleunigung einen Gesetzentwurf über die Arbeitsruhe am 24. Dezember vorzulegen.

Das Flugzeug der Königsberger Wetterwarte abgestürzt.

Führer und Beobachter tot.

Königsberg i. Pr., 19. Dez. (Funkspruch.) In der Nähe des Gutes Klein-Wickbold bei Tharau stürzte heute morgen kurz nach 8 Uhr das Flugzeug der hiesigen Wetterwarte ab. Die beiden Insassen, Flugzeugführer Max Schwabe und der Beobachter Dr. Rudolf Otto Steiner, kamen dabei ums Leben.

Prozeß gegen Robert Pache.

Frankfurt a. M., 19. Dez. (Funkspr.) Heute früh begannen vor dem Frankfurter großen Schöffengericht die auf mehrere Tage berechneten Verhandlungen gegen den ehemaligen Fußballchampion Robert Pache und vier Angeklagte wegen Vergehens gegen das Gesetz über Rauschgifthandel, schwere Kuppelei und einige Nebendelikte. Das Gericht beschloß, die Oeffentlichkeit wegen Gefährdung der Sittlichkeit grundsätzlich auszuschließen, die Presse jedoch in beschränktem Umfange zuzulassen. Die Verteidigung hatte sich dem Antrag auf Ausschluß der Oeffentlichkeit ebenfalls angeschlossen und wünschte vor allem eine Beschränkung der Presse, weil der Prozeß durch die Schuld der Polizei zu einem Sensationsprozeß aufgebauscht worden sei.

Das Explosionsunglück in Monceaux.

Paris, 18. Dez. Nach den neuesten Meldungen aus Toulouse hat das Explosionsunglück in Monceaux im ganzen 3 Tote, 4 Schwerverletzte und 7 Leichtverletzte gefordert. An dem Aufkommen der Schwerverletzten wird gezweifelt. Es ist festgestellt worden, daß zur Zeit der Explosion entgegen den früheren Annahmen in den Fabrikräumen nur sieben Arbeiter anwesend waren. Es handelt sich bei der völlig zerstörten Fabrik um ein Calziumkarbidwerk, das vor drei Jahren errichtet worden ist. Da die Fabrik zu leicht gebaut war, konnte die Katastrophe einen so großen Umfang annehmen.

Frost und Schnee im Norden.

41 Grad Kälte in Lettland.

Stockholm, 19. Dez. Schweden hat jetzt Frost und viel Schnee. In Rattavaar in Lettland zeigte das Thermometer in der Nacht zum Mittwoch 41 Grad unter Null. Gleichzeitig hat Norrland einen Barometerhöchststand aufzuweisen; es stand in Lulea am Mittwoch auf 795 Millimeter. Die Schiffahrt auf Lulea hat aufgehört.

Küstensturm über Nordafrika.

Tanger, 19. Dez. (Drahtb.) An der Küste von Nordafrika tobt seit Donnerstag ein schwerer Sturm. Allein der im Hafen von Algier angerichtete Schaden wird auf 5 Millionen Mark geschätzt.

Diese Nummer umfaßt 32 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Töke.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. A. Doerries-Boppard.
Verlag u. Druck: W. Girgrdet, Wuppertal-Elberfeld.

Weihnachts-Geschenke

Korsetts

Büstenhalter
Kunstseide, mit Rückenschluß, gut sitzend **0.75**

Sportgürtel
Seitenschluß, aus gutem Damaststoff, mit 2 Paar Haltern **1.95**

Hüfthalter
aus gutem Drell, mit 2 Paar Haltern und Rückenschnürung ... 2.95, **1.50**

Hüfthalter
aus gutem Damast, mit 2 Paar Haltern **3.50**

Korselett
Rücken- und Seitenschnürung, guter Drell, mit 2 Paar Haltern, 5.90, **3.75**

Damen-Hüte

Moderne Filzkappen
flotte Formen, verschiedene Farben
1.95

Fesche Filzglocken
verschiedene Ausführungen und Farben
2.90

Kappen und Glocken
viele Formen, teils auch für den Übergang
3.90

Damen-Kleider

Taillen-Kleider
Tweedharmeuse u. Wolltweed, fesche Formen, aparte Kragen- u. Manschetten-Garnierung
9.50

Taillen-Kleider
kunsts. Maroc, für Nachmittag und Abend, fesche Kleider aus Samt u. d. neuesten Tweeds
19.50

Taillen-Kleider
reinseid. Maroc, eleg. Ausführg., Sportkleider aus den neuesten Tweedstoffen
29.50

Tisch-Wäsche

Jacquard-Tischtücher
solide Qualität, 130 160 cm 2.25, 110/150 cm **1.75**

Jacquard-Tischtücher
gute Halbleinen-Qual., 130/160 cm, Serviette dazu pass., 60/60 cm 0.75, **3.50**

Jacquard-Tischtücher
schwere reinleinene Qualität, 130/160 cm..... **4.90**

Damast-Teegedeck
mit indanthrenfarbigem Rand, mit 6 Servietten .....130/160 cm **5.90**

Kaffeedecken
130/160 cm, moderne Muster, solide Qualität, indanthren **2.95**

in größter Auswahl

Schürzen

Damen Schürzen
indanthren, Composé **1.45**

Damen-Schürzen
Siamosen, vollweit **1.95**

Damen-Schürzen
bunt, indanthren, hübsche, neue Muster..... **2.45**

Damen-Kittel
Zefir, in allen Größen **2.45**

Damen-Kittel
blau, mit farbigem Kragen und Aufschlag **2.95**

Strümpfe

Damen-Strümpfe
Waschs. künstl., feinmasch., m. Spitzhochferse
1.50

Damen-Strümpfe
Wolle gewebt, besond. stark, dunkle Farben
1.75

Damen-Strümpfe
Flor, mit Kunstseide plattiert, maschenfest
1.95

Trikotagen

Herren-Normalhosen
wollgemischt, gute Qualität
1.50

Herren-Einsatzhemd
schwere, kräftige Imitat.-Ware
2.45

Herren-Garnituren
Jacke und Hose, farbig
4.90

Taschentücher

Damentücher
hübsche Geschenkaufmachung, 3 Stück im Karton **0.95**

Damentücher
schöne Geschenkaufmachung, 3 Stück im Karton **1.25**

Damentücher
mit Hohlsaum und Okizacke, Stück **0.15**

Damentücher
rein Mako, mit Atlaskante, Stück **0.30**

Herrentücher
voll groß, buntkantig und kariert, Stück **0.25**

besonders preiswert

Lederwaren

Geldbörse
echt Saffian, mit großer Zahltasche 1.50, **1.25**

Brieftaschen
echt Saffianleder, 3.00, 2.50 ..... **1.25**

Reise-Necessaires
glatt Rindleder, mit gutem Inhalt 12.50, **9.50**

Schreibmappe
aus gutem Leder, mit Flechtrand .... Gr. 30 40 cm **13.50**

Aktenmappe
weiches Vollrindleder, handgepreßt, rein Anilin gefärbt **9.75**

Handschuhe

Damen-Handschuhe
Ziegenleder-Stepper und Lammleder, 2 Druckknöpfe, farbig **3.90**

Damen-Handschuhe
Nappaleder-Stepper, 2 Druckknöpfe 4.90, **3.90**

Herren-Handschuhe
Nappaleder-Stepper, mit 1 Druckknopf **5.90**

Schirme

Damen-Schirme
Kunstseide, durchgemustert, 16-teilig **6.90**

Herren-Schirme
Halbseide, mit schönen Manila-Griffen **6.90**

Kinder-Schirme
Halbseide, durchgemustert..... **4.75**

Unser Erfrischungsraum
ist mittags durchgehend geöffnet! — Sonntag ab 11½ Uhr Eingang Neumarkt

Bestellen Sie Ihren Weihnachtsstollen rechtzeitig

Aus eigener Konditorei mit nur besten Zutaten . Pfund **1.50**

Herren-Artikel

Herren-Sporthemden
mit Kragen und Manschetten, Oxford **4.90**

Herren-Schlafanzug
Flanell, in modernen Dessins **7.50**

Herren-Oberhemd
Popeline, geschmackvolle Dessins **5.75**

Herren-Oberhemd
weiß, mit neuesten Popeline-Einsätzen . **4.90**

Herren-Cachenez
in weiß und farbig, 2.75 ..... **1.95**

natürlich bei Tietz!

ELBERFELD

Morgen Samstag ist unser Haus durchgehend bis 8 Uhr abends geöffnet!

Aus der Stadt Wuppertal

Nr 297 — 1930 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Freitag, 19. Dez.

Nach dem Rücktritt Dr. Hartmanns und Beig. Köhlers

Die Verwaltungskrise

Noch keine Stellungnahme der Fraktionen

Wir wiesen bereits bei der Würdigung der Persönlichkeit des Oberbürgermeisters Dr. Hartmann darauf hin, daß er seinen Rücktritt vom Amt leider in der für die Stadt Wuppertal denkbar ungünstigsten Zeit erbeten hat, während einer Krise, wie sie den nunmehr vereinigten Gemeinden auch während ihrer Selbständigkeit niemals beschieden gewesen ist.

Eine auf den verschiedensten Ursachen sich gründende Finanzkatastrophe, deren Ausmaße niemand im Augenblick übersehen kann, steht vor der Türe. Es liegt auf der Hand, daß die schwierige Arbeit, in irgendeiner Form die Deckung für das Millionen-Defizit im städtischen Haushalt zu finden, durch das Ausscheiden des Oberbürgermeisters allgemein kompliziert wird, durch den Abgang der Persönlichkeit, die, von dem Vertrauen der Stadtverordneten erwählt, in erster Linie dazu berufen war, den richtigen Weg aus dem Dilemma zu weisen und zu gehen.

Die dringend notwendig gewordene Inangriffnahme einer Sanierung der Finanzen ist zweifellos erneut ins Stocken geraten, denn wenn auch Dr. Hartmann noch zwei Monate sein Amt weiter verwalten will, mit der Initiative, die dazu notwendig wäre, um mit eisernem Besen Ordnung in die verworrenen Dinge zu bringen, und mit der inneren Freudigkeit zum Gelingen, wird er kaum noch zu Werke gehen können. Selbst wenn er den besten Willen dazu hätte, was bei der charaktervesten und unermüdlich für das Wohl der Allgemeinheit tätig gewesenen Persönlichkeit Dr. Hartmanns selbstverständlich ist.

Aber diese wirtschaftliche Lage der Stadt ist es ja nicht allein, in die erneut bedenkliche Unsicherheit gebracht wird, auch die Verschmelzung der Gemeinden zur großen Wupperstadt, die Reorganisation der Verwaltung gerät wieder in Unruhe. War es doch Dr. Hartmann selbst, der kürzlich in einer Pressekonferenz darauf hinwies, daß die eigentliche Arbeit der Verschmelzung jetzt erst beginne. Was bisher an Haushaltsplänen vorgelegt worden wäre, sei Stückwerk gewesen. Nunmehr, nachdem das Haus der Gemeinde im Rohbau aufgeführt sei, könne in diesem Frühjahr zum ersten Male an die Aufstellung eines ordentlichen, für die gedeihliche Fortentwicklung der Stadt notwendigen Haushaltsplanes gegangen werden.

Mitten aus diesem riesigen Fragenkomplex, bei dem alle Fäden der zur Vorarbeit eingeschalteten Verwaltungsmaschinerie in seiner Hand zusammenliefen, tritt er ab.

Die Folgen kann man sich ausmalen.

Sicherlich, jeder Mensch ist ersetzbar, und Dr. Hartmann wird einen Nachfolger erhalten. Aber wen?

Der Gedanke liegt nahe, daß es eine Persönlichkeit sein müßte, die mit den Verhältnissen in Wuppertal bewandert ist.

Irgendwelche Beschlüsse nach dieser Richtung hin sind noch nicht gefallen, können es in Anbetracht der Kürze der Zeit auch gar nicht.

Eine Meldung, die gestern in die Welt gesetzt worden war, und die von interfraktionellen Besprechungen wissen wollte — auch Namen von Kandidaten wurden bereits genannt —, ist vollkommen aus der Luft gegriffen. Nach unseren Feststellungen haben Besprechungen unter den Fraktionen überhaupt noch nicht stattgefunden. Noch nicht einmal innerhalb der meisten Fraktionen.

Lediglich die SPD. hat sich gestern mit der Oberbürgermeisterwahl beschäftigt und eine Mehrheit soll sich für eine Ausschreibung der Stelle gefunden haben.

Die Volkspartei tritt heute nachmittag vor der Stadtverordnetensitzung zusammen. Auch hier scheint Stimmung für die Ausschreibung zu sein, allerdings wird betont, daß man sich damit keineswegs auf eine Marschroute festlegen wolle.

Natürlich taucht in der Debatte über die Oberbürgermeisternachfolge auch der Name Dr. Kirschbaum auf, der mit vollem Gehalt zur Disposition gestellt ist und dessen Wahlperiode erst 1932 abläuft.

Die Rechtslage soll, wenn er aufgefordert wird, an Dr. Hartmanns Stelle zu treten, folgendermaßen sein: Nach dem Umgemeindungsgesetz ist jeder Beamte verpflichtet, in der neuen Gemeinde eine seiner früheren Stellung gleichwertige anzunehmen. Diese Gleichwertigkeit sei aber in diesem Falle insofern nicht gegeben, als Dr. Kirschbaum nur noch zwei Jahre lang amtieren könne, während er nach der Städteordnung Anspruch erheben dürfe, auf zwölf Jahre gewählt zu werden, ebenso wie dies bei Dr. Hartmann und den Beigeordneten s. Zt. geschehen sei. Dr. Kirschbaum brauche der Anstellung auf einen kürzeren Zeitraum nicht zuzustimmen.

Die Rechtslage ist aber, wie gesagt, noch nicht geklärt. Anders liegt die Frage, ob er freiwillig dazu bereit sei. Nach einer uns zugegangenen Information soll das der Fall sein. Gegen die Kandidatur Kirschbaums werden aber von den verschiedensten Seiten Bedenken geltend gemacht.

Von den bisherigen Beigeordneten kommt, das glauben wir sagen zu können, niemand in Frage, was natürlich nicht in der Persönlichkeit der Herren begründet ist.

Weiter erschwert wird die ordnungsmäßige Fortführung der Geschäfte durch den Austritt eines weiteren leitenden Beamten, des Beigeordneten Dr. Köhler, der seine Pensionierung, ebenfalls wie Dr. Hartmann, mit gesundheitlichen Rücksichten begründet. Wenn er auch in der Rangfolge im Beigeordnetenkollegium nicht der Vertreter Dr. Hartmanns war — er war allerdings in seinen Gehaltsverhältnissen dem ersten Beigeordneten koordiniert, weil bei der Zusammenlegung der Städte der ältere Barmer Beamte nicht dem dienstjüngeren Elberfelder Kollegen geldlich untergestuft werden sollte —, so reißt das Ausscheiden des erfahrenen Dezernenten für das Hochbauwesen der Stadt eine schwere Lücke in den Gesamtbetrieb.

An die Stelle einer von der ganzen Bürgerschaft ersehnten Finanzsanierung tritt erneut das bedenkliche Moment der Unsicherheit, an die Stelle einer durch die katastrophale Wirtschaftslage notwendig gewordenen Vereinfachung und Verbilligung des behördlichen Apparats tritt das schwankende Hin und Her im Arbeitsbetrieb einer ihres Kopfes beraubten Beamtenschaft. Psychologisch verständlich, weil es in der Natur der Dinge und der Menschen liegt.

Nun zur geldlichen Seite der Angelegenheit, die bei der nunmehr akut werdenden Frage der Neubesetzung der Stellen zweifellos auch eine Rolle spielen wird. Oberbürgermeister Dr. Hartmann wird ein Ruhegehalt von rund 21 400 Mark beziehen, Dr. Köhler ein solches von 16 900 Mark. Dazu kommt das Gehalt von 23 000 Mark für Dr. Kirschbaum, der seine vollen Bezüge als Oberbürgermeister bis zum Ablauf seiner Wahlzeit am 30 September 1932 erhält (eine Aufwandsentschädigung steht ihm natürlich nicht zu). Erst von diesem Zeitpunkt ab tritt er in den Genuß des Ruhegehalts. Auch Stadtbaurat Koch, der in der früheren Stadt Elberfeld die Geschäfte inne hatte, die jetzt in der Wupperstadt von Dr. Köhler verwaltet werden, ist noch nicht an der Altersgrenze angelangt, bekommt bis Dezember 1931 noch das volle Gehalt in Höhe von 17 500 Mark. Die Addition dieser vier Beträge ergibt eine Summe, die sich bei der Betrachtung der Verwaltungskrise von selbst in den Vordergrund der Erörterungen stellt.

Das Arbeitsamt berichtet:

Die Arbeitsmarktlage in Wuppertal

In der Zeit vom 1. bis 15. Dezember 1930 verstärkte sich der Zugang an Arbeitsuchenden weiterhin. Die Zahl der Arbeitsuchenden stieg um 1033 (m. 783, w. 250) auf 35 950 (m. 28 041, w. 7909). Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger erhöhte sich um 1064 (m. 668, w. 396) auf 23 381 (m. 17 362, w. 6019). Hiervon erhielten

Arbeitslosengeld: 15 815 (m. 11 081, w. 4734),

Krisenunterstützung: 7566 (m. 6281, w. 1285).

Am 15. Dezember ds. Js. setzte für Angehörige von Berufen und Gewerben, für die eine regelmäßig wiederkehrende Arbeitslosigkeit berufsüblich ist, die Sonderunterstützung ein. Die Sonderunterstützten in den Lohnklassen 7 bis 11 erhalten an Stelle des Arbeitslosengeldes nur eine Unterstützung in Höhe der für die Krisenunterstützung gültigen Sätze. Zu Beginn des Zeitraumes der berufsüblichen Arbeitslosigkeit wurden 1658 Hauptunterstützungsempfänger aus der Arbeitslosenunterstützung in die Sonderunterstützung übergeführt. Während im vorigen Jahre 26 Prozent der männlichen Arbeitslosengeldempfänger in die Sonderunterstützung übergeführt wurden, waren es in diesem Jahre nur 15 Prozent. Diese Erscheinung ist auf die große Arbeitslosigkeit in den Außenberufen zurückzuführen. Im Laufe der Berichtszeit erhielten weitere 13 Firmen der Metall-, Textil- und Bekleidungsindustrie die Genehmigung zur teilweisen bezw. gänzlichen Nichtbenutzung ihrer Betriebsanlagen. Vereinzelt dürfte es sich allerdings nur um vorsorgliche Anzeigen handeln.

Die Zahl der arbeitsuchenden Metall-Arbeiter stieg unentwegt an und erreichte zu Ende der Berichtszeit einen Stand von 6481, das sind rund 35 Prozent der Berufszugehörigen. Besonders starke Entlassungen fanden in den Berufen der Former, Kernmacher, Gießer, Maschinen- und Riemengangschlosser sowie Kesselschmiede statt. Eine in Liquidation befindliche Firma setzte eine große Anzahl Schlosser, Dreher, Former und Heizungsmoteure frei.

Während in der Textilindustrie in der vorigen Berichtszeit trotz Neigung zur Verschlechterung noch ein geringer Abgang zu verzeichnen war, erfolgte neuerdings ein weiteres Ansteigen der Arbeitslosenziffer. Die Beschäftigungsverhältnisse sind nach wie vor innerhalb der einzelnen Branchen sehr verschieden. Leicht aufnahmefähig waren einzelne Möbelstoff- und Seidenbandfirmen. Die Seidenbandfärberei arbeitete für das Weihnachtsgeschäft, in der Stoffärberei lagen Exportaufträge vor. Von Entlassungen wurden besonders stark Gummibandwirker betroffen.

Zur Weihnachtsaushilfe konnten einige Sattler, Polsterer und Dekorateure vermittelt werden.

Das Anwachsen der Arbeitslosigkeit im Bekleidungsgewerbe hielt weiter an. In der Herrenkonfektion wurde eine größere Anzahl Näherinnen freigesetzt. Bezeichnend für die überaus ungünstige Lage im Bekleidungsgewerbe ist die Entlassung einer Reihe von Kräften mit langjährigen Beschäftigungsverhältnissen. In vereinzelten Betrieben bestand leichte Aufnahmefähigkeit für Maßschneider, da das Geschäft in Wintersachen etwas anzog. Außerdem war Nachfrage nach Büglerinnen und Oberhemdennäherinnen zur Aushilfe bis Weihnachten. Zu Ende der Berichtszeit waren im Bekleidungsgewerbe 2284 Arbeitsuchende gemeldet gegenüber 829 am 15. Dezember 1929.

Die Lage im Baugewerbe verschlechterte sich weiter. Die Zahl der arbeitsuchenden Bauhilfsarbeiter hat sich im Laufe des verflossenen Jahres verdoppelt. Vorübergehend bestand in der Berichtszeit eine geringe Nachfrage nach Pflasterern und Rammern.

Zur Erledigung kurzfristiger Aufträge in Kalendern wurden von einigen Druckereien weitere Setzer, Drucker und Buchbinder angefordert.

Durch intensive Außenwerbung ist es gelungen, für weibliche Verkaufskräfte eine Anzahl Aushilfsstellen für das Weihnachtsgeschäft hereinzuholen.

Heute keine Beratung der Steuer-Vorlage?

Gutachten der Handelskammer erst am 24. Dezember.

Bekanntlich muß die Handelskammer bei jeder Erhöhung der Steuersätze vor der Bewilligung gutachtlich gehört werden, und zwar muß dieses Gutachten innerhalb 10 Tage nach der Bekanntgabe durch die Verwaltung erfolgen. Wie wir erfahren, wird die Handelskammer für ihr Gutachten zu den neuen Steuerplänen der Verwaltung die volle Frist von 10 Tagen beanspruchen, so daß ihre Aeußerung erst am 24. Dezember vorliegen wird. Es ist deshalb noch fraglich, ob die Steuervorlage in der heutigen Stadtverordnetensitzung zur Beratung kommt.

Die Mittelstandspartei zu den Steuerplänen.

Sie lehnt entschieden ab.

Von der Mittelstandspartei wird uns geschrieben:

„Der Dachausschuß der Reichspartei des deutschen Mittelstandes, Bezirk Wuppertal, lehnte in seiner Sitzung vom Dienstag 16. Dezember einmütig und entschieden die gesamte Vorlage der Verwaltung in bezug auf steuerliche Erhöhung ab, da jede auch noch so geringe weitere Belastung für die Wirtschaft der Ruin bedeute. Sie bestätigt damit die schon vorher erfolgte Ablehnung der Fraktion der Wirtschaftspartei, welche als erste schon in der vorigen Woche einmütig die Verwaltungsvorlage zurückwies.

Die Arbeitsgemeinschaft des Barmer Mittelstandes zu Tagesfragen.

Die Arbeitsgemeinschaft von Handwerk, Baugewerbe, Architektenschaft, Einzelhandel, Wirte und Haus- und Grundbesitz Barmen befaßte sich in ihrer letzten Sitzung unter Leitung des Stadtverordneten Schnell mit der Frage weitgehendster Sparmaßnahmen und Sparmöglichkeiten innerhalb des Haushaltsplanes der Kommune. Die Arbeit des neueingesetzten Sparausschusses wurde hierbei anerkannt und als dringend notwendig bezeichnet. Das vorhandene Defizit im diesjährigen Etat könne unter keinen Umständen durch irgendwelche steuerliche Erhöhungen gedeckt werden, sondern sei durch weitgehendste Einsparungen auf ein ganz erhebliches Maß zu reduzieren. Insbesondere sei der neue Haushaltsplan für das Etatsjahr 1931-32 von ganz anderen Gesichtspunkten aufzustellen als der bisherige.

Zur Preisabbau-Aktion nahm die Versammlung nach einem Referat von Syndikus Boeker die Stellung ein, daß grundsätzlich der Mittelstand zu seinem Teil am Preisabbau beizutragen gewillt sei, jedoch verlangen müsse, daß alle Voraussetzungen für einen Preisabbau durch Senkungen der Steuern und sonstigen Belastungen usw. geschaffen würden. Gerade die Behörden und amtlichen Stellen hätten ihrerseits die erste Pflicht, von sich aus die Preisabbau-Aktion durch Herabsetzung der Belastungen zu fördern.

Lebhafte Klage wurde darüber geführt, daß die Steuerstellen wie auch Finanzämter in der heutigen wirtschaftlichen Notzeit teilweise mit großer Schärfe in der Eintreibung der Steuern vorgingen. Die Versammlung war der Auffassung, daß heute von den Steuerbehörden verlangt werden könne, daß sie auf die wirtschaftliche Notlage Rücksicht nehmen und keine rigorosen Steuerbeitreibungen, die eventuell zur Betriebseinstellung führen, vornehmen.

Rheinischer Verkehrsverband.

In der Generalversammlung des Rheinischen Verkehrsverbandes in Bonn wurde der Vorsitzende des Bergischen Verkehrsverbandes, Dr. Böttger-Wuppertal, in den Vorstand des Rheinischen Verkehrsverbandes gewählt.



Vor dem Strafrichter.

Die Vohwinkeler Stadtkassen-Affäre demnächst nochmals vor Gericht.

Am 23. Oktober ds. Js. waren der Stadtrentmeister Wilhelm Schwab und der Stadtobersekretär Paul Basbeck aus Vohwinkel wegen gemeinsamer Amtsunterschlagung und schwerer Urkundenfälschung zu je 18 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Während Schwab geständig gewesen war, hatte der von ihm mitbelastete Basbeck von Anfang an jede Schuld bestritten und angegeben, daß er die strafbaren Handlungen seines Vorgesetzten Schwab nicht erkannt und im übrigen nur das ausgeführt habe, was ihm befohlen worden sei. Das Erweiterte Schöffengericht hatte aber nicht nur aus dem Geständnis des Schwab, sondern auch aus dem Ergebnis der Beweisaufnahme, insbesondere aus dem Gutachten des Wuppertaler Stadtamtmanns Junkbluth geschlossen, daß Schwab die großen Veruntreuungen — es handelte sich um ca. 70 000 Mark — nicht ohne Einverständnis und Mitwirkung des Hauptkassierers Basbeck hätte ausführen können, und war daher zu der Ueberzeugung gekommen, daß Basbeck ebenso schuldig wie Schwab sei. Schwab nahm die Strafe an, Basbeck gab sich jedoch mit dem Urteil nicht zufrieden. Auf seine Berufung hin sollte heute vor der Großen Strafkammer eine neue Verhandlung des Falles stattfinden. Außer den in erster Instanz vernommenen Zeugen hatte die Verteidigung noch eine große Anzahl weiterer Zeugen geladen; da aber fünf von ihnen nicht erschienen waren, mußte die Verteidigung Vertagung beantragen. Gleichzeitig stellte sie den Antrag, einen gerichtlichen Sachverständigen darüber zu hören, ob der Angeklagte Basbeck allein nach den von ihm vorgenommenen Buchungen als Mitwisser oder Mitschuldiger bezeichnet werden könne. Das Gericht gab den Anträgen statt, beschloß die Zuziehung des Buchsachverständigen Wintgen und vertagte die Verhandlung auf unbestimmte Zeit.

Fahrlässige Tötung.

Wem gehört die Straße?

Immer wieder haben sich die Gerichte mit Autounfällen zu befassen, die nicht allein auf wildes Fahren der Kraftwagenführer, sondern auch auf höchst unvorsichtiges Verhalten von Fußgängern zurückzuführen sind. Eine solche Unvorsichtigkeit liegt in dem Ueberschreiten einer Straße unmittelbar hinter einem haltenden Straßenbahnwagen. Wie schnell ein Mensch dabei zu Tode kommen kann, beweisen zwei Fälle, die sich im September in Wuppertal zugetragen haben. Der eine ereignete sich am 23. September auf der Carnaperstraße in Barmen; eine ältere Frau wurde von einem Motorrad umgestoßen und verschied an den Folgen schwerer Verletzungen. Der Fall wurde vor kurzem gerichtlich erledigt und endete mit der Verurteilung des Kraftfahrers zu einer zweimonatigen Gefängnisstrafe, die in eine Geldstrafe von 300 Mark umgewandelt wurde. Der zweite Fall spielte sich am 10. September auf der Uellendahlerstraße an der Haltestelle beim Friedhof ab. Hier geriet ein 70 Jahre alter Mann namens Blind vor das Auto des Bäckergesellen Emil M. aus Elberfeld, wurde zu Boden geschleudert und erlitt dabei Knochenbrüche und innere Verletzungen, an denen er wenige Stunden später starb. Der 27jährige Angeklagte, der im Geschäft seines Vaters tätig ist, ließ sich dahin aus, daß er kurz vor der Haltestelle Signal gegeben und die Fahrgeschwindigkeit seines Wagens vermindert habe. Als Blind hinter der Straßenbahn hervorgekommen sei, habe er (M.) seinen Wagen ganz nach rechts gelenkt, in der Annahme, Bl. habe das Signal gehört und werde seine Durchfahrt abwarten. Bl. sei aber, ohne sich um das Auto zu kümmern, wider Erwarten weitergegangen. Nun habe er (M.) versucht, links an dem Manne vorbeizukommen, das sei ihm aber leider nicht geglückt, der Kotflügel seines Wagens habe Bl. gestreift und umgestoßen. — Während die Verteidigung den Standpunkt einnahm, der Angeklagte könne für den Unfall nicht verantwortlich gemacht werden, weil der Angefahrene sich höchst unvorsichtig benommen habe und weil auf einem Verkehrswege wie der Uellendahlerstraße der Fahrdamm in erster Linie den Fahrzeugen und nicht den Fußgängern gehöre, vertrat das Gericht die Auffassung, daß das Recht des Kraftfahrers auf ungehinderte Benutzung des Fahrdamms nur dann in Frage komme, wenn die Uebersichtlichkeit in keiner Weise beschränkt sei. Im vorliegenden Falle habe die haltende Straßenbahn das Blickfeld des Kraftfahrers eingeengt, und er hätte damit rechnen müssen, daß nicht auf den Verkehr eingestellte Personen hinter der Straßenbahn hervortreten könnten. Gefühlsmäßig habe der Angeklagte sich ja auch auf diese Möglichkeit eingestellt gehabt, denn nach seiner eigenen Angabe habe er seine Geschwindigkeit vermindert und Signal gegeben. Ein Mitverschulden des Getöteten liege zwar vor, das mache den Angeklagten aber nicht schuldlos und könne nur strafmildernd berücksichtigt werden. Das Gericht hielt eine Geldstrafe von 400 Mark an Stelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von zwei Monaten für eine ausreichende Sühne.

Wohlfahrtsrente und Unter-der-Hand-Verdienst.

Wegen fortgesetzten Betruges zum Nachteile des Mettmanner Wohlfahrtsamtes hatte sich der Erdarbeiter Bernhard ten B. aus Mettmann vor dem Wuppertaler Schöffengericht zu verantworten. Seine Schuld bestand darin, daß er dem Wohlfahrtsamte, von dem er für seine fünfköpfige Familie wöchentlich 21.50 Mark Unterstützung erhielt, einen Verdienst von monatlich etwa 60 Mark verheimlicht hatte. In acht Monaten, von Februar bis Oktober, waren ihm so 784 Mark Unterstützung ausgezahlt worden, er hätte erheblich weniger erhalten, wenn das Wohlfahrtsamt von den 500 Mark, die er in dieser Zeit „unter der Hand" verdiente, gewußt hätte. Das Gericht bestrafte ihn mit 2 Monaten Gefängnis und betonte dabei, daß jeder Mißbrauch sozialer Einrichtungen unnachsichtlich geahndet werden müsse. Anderseits wurde berücksichtigt, daß B. als Ernährer einer großen Familie aus Not gehandelt haben mag.

Altes wird neu . . .

Die Arbeitsstelle für Erwerbsbeschränkte

Ein Zweig der Wohlfahrtspflege. – Instandsetzung der gesammelten Sachen. – Täglich zweihundert Ausgaben bei der Barmer Nothilfe.

Im Jahre 1919 richtete die damalige Stadtgemeinde Elberfeld eine Arbeitsstelle für Erwerbsbeschränkte ein. Der Zweck sollte sein, die vorhandene Arbeitskraft der Erwerbsbeschränkten nutzbar zu machen, dem Hilfsbedürftigen Gelegenheit zu geben, sein Einkommen über den Unterstützungssatz hinaus verbessern zu können, und ferner die dem Wohlfahrtsamt durch Sammlungen, Nachlässe, Schenkungen usw. zugehenden Sachen aufzuarbeiten, um Neuanschaffungen zu ersparen.

Als „Erwerbsbeschränkte" werden diejenigen Arbeitslosen angesehen, die sich nach ihrer früheren Beschäftigung oder ihrer körperlichen Beschaffenheit (Krüppel) nicht für Außenarbeiten eignen.

Folgende Betriebsstätten bestehen heute: Eine Holzzerkleinerungsstelle am städtischen Bauhof mit rund 40 Erwerbsbeschränkten sowie die dem Wohlfahrtsamt angeschlossene Arbeitsstelle für Erwerbsbeschränkte in Elberfeld, Bachstraße. Die letztere hat folgende Unterabteilungen: Schuhmacherei (zur Instandsetzung der Schuhe für Wohlfahrtsunterstützte mit den gesammelten Schuhen), Schneiderei zur Instandsetzung der gesammelten Männer-Bekleidungsstücke, Näherei zur Instandsetzung der gesammelten Wäsche und Frauenbekleidungsstücke, Schreinerei zur Aufarbeitung von Möbeln, die das Wohlfahrtsamt aus Nachlässen usw. bekommt, ferner eine Anstreicherei und Schlosserei, ebenfalls für Aufarbeitung und Reparatur gesammelter Sachen. In einer Mattenflechterei und einer Werkstätte für Bürsten und Besen werden Materialien für den städtischen Bedarf angefertigt. In diesen Werkstellen werden 50 Erwerbsbeschränkte (38 männliche und 12 weibliche) beschäftigt; zurzeit ist die Zahl um einige Kräfte vermehrt worden, um die große Sammlung der Barmer Nothilfe noch vor Weihnachten ausgabefertig zu bekommen.

Die Entlohnung der Erwerbsbeschränkten ist so geregelt, daß im allgemeinen 36,4 bis 54,4 Prozent des Normallohnes der Gruppe 3 für städtische Arbeiter und außerdem die vollen Familienzulagen der Wohlfahrtsunterstützung mit 4.50 Mark wöchentlich für die Ehefrau und 3,30 Mark wöchentlich für jedes Kind bis zu 14 Jahren gezahlt werden. Der Stundenlohn beträgt 90 Pfg. Die Versicherungsbeiträge werden daneben voll gezahlt. Die Wochenlöhne schwanken je nach der Leistung und der Zahl der von dem Beschäftigten zu unterhaltenden Familienangehörigen zwischen 17.00 und 36.48 Mark. Die Möbel- und Kleidungsstücke werden von den Reparaturarbeitern gründlich gereinigt und desinfiziert.

In Verbindung mit dieser Stelle ist ferner die Bekleidungsstelle des Wohlfahrtsamtes eingerichtet worden. Auf Grund der von den Unterstützungsstellen ausgestellten Gutscheine erhalten die Hilfsbedürftigen Kleidung, Wäsche, Schuhe usw. Der Stadtteil Barmen hat eine ähnliche Einrichtung schon seit längerer Zeit. Wie der Fürsorgeausschuß beschlossen hat, soll Barmen nunmehr eine Arbeitsstelle für Erwerbsbeschränkte erhalten, die man in den Räumen des früheren Reservekrankenhauses im Klingelholl einrichten will. Wie der Wohlfahrtsdezernent, Beigeordneter Dr. Landwehr, in einer gestrigen Pressebesprechung ausführte, soll die Arbeit in diesen Werkstätten lediglich auf die Bedürfnisse der Fürsorge für die Hilfsbedürftigen eingestellt sein. Ein freihändiger Verkauf und Ausführung von Arbeiten die über dieses Bedürfnis hinausgehen, ist ihnen nicht gestattet. Wie Dr. Landwehr weiter ausführte, erfordern sie keine städtischen Zuschüsse und sind anderseits nicht auf die Erzielung von Ueberschüssen eingestellt. Soweit ihre Einnahmen die Ausgaben überschreiten, reichen diese Ueberschreitungen gerade aus zur Rückzahlung der Beamtengehälter (insgesamt vier Beamte) und zur Bestreitung der Kosten etwa notwendiger Anpassungen an gesteigerte Anforderungen der öffentlichen Fürsorge.

Zum Schluß teilte Dr. Landwehr mit, daß aus der Sammlung der Barmer Nothilfe täglich Ausgaben an 200 „Parteien" (also Unterstützungsempfänger einschl. Angehörige) erfolgen.

*

Die Einrichtung der Erwerbsbeschränkten-Werkstätten war schon verschiedentlich der Gegenstand von Anträgen der Wirtschaftspartei in den Stadtverordnetensitzungen. Die Arbeitsgemeinschaft Handwerk, Baugewerbe, Architektenschaft, Kaufmannschaft, Haus- und Grundbesitz Barmen nahm gegen die Ausdehnung der Elberfelder Werkstätten für Erwerbsbeschränkte auf den Stadtteil Barmen Stellung. Nachdem man für den Stadtteil Elberfeld die Reduzierung dieser Werkstellen auf ein Mindestmaß innerhalb der Stadtverordnetenversammlung gefordert habe, sei es unverständlich, daß man sich neuerdings mit den Gedanken trage, die Werkstätten auch auf den Stadtteil Barmen auszudehnen. Es sei dringend zu fordern, daß überhaupt grundsätzlich vor allen Dingen in der heutigen Notzeit sämtliche städtischen Regiebetriebe abgebaut und damit eine unnütze Konkurrenz der Privatwirtschaft beseitigt würden.

Zum Thema: Reorganisation der höheren Schulen.

Der Verband der rheinischen Studienassessoren und -Referendare, Bezirksgruppe Wuppertal, schreibt uns:

In der Erörterung über die das höhere Schulwesen der Stadt Wuppertal betreffenden Sparmaßnahmen ist bisher von keiner Seite eines Punktes gedacht worden, der zu wichtig ist, als daß man ihn übergehen könnte: das Schicksal der Assessoren, die durch diese Maßnahme stellenlos werden. Wenn man auch in der heutigen Notzeit nicht vom Schicksal des einzelnen ausgehen darf, so ist es doch an der Zeit, festzustellen, daß die Assessoren den Städten jahrelang die gleichen Dienste geleistet haben wie die Festangestellten, zum Teil sogar gegen ein wesentlich geringeres Gehalt. Wenn es in einem Bericht heißt, daß die Assessoren „zum größten Teil keine Wuppertaler Bürger seien", so ist dem entgegen zu halten: einmal, daß ja auch die Festangestellten teilweise keine Wuppertaler Bürger im Sinne der Auslassungen sind, zum anderen, daß es nur an den Städten selbst gelegen hat, daß die Hilfskräfte keine seßhaften Bürger werden konnten. Man hat immer wieder Hilfskräfte an Stellen verwendet, für die dauernder Bedarf vorhanden war und die mithin endgültig hätten besetzt werden müssen. Das geschah immer wieder im Gegensatz zu den staatlichen Bestimmungen. So kam es, daß wir heute eine Menge von Assessoren zwischen 40 und 50 Jahren und darüber hinaus haben, die für eine städtische Anstellung wegen ihres Alters nicht mehr in Frage kommen. Dadurch ist ein Zustand geschaffen worden, der in den Reihen der Assessoren eine beispiellose geistige Verelendung und Verbitterung hervorgerufen hat. Man darf also erwarten, daß auch diesen Dingen bei der Entscheidung über die Sparmaßnahmen die notwendige Beachtung geschenkt wird.

Die Koedukation in Cronenberg.

Der Vorschlag der Stadtverwaltung, die Realschule und die höhere Mädchenschule in Wuppertal-Cronenberg zu vereinigen, hat in der Elternschaft große Besorgnis erregt. Sie sieht in der geplanten Maßnahme eine wesentliche Schädigung für die betroffenen Teile.

1. Zunächst würde die Umschulung einen Nachteil für die Mädchen bedeuten, die sich auf die Aenderungen (Lesebücher, Methode) einstellen müßten.
2. Mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse erscheinen die pädagogischen Bedenken gegen eine gemeinsame Erziehung noch bedeutend verschärft, vor allem in sittlicher Hinsicht.
3. Besonders drückend empfinden die Eltern die Tatsache, daß sie als Anwohner eines Außenbezirks, der an sich schon in vieler Hinsicht benachteiligt ist, nun auch kulturell geschädigt werden sollen dadurch, daß man ihnen als den einzigen in Wuppertal das zum mindesten zweifelhafte Experiment der Koedukation zumutet.
4. Die Schülerzahl, mit deren weiterem Anwachsen in den nächsten Jahren sicher zu rechnen ist, würde eine Teilung der Klassen notwendig machen, weil die zulässige Höchstzahl überschritten wäre.

Die dadurch bedingte Einstellung neuer Lehrkräfte und ein Ausbau des Schulgebäudes würde die erhofften Ersparnisse zum größten Teile illusorisch machen.

Der Elternbeirat der Realschule W.-Cronenberg bittet daher die Verwaltung und die Stadtverordneten, von einer Zusammenlegung der Anstalten abzusehen unter Würdigung obiger Gründe, da sonst die Wahrung wichtigster geistiger Belange ernstlich in Frage gestellt wäre.

Vermehrter Zugverkehr im Bergischen am „Goldenen Sonntag".

Aus Anlaß des Weihnachtsgeschäfts-Verkehrs am kommenden Sonntag wird die Reichsbahndirektion auf der Strecke Lennep—Krebsöge—Wuppertal-Oberbarmen den Werktags-Personenzug ab Lennep 13.27 und an Wuppertal-Oberbarmen 14.23 Uhr verkehren lassen. Für den Rückverkehr wird ein Personenzug in folgendem Plane eingelegt: Wuppertal-Oberbarmen ab 18.37, Oehde 18.43-44, Bevenburg 19.06-07, Dahlerau 19.14-15, Dahlhausen 19.20-21, Wilhelmsthal 19.24-25, Krebsöge 19.27-29 und Lennep an 19.44 Uhr.

Herren-Artikel

Preiswerte, praktische und beliebte Weihnachts Geschenke

Oberhemden mit Kragen und unterf. Brust, prima Verarbeitung, moderne Muster **3.50**

Oberhemden Popeline, aparte Dessins, teils mit Stoff für Ersatzmanschetten ... 7.90, 5.90, **4.90**

Schlafanzüge 7.90, 6.90, **4.90**

Kragen 4fach Mako, teils Bielefelder Fabrikat, in allen modernen Formen ... 0.90, **0.45**

Hosenträger-Garnituren prima Qualität, 3teilig, in hübscher Weihnachtspackung 3.50, 2.90, **1.90**

Socken Wolle, Flor, K.-seide platt u. Mako, in den neuesten Mustern, 2.50, 1.90, 1.50, **0.95**

Unterhosen echt ägyptisch Mako und Wollgem. 3.90, 2.90, **2.25**

Unterjacken echt ägyptisch Mako und Wollgem. 3.50, 2.50, **1.75**

Krawatten reine Seide, große Form, enorme Auswahl in den neuesten Dessins, .. 2.90, 2.50, 1.90, **1.35**

Cachenez das moderne Halstuch, weiß und farbig 2.90, 1.90, **1.35**

Handschuhe Leder imit., warm durchfüttert und reine Wolle, gestrickt 2.90, 1.90, **1.75**

Handschuhe Nappaleder-Stepper, warm durchgefüttert 8.90, 7.90, 6.90, **5.90**

HERMANNS & FROITZHEIM

W.-Elberfeld, Herzogstr. 20/22. Das große Spezialhaus. **W.-Barmen,** Wertherstr. 6

Bis Weihnachten sind unsere Geschäfte auch mittags durchgehend geöffnet. Sonntag von 2½—7 Uhr geöffnet.

Keine weitere allgemeine Senkung des Milchpreises.

Die gestern mit den Vertretern des Milchhandels geführten weiteren Besprechungen mit dem Ziele einer Senkung des Milchpreises haben nur zu dem Ergebnis geführt, daß außer der am 16. Dezember in Elberfeld in Kraft getretenen Ermäßigung des Preises für die Wohlfahrtsmilch um 2 Pfg. auf 24 Pfg. ab 1. Januar auch in Barmen der Preis für Wohlfahrtsmilch ab Laden auf 24 Pfg. ermäßigt wird. Eine weitergehende Ermäßigung des Milchpreises im Ladenverkauf um 1 Pfg., wie sie ursprünglich in Aussicht gestellt worden war, glauben die Milchhändler jetzt im Hinblick auf die durch die Notverordnung wieder eingetretene Belastung des Milchhandels mit der vollen Umsatzsteuer nicht tragen zu können.

Wünsche aus Unterbarmen.

Unsicherheit in den Straßen.
Bessere Beleuchtung beantragt.

Im Unterbarmer Bürgerverein bildete der Wunsch auf Durchführung der Autobuslinie Sedanstraße — Bendahl bis zum Döppersberg wieder den Gegenstand der Erörterung. Vom Vorsitzenden, Bauunternehmer Wienand, wurden die in dieser Frage von dem Unternehmer, dem Kothener und dem Südoststädtischen Bürgerverein von Elberfeld unternommenen Schritte bekannt gegeben. Sie führten bekanntlich zur Absendung einer gemeinsamen Eingabe an die Stadtverwaltung, an die Straßenbahnverwaltung, an die Leitung der Schwebe- und Talbahn und an die Vorsitzenden der Stadtverordnetenfraktionen. Eine Antwort ist auf diese Eingabe noch nicht eingegangen. Vom Vorsitzenden wurde besonders betont, daß die Durchführung der Linie bis zum Döppersberg schon in Rücksicht auf ihre Rentabilität notwendig sei.

Die Versammlung bewilligte sodann als Weihnachtsgabe für verschämte Arme des Unterbarmer Bezirks 150 RM. Der Kleinkinderschule des Bezirks wurden 20 RM. überwiesen.

Dem Wunsche des Vereins auf Umbenennung des zwischen der Bendahler- und der Abzweigung der Hesselnbergerstraße liegenden Reststückes der Katharinenstraße in Hesselnberg und Neunumerierung wird die Verwaltung nachkommen. Der Hesselnberg beginnt nach dieser Neuregelung an der Bendahlerstraße.

Geklagt wurde wieder über die Unsicherheit und den mangelnden polizeilichen Schutz des Bezirks. Ein Ueberfall, der sich in diesen Tagen in den Nachmittagsstunden in der Bendahlerstraße zutrug, legt hierfür ein besonderes Zeugnis ab. Zu dem mangelnden polizeilichen Schutz kommt noch die ungenügende Beleuchtung mancher Straßen. Genannt wurde u. a. die Wittensteinstraße, die namentlich in der Kurve nach dem Bahnhof fast völlig im Dunkeln liege. Belästigungen der Passanten und Sachbeschädigungen seien unter diesen Umständen an der Tagesordnung. Das Fußballspiel auf den Straßen nehme in letzter Zeit auch wieder zu. Die Versammlung beschloß, die Polizeiverwaltung energisch um Abhilfe zu ersuchen.

Sie beschloß noch die Unterstützung eines Antrages auf Einrichtung einer öffentlichen Fernsprechstelle in der Wirtschaft Lamm an der Ecke der Wittenstein- und Grotestraße. Die Stadtverwaltung wird ersucht werden, den oberen Teil des Böhlerweges instand zu setzen. Er befindet sich jetzt in einem unpassierbaren Zustande. Die Umpflasterung der Wittensteinstraße wurde für nötig erachtet. Eine Ergänzung der Baumreihen in der Hirschstraße — einige Bäume sind eingegangen, anscheinend infolge des Ausströmens von Gas aus undichten Leitungen — wurde für angebracht gehalten. Polizei und Hausbesitzer wurden darauf hingewiesen, der Unsitte des Ankleben von Plakaten an Zäunen und Häusern schärfer entgegen zu treten.

„Von Goldgräbern, Holzfällern und Indianern."

Ein neuer Expeditionsfilm im Modernen Theater, Elberfeld.

„Unter Goldgräbern, Holzfällern und Indianern" lautet der Titel eines wissenschaftlichen Expeditionsfilms, den der Hamburger K. W. Emmermacher auf einer neunmonatigen Reise kreuz und quer durch Nord- und Zentralamerika aufgenommen hat, und der am Sonntag 21. Dezember im Modernen Theater, Elberfeld, gelegentlich einer Matinee seine Erstaufführung erlebt. Man schreibt uns dazu:

Große Gegensätze und interessante filmtechnische Aufgaben gab es zu lösen. Während der transkontinentale Expreßzug der Canadian Pacific durch die wildzerklüfteten Berge der Rocky Mountains dahinbrauste, schwebte Emmermacher förmlich außerhalb der Plattform des Aussichtswagens, der sich am Ende des Zuges befindet. Mitsamt seiner Filmaufnahmekamera hatte er sich außen am Gitter anschnallen lassen. In großer Höhe wurde oftmals eine Schwebebrücke passiert, während sich unten eine tiefe Schlucht auftat und haushohe, kerzengerade Fichten majestätisch hervorragten. In einem der größten Naturschutzparks Amerikas, dem Yosemite-Nationalpark, befinden sich die uralten Baumriesen der Gattung „Sequoia Gigantea", deren Alter auf 4000 Jahre geschätzt wird. Tagelange Märsche durch den Urwald von Zentralamerika mit herrlichen Fächerpalmen, Lianen und Orchideen in den schönsten Farben. Besonders fesselnd war eine Exkursion zum Krater des in Eruption befindlichen Vulkans „Santa Maria". Nachts um 12 Uhr, stockfinster, begann der Ausbruch mit zwei Indianern als Lastenträger von einem vorgelagerten Höhenrücken aus. Um 7 Uhr morgens waren sie in nächster Nähe des Kraters, der die Ausflügler beim blutroten Sonnenaufgang mit lautem Getöse glühender Steinschläge empfing. Verkehrs- und Transporthemmnisse machten diese Filmexpedition besonders gefahrvoll.

Ein „Stadtdekanat" Wuppertal.

Die Pfarreien der bisherigen Dekanate Barmen und Elberfeld, die zum Stadtbezirk Wuppertal gehören, bilden von jetzt ab einschließlich der Pfarrei Vogelsmühle das „Stadtdekanat Wuppertal". Zum Stadtdechanten ist Dechant Adolf Brandi von der Erzbischöflichen Behörde ernannt worden. Zum Dechanten für Elberfeld ist Pfarrer Meiß ernannt worden, während Pfarrer Bellinghausen von Beyenburg als Dechant von Wuppertal-Barmen bestätigt worden ist. Zu Definitoren ernannt sind: Pfarrer Karl Brabeck in Ronsdorf (2. Definition); Wuppertal-Elberfeld die Pfarrer E. Hennes und C. Pünder in Vohwinkel. Als Definitor bestätigt wurde Pfarrer Joh. Oberlender im Dekanat Wuppertal-Barmen.

Luftpostmarken in Heften.

Von heute an werden durch die größeren Postämter Markenheftchen mit 10 Luftpostmarken zu 10 und 5 zu 20 Pfg. zum Preise von 2 Mark vertrieben werden.

Weihnacht im Rundfunk.

Am Dienstag geht ein Spiel „Das Gotteskind" über die Sender, das nach alten deutschen Volksspielen und Bildern bearbeitet ist.

Am Heiligen Abend selber werden Dichtungen, Lieder, Chöre, Lieder zur Laute und Orchesterstücke jenen unnennbaren Zauber in uns wecken, der „Kindheit — Kindsein" heißt. Ihnen schließt sich die Märchenoper „Christkinds Erdenreise" an. Und Hans Bachem wird in seinem Orgelkonzert alte Weihnachtslieder spielen. Dann wird die Deutsche Glocke am Rhein voll und warm durchs Land schallen und das „Soester Gloria" von der alten Petri-Kirche in Soest seine Posaunenchöre senden. Am Weihnachtstage selber wird die Christmette, die aus der alten Kirche Wuppertelds mit Orgel, Liedern, Liturgien und einer Ansprache übertragen wird, eine Stunde der Erhebung bescheren. Ebenfalls die katholische Morgenfeier, in der Pater Dionysius Ortsiefer sprechen wird. Anschließend wird Jakob Kneip mit seiner Weihnachtserzählung an die Herzen rühren. Dr. Clara Menck wird mittags von norwegischen Weihnachtsbräuchen erzählen. Abends erklingen noch einmal alte Weihnachtschöre; unter Leitung von Dr. Wilhelm Buschkötter veranstalten Orchester und Kammerchor ein Weihnachtskonzert. Wieder wird an diesem Tage eine Stunde der Liebe, den Verlobten, gewidmet sein.

Am zweiten Weihnachtstage läuten die Glocken der Kölner Trinitatiskirche das Fest ein. Dann folgt eine evangelische Morgenfeier. Am Nachmittag bringt der Jugendfunk zwei Weihnachtslegenden von dem flandrischen Dichter Felix Timmermanns. Abends gibt eine Uebertragung aus der Apostelnkirche in Münster in Westfalen mit Chören, Kammermusik allen Hörern noch einmal die selige Stimmung dieser Tage.

Glossen vom Tage

Ein Liebespaar, ein bissiger Hund und der Strafrichter.

An der Grenze zwischen Elberfeld und Barmen in der Nähe der Hardt liegt der Pachthof eines Landwirts. Quer durch den Hof führt ein Verbindungsweg, der viel von Schrebergärtnern und Anwohnern aus der Nachbarschaft benutzt wird. Am Anfang und Ende des Weges steht ein Schild: „Privatweg. Für Fuhrwerke und Radfahrer gesperrt." Das schien eindeutig zu besagen, daß man jederzeit unbehelligt über den Weg gehen könne, und in dieser Annahme wollte eines Abends ein Brautpaar durch den Hof zur Hardt lustwandeln. Kaum befand es sich aber innerhalb der nicht durch Tore abgeschlossenen Umzäunung des Hofes, als ein großer Wachthund zuerst die Braut in das eine, beim nächsten Schritt in das andere Bein biß und danach dem Bräutigam, der den Hofbesitzer zu Hilfe holen wollte, dasselbe tat. Die beiden Angefallenen konnten keinen Schritt vor- noch rückwärts tun; erst nachdem sie lange um Hilfe geschrien hatten, wurden sie von einem Hofbewohner aus ihrer peinlichen Lage befreit. Das Brautpaar ließ die vier Hundebisse nicht auf sich beruhen, sondern zeigte den Hofbesitzer wegen fahrlässiger Körperverletzung an und machte außerdem auf dem Privatklagewege Schadenersatzansprüche geltend. Das Strafverfahren gegen den Hof- und Hundebesitzer endete in zwei Instanzen mit seiner Verurteilung zu einer Geldstrafe. Seine Entschuldigungsgründe, er habe einen frei umherlaufenden Wachthund nötig, um sich vor Spitzbuben zu schützen, sowie, das Betreten eines Privatweges geschehe auf eigene Gefahr des Benutzers, schienen dem Gericht nicht stichhaltig, vielmehr entschied es, daß der Hundebesitzer für seinen bissigen Hund verantwortlich sei, solange das Betreten des Privatweges nicht ausdrücklich untersagt oder durch Sperrung unmöglich gemacht sei.

„Billige" Weihnachtsbraten.

Die Weihnachtszeit bringt erfahrungsgemäß erhöhte Ansprüche auf Festbraten aller Art: vom zarten Hühnchen angefangen bis zur sorgsam geschmorten Rehkeule. Und zwar richten sich die Ansprüche je nach Umfang und Inhalt der Brieftasche des Konsumenten. Die heutige Notzeit hat auch hier viele Einschränkungen gebracht und diejenigen, die sich damit nicht abfinden können, versuchen eben, ihre Schmorpfanne auf „illegale" Weise zu füllen. Fast täglich weiß die Polizei von Tierdiebstählen aller Art zu berichten, und zwar sind es Hühner und Kaninchen, die plötzlich ihren Besitzer wechseln und vielfach gleich an Ort und Stelle abgeschlachtet werden. Da es sich bei den Züchtern durchweg keineswegs um Leute handelt, die mit irdischen Glücksgütern besonders reich gesegnet sind, und die Aufzucht der Tiere viel Arbeit und manch sauer verdienten Groschen kostet, so trifft sie solch ein Verlust doppelt schwer.

Auch gestern waren wieder zwei solcher Fälle zu verzeichnen. Einem Landwirt in Linde bei Ronsdorf wurden nachts aus dem verschlossenen Stall vier Gänse im Werte von 50 RM. entwendet. In Barmen, Hofenstraße, erbeuteten Einbrecher allein zehn Kaninchen. Die Kaninchenjungen ließen sie zurück. Ebenfalls einen Zettel mit der Aufforderung, sie gut zu füttern, damit sie im nächsten Jahr wohlgenährt abgeholt werden könnten. Hoffentlich gelingt es, die Spitzbuben, die den schwer geschädigten Züchter noch frech verhöhnen, recht bald zu fassen, damit sie eine exemplarische Strafe für ihr verwerfliches Tun erhalten ....

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Stiftung für tüchtige Schüler.** Oberzeichenlehrer, Studienrat i. R. Bernhard Müller hat der städtischen Schulverwaltung in dankenswerter Weise eine größere Anzahl von Exemplaren seines Werkes „Bergische Heimatkunst" als Prämie für tüchtige Schüler zur Verfügung gestellt.

e.— **Der Unfallverhütungskalender 1931 ist erschienen!** Zum fünften Male gibt die Unfallverhütungsbild-G. m. b. H. beim Verband der Deutschen Berufsgenossenschaften den Unfallverhütungskalender heraus, der in den letzten Jahren stets in annähernd zwei Millionen Exemplaren an die Arbeitnehmer verteilt wurde. Außerdem ist soeben eine neue Serie von 50 Unfallverhütungsbildern erschienen.

Barmen.

b.— **Verkehrsunfall.** In der Hesselnbergstraße wurde ein fünfjähriges Mädchen von einem Personenauto angefahren und erheblich verletzt. Nach Zeugenaussagen trifft den Führer des Autos die Schuld, weil er in schneller Fahrt die linke Straßenseite befuhr.

b.— **Diebe in der Trinkhalle.** In einer der letzten Nächte wurden aus einer Trinkhalle in der Schönebeckerstraße Lebensmittel im Werte von 10 RM. gestohlen.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

b.— **Spielplan des Barmer Stadttheaters vom 21. bis 28. Dezember.** Sonntag 21. Dez., 7½—10¼ Uhr: „Der Troubadour" (Sonntagspr. 2). Montag 8—10 Uhr: „Mississippi" (Montagabonn., Schauspielpr.). Donnerstag (1. Weihnachtstag) 6—8 Uhr: „Hänsel und Gretel" (Sonntagspr. 2). Freitag (2. Weihnachtstag) 3—6 Uhr: „Zar und Zimmermann" (Sonntagspr. 2); 7—9¾ Uhr: „Der Troubadour" (Sonntagspr. 2). Samstag 8—10¼ Uhr: „Bohème" (Opernpr.). Sonntag 28. Dez., 5½—10½ Uhr: „Die Meistersinger" (Sonntagspr. 2).

e.— **Spielplan des Elberfelder Stadttheaters vom 21. bis 28. Dez.** Sonntag 21. Dez., 4—6 Uhr: „Bums und Schluß fliegen um die Welt" (Pr. von 0,30 bis 3,00 Mk.); 7½—10 Uhr: „Das Land des Lächelns" (Sonntagspr. 2). Dienstag 8—10¼ Uhr: „Majestät läßt bitten" (Opernpr.). Donnerstag (1. Weihnachtstag) 7—9½ Uhr: „Hulla di Bulla" (Sonntagspr. 2). Freitag (2. Weihnachtstag) 3—5 Uhr: „Bums und Schluß fliegen um die Welt" (Pr. von 0,30 bis 1,00 Mark); 7—9½ Uhr: „Das Land des Lächelns" (Sonntagspr. 2). Samstag 5—7 Uhr: „Bums und Schluß fliegen um die Welt" (Pr. von 0,30—1,00 Mk.); 8—10 Uhr: „Marguerite durch drei" (Schauspielpr.). Sonntag 28. Dez., 4—6 Uhr: „Bums und Schluß fliegen um die Welt" (Pr. von 0,30—3,00 Mark); 7 bis 9½ Uhr: „Hulla di Bulla" (Sonntagspr. 2).

b.— **Weihnachts-Konzert der Wuppertaler Nothilfe.** Die Wuppertaler Notdilfe veranstaltet am kommenden Sonntag (21. Dezember), abends 8 Uhr, in der Konkordia in Barmen ein Weihnachts-Konzert. (S. Anzeige.)

Vohwinkel

Verkehrsunfall..

An der Ecke Gneisenau- und Jägerstraße stießen zwei Privatwagen zusammen. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. Eine Frau, die am Steuer saß, wurde durch Glassplitter im Gesicht erheblich verletzt. Sie wurde dem Krankenhause zugeführt.

Der Vohwinkeler Konsum-Verein eröffnet in der vorliegenden Nummer seine Bilanz per 30. September 1930.



Wo ist ihr im Schaufenster so gut gefiel....

daß sie sich garnicht von dem Anblick trennen wollte — wollen Sie es „ihr" nicht schenken? Es waren diese

Lackpumps

aus seidenweichem, tiefschwarzen, spiegelnden Lackleder; bequem geschnitten, auf modernem halbspitzen Leisten gearbeitet, mit reizender Garnitur und mit 6 cm hohem Tanzabsatz, genau nach Modevorschrift

Wenn Sie sie sehen, werden Sie verstehen, daß Frauen davon träumen. Was kostet die Erfüllung dieses Traumes? 14.90, 12.90 oder sogar nur **10.90**

L. Hirsch

Barmen, Das Vertrauenshaus für gute Schuhe

Kampf gegen den nassen Asphalt

Die wesentlichen technischen Fortschritte beim Auto, von denen insbesondere auch die Geschwindigkeit profitiert hat, fanden leider im glatten Asphalt einen sehr gefährlichen Gegner. Die wachsenden Unfallsziffern in den Großstädten bezeugen zur Genüge, wie notwendig es ist, den ungewöhnlichen Schwierigkeiten, die der Stampfasphalt namentlich bei Regen und Feuchtigkeit bietet, entgegenzuwirken. Die Versuche, den Reibungswiderstand zu erhöhen haben sich leider bisher als recht unzureichend erwiesen. Vorläufig scheint die einzige wirksame Waffe nur in einer Aufrauhung des Stampfasphalts zu liegen, allerdings kann aber auch sie noch nicht als die beste Lösung angesehen werden. Das zeigt aus allerneuester Zeit das Beispiel Berlins, wo man mehr als vierhunderttausend Quadratmeter Asphalt hat aufrauhen lassen. Es ist zwar nicht zu verkennen, daß die Gefahren dadurch herabgemindert worden sind, aber dennoch wird es zweckmäßig sein, sich mit diesem Erfolge nicht zufrieden zu geben, sondern eine vollkommenere technische Lösung zu suchen, denn die Gefahrenmomente, vor allem bei Veränderung der Richtung sowie beim Bremsen, sind immer noch nicht so ausgeschaltet wie es wünschenswert wäre.

Freilich muß man sich, solange eben das bessere noch nicht erdacht ist, mit dieser Lösung zufriedengeben. So hat sich denn auch neuerdings Paris zur Asphaltaufrauhung entschlossen. Stellenweise — wenigstens in den Verkehrszentren — will man den Asphalt überhaupt fortnehmen, um ihn durch einen anderen Belag zu ersetzen. In welcher Weise Ersatz geschaffen werden wird steht im Augenblick noch nicht fest. Man will zunächst einige der wichtigsten Belage auf besonderen Versuchsstraßen ausprobieren und dann die Straßen in den Verkehrszentren mit dem gefahrensichersten Material versehen.

Klare Sicht ohne Tropfenwischer

Eine Hilfe für Straßenbahnführer

Auch ohne Anwendung eines Tropfenwischers können sich Chauffeure, Straßenbahnführer usw. gegen den bei Regen- und Schneewetter auftretenden lästigen Beschlag der Scheiben schützen. Man stellt eine Lösung aus Paraffin und Benzin her — an Stelle von Benzin läßt sich auch Äther verwenden — und trägt die Lösung auf der Scheibe soweit auf, soweit das Blickfeld freibleiben soll. Es ist besonders darauf zu achten, daß die Lösung recht gleichmäßig aufgetragen wird. Da der Äther bzw. das Benzin wieder verdunstet, bleibt nur noch eine Paraffinschicht zurück, wodurch die Scheibe auch bei noch starkem Regenwetter oder Schneegestöber vor dem störenden Beschlagenwerden geschützt bleibt, da die für die Sicht hinderlichen Tropfen sofort wieder abgestoßen werden. Da die Ausgaben für dieses höchst einfache Mittel nicht nennenswert sind, sollte die Autoscheibe jedesmal vor Antritt einer größeren Fahrt — erst recht aber bei unsicherer Wetterlage — auf die beschriebene Weise behandelt werden. Einfacher, wenn auch nicht so billig, ist natürlich für den Autolenker auch weiterhin der stets betriebsbereite Tropfenwischer, aber für die Straßenbahnen stellt das Rezept ein gutes Mittel gegen das lästige und gefährliche Beschlagen der Führerscheiben dar.

Gute Stellen für Kaufmannslehrlinge

In diesen Wochen beginnen die Bemühungen der Eltern und Erzieher, den zum kommenden Ostern der Schule entwachsenden Söhnen, die dem Kaufmannsberuf zuneigen, gute Lehrstellen zu sichern. Ausgangspunkt aller Betrachtungen der Erziehungsberechtigten wird dabei sein müssen die Frage, ob und inwieweit der Junge sich überhaupt zum Kaufmannsberuf eignet und wenn ja, innerhalb welcher Firma und welchen Geschäftszweiges er seine Ausbildung für den Beruf erhalten soll. Diese Fragen sind um so mehr berechtigt, als der Zustrom auch im Kaufmannsberuf als natürliche Folge des Krieges in diesem Jahre eine wesentliche Einschränkung erfahren hat. Es ist somit nicht notwendig, aus Sorge um ein Unterkommen jede beliebige Lehrstelle überstürzt und gedankenlos anzunehmen.

Die Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes (DHV.) steht allen Eltern und Erziehern in Elberfeld, Untergrünewalderstraße 3, täglich von 12—2 Uhr und außerdem Freitags von 5½—7½ Uhr abends kostenlos zur Beratung und Vermittlung von guten Lehrstellen zur Verfügung. Industrie und Handel sind im Begriff, der Lehrstellenvermittlung des DHV. die nach Ostern zu besetzenden Lehrstellen aufzugeben, um selbst sicher zu sein, im Rahmen des knappen Angebotes an Anwärtern für den Kaufmannsberuf des tüchtigen Lehrlings rechtzeitig gewiß zu sein.

Hundert Jahre Unterbarmer Lyzeum

Die Entwicklung bis 1890

von Studienrätin H. Karmrodt

Waren die ersten dreißig Jahre der Unterbarmer Töchterschule eine Zeit der Opfer und Kämpfe, so fanden ihre Gründer doch Lohn und Ermutigung in dem Aufblühen der Anstalt. Die Schülerzahl stieg. Neue Lehrkräfte mußten berufen, neue Klassen eingerichtet werden. In das städtische Schulgebäude in der Druckerstraße konnten am 15. Mai 1862 fünf Klassen mit drei Lehrern und zwei Lehrerinnen einziehen. Bereits 1860 hatte die Besuchsziffer 81 betragen (61 Mädchen und 20 Knaben), also rund das Dreieinhalbfache seit der Gründung. Schon 1865 mußte eine sechste, 1866 eine siebente Klasse eingerichtet werden. Eine Quinta für die Knaben wurde angeschlossen, die bis 1879 bestanden hat. Die schon 1858 eingerichtete Sexta wurde erst 1891 aufgelöst.

1875 betrug die Schülerzahl bereits 287 (189 Mädchen und 98 Knaben), um sich dann von 1880 an lange auf einer annähernd gleichen Durchschnittshöhe von 220 bis 240 Schülerinnen und Schülern zu halten. Im Jahre 1877 wurde die Schule zehnstufig. Schon mehrere Jahre hindurch hatte eine Sekta bestanden, die 1866 zum ersten Male erwähnt wird.

Ganz besondere Verdienste um die Entwicklung der Anstalt zu einer vollklassigen höheren Töchterschule erwarb sich Rektor Holthausen, der in 42jähriger unermüdlicher Tätigkeit seine ganze Kraft der Schule widmete.

Der Unterricht in weiblichen Handarbeiten nahm also eine wichtige Stellung ein.

Eine große Rolle spielte von Anfang an auch der Unterricht im Französischen. Anfänglich wurde derselbe von den beiden Lehrern erteilt; 1840 wurde eine französische Schweizerin zugleich für den Unterricht im Französischen, sowie in weiblichen Handarbeiten und Zeichnen gewonnen, da es „anerkannt" war, daß man des Französischen wegen nur eine Lehrerin anstellen dürfe, deren Muttersprache das Französische sei." Diesem Fräulein L'Eplatinier wurde es zur besonderen Pflicht gemacht, „während des Unterrichts ihre Aufmerksamkeit auf das sittliche Verhalten und den gehörigen Anstand der Kinder zu richten." Frl. L'Eplatinier waren besondere Konversationsstunden übertragen; vielleicht — das steht nicht fest, würde aber den Gepflogenheiten der Zeit entsprechen — wurde auch der Handarbeitsunterricht zur Uebung im Sprechen und Vorlesen des Französischen benutzt.

Englischer Unterricht wurde zuerst 1843 eingeführt, und zwar versuchsweise und wahlfrei, dann vorübergehend wieder aufgegeben, von 1853 an aber dauernd als Pflichtfach beibehalten.

Besondere Erwähnung verdient die Behandlung des Turnunterrichts. 1845 taucht die Frage des Mädchenturnens zuerst in einer Vorstandssitzung auf. Man hält jedoch die Einführung desselben „nicht für zweckmäßig bei unserer Töchterschule" Schon am 26. März 1847 wird jedoch die „ganz baldige" Einführung des zunächst wahlfreien Turnens beschlossen. Trotzdem hört man erst 1862 wieder etwas davon, wo man sogar Bau und Einrichtung einer Turnhalle optimistisch genehmigt. 30 Mädchen (also damals ca. 50 Proz.!) haben sich als Teilnehmerinnen gemeldet. Ein aus Koblenz erwarteter Turnlehrer soll in wöchentlich zwei Stunden den Unterricht übernehmen, für den jede Schülerin monatlich 20 Groschen extra zu bezahlen hat. Aber weder mit der Turnhalle noch mit dem Turnlehrer scheint die Sache geklappt zu haben. Die eine wird nicht gebaut und der andere kommt nicht. Zunächst erteilen zwei Lehrer der Anstalt nebenbei den Turnunterricht. 1864 übernimmt ihn ein vom Barmer Turnverein angestellter Lehrer, der wiederholt vergeblich einen Raum für Turnunterricht im Winter beantragt. Ebenso wird die Einführung als Pflichtfach „bei dem Charakter der Anstalt als Mädchenschule" abgelehnt. Das Turnen bleibt auf die Sommermonate beschränkt.

Seit Neujahr 1885 finden die Uebungen auch im Winter in der neuerbauten Unterbarmer Turnhalle in der Auerschulstraße statt, und 1888 wird der Turnunterricht zum erstenmal in weibliche Hände gelegt. Eine eigene Turnhalle erhielt die Unterbarmer Schule erst 1898.

Sämtliche Schulberichte sind getragen von Ernst, Gründlichkeit, Gewissenhaftigkeit und Pflichtgefühl, vor allem auch die von 1869 bis 1879 den ersten regelmäßigen Jahresberichten vorangestellten Abhandlungen über pädagogische Fragen. Es wäre vielleicht heute, wo man so gern mit Geringschätzung auf die alte „Lernschule" zurückblickt, ganz lehrreich, diese Aufsätze über Erziehungsziele und -wege, über Bildung des Charakters als höchste Aufgabe, über lebendiges Wissen und Lebenstüchtigkeit, echte Bildung, Zusammenarbeit mit dem Elternhause und besondere Aufgaben der Mädchenerziehung weiteren Kreisen wieder zugänglich zu machen. Sie lassen auf jeder Seite das kraftvolle Streben erkennen, allen sittlichen und praktischen Anforderungen des Lebens gerecht zu werden, echte Bildung zu pflanzen und mit den Aufgaben der Zeit fortzuschreiten.

Hell strahlt das Erleben einer großen Zeit aus den Schilderungen des Schullebens im Jahre 1870-71. „Der dritte Lehrer, Herr Stieselhagen, zog als Kriegsteilnehmer hinaus und kehrte, geschmückt mit dem Oldenburger Militärverdienstkreuze mit Schwertern und dem Eisernen Kreuz zurück.

Die Erschütterung der Zeit überträgt sich auch auf die Arbeit in der Schule. Ein neuer Ton ist es, den eine Abhandlung „zur Verständigung" von dem Kriegsteilnehmer, Herrn Stieselhagen, schon im nächsten Jahresbericht anschlägt. „Die neuen Lebensumstände unseres Volkes legen uns die Pflicht auf, eine gründliche Revision vorzunehmen mit allem, was auf Erziehung und Unterricht Bezug hat." Die Schule kann und darf nur Bildung und Fortschritt bedeuten; ein nach außen starkes, innen einiges Volk strebt nach Freiheit, nach lebendiger Entfaltung. „Die Schulen müssen mit Leben erfüllt werden, dem Leben soll die Jugend bei ihrem Austritt aus der Schule Verständnis entgegenbringen." Man erkennt, daß starke Impulse am Werk sind, Impulse, kraftvoll genug, um über Jahrzehnte fortzuwirken und in Fühlung mit dem fortschreitenden Leben eine neue Gestaltung der Mädchenbildung heraufzuführen, neuen Kulturaufgaben der Frau die Bahn zu bereiten. Aber auch die ganze Unsicherheit des Tastens verrät sich.

Klaren und sicheren Ausdruck findet die neue Erkenntnis bei der 50jährigen Jubelfeier der Anstalt am 10. Januar 1881 durch den Mund des Oberbürgermeisters Wegner, der die Aufgabe der Töchterschule nicht nur in der Heranbildung tüchtiger Hausfrauen erkennt, sondern zugleich „in einer Erziehung der Mädchen, die sie befähige, künftig als wackere Gefährtinnen des Mannes mit diesem den Kampf des Lebens Schulter an Schulter aufzunehmen oder gebotenen Falles sich selbständig den Weg durchs Leben zu bahnen."

Unverändert bleiben unsere unerhört billigen, teils bis zu 50% herabgesetzten Preise.

Ausverkauf

Benutzen Sie, wie viele Tausende unserer Kunden, diese seltene, ganz außergewöhnliche Kaufgelegenheit.

Sonntag von 2½ bis 7 Uhr aböffnet.



№ 4711. Echt Kölnisch Wasser

Taschen-Flaschen ℳ 1.15, 1.50, 1.75
Original-Flaschen „ 1.75, 2.95, 4.40
Flach-Format . . „ 1.50, 2.50, 3.75
Umflochtene Champagner-Flaschen
ℳ 5.50, 9.25, 18.—, 36.—
Karaffen (rund oder viereckig) . ℳ 7.—
Flasche "Herren-Format" „ 12.50

Versiegelte Holzkistchen
"4711" Kölnisch Wasser
ℳ 8.85, 13.20, 17.70

"4711" Geschenk-Packungen
"4711" Kölnisch Wasser und "4711" Kölnisch Wasser-Seife
ℳ 1.95, 2.—, 2.65, 3.20, 3.50, 3.90, 4.65, 4.75

"4711" Kölnisch Wasser-Seife
Karton mit 3 Stück . . . ℳ 2.—



№ 4711. Tosca

"4711" Tosca-Parfum
Von der sachlichen Probe-Flasche bis zur erlesensten Luxus-Packung ℳ 2.—, 4.—, 5.—, 6.—, 9.—, 10.—, 11.—, 22.—

"4711" Tosca-Eau de Cologne
Taschen-Flasche ℳ 1.10
Zehnkant-Flaschen ℳ 2.—, 3.20, 5.50
Vorrats-Flaschen ℳ 7.50, 13.50, 24.—

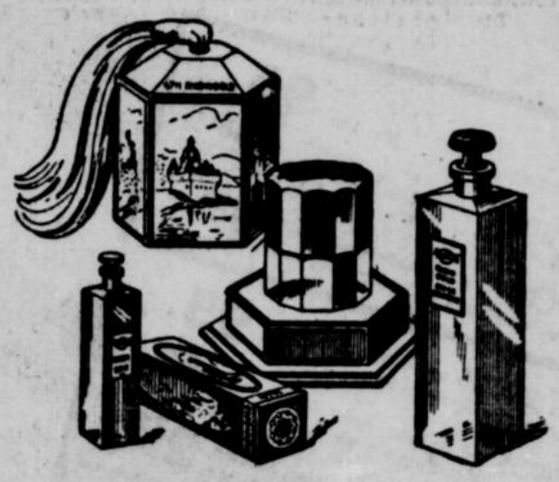
"4711" Tosca-Creme
In Tuben aus reinem Zinn ℳ 1.50
In Porzellan-Töpfen „ 2.—

"4711" Tosca-Compact
Blau-Gold-Dose . . . . ℳ 2.25
Ersatz-Füllung . . . . . „ 1.25

"4711" Tosca-Geschenk-Packungen
Je nach Wahl mit "4711" Tosca-Eau de Cologne, Parfum, Seife u. Puder ℳ 3.35, 4.25, 6.25, 6.35, 6.50, 7.50, 10.60







№ 4711. Rheingold

Das Parfum einer glücklichen Stunde.
Versuchs-Flaschen . . . ℳ 2.—, 4.—
Blau-Goldene Schmuck-Flaschen ℳ 5.—, 9.—
Luxus-Packung . . . . . „ 12.—

"4711" Reingold-Eau de Cologne
Parfümiert mit dem köstlichen Duft von "4711" Rheingold.
Vierkant-Flaschen . . . . ℳ 2.50, 4.—



№ 4711. Parfums

Barock-Flakon mit: Chypre, Juchten, Ambra, Rosen aus dem Märchenlande, Flieder am Rhein, Esmeralda, Cieldorado, Pro Fume ℳ 2.—, 4.—

Kristall-Flakon in Blau-Gold-Karton mit: Cieldorado, Esmeralda, Pro Fume . . ℳ 10.—

"4711" Juchten
Versuchs-Flaschen . . . . . ℳ 2.—, 4.—
Blau-Goldene Schmuck-Flaschen . „ 5.—, 9.—
In Gold-Karton . . . . . „ 5.50
In Leder-Täschchen . . . . „ 6.50



Russische № 4711. Eau de Cologne
Blumen- № 4711. Eau de Cologne

"4711" Kölnisch Wasser nach russischer Art
Taschen-Flaschen . ℳ 1.20, 1.35, 2.20
Elegante flache Flaschen ℳ 3.—, 5.50
Vorrats-Flaschen . „ 8.50, 15.50, 29.—

"4711" Blumen-Eau de Cologne
In den Gerüchen:
Chypre, Juchten, Rose, Flieder, Veilchen, Maiglöckchen
ℳ 1.10, 2.—, 3.20, 4.50

№ 4711.

Erlesene Weihnachtsgaben
Weltbekannt durch hervorragende Güte

Auf der Puppenperspektive.

Weihnachtliche Betrachtungen von Rudolf Presber.

Alle Höhen, jede Tiefe —
Seelenleid wie Mückenstich,
Aus der Puppenperspektive
Wird es Spiel und lächerlich!
Einen über Sternenschnuppen
Gibt's vielleicht im Wolkenkleid —
Ach, für den ihr alle Puppen,
Nichts, als kleine Puppen seid!

*

Das haben wir Puppen mit den Göttern der Heiden gemeinsam: Unsere kleinen Hüterinnen kochen für uns, aber sie essen das Gekochte selber

*

Wenn wir Puppen von unseren Erlebnissen reden dürften, könnten wir fünfzehn Jahre später — manchen Bräutigam vor Enttäuschungen bewahren.

*

Eine Puppe ist immer ein Flaschenkind!

*

Manche von uns werden von Erwachsenen beneidet. Nicht nur um schöne Kleider und wächserne Gesichter. Nein, nur weil wir die Augen sofort zumachen, wenn wir hingelegt werden.

*

In einer Familie von Neurasthenikern sind auch die Puppen immer krank.

*

Knaben, die mit Puppen spielen, werden, wenn sie erwachsen sind, den Frauen nicht gefährlich.

*

Von uns Puppen lernen die häßlichen Mädchen den Trost, daß sie angezogen am hübschesten sind.

*

Ein blasse Puppe mit einem ernsten Gesicht verläßt nie den Puppenladen, denn sie hat ihren Beruf verfehlt.

*

Es gibt Frauen, die sind wie die Trachtenpuppen: Sie gehen ihr ganzes Leben lang lächerlich kostümiert.

*

Kritische Kinder werfen uns vor, daß wir innen voller Wolle und Sägespäne sind. Die Menschen aber sind innen viel häßlicher!

*

Warum nur die Mädchen — nicht die Knaben — mit uns spielen? Weil wir immer nur zuhören, nie reden können.

*

Wenn die Puppe echten Schmuck trägt, ist das Kind, das mit ihr spielt, nicht echt.

*

Wenn wir euch erst gestelen,
Wir Püppchen, menschengleich,
Glaubt ihr, mit uns zu spielen —
Und wir spielen mit euch!

Eine ganze Gemeinde unter Tollwutverdacht.

Aus der Gemeinde Csalderenn bei Stuhlweißenburg wurden dieser Tage 37 Personen als tollwutverdächtig in das Pasteurinstitut in Budapest gebracht. Der Rinderhirt der Gemeinde machte im September die Wahrnehmung, daß seine Hunde der Reihe nach unter verdächtigen Umständen verendeten, unterließ es jedoch, eine Anzeige zu erstatten. Im November fiel es auf, daß die Landwirte der Reihe nach um die Erlaubnis zu Notschlachtungen nachsuchten, mit der Begründung, daß die Rinder Symptome einer unbekannten Krankheit zeigten. Das Fleisch der getöteten Tiere wurde vom Kreistierarzt untersucht, wobei nichts Verdächtiges entdeckt wurde und hierauf für den Konsum freigegeben.

Inzwischen erkrankte der eine Gemeindestier und verendete alsbald unter verdächtigen Symptomen. Der zweite Gemeindestier, der Symptome der Tollwut zeigte, mußte getötet werden. Das Gehirn des toten Stieres wurde in Budapest untersucht, wobei zweifellos Tollwut festgestellt wurde. Das Fleisch einer notgeschlachteten Kuh soll dem Vernehmen nach in der Gemeinde verkauft worden sein. Die Oberbehörde stellte an den notgeschlachteten Tieren Tollwut fest. Etwa 37 Bewohner von Csalderenn meldeten sich nun beim Gerichtsarzt und wurden dem Pasteurinstitut überwiesen und dort vorsichtshalber geimpft.

Rundfunk am Samstag und Sonntag.

Samstag, den 20. Dezember

Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45 bis 7.00 Uhr: Dr. Ludwig Bach: Leibesübungen.
7.00 bis 8.00 Uhr: Schallplattenkonzert.
10.15 bis 10.45 Uhr: Von Königsberg: Deutscher Schulfunk. Agnes Miegel: Aus „Kindheitserinnerungen": Das Bad am Samstagabend.
10.45 bis 11.30 Uhr: Dipl.-Ing. Fettweiß: Die Berufserziehung des Industriefacharbeiterlehrlings in der Industrieschule.
11.30 bis 12.00 Uhr: Die deutschen Mundarten. Kölnisch: Peter Kintgen „Nit dlöffe lozen" von W. Raederscheidt. Sauerländisch: Wilhelm Küster a) „Alles wat recht is". b) „Artig un beschäten" von Grimme / Mecklenburgisch: „De Besorgung" von Fritz Reuter. Bayrisch: Fritz Müller a) „In der Schul", b) „A Wunder" von Stieler. Schwäbisch: Lina Greiner „'s Stuagerter Rotdaus" von Karl Lohmüle. Elsässisch: Eugen Kaspar „Dr schlolt Herr Maire" von Sebastian.
12.10 Uhr: Schallplattenkonzert.
13.05 bis 14.30 Uhr: Ouvertüre „Die lustigen Weiber von Windsor". Nicolai. — Meeresträume. Nelson. — Grönland-Suite. Frederiksen. — Traumbilder-Fantasie. Lumbye. — Vorspiel zum vierten und fünften Akt aus der Oper „König Manfred". Reinecke. — „Sevillana". spanische Weisen. Niemann: a) Serenata, b) Mandolinata, c) Bolero. — Poranek. Intermezzo. Lindau. — Potpourri aus der Operette „Grigri". Hmck.
15.50 bis 16.15 Uhr: Hedda Lindner-Leuschner: Was spielen wir zur Weihnachtszeit mit unserem kleinen Puppentheater? (Ein Krippenspiel).
16.15 bis 16.35 Uhr: Elly Beyer: Frau und Rundfunk.
16.35 bis 16.55 Uhr: Telegraphendirektor Wurda: Die Entwicklung der Sender. Der Lichtbogensender.
16.55 bis 17.15 Uhr: Professor Hase: Englisch.
17.15 bis 18.15 Uhr: Finnlandia, sinfonische Dichtung. Sibelius. — Lieder und Tänze des Todes. Mussorgski: a) Trepak, b) Wiegenlied, c) Ständchen, d) Der Feldherr. — „Der Zauberlehrling". sinfonische Dichtung. Dukas.
18.15 bis 18.35 Uhr: Dr. Wilhelm Opel: Die Mark Brandenburg.
18.40 bis 19.00 Uhr: Rheinische Köpfe. Universitätsprofessor Dr. Karl Enders: Heinrich Heine.
19.15 bis 19.25 Uhr: Mitteilungen der Bezirksfunkhilfe beim Westdeutschen Rundfunk.
19.25 bis 19.45 Uhr: Dr. Hans Stein: Geschichte und Theorie der Arbeiterbewegung.
19.45 Uhr: Lustiger Abend mit Hans Reimann, Maria Engel, Elly Hoffmann, Eugen Rex, Kurt Perlitz, Matthäus Steiert, Hanns Kämmel, Fritz Neumann u. a.
Anschließend bis 24.00 Uhr: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.
24.00 bis 1.00 Uhr: Meister des Jazz.

Sonntag 21. Dezember.

6.45—7.00 Uhr: Dr. Ludwig Bach: Selbstverteidigungskursus.
7.00—8.00 Uhr: Hamburger Hafen-Konzert. Uebertragung vom Dampfer „Reisholz". Die Glocken vom Großen Michel, dem Wahrzeichen der deutschen Seefahrer. — 1. Choral: Lobe den Herren. 2. Armeemarsch Nr. 113. 3. Ouverture zu „Undine", Lortzing. 4. Potpourri aus „Der Obersteiger", Zeller. 5. Aufforderung zum Tanz, Weber. 6. a) Nibelungen-Marsch, Sonntag; b) Frei weg, Marsch, Latann.
8.00—8.30 Uhr: Morgenkonzert (Schallplatten). 1. Ouverture zu „Die Zwillingsbrüder" Schubert. 2. Rosen aus dem Süden, Walzer, Joh. Strauß. 3. Durch Webers Zauberwald, Fantasie, Urbach. 4. Ungarischer Tanz Nr. 1, Brahms-Joachim. 5. Variationen über das Lied „S' kommt ein Vogel geflogen", Reckenwald.
8.30—8.55 Uhr: Alfred Dormanns: Esperanto für Anfänger. — Programmvorschau.
9.00—10.00 Uhr: Morgenfeier. Vom inneren Leben. Ansprache: Dr. Rud. Mense. Wilhelm Stricnz (Baß), Egbert Grape (Klavier). Paul Apel (Rezitation), Albert Oettershagen (Lesung). 1. „Wohin, o Seele, wirst du wandern" Loewe. 2. Vom innerlichen Leben. 3. Bekenntnisse deutscher Gottsucher alter und neuer Zeit. 4. Wo sind' ich Trost — Schlafendes Jesuskind. Hugo Wolf.
10.15—10.35 Uhr: Besuch am Krankenbett.
11.00—11.20 Uhr: Fritz Worm: Wert und Ehre deutscher Sprache.
11.20—11.45 Uhr: Meister ihres Fachs: Jan Kiepura (Tenor). Schallplatten. 1. Aus der Oper „Tosca" Puccini: a) Wie sich die Bilder gleichen; b) Und es blitzen die Sterne. 2. Aus der Oper „Turandot", Puccini: a) O weine nicht, Liu; b) Keiner schlafe. 3. Aus der Oper „Rigoletto" Verdi: a) Freundlich blick' ich auf diese und jene; b) Ach, wie so trügerisch.
11.50—12.10 Uhr: Lebende Dichter. Ernst Wiechert: Der ewige Stern.
12.10—12.30 Uhr: Hans Reimann spricht Hans Reimann: Kinderlieder.
12.35—12.55 Uhr: Menschen im Beruf. Paul Hermanns: Der Binnenseefischer.
13.00—14.30 Uhr: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. 1. Fest-Ouverture, Lortzing. 2. Sechs Bravour-Variationen über das Volkslied „Muß i denn, muß i denn zum Städtle hinaus", Kaumann. 3. Melodien aus „Der Waffenschmied", Lortzing. 4. Walzer aus „Brüderlein fein", Fall. 5. Die Quelle, Ballettsuite, Delibes. 6. a) Idyll am Bach, Königsberger; b) Türkisches Abendständchen, Zimmer. 7. Potpourri aus „Die Dollarprinzessin", Fall.
14.30—14.50 Uhr: Verwaltungsdirektor Molitor: Fertigkeitsprüfungen für Kurzschriftler.
14.50—15.10 Uhr: Dr. A. van Nuß: Schachfunk.
15.10—15.30: Jungmädchenstunde. Eine Vorlesung aus Timmermans' „Das Jesuskind in Flandern".
15.45—16.10 Uhr: Friedel Hüsch: Die stille Veränderung (Weihnachtsabenteuer eines Hasen).
16.10—16.30 Uhr: Dr. Martin Rockenbach: Die Zeit im Buch.
16.30—17.00 Uhr: Uebertr. von Stuttgart: Bekenntnis des Süddeutschen Rundfunkorchesters. Leitung: Gustav Görlich. 1. Das Große Eysler-Potpourri, Hruby. 2. Große Masur aus „Polenblut" Reddal. 3. Wiener Volksmusik, Potpourri, Komzak.
17.00—17.45 Uhr: Uebertr. von Stuttgart: Adventsstunde. Maria Schleich-Baur (Sopran), Fritz Seefried (Bariton), Stefanie Wellissler (Klavier), Elisabeth Helfferich (Rezitation), Kirchenchor St. Josef, Mannheim. Leitung: Winter. 1. Chor: O Heiland, reiß die Himmel auf, Schnippering. 2. Beim Betreten des Heiligen Landes, Walther v. d. Vogelweide. 3. Weihnachtslied des Hirten, Schubert. 4. a) Zu den Bergen, b) In Sternennacht, Cornelius. 5. Legende im Advent Staab. 6. a) Christbaum, b) Die Hirten, c) Die Könige, d) Simeon, Cornelius. 7. Chor: Mache dich auf, Zion, Herrmann.
17.45—18.20 Uhr: Uebertr. aus Düsseldorf: Unter dem Weihnachtsbaum auf dem Hindenburgwall zu Düsseldorf. Kapelle der Schutzpolizei, Düsseldorf. Leitung: Musikmeister Glasmacher. Männergesangverein Concordia 1859. Leitung: Josef Bähr. 1. Marsch. 2. Chöre: a) Weihnachtslied, b) Hymne an die Nacht, Beethoven. 3. Gavotte „Frohes Christfest", Krause. 4. Chöre: a) Weihnachtsglocken, Schwartz; b) Abendfrieden, Neumann. 5. Marsch.
18.20—18.40 Uhr: Die schaffende Stadt. Dr. Friedrich Wallisch: Marseille, der Hafen am Mittelmeer.
18.45—19.20 Uhr: Eine Stunde Kurzweil.
19.20—19.40 Uhr: Oberstudiendirektor Dr. Heinrich Betsenherz: Dat Radio (Erzählung in westfäl. Mundart).
19.40 Uhr: Sportbericht.
19.50 Uhr: „Das Dorf ohne Glocke". Singspiel in 3 Aufzügen von Eduard Künneke. Dichtung nach einer Legende von Arpad Paßtor. Musikalische Leitung: Kühn. Spielleitung: Anheiter. Chöre: Zimmermann. — Vater Benedikt der Pfarrer: Bruno Uebach. Sofie, seine Wirtschafterin: Emmy Merkel. Baron Erwin von Lettingen. Steffi von Lettingen, seine Frau: Elsbeth Heuringen. Der Ortsvorsteher: Willi Staffar. Peter, ein Schmiedegeselle: Leonardo Aramesco Eva, seine Geliebte: Annemarie Trojan. Der Schmied: Josef Schömmer. Der Lehrer: Emil Aman. Der Müller: Walther Paßtor. Andreas, ein Müllerknecht: Hans Fuchs. Klein-Lieschen: Elle Fuchs-Wickert. Der Wirt: Hans Salcher. Der Kramer: Philipp Gebly. Resi, eine Kellnerin: Henny Neimer. Der Nachtwächter: Josef Rodens. Bauern und Bäuerinnen. Ort der Handlung: Ein deutsches Dorf in Siebenbürgen. Zeit der Handlung: Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts.
In der Pause ca. 20.45 Uhr: Erste Abendmeldungen.
Anschließend: Letzte Meldungen. Bericht über das geistige Leben. Sportbericht.
Anschließend bis 24.00 Uhr: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Woll.

*

Interessantes im Europa-Funk

Samstag 20. Dezember.

Berlin, Welle 419. 20.30 Uhr: Heiterer Abend.
Hamburg, Welle 372,2. 16.00 (von Bremen): Vorweihnacht ausfahrender Seeleute. Bordkonzert vom Dampfer „Stuttgart". — 20.00 (von Bremen): Buntes Konzert des Trompeterkorps der Reiterabteilung des Artillerie-Regiments Nr. 6, Verden a. d. Aller.

München, Welle 533 (Nürnberg, Welle 208,9): „S' Lieferl vom Schliersee". Volksstück von Hans Neuert.

Stuttgart-Mühlacker, Welle 360,1 (Frankfurt, Welle 389,6). 18.05 (nur Frankfurt) aus der Peterskirche: Frankfurter Motette „Gloria in excelsis", Kantate Nr. 191 für Soli, Chor, Orchester und Orgel von J. S. Bach. — 19.30: Altitalienische Hausmusik aus einem Privathaus in Heidelberg. — 20.30: „Der Vogelhändler", Operette von Zeller.

Budapest, Welle 550,5. 19.30 Uhr: „Das Land des Lächelns", Operette von Lehar (aus d. Kgl. Opernhaus).

London-National, Welle 261,3 (Daventry, Welle 1554,4). 20.30: Militärorchesterkonzert. Dirigent Herman Scherchen (altdeutsche Militärmärsche und Kompositionen von Hindemith).

Rom, Welle 441,2. 20.40: „Falstaff", Oper von Verdi.

Wien, Welle 516,3 (Graz, Welle 352,5). 20.30 Uhr: „Heimgefunden", Wiener Weihnachtskomödie von Anzengruber.

Wie zu Hause.

„Mein Herr, ich garantiere Ihnen, Sie werden sich in unserem Hotel wie zu Hause fühlen."

„Wissen Sie was, Herr Direktor, da will ich doch lieber wo anders hingehen!"

Warten Sie nicht länger mit Ihren Einkäufen!

Mantelstoffe reine Wolle, englisch gemustert . . Mtr. 5.75, 4.90, 2.90
Ottomane gerauhte Absatte, reine Wolle, 140 cm breit . . . . Mtr. 5.75, 4.90, 3.90
Mantel-Duvetine für den eleg. Mantel, moderne Farben, 140 cm breit . . Mtr. 12.75, 9.50, 7.50
Rippen-Samt bedruckt, moderne Dessins . . . . . Mtr. 1.95, 95 ₰
Lindener Samt in Coupons, fabelhaft billig . . . . . Mtr. 4.95, 3.50
Crepe de Chine Kunstseide, einfarbig, meine bewährten Qualitäten . . . Mtr. 2.45, 1.95, 1.25
Crepe-Satin-Druck 80 cm breit, Seide mit Kunstseide . . . . . Mtr. 2.90, 1.95
Crepe de Chine bedruckt, reine Seide, moderne Musterung . . . . . Mtr. 4.75, 3.50
Crepe-Maroc einfarbig, hervorragende Qualität, für elegante Kleider . . . . . Mtr. 3.90
Kleider-Tweeds hervorragend schöne Qualitäten für fesche Sportkleider . . . . . Mtr. 95 ₰
Flamengas 100 cm breit, reine Wolle, mit weißen k'seidenen Effekt., prachtv. Kleiderware, Mtr. 1.95
Flamengas reine Wolle, m. k'seid. Effekten, in kl. Schönheitsfehl., 130 cm br., fabelhaft billig, Mtr. 2.75
Crepe Cald gute, reinwollene Qualitäten, teils mit k'seidenen Streifen . . . . . Meter 1.45
Woll-Natté der beliebte Stoff für Nachmittagskleider . Meter 1.75
Woll-Crepe de Chine prachtvolle Kleiderware, 130 cm breit, Meter 2.95
Gebirgs-Loden f. Wetter-Mäntel, erprobte, wasserdichte Qualität, ca. 140 cm breit, Mtr 5.75, 3.90. 2.45
Rauchjacken-Stoffe mit passender Abseite, in großer Auswahl, reine Wolle, 140 cm breit . . . . . Meter 9.75, 7.50, 4.90
Ski-Trikot nur bewährte, imprägnierte Qualität, reine Wolle, 140 cm breit . . . . . Meter 9.75
Morgenrock-Stoffe Kunstseiden-Imprimé, mit gerauhter Abseite, Mtr. 2.45
Oberhemden-Stoffe gute Qualitäten, besonders schöne Dessins . Meter 1.35, 1.45. 95 ₰
Flanelle für Schlafanzüge, in modernen Streifen und Karos, Meter 78, 58, 48 ₰
Bett-Damaste in süddeutsche Ware, mit hohem Seidenglanz, wundervolle Zeichnungen, 160 cm brt. 1.95, 140 cm brt. 1.80, 130 cm brt. 1.65
Tischwäsche bestehend aus Tischtüchern, Kaffeedecken, Künstlerdecken, Teegedecken, in Damast, Leinen, K'seide etc., Stck. 5.90, 4.75, 3.75, 2.95, 1.75
Gerstenkorn-Handtücher weiß Halbleinen mit Satinrand, gesäumt und gebändert, 40/100 groß . . . . . Stück 95 ₰

Samstag ist unser Geschäft von 2½-7 Uhr geöffnet!

DIE GROSSE ETAGE MIT DEN KLEINEN PREISEN

ULRICH
BARMEN, Wertherstraße 13

Schafft Arbeit!

Die evangelischen Arbeiter gegen anderweitige Verwendung der Hauszinssteuer.

Der Bergisch-Märkische Bezirksverband Evangelischer Arbeitervereine nahm in seiner Delegiertensitzung Stellung zur Arbeitslosenfrage. Er bedauert, daß durch das sogenannte Sanierungsprogramm dem Arbeitsmarkt erneut 400 Millionen aus dem Aufkommen der Hauszinssteuer entzogen werden, so daß dem Baumarkt nur noch knapp ein Viertel des Ertrages dieser Steuer für den so dringlichen Wohnungsbau zur Verfügung stehen. Von der Reichsregierung muß dringlichst gefordert werden, die „anderweitige Beschaffung des Betrages" auch durchzuführen, damit nicht neben dem Zusammenbruch von Industrie und Landwirtschaft auch das Baugewerbe als Schlüsselgewerbe vieler anderer Gewerbe zum Erliegen kommt.

Der Delegiertentag fordert alle Behörden des Reiches, des Staates, der Provinz und der Gemeinden auf, etwaige Arbeitsaufträge doch jetzt zu vergeben, um eine Steigerung der Arbeitslosigkeit zu verhindern.

Der Delegiertentag fordert ferner von den Behörden und der Wirtschaft bezüglich der Doppelverdiener, nun endlich energisch Stellung zu nehmen, wodurch wieder viele Arbeitslose in Stellung kommen würden.

Aus den Strafsenaten des Reichsgerichts

Verkauf von Stoffen mit einem irreführenden Stempelaufdruck in englischer Sprache.

Der Kaufmann D. betreibt einen Handel mit Anzugstoffen, die er von Fabriken bezieht und unmittelbar an Verbraucher abgibt, teils durch Hausieren, teils durch Ueberlassung der Stoffe an Händler zum kommissionsweisen Verkauf. Die Stoffe tragen den englischen Stempelaufdruck „Warrented shrunk by London proces", den D. teilweise selbst auf den Stoffen angebracht hatte, teils hatte er die Stoffe mit dem Aufdruck geliefert erhalten. Ein Kommissionär des D. hatte in Liegnitz mehrfach derart gestempelte Stoffe verkauft. Das Landgericht Liegnitz verurteilte sowohl den Kaufmann D. als auch den Kommissionär O. wegen Vergehens gegen § 4 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb zu je 100 Mark Geldstrafe. Zur Verurteilung führte schon die Erwägung, daß der englische Stempel nach dem Willen der Angeklagten, bei dem der englischen Sprache unkundigen Publikum den Eindruck erwecken sollte und erweckt hat, daß es sich um englische Stoffe handele. Beide Angeklagte haben nach der Ueberzeugung des Gerichts Hand in Hand gearbeitet, um die Waren leichter abzusetzen, denn englische Stoffe werden als besonders wertvoll angesehen. Zwar ist die Behauptung des Angeklagten D. richtig, daß der Stempel keine unwahre Angabe enthalte, der Aufdruck besagt in wörtlicher Uebersetzung so viel wie „dekatiert nach Londoner Art", das hindert aber nicht, daß die Verwendung des Stempels gegenüber der Kundschaft eine zur Irreführung geeignete Angabe ist, durch die der Anschein eines besonders günstigen Angebots hervorgerufen wird. Dieses Urteil ist unter Verwerfung der Revision des Angeklagten vom zweiten Strafsenat des Reichsgerichts mit folgender Begründung bestätigt worden: Der englische Stempelaufdruck stellt sich als eine wissentlich unwahre, zur Irreführung geeignete Angabe dar, obwohl der Inhalt des Aufdrucks an sich wahr ist. Denn die Abfassung des Aufdrucks in englischer Sprache unter Hervorkehrung des Wortes „London" erweckt bei einer im allgemeinen der englischen Sprache nicht mächtigen Kundschaft den Gesamteindruck, daß es sich um eine Ware handele, die in England hergestellt war. „Reichsgerichtsbriefe". (2 D 1245/29. — Urteil des Reichsgerichts vom 4. Dezember 1930.)

Der Irrsinn der Grenzziehung im Westen.

Die entlegenste Gemeinde im Regierungsbezirk Trier.

Trier, 18. Dezember. Die Grenzziehung des Versailler Vertrages im Westen des Regierungsbezirks Trier nahm dem Dorf Eft an der Obermosel den Verbindungsweg zu dem nächsten Bahnort Perl an der deutsch-französischen Grenze. Diese Straße führt heute über französisches Gebiet und kann von den Dorfbewohnern nicht mehr benutzt werden. Nur ein schmaler Fußpfad führt an den Grenzsteinen vorbei schafft noch eine Verkehrsmöglichkeit mit den deutschen Nachbarn. In dem Grenzprogramm der Regierung ist als eine der dringendsten Aufgaben die Schaffung der Grenzstraße Eft—Perl vorgesehen. Vor einiger Zeit hat man mit dem Bau dieser Straße begonnen, die über das Gelände des Gutes Pillingen, das vor einiger Zeit von einem Franzosen aus Nancy erworben wurde, geführt wird. Nunmehr hat der Pächter des Gutes beim Amtsgericht Perl einen Beschluß erwirkt, der die Enteignung eines ihm gehörenden, für Wegeführung notwendigen Geländestreifens durch die Trierer Regierung aufhebt und dem Kreis Saarburg untersagt, den Bau der so notwendigen Grenzstraße über das Areal des Gutes Pillingen fortzusetzen. Wahrscheinlich wird sich um diesen Beschluß des Amtsgerichts nunmehr einen Prozeß entspinnen, dessen Ausgang noch nicht abzusehen ist. Für die Bewohner des Dorfes Eft, die weiter den Fußpfad längs der Grenze benutzen müssen, und für die Arbeiter, die bei Einstellung des Straßenbaues zur Entlassung kommen werden, bedeutet dieser unverständliche Gerichtsspruch eine maßlose Enttäuschung.

Zum Schutz gegen zu frühe Beerdigung.

Die englische Regierung unterstützt eine Eingabe der Londoner Gesellschaft zum Schutz gegen zu frühe Beerdigung, die eine Reform der Untersuchung der Toten fordert. Die Gesellschaft, die 1806 von dem Engländer William Tebb und dem amerikanischen Obersten Edward Perrn Vollum gegründet wurde, will die Gefahren einer „zu frühen Beerdigung" beseitigen und die Tatsache erweisen, daß in der ganzen Welt noch immer lebende Menschen bestattet werden. Die beiden Gründer hatten in dieser Hinsicht selbst sehr trübe Erfahrungen gemacht. Oberst Vollum war bereits in den Sarg gelegt worden, nachdem durch einen Arzt sein Tod infolge Ertrinkens bestätigt worden war. Ein Angehöriger von Tebb wäre um ein Haar lebendig begraben worden. Die Gesellschaft hat nicht weniger als 149 Fälle gesammelt, in denen nach ihrer Ansicht der Beweis des „lebendigen Begräbnisses" erwiesen ist, und dieses Material dem Parlament unterbreitet.

In England liegt die Besichtigung der Toten noch ziemlich im argen; von den 10 000 Toten in jeder Woche wird das Ableben kaum bei der Hälfte von einem Arzt festgestellt, und die Gesellschaft nimmt bei wenigstens 50 Personen wöchentlich in England an, daß die Gefahr besteht, sie werden lebendig begraben. Man fordert einen gesetzlichen Zwang für die Bescheinigung des Todes bei jeder gestorbenen Person und die Abwartung des Erscheinens von Verwesungszeichen, die das einzig sichere Merkmal des Todes sind. Der russische Graf Karnice-Karnicki hat einen Apparat erfunden, bei dem eine Röhre aus dem Grab führt, durch die bei der leisesten Bewegung der Brust eine Klappe ins Freie geöffnet wird, eine Fahne aufsteigt und eine Glocke läutet.

Neue Reichsbanknoten

Entwurf von Professor Langer in Düsseldorf. – Neues technisches Verfahren. – Erhöhte Sicherheit gegen Fälschungen. Widerstandsfähigeres Papier.

Berlin, 19. Dez. (Funkspruch.) Die Reichsbank hat einen neuen Typ von Banknoten geschaffen, als deren erster Wert die 20-Reichsmark-Note nunmehr dem Verkehr übergeben wird. Die 10-Reichsmark-Note folgt in wenigen Wochen. 50er, 100er und 1000er sind in Arbeit. Dem Wunsche, in den Reichsbanknoten das Schaffen und Streben des deutschen Volkes zu versinnbildlichen, wurde durch die Wahl der Bildnisse entsprochen, die hervorragende Persönlichkeiten aus Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie, Handel, Wissenschaft und Kunst darstellen. Die jetzt zur Ausgabe gelangende 20-Reichsmark-Note trägt das Bildnis von Werner von Siemens, die Note zu 10 Reichsmark wird das Bildnis von Thaer zeigen. Der jeweiligen Vorderseite entspricht auch die Rückseite, deren schmückende Motive mit dem Bildnis auf der Vorderseite übereinstimmen.

Bei der Herstellung der neuen Noten gelangen alle technischen Neuerungen der letzten Jahre zur Anwendung. Mit der Anfertigung eines Reliefs für die Rückseite und dann des ganzen Entwurfes wurde der Bildhauer Professor Langer in Düsseldorf beauftragt. Sein mit dem Zusammenwirken mit dem Reichskunstwart und dem Notensachverständigen hergestellter Entwurf bildet die Grundlagen für die Arbeiten der Reichsdruckerei, die bei der technischen Ausführung der Noten ganz neue Wege beschritt. Durch Hinzunahme des Stahldruckverfahrens zu dem bisher angewandten Buchdruckverfahren ist sowohl der äußere Eindruck der Note, wie auch ihre Sicherung gegen Fälschungen noch wesentlich verbessert worden. Bei dem jetzt verwendeten Papier wurde erstmalig versucht, das gestochene Porträt auf den Geldscheinen auch als Wasserzeichen erscheinen zu lassen. Die Versuche hatten sich auch auf die Hebung der Qualität des Papieres erstreckt. Das Ergebnis äußert sich in dem gutgelungenen Wasserzeichen und in der wesentlich erhöhten Festigkeit des Papiers, dessen Widerstandsfähigkeit das Doppelte des bisherigen beträgt.

Tschechischer Zugriff auf Breslauer Erzbistumseigentum

„Bodenreform" in der Tschechei. Hunderte von Deutschen werden arbeitslos.

Troppau, 19. Dez. Im Zuge der tschechischen Wälderverstaatlichung, genannt Bodenreform, ist nun das Erzbistum Breslau an der Reihe. Das Bistum hat dem tschechischen Bodenamt zwei Reviere, nämlich Niederlindewiese und Unter-Thomasdorf, in dem an den tschechischen Staat gefallenen Teil Schlesiens im Ausmaß von 4000 Hektar freiwillig als Ausgleich angeboten, doch ist das tschechische Bodenamt, das mindestens einen doppelt so großen Grund enteignen will, damit nicht zufrieden. Das Bodenamt trifft jetzt Vorbereitungen, um ohne weitere Verhandlungen sich die schönsten Teile des Besitzes der Breslauer Erzdiözese auszusuchen. Sämtliche Verwaltungs- und Forstbeamten des Erzbistums Breslau in dem gefährdeten Gebiet, das rein deutsch bevölkert ist, haben bereits die Nachricht erhalten, daß ihr Dienstverhältnis im Laufe des nächsten Jahres aufgelöst werden wird, da die Enteignung bis längstens Ende Dezember 1931 durchgeführt sein müsse. Dadurch kommen abermals viele hundert deutscher Beamten um ihren Arbeitsplatz, abgesehen davon, daß die politische und nationale Bedeutung der Enteignung dieses reichsdeutschen Besitzes zugunsten des tschechischen Staates nicht unterschätzt werden darf.

Stinkbomben im Hörsaal

Genter Studenten gegen einen französisch lesenden Professor.

Brüssel, 18. Dezember. (Drahtb.) In der Universität Gent kam es heute zu stürmischen Kundgebungen flämischer Studenten gegen einen Professor namens Hulin, der immer noch französische Parallelvorlesungen in der privaten Genter Hochschule hielt. Als der Professor in der Universität seine Vorlesung begonnen hatte, wurde er von einem Studenten aufgefordert, die Universität sofort zu verlassen. Als der Professor ihn hinauswerfen wollte, drangen zahlreiche Studenten in den Hörsaal ein, zerschlugen die Einrichtung und warfen mehrere Stinkbomben. Der Professor mußte den Hörsaal verlassen, wobei die Studenten die flämische Nationalhymne anstimmten und ihn in geordnetem Zuge begleiteten. Im Anschluß daran überreichten die Studenten dem Rektor eine Erklärung, in der der Rücktritt des Professors gefordert wird. Ein gleichlautendes Schreiben wurde dem belgischen Unterrichtsminister zugesandt. In der Studentenschaft herrscht große Erregung, da ein Student mit der Begründung verhaftet worden ist, daß er der Anführer der Kundgebung gegen den Professor war.

*

Man mag zugeben, daß die flämischen Studenten in Gent sich nicht ganz einwandfreier Mittel bedienten, um ihrer Empörung Ausdruck zu geben —, diese Empörung selbst wird man verstehen, wenn man sich vergegenwärtigt, was es mit den französischen Vorlesungen in Gent für eine Bewandtnis hat. Nach langem, verderblichem Streit, der die Flamenfrage in ihrem vollen Umfang wieder aufrührte und mehrmals auch zu Kabinettskrisen führte, hatte das belgische Parlament endlich beschlossen, daß an der Genter Universität nur in flämischer Sprache vorgetragen werden dürfe. Dieser bindende Beschluß sollte nun durch die Treibereien der Franzosenfreunde dadurch umgangen werden, daß neben der Universität noch eine private Hochschule unterhalten wurde, an der französisch gelesen wurde. Vorstellungen der Hörer beim Unterrichtsministerium bewirkten, daß den Professoren verboten wurde, gleichzeitig an der Universität und an der französischen Privat-Hochschule vorzutragen. Unter denen, die sich nicht an das Verbot kehrten, war auch Professor Hulin, und da die Regierung trotz wiederholten Vorstellungen der Studenten nicht einschritt, so war es verständlich, daß die Flamen schließlich ihre Zuflucht zur Selbsthilfe nahmen. Prof. Hulin. Unverständlich ist bei dem ganzen Fall das Verhalten der Regierung.



Für die Bezieher des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal Samstags kostenlos.

Toulouse spendet für Alsdorf.

Hilfe für die Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute in Alsdorf.

Alsdorf, 18. Dezember. Für die Hinterbliebenen der bei der Grubenkatastrophe ums Leben gekommenen Bergleute sind in den letzten Wochen aus allen Teilen Deutschlands zahlreiche Pakete mit Lebensmitteln, Bekleidungsstücken und sogar auch Spielzeug für die Kinder eingegangen. Hervorzuheben ist noch eine Spende in Höhe von etwa 5000 Reichsmark aus Toulouse in Südfrankreich. In der Zuschrift wird darauf hingewiesen, daß die Stadt Toulouse nicht vergessen habe, daß seinerzeit, als auch die Not über Toulouse durch eine große Überschwemmungskatastrophe hereingebrochen war, Spenden aus der Aachener Gegend eintrafen.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Ergebnisse der Freitag-Vormittags-Ziehung.
(Ohne Gewähr.)

2 Gewinne zu je 50 000 RM.: 22298.
4 Gewinne zu je 10 000 RM.: 72862 236920.
2 Gewinne zu je 5000 RM.: 209710.
8 Gewinne zu je 3000 RM.: 100792 179212 195318 361129.
6 Gewinne zu je 2000 RM.: 24780 179152 239835
28 Gewinne zu je 1000 RM.: 23940 32083 104683 110403 128021 153383 191845 283192 292691 313455 342235 362279 388620 390352.
26 Gewinne zu je 800 RM.: 26291 34790 58774 95048 109430 124632 165139 172651 292949 307219 332951 347726 371780.
44 Gewinne zu je 500 RM.: 47416 49074 88074 102761 143990 156402 165943 183003 195047 207489 217050 266435 300847 316217 326599 327468 328739 329247 340000 365433 367651 385058.
116 Gewinne zu je 400 RM.: 4933 5352 7368 12997 16187 16552 17210 19748 21424 27463 34756 45200 53172 57870 74311 94740 103558 111260 121341 126856 127117 137674 139529 144236 162489 187780 189341 193541 196721 200232 210885 227608 232645 232946 236525 242661 245718 260579 275224 278779 281445 283163 283499 283528 294161 318478 320393 325341 329955 345350 345742 348801 353935 366489 372604 373876 374217 389602.

Ergebnisse der Freitag-Nachmittags-Ziehung.

2 Gewinne zu je 10 000 RM.: 48799.
6 Gewinne zu je 5000 RM.: 195553 271784 335611.
4 Gewinne zu je 3000 RM.: 40390 123492.
10 Gewinne zu je 2000 RM.: 129527 193764 268860 360413 390320.
16 Gewinne zu je 1000 RM.: 37058 59370 82107 123614 193167 323823 359390 380354.
42 Gewinne zu je 800 RM.: 4925 10608 12256 29849 38328 72651 76173 87747 89391 79980 112431 141134 141478 148675 160955 173507 256329 261293 290832 333915 350807.
40 Gewinne zu je 500 RM.: 24770 51683 69690 95926 134849 143123 179241 224185 237484 254629 255948 266932 268466 272522 275800 300842 322824 326164 336831 377924.
148 Gewinne zu je 400 RM.: 6703 20113 24076 24264 26266 35541 36511 40562 43780 56757 57169 59977 62949 66077 66202 78034 99727 109676 112995 113419 117740 136611 136947 141787 158050 168201 172213 173574 173581 173592 178142 180960 192337 196988 202609 206038 214156 216282 223920 225228 226744 227957 229615 233077 237976 238693 240244 247386 258771 266178 269665 277667 278213 278613 281618 289505 294327 295028 296353 298657 323853 329330 336044 337032 344145 352254 354168 368201 380626 384364 388458 389106 397799 398393.

Togal
unübertroffen bei Rheuma / Gicht Kopfschmerzen
Ischias, Hexenschuß u. Erkältungskrankheiten. Entfernt d. Harnsäure! 6000 Ärztegutachten! Vollkommen unschädlich. Fragen Sie Ihren Arzt.
Ein Versuch überzeugt! In allen Apotheken. M. Lac

Außer meinen bekannten Damen-, Herren-, Kinder-Schirmen, Stöcken und Stock-Schirmen empfehle ich aus meiner neu eingerichteten
Herren-Abteilung
jetzt auch
h185
Krawatten mod. Arten u. Dessins. 3.00 bis 1.25
Cachenez als beliebtes Geschenk, 14.50 bis 2.95
Schals in vielen Ausführungen ..... 3.75 bis 1.95
Herren-Socken in allen Qualitäten und Farben .... 4.50 bis 0.85
Hosenträger-Garnit. praktisches Geschenk f. jed. Herrn, 3.75 bis 1.95
Genck
am Neumarkt — Elberfeld.

Bergisch Land

Nr. 287 — 1930 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Freitag, 19. Dez.

Gegen Adenauers Steuerpläne.

Die Handelskammer warnt.

WG. **Köln**, 18. Dez. Oberbürgermeister Dr Adenauer hat die Kölner Industrie- und Handelskammer um Aeußerung zu der geplanten Realsteuernachtragsumlage für 1930 ersucht. Die Kammer hat das Gutachten erstattet, in dem sie im wesentlichen ausführt:

„Wir müssen die Stadtverwaltung ebenso dringend wie auch entschieden bitten, von der Verfolgung und Durchführung ihrer Pläne Abstand zu nehmen. Daß die Wirtschaft eine derartige Belastung zum größten Teil nur aus der Substanz aufbringen kann und unter solchen Umständen nicht wieder hoch kommt und schließlich nicht mehr lebensfähig bleiben kann, liegt auf der Hand. Es steht im schroffen Widerspruch zu den Maßnahmen des Reiches, daß die Kölner Stadtverwaltung in dem gleichen Augenblick, in dem Reichsregierung und Reichstag zur Senkung der öffentlichen Lasten und besonders auch der die Wirtschaft schwer drückenden Realsteuern übergegangen sind, eine Erhöhung der namentlich auch in Köln unerträglich gewordenen Gewerbe- und Grundvermögensteuer vornehmen will. Die Verwirklichung dieses Planes würde eine fürchterliche Wirtschaftskrise und Arbeitsnot nach sich ziehen und die Preissenkungsaktion zunichte machen. Außerdem würde das gesamte Steueraufkommen nicht größer, sondern geringer werden. Die Kammer verneint die Tragbarkeit der geplanten Gewerbesteuer-Zuschlagssätze.

*

Kölner Stadtverordnete lehnen Steuererhöhung ab.

Die entscheidende Sitzung am Freitag.

WG. **Köln**, 18. Dezember. Die heutige Kölner Stadtverordnetensitzung sollte über die von der Stadtverwaltung vorgeschlagene Realsteuererhöhung und über die übrigen Maßnahmen zur Deckung des im Laufe des Rechnungsjahres 1930 entstandenen Fehlbetrages beschließen. Bekanntlich hatte die Stadtverwaltung ihren ersten Vorschlag auf 30prozentige Erhöhung bereits gemildert. Wie verlautet, hat jedoch auch der neue Vermittlungsvorschlag der Verwaltung noch keine Mehrheit gefunden. Anscheinend hält auch das Zentrum bisher an seiner ablehnenden Stellungnahme gegenüber allen Steuerplänen fest. Der Finanzausschuß muß daher noch weitere Vorverhandlungen führen, ehe die Beschlüsse dem Plenum vorgelegt werden können. Bei dieser völlig ungeklärten Lage konnte sich die Stadtverordnetenversammlung heute nur mit den übrigen kleinen Vorlagen der Tagesordnung beschäftigen. Besonders umfangreiche Redetätigkeit entwickelten die Kommunisten. Sie setzten zu einer längeren allgemeinen Rede über die Ursachen der Grubenunglücke in Alsdorf und Maybach an, als über die Nachbewilligung von Beihilfen für die Angehörigen der Opfer beschlossen werden sollte. Die in den heftigsten Ausdrücken gehaltenen Anklagen riefen im Saal lebhafte Unruhe und Mißbilligung der andern Parteien hervor, so daß den kommunistischen Rednern das Wort entzogen wurde. Ähnliche demagogische Reden führten die Kommunisten auch gegen die Beihilfe für die Wiederherstellungsarbeiten am Kölner Dom. Die beiden Verwaltungsvorlagen wurden schließlich angenommen. Der neue Vertrag über die Pflegesätze der Krankenkassen in den städtischen Krankenhäusern gab ebenfalls Anlaß zu einer Aussprache, wurde aber von der Mehrheit gebilligt. Kurz vor 19 Uhr wurde die Sitzung geschlossen, und der Finanzausschuß trat erneut zwecks Beratung über die finanzielle Vorlage zusammen. Freitag um 18 Uhr soll die entscheidende Vollsitzung stattfinden.

Die Umgebung des Rathauses zeigte ein lebhafteres Bild als an gewöhnlichen Tagen. Schutzpolizei und Kriminalpolizei sicherten die Straßen und die Umgebung für den Fall von Störungen. Zahlreiche Neugierige hatten sich eingefunden. Doch blieb alles ruhig.

Zusammenstöße in Köln.

Köln, 19. Dez. Am Donnerstag abend versammelten sich in Köln-Bayenthal vor der Villa des Geheimen Regierungsrates Ottomar Strauß, des Mitinhabers der Eisengroßhandlung Otto Wolff, etwa 30 junge Leute und warfen plötzlich alle nach der Straße liegenden Fensterscheiben der Villa ein. Darauf warfen sie einen vor dem Hause haltenden Kraftwagen um und bedrohten den Kraftwagenführer mit Pistolen. Weiter wurde durch ein Fenster in die Wohnung des Direktors der Musikhochschule, Professor Unger, geschossen. Glücklicherweise wurde niemand verletzt. In den beiden Fällen sind die Täter unerkannt entkommen.

Essens Finanzausschuß lehnt gleichfalls Steuererhöhungen ab.

WG. **Essen**, 18. Dezember. In der heutigen Sitzung des Finanzausschusses wurde die Erhöhung der Realsteuern erörtert und nach mehrstündiger, zeitweise sehr lebhafter Aussprache einstimmig abgelehnt. Von Verwaltungsseite wurde ausgeführt, daß die Änderungen, die vom Reichsrat an dem Teil der Notverordnung vom 1. Dezember 1930, der die Realsteuersenkung behandelt, vorgenommen worden seien, um den Gemeinden, die sich in schwieriger finanzieller Lage befinden, die Möglichkeit zu geben, ihre Finanzen durch Erhöhung der Realsteuern bis zum 31. Dezember 1930 in Ordnung zu bringen. Von einer „Sabotage" des Grundgedankens der Notverordnung könne daher keine Rede sein, zumal es die Staatsregierung in der Hand habe, nicht dringend gerechtfertigten Steuererhöhungen ihre Zustimmung zu versagen. Da die Stadt Essen durch das besorgniserregende Anwachsen der Wohlfahrtslasten in immer schwierigere finanzielle Verhältnisse gerate, glaube die Verwaltung die Verantwortung dafür, diese Möglichkeit der Steuererhebung nicht auszuschöpfen, nur gemeinsam mit den Stadtverordneten tragen zu können. Deshalb hat sie dem Finanzausschuß eine Vorlage über die Erhöhung der Realsteuern und über Verdoppelung der bestehenden Biersteuerordnung unterbreitet, wodurch zwar zunächst eine weitere Belastung der Wirtschaftskrise eintreten würde, die aber dank den Bestimmungen der Notverordnung schließlich zu einer wesentlichen Erleichterung nicht nur der Finanzlage der Stadt sondern auch der Steuer zahlenden Bevölkerung geführt hätte. Der Finanzausschuß hat die Vorlagen der Verwaltung abgelehnt im Vertrauen darauf, daß Reichs- und Staatsregierung durch die neuen gesetzlichen Bestimmungen Schädigungen von ordnungsmäßig verwalteten Städten nicht zulassen würden. Angesichts der ablehnenden Stellungnahme des Finanzausschusses erübrigt sich naturgemäß die Einberufung einer Stadtverordnetensitzung. Wie wir noch erfahren, wird die Getränkesteuer in Essen eingeführt, da eine entsprechende Anordnung des Regierungspräsidenten, die auch die Genehmigung des Bezirksausschusses gefunden hat, bei der Stadtverwaltung nunmehr eingegangen ist.

360 Bewerber für den Stadtbaumeisterposten.

WG. **Kettwig**, 18. Dezember. Eine schwere Entscheidung wird in der Wahl des neuen Stadtbaumeisters verursacht. Wie verlautet, haben sich bis jetzt schon insgesamt 360 Bewerber gemeldet. Der bisherige Stadtbaumeister tritt ab 1. Januar 1931 in den Ruhestand.

243 000 RM. veruntreut

Eine Sekretärin, die Schecks nach Belieben ausstellte.

WG. **Köln**, 18. Dezember. Das Erweiterte Schöffengericht verhandelte gegen die ehemalige Angestellte des Holzschraubensyndikats in Köln, Marie Friedel und deren Freundin Frau Käthe Oberdörfer. Die Angeklagte Friedel hatte in den Jahren 1929 und 1930 ihrem Arbeitgeber mit Hilfe falscher Schecks 243 000 RM. unterschlagen. Frau Oberndörfer wird beschuldigt, als Hehlerin mitgewirkt zu haben. Von den Geldern wurde das Restaurant „Häre-bräues" in der St.-Martin-Straße in Köln mit etwa 10 000 RM. und das Weinrestaurant Müller in der Schwalbengasse mit einem auf etwa 40 000 bis 80 000 RM. zu veranschlagenden Betrage finanziert, bzw. aufgekauft. Einen Teil der veruntreuten Beträge, soweit sie in Sachwerten festgelegt waren, konnte das Syndikat retten.

Bei der Vernehmung gab die Hauptangeklagte Friedel zu, daß sie Anfang 1929 mit ihren Betrügereien begonnen hätte.

Der Gerichtsvorsitzende verlangte eine Aufklärung darüber, wie es möglich gewesen sei, länger als ein Jahr so hohe Unterschlagungen zu begehen, ohne daß das Syndikat etwas davon merkte.

Angeklagte Friedel: Das war sehr leicht möglich. Ich habe einfach anstatt Verrechnungsschecks Barschecks ausgestellt.

Vors.: Die mußten doch unterschrieben werden.

Angekl.: Ja, die haben unsere Herren unterschrieben.

Vors.: Diese mußten doch sehen, daß der Verrechnungsstempel fehlte.

Angekl.: Ach, der konnte nachher auch aufgedrückt werden.

Auf weitere Fragen nach dem Verbleib des Geldes gab die Angeklagte Friedel zu, daß davon zwei Autos angeschafft worden seien.

Es wird noch festgestellt, daß beide Angeklagten den Offenbarungseid geleistet haben und von der insgesamt veruntreuten Viertel-Million nichts mehr im Besitz haben.

Der Staatsanwalt beantragte unter der Berücksichtigung des Umstandes, daß der Angeklagten Friedel die Riesenunterschlagungen außerordentlich leicht möglich gemacht worden sind, eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren, gegen die Angeklagte Oberndörfer ein Jahr und neun Monate Gefängnis.

Das Gericht erkannte auf die beantragten Strafen.

Die Ferngasleitung Hamborn-Mülheim brannte

Eine fünf Meter hohe Flamme bedrohte benachbarte Häuser. Ein Laufjunge schwer verletzt.

WG. **Oberhausen**, 18. Dezember. Heute, gegen 19 Uhr, wurde die Freiwillige Feuerwehr nach der Landwehr gerufen, wo an der Bahnstrecke Oberhausen-Mülheim gegenüber dem Hause Landwehr 102 eine fünf Meter hohe Flamme in einer Länge von etwa 10 Meter aus dem Bürgersteig der an dieser Stelle unbebauten Straße und dem Fahrdamm emporschoß. Die Feuerwehr eilte mit sämtlichen Fahrzeugen zu Hilfe, doch mußte sie sich zunächst darauf beschränken, die immer mehr durch den scharfen Wind nach der bebauten Seite der Straße hin übergreifenden Flammen von den Häusern 100 bis 102 der Landwehr abzuhalten. Auf Anordnung des sofort an die Brandstelle eilenden Branddirektors Dörsel wurden die bedrohten Häuser geräumt und die Eisenbahnunterführung für jeglichen Verkehr gesperrt. Da bei dem Brennen des Gases keine Explosionsgefahr bestand, beschränkte sich die Wehr darauf, durch fortgesetzte Wassergarben aus drei Stahlrohren die noch in einer Entfernung von etwa 25 Meter empfindlich fühlbare Hitze zu drosseln.

Über die Ursache des Brandes erfahren wir noch folgendes: Kurz nach 19 Uhr befuhr der Laufjunge Theodor Schmitz mit einem Fahrrad die Landwehr in Richtung Lothringer Straße. Er hatte eine Karbidlaterne an seinem Rade und befand sich ungefähr in der Höhe des Hauses Landwehr 102, als er ein Zischen, das aus dem Erdboden kam, vernahm und plötzlich ein Flammenmeer aus dem Erdboden schoß, das den erschreckten Jungen erheblich an Kopf und Händen verletzte. Passanten schafften ihn zu einem in der Nähe wohnenden Arzt. Die Bewohner der genannten Häuser hatten schon einige Stunden vorher einen starken Gasgeruch wahrgenommen, dem sie aber, da er zeitweise nicht zu bemerken war, keine Bedeutung beimaßen. Recht schwierig waren die Eindämmungsarbeiten für die Feuerwehr, da die Gasleitung nicht sofort gesperrt wurde. Durch die einen halben Meter Durchmesser besitzende Rohrleitung jagten mit dem unverminderten Druck von zwei Atmosphären die Thyssen-Werke Hamborn das Gas nach dem gleichnamigen Werk in Mülheim. Zu der Leitung, die vor nicht allzu langer Zeit gelegt worden ist, hatte die Oberhausener Wehr keinen Schlüssel zum Einrücken des Schiebers. Obwohl die Thyssenwerke in Hamborn sofort benachrichtigt wurden, trafen die Leute mit den erforderlichen Geräten erst um 20.20 Uhr, also fast eineinhalb Stunden nach erfolgter Meldung, an der Unglücksstelle ein. Sofort wurden die Hochdruckschieber von beiden Seiten der Brandstelle zugetrieben und einige Minuten später waren die Flammen herabgebrannt. Hätte die Oberhausener Feuerwehr die erforderlichen Schlüssel im Besitz gehabt, dann hätte es nur eines Augenblicks bedurft, um die Gefahr zu beseitigen.

Als die Wehr abrückte, bemerkten die in ihre Häuser zurückkehrenden Bewohner in ihren Wohnungen einen starken Gasgeruch. Die Polizei nahm die anderweitige Unterbringung der drei betroffenen Familien vor.

Sechsprozentiger Lohnabbau in der Mettmanner Industrie.

WG. **Mettmann**, 19. Dez. Die gestern nachmittag stattgefundenen Lohnverhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern haben zu einer freiwilligen Vereinbarung geführt. Ab 1. Februar werden die Löhne allgemein um sechs Prozent gesenkt. Das bisherige Arbeitszeitabkommen wurde wieder in Kraft gesetzt, ebenso wurde der Rahmentarif verlängert.

Mettmann erhält ein Dekanat.

WG. **Mettmann**, 19. Dez. Für die katholischen Pfarren des Niederbergischen ist ein selbständiges Dekanat gebildet worden, das seinen Sitz in Mettmann hat. Es umfaßt die Gemeinden Mettmann, Wülfrath, Velbert, Langenberg, Neviges, Gruiten, Haan und Heiligenhaus. Pfarrer Jörrissen in Mettmann wurde zum Dechanten ernannt, Definitoren wurden die Pfarrer Jung-Düssel und Röhrig-Langenberg.

Wetterbericht.

Freitag, den 19. Dezember, 8 Uhr morgens

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Celsius
Borkum	772.3	SSW mäßig	Nebel	3
Hamburg	774.6	S leicht	Regen	2
Swinemünde	—	—	—	—
Danzig	—	—	—	—
Aachen	776.4	SSW mäßig	Regen	3
Frankfurt-M	779.3	WSW leise	bedeckt	−1
Hannover	—	—	—	—
Berlin	777.8	WSW leise	bewölkt	0
Breslau	778.9	W leicht	bedeckt	−3
München	780.8	still	bedeckt	−4
Zugspitze *)	532.6	N frisch	ziemlich heiter	−10
Brocken *)	—	—	—	—
Kahler Asten	684.3	W mäßig	Schnee u. Nebel	−3
Villingen	774.9	SSW schwach	Regen	4
Brüssel	776.5	SW leicht	Regen	1
London	776.1	WNW schwach	bedeckt	8
Valmouth	774.3	W leicht	bedeckt	9
Plymouth	777.8	still	Nebel	8
Paris	778.5	S leise	Regen u. Nebel	2
Toulouse	776.4	WSW leise	bedeckt	6
Madrid	772.7	NO stark	klar	3
Zürich	778.6	SO leise	bewölkt	−4
Genf	776.5	N leise	heiter	−1
Lugano	775.8	N leise	klar	−3
Genua	773.2	S stark	heiter	8
Rom	766.1	NO leicht	Regen	8
Nizza	768.2	SSW mäßig	Gewitter	11
Wien	780.0	W leise	Schnee	−1
Budapest	778.5	NW leicht	bewölkt	−1
Warschau	776.8	NW leicht	bedeckt	−4
Kopenhagen	773.5	SW leicht	bedeckt	1
Stockholm	772.5	SW leise	bedeckt	−6
Haparanda	770.4	SO leicht	bedeckt	−12

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert

Beobachtungen in Elberfeld

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	777.5	776	768.
Temperatur	1.0	1	1
Wind	NW leicht	SSW leicht	S schwach
Wetter	bedeckt	heiter	Reg. u. Schnee

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . 1.5 mm
Höchste Temperatur gestern 1.2
Niedrigste Temperatur heute früh . . . 0.8

Die Luftdruckverteilung wird langsam eine andere. Während in Südwest- und Mitteleuropa recht hoher Luftdruck herrscht, ist der Hochdruck im Nordosten im Verfall begriffen. Da gleichzeitig nördlich von Island tiefer Luftdruck fortbesteht, so wird das Luftdruckgefälle langsam ein südnördliches, und damit kommen mildere ozeanische Luftmassen aus Südwesten in unser Gebiet.

In Deutschland war es heute morgen meist ganz bedeckt; nur vereinzelt heiter. Der Nordwesten hatte vielfach Regen. Die Temperaturen lagen noch bis zu 4 Grad unter Null, im Nordwesten aber 1 bis 3 Grad darüber.

Wetteraussichten für Samstag:

Meist stärker bewölkt und Regenfälle. Temperaturen weiter ansteigend.

Wetteraussichten für Sonntag:

Bewölkt. Zeitweise Regen. Mild.

*

Wintersport-Wetterdienst vom 19. Dezember 1930.

Sauerland.

Kahler Asten (Winterberg): Temp. −3, Schneehöhe 24 Zentimeter, Neuschnee 1—2 Zentimeter, Schneebeschaffenheit: Pulverschnee, Sportmöglichkeit: Schi und Rodel gut.

Usseln (Waldeck): Temp. 0, Schneehöhe 5—10, Neuschnee 1—2, verharscht, Schi und Rodel möglich.

Bayerische Alpen.

Garmisch-Partenkirchen: Temp. −9, Schneehöhe 15, Pulverschnee, Schi und Rodel sehr gut.

Berchtesgaden: Temp. −8, Schneehöhe 18, Neuschnee 1—2, verharscht, Schi und Rodel gut.

Bad Tölz: Temp. −9, Schneehöhe 4, Neuschnee 1 bis 2, Pulverschnee, Schi und Rodel mäßig.

Oberstdorf: Temp. −10, Schneehöhe 25, Pulverschnee, Schi und Rodel sehr gut.

Rhön.

Wasserkuppe: Temp. −6, Schneehöhe 20, Neuschnee 1—2, Pulverschnee, Schi und Rodel sehr gut.

Taunus.

Feldberg: Temp. −3, Schneehöhe 10, Neuschnee 1 bis 2, verharscht, Schi mäßig, Rodel gut.

Neue PARLOPHON-PLATTEN / neue Lebensfreude



Parlophon-Musikapparate und -Platten werden bereitwilligst ohne jede Kaufverpflichtung in allen guten Fachgeschäften vorgeführt

PARLOPHON HÖREN HEISST PARLOPHON KAUFEN

PROF. MORIZ ROSENTHAL
P 9542 Wiener Carneval üb. Themen v. Joh. Strauss

BARNABAS VON GÉCZY UND SEIN ORCHESTER
spielen täglich im Hotel Excelsior
B 12319 Was kann der Siegismund dafür
Jedes Viertelstündchen mit dir

GITTA ALPÁR SINGT
aus „Schön ist die Welt"
B 12366 Sag', armes Herzchen, sag' Bin verliebt, bin so verliebt

PAUL GRAETZ
B 12334 Am Rundfunk, Radiohörspiel

MUSIKAPPARATE AUCH AUF TEILZAHLUNG

Beste elektrische Wiedergabe durch Pantophone, die ideale Verbindung von Sprechmaschine und Radio

PARLOPHON

CARL LINDSTRÖM A.-G., BERLIN SO 36

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 297 — 1930 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Freitag, 19. Dez.

Eine Untersuchung über den Bankkredit

Wer bekommt einen Bankkredit? – Zu welchen Bedingungen? Die Zinsspanne. – Die Frage der Auslandgelder. Die Liquiditäts-Politik der Banken.

In der gegenwärtigen Kreditnot gibt es wohl keinen Geschäftsmann, der sich nicht aufs lebhafteste für die Frage interessieren würde, unter welchen Bedingungen man in Deutschland auf normalem Wege einen Bankkredit bekommt. Der soeben erschienene neueste Enqueteband „Der Bankkredit" (E. S. Mittler & Sohn, Berlin 1930) verrät nun allerdings keinen Geschäftskniff für die Erlangung eines Bankkredits, wohl aber gibt er auf rund 200 Seiten über alle mit dem Bankkredit zusammenhängenden volkswirtschaftlich wichtigen Fragen erschöpfend Aufschluß. Da die umfangreichen Vernehmungen von Sachverständigen aus den Kreisen der untersuchten deutschen Kreditinstitute in der Mehrzahl Anfang 1930 stattgefunden haben, und der Enqueteausschuß auch eigene statistische Erhebungen veranstaltet hat, so können die zur Veröffentlichung kommenden Ergebnisse Anspruch nicht bloß auf eine wenigstens relative Aktualität, sondern zum Teil auch auf Originalität erheben.

Kreditbergabe nach Schema.

Dies gilt neben dem Abschnitt über die Zusammensetzung der fremden Gelder vor allem für die besonders interessante Frage nach der Kreditverteilung. Die Frage ist aus dem Grunde besonders bedeutungsvoll, weil die deutschen Banken durch die Art ihrer Kreditverteilung die Entwicklung einzelner Zweige in Handel und Industrie wesentlich zu beeinflussen vermögen. Der Ausschuß hat es deshalb auch für erforderlich gehalten, Sachverständige darüber zu hören, von welchen Gedankengängen sich die deutschen Banken in ihrer Kreditverteilung leiten lassen und nach welchen Gesichtspunkten sie die Kreditwürdigkeit eines Kunden beurteilen usw. Im großen und ganzen gewinnt man den Eindruck, daß weniger gewisse Grundsätze für die Kreditbergabe bestimmend sind als vielmehr ein hergebrachtes Schema. Bei der Beurteilung der Kreditwürdigkeit eines Unternehmens gehen die Banken zunächst von dessen Kapitalgrundlage aus. Nach der Aussage eines Großbankleiters verfolgt seine Bank den Grundsatz, bei der Kreditgewährung an ein Unternehmen über ein Viertel des Eigenkapitals des Kunden nicht hinauszugehen. Die Banken werten bei der Kreditgewährung auch nicht etwa volkswirtschaftlich, sondern gewähren bei gesunder Kapitalgrundlage Kredite an solche Unternehmungen oder Branchen, denen von mancher Seite bei besonders kritischer Beurteilung im Vergleich zu anderen eine geringere Existenzberechtigung zugesprochen wird. Der Grund dafür ist nicht nur darin zu sehen, daß gesicherte Wertmaßstäbe fehlen, sondern daß die Banken vor allem auf Erzielung einer Rente bedacht sind. Der Durchschnittskredit bei den provinziellen Aktienbanken mit Filialnetz liegt wesentlich unter demjenigen der Berliner Großbanken mit Filialnetz, nämlich um etwa 18 000 RM. Eine weitere Aufstellung zeigt, daß bei der Mehrzahl der untersuchten Privatbankfirmen der Durchschnittskredit weit über demjenigen der Aktienbanken liegt. Das Durchschnittsniveau bei den mittleren Privatbankfirmen ist immer noch etwas höher als bei den größeren Sparkassen und das Durchschnittsniveau bei den Sparkassen liegt wiederum über demjenigen der Kreditgenossenschaften.

Im allgemeinen dürfte der Wunsch nach einer allgemeinen Risikoverteilung dahin führen, daß Institute mit beschränkteren Mitteln der Zahl nach nicht weniger Kredite gewähren als Institute mit größeren Mitteln. Nach dem vorliegenden Material zeigt es sich, daß bei sämtlichen Gruppen von Kreditinstituten die Kleinkredite (bis zu 10 000 RM.) der Zahl nach überwiegen, während das dem Betrage nach nur bei den Sparkassen und den Kreditgenossenschaften der Fall ist. Daneben wird der Kleinkredit in nicht unerheblichem Maße dem Betrage nach durch die mittleren Privatbankfirmen gepflegt. Das vorliegende Material gewährt auch einen Einblick in die

Kreditverteilung nach Industrie- und Wirtschaftsgruppen.

Erfaßt wurden 32 Kreditinstitute, die Ende 1928 Kredite von etwa 8,4 Millionen RM. gewährt hatten. Diese Statistik dürfte auch heute noch aktuell sein, wenn man bedenkt, daß wohl weitaus die meisten Kredite „eingefroren" sind. Wie die Uebersicht zeigt, entfielen, um nur die wichtigsten Gruppen zu nennen, etwa 112 auf die Rohstoff- und Halbfabrikateindustrien, etwa 34 Prozent auf die Fertigwarenindustrien, etwa 15 Prozent auf Dienstleistungen und Handel und etwa 18 Prozent auf deutsche Kreditinstitute. Von sämtlichen Industrien beanspruchten die Textilindustrie und die Nahrungs- und Genußmittelindustrie, diese mit etwa 8,7 Prozent, jene mit etwa 7,6 Prozent, die höchsten Kreditbeträge. Verhältnismäßig niedrig ist der Anteil der Schwerindustrie (Bergbau, eisenerzeugende Industrie und Kleineisenindustrie zusammen 12 Prozent). Als Grund dürfte in Betracht kommen, daß diese Industrien ihren Kapitalbedarf vielfach langfristig befriedigen konnten und auf dem Wege der Konzernbildung zur Selbstfinanzierung übergegangen sind. Außerordentlich niedrig ist der Anteil des Einzelhandels mit etwa 1 Prozent, was darauf zurückzuführen sein dürfte, daß bei den Waren- und Kaufhäusern die Finanzierung auf einige große Konzerne beschränkt ist und der Einzelhandel nur in verhältnismäßig geringem Maße zur Kundschaft der in der Statistik erfaßten Banken gehört.

Es wäre durchaus denkbar, daß durch größere Planmäßigkeit und gegenseitige Fühlungnahme manche Fehlinvestitionen vermieden werden könnten. Eine solche Fühlungnahme, die auch dann nicht zu spät ist, wenn die Kreditgewährung bereits ein ziemlich hohes Niveau erreicht hat, begegnet jedoch außerordentlichen Hemmungen (Konkurrenz- und Prestigegründen). Die starke Uebersetzung im Bankgewerbe und der Konkurrenzkampf der Banken fördern deshalb auch eine gewisse Planlosigkeit der Wirtschaft. Der Spielraum für die Anwendung allgemeiner wirtschaftspolitischer Erwägungen bei der Kreditgewährung der Banken ist in der Praxis außerordentlich eng. — Von hohem praktischen Interesse sind weiter die Ermittlungen über die

Kreditbedingungen.

Für Ende 1926 und für den Hauptteil der Banken konnte festgestellt werden, wie weit die von der Stempelvereinigung festgesetzten Mindestzinssätze (Debetzins plus Kreditprovision) im Kreditverkehr die tatsächlichen Normalbedingungen bilden. Die von Bankseite vertretene Auffassung, der Mindestsatz sei also der Normalsatz, hat sich demnach im großen und ganzen als richtig erwiesen. Von den sogenannten Nebenlasten des Kredits kommt der Umsatzprovision die größte Bedeutung zu. Die durchschnittliche Umsatzprovision hat Ende 1926 1 Prozent jährlich betragen, etwa wie vor dem Krieg. Der von der Stempelvereinigung festgesetzte Mindestsatz für Ueberziehungsprovision von 0.12 pro Mille pro Tag ist auch zur Zeit noch in Geltung. Seit der Stabilisierung ist schließlich ein neues Verfahren der Kreditverbuchung in Geltung, nach welchem sofort bei der Einräumung der volle Kreditbetrag auf einem besonderen Konto belastet, und der gleiche Betrag dem Kunden auf seinem gewöhnlichen Konto gutgebracht wird. Diese neuartige Verbuchungsmethode bedeutet gegenüber der in der Vorkriegszeit üblichen eine Mehrbelastung von gut 1 Prozent jährlich auf den tatsächlich in Anspruch genommenen Kredit.

Auslandskredite und Geldflüssigkeit.

Ein sehr breiter Raum ist im Bericht der wichtigen Frage der Auslandsgelder gewidmet. Wichtig ist dabei die übereinstimmende Feststellung sämtlicher vernommener Banken, da sie, um eine Kreditschädigung zu vermeiden, im Ausland niemals als Geldsucher auftreten. — Die Liquiditätspolitik der Banken, deren aktuelle Wichtigkeit noch vor wenigen Tagen auch vom neuen Präsidenten des Zentralverbandes, Dr. Solmssen, betont worden ist, wird im Bericht ebenfalls ausführlich behandelt. Die Vorgänge im April und Mai 1929 haben die Auffassung der Banken, daß es erforderlich ist, eine besondere, auf ihre hohen Auslandsverpflichtungen zugeschnittene Liquiditätspolitik zu betreiben, bestätigt (einen neuen Beweis für die Richtigkeit dieser Auffassung haben im übrigen die im Bericht noch nicht erwähnten September-Ergebnisse d. J. geliefert). Soweit Auslandgelder in Reichsmark umgewandelt und in Reichsmark ausgeliehen werden, sind sie durch Devisentermingeschäfte kursmäßig gesichert.

Die englischen Farbstoffzölle bleiben bestehen.

Die englische Regierung hat sich entschlossen, den Abänderungsantrag des Oberhauses zum Farbstoffgesetz trotz des Gegenvotums des Unterhauses anzunehmen. Das Gesetz wird also bis zum 15. Januar 1932 in Kraft bleiben.

Dividendenausfall bei Th. Goldschmidt. In einer Aufsichtsratssitzung der Th. Goldschmidt A.-G., Essen, wurde mitgeteilt, daß die wirtschaftliche Lage naturgemäß das Ergebnis bei dem Unternehmen und seinen Tochtergesellschaften beeinträchtigt habe. Sowohl die Umsätze wie die erzielten Preise seien rückgängig gewesen. Mit der Verteilung einer Dividende für 1930 könne nicht gerechnet werden.



Kupferpreis sinkt weiter.

Mit Wirkung vom 18. Dezember hat das Internationale Kupferkartell entsprechend der weiteren Abschwächung auf dem freien Kupfermarkt wieder eine Ermäßigung seines Cifpreises frei Nordseehäfen von 10,80 Cent auf 10,30 Cent per lb beschlossen. (Die Notiz der Vereinigung für die deutsche Elektrolytkupfernotiz lautete dementsprechend am Donnerstag auf 96 (vorher 99,50) RM. für 100 kg.)

*

Die deutsche Kupfererzeugung im November 1930.

Die deutsche Kupferhüttenproduktion stellte sich, wie der Gesamtausschuß zur Wahrung der Interessen der deutschen Metallwirtschaft, Berlin, auf Grund der Berechnungen des statistischen Büros der Metallgesellschaft A.-G., Frankfurt a. M., mitteilt, im November 1930 auf 5823 t gegen 5459 t im Oktober 1930. Die deutsche Kupferraffinade-Produktion (Raffinade- und Elektrolytkupfer) betrug im Monat November 1930 10 713 t gegen 10 536 t im Oktober 1930.

*

Messingpreis ermäßigt.

Die Wirtschaftliche Vereinigung deutscher Messingwerke hat die Grundpreise von Messingblechen, -Stangen und -Rohre um je RM. 3.— pro 100 kg ermäßigt.

Die Antwort der Eisenverbraucher.

Eine Entgegnung der eisenschaffenden Industrie auf die Forderung der Arbeitsgemeinschaft der eisenverarbeitenden Industrie (Avi), die innerdeutschen Eisenpreise allermindestens auf das Maß von Weltmarktpreis, plus Zoll, plus Fracht bis spätestens Anfang Januar zu senken, weist darauf hin, daß für eine Eisenpreissenkung die z. Zt. völlig anormale Lage nicht als Ausgangspunkt genommen werden könne.

Der heutige Weltmarktpreis für Stabeisen liegt mit 86 RM. etwa 13—14 RM. unter dem Vorkriegsstand, und es erwartet niemand, daß dieser Tiefstand von längerer Dauer sein wird. Veranschlagt man die Frachtbelastung mit 7,50 RM. pro To., so würde sich unter Zugrundelegung des angegebenen Weltmarktpreises unter Hinzurechnung von 25 RM. Zoll nach den Forderungen der Avi ein Stabeisenpreis von 118,50 RM. pro Tonne ergeben, mit anderen Worten: Die eisenschaffende Industrie müßte dann ihre Preise um annähernd 20 RM. herabsetzen. Die erforderlichen Konzessionen, die gemacht werden müssen und auch sollen, könnten nur in Einklang mit den gegebenen kalkulatorischen Möglichkeiten erfolgen.

Weiter wird darauf hingewiesen, daß 50 Proz. des verarbeiteten Eisens in den Export gehen und daß die verarbeitende Industrie für diese Hälfte des von ihr bezogenen Materials Bonifikationen erhält, die ihr den Bezug des exportierten verarbeiteten Materials zu Weltmarktpreisen sichert.

Die Aussichten der Kunstseidenstabilisierung.

Die von ihrer Europareise und den Londoner Besprechungen nach Neuyork zurückgekehrten Präsidenten führender USA.-Kunstseidewerke, Salvage und Fuller äußerten sich, laut Kabelbericht des „Konfektionär", dahingehend, daß die Aussichten für eine Stabilisierung der europäischen Kunstseidenindustrie nicht günstig seien. Ihr Zustandekommen werde auch aller Voraussicht nach den amerikanischen Markt günstig beeinflussen.

Vom Aku-Konzern.

Ueber die Lage in der Kunstseidenindustrie und speziell im Aku-Konzern hören wir, daß die Lage der Unternehmungen des Aku-Konzerns keinen Anlaß zu Erwägungen über eine Verminderung der Aktienkapitalien gibt.

Der tiefe Kursstand ist in keiner Weise durch die innere Situation der Gesellschaften begründet, sondern nur auf der augenblicklichen tiefen Börsendepression und vielleicht auch durch die größeren Abgaben zu erklären. Die Anfang 1931 fällige Interimsdividende auf die Vorzugsaktien der Alg. Kunstzijde Unie wird zur Auszahlung kommen. Durch die Rationalisierung im Aku-Konzern sind die Aktiva der Gesellschaft erhöht, da sie eine Ausnutzung und Erhöhung der Produktionskapazität bei außerordentlich verminderten Unkosten gestattet.

Die Frage einer Verständigung über die deutschen und auch über die internationalen Marktverhältnisse wird heute keineswegs besonders pessimistisch beurteilt, vielmehr ist ein Vorwärtskommen unverkennbar vorhanden, das bei der Schwierigkeit der Materie naturgemäß nur Schritt für Schritt erfolgen kann.

Ein Architekt ist kein Kaufmann, wenn er auch als solcher auftritt.

Die Forderungen von Kaufleuten, Handwerkern etc. verjähren nach § 196 des BGB. nach 2 Jahren. Die Ansprüche eines Architekten fallen nach Ansicht des Reichsgerichts nicht unter diese Verjährungsfrist, weil der Architekt auch dann nicht als Kaufmann gilt, wenn er als solcher auftritt. Unser oberstes Gericht stützt sich — laut Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen — bei seiner Entscheidung auf folgende Tatsachen: Der Kläger (Architekt) ist weder Kaufmann zufolge des gewerbsmäßigen Betriebes eines der im § 1 des HGB. bezeichneten Geschäfte gewesen, noch hat er Kaufmannseigenschaft auf Grund des § 2 a. a. O. erlangt. Daß der Kläger die für einen Kunststraßenbau notwendigen Materialien geliefert hat, machen ihn nicht zum Kaufmann, da in dieser Lieferung keine gewerbsmäßige Weiterveräußerung von Waren lag. Auch daraus läßt sich die Kaufmannseigenschaft des Klägers nicht herleiten, daß er nach außen hin als Kaufmann aufgetreten ist. Richtig ist allerdings, daß sich derjenige, der sich als Kaufmann ausgibt, bezüglich seiner Erklärungen als Kaufmann behandeln lassen muß; diese dem Grundsatz von Treu und Glauben entspringende Ableitung führt aber nicht so weit, daß ein Nichtkaufmann den Verjährungsvorschriften des Kaufmanns bloß deshalb unterworfen ist, weil er als Kaufmann auftritt.

Neue Strickgarnliste.

Die zu der Strihaga, Vereinigung deutscher Fabrikanten von Baumwoll-, Strick- und Handarbeitsgarnen e. V., gehörenden Fabrikanten haben mit Wirkung vom 15. Dezember eine neue ermäßigte Liste für baumwollene Strickgarne und mercerisierte Perl-, Stick- und Häkelgarne herausgegeben.

Mühlenthaler Spinnerei und Weberei A.-G., Dieringhausen. Dividendenlos. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 23. Januar einberufenen ordtl. H.-V. für 1929-30 einen dividendenlosen Abschluß vorzulegen, nachdem erst im Vorjahre die Dividendenzahlung mit 2 Prozent wieder aufgenommen wurde.

Gompara AG., Mechanische Gummibandweberei, Kordel- und Litzenfabrik in Krefeld. — Wieder dividendenlos. Auch für das am 30. September 1930 abgelaufene Geschäftsjahr soll eine Dividende nicht verteilt werden (i. V. ergab sich ein Reingewinn von 3643 RM., der sich um den Gewinnvortrag auf 22 606 RM. erhöhte).

Unveränderte Dividende auch bei der Engelhardt-Brauerei A.-G., Berlin. Aus dem Gewinn per 30. September 1930 in Höhe von 1 927 852 (i. V. 2 012 811) RM., der sich nach Vornahme von Abschreibungen in Höhe von 1 807 681 (1 865 000) RM. ergibt, wird eine Ausschüttung von 6 (6) Prozent auf die Vorzugsaktien und 13 (13) Prozent auf die Stammaktien vorgeschlagen. Der Rest von 207 422 (246 111) RM. wird auf neue Rechnung vorgetragen. In dem Gewinn sind lediglich die Erträgnisse der Beteiligungsgesellschaften aus dem Geschäftsjahr 1928-29 verrechnet, während die Gewinne dieser Gesellschaften aus dem Geschäftsjahr 1929-30 darin noch nicht berücksichtigt sind. Der Absatz erfuhr zwar in den ersten 7 Monaten des abgelaufenen Geschäftsjahres eine Steigerung, ging aber dann infolge der ungünstigen Witterung während der Sommermonate, neuer Steuerbelastungen und der allgemeinen ungünstigen Wirtschaftslage zurück, so daß die Ausstoßziffer des Vorjahres nicht ganz erreicht werden konnte.

Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg. Die Hauptversammlung in der 19 Aktionäre ein Aktienkapital von 17 326 600 RM. mit 83 633 Stimmen vertreten, genehmigte den bekannten Abschluß für 1929-30 mit wieder 6 Prozent Dividende. Wenn das Ergebnis des Geschäftsjahres 1929-30 bei gleichem Umsatz wesentlich geringer sei als im Vorjahre, so liege dies an den gesteigerten Lasten. Man sei bestrebt, die Leistungsfähigkeit der MAN auf größtmöglicher Höhe zu halten. Die Leistungssteigerung der Diesel-Motoren und deren Verwendung für Schiffsantrieb habe weitere Fortschritte gemacht.

Vereinigte Kleiderwerke AG., Herford. Die H.-V. genehmigte den wieder dividendenlosen Abschluß für 1929. Der sich nach Abschreibungen von rd. 117 000 RM. ergebende Verlust von 3000 RM. wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Die vorgesehene Genehmigung des Vertrages betreffend Uebernahme der Aktienmehrheit der Firma Hans Bäumler A.-G., München, wurde für eine spätere HV. zurückgestellt. Statt der ursprünglich beantragten Erhöhung des Aktienkapitals um bis zu 700 000 RM. wurde beschlossen, das Kapital um 200 000 auf 1 Mill. RM. zu erhöhen. Ueber die Geschäftsaussichten wurde mitgeteilt, daß trotz der allgemein schlechten Wirtschaftslage gute Aufträge vorliegen und begründete Hoffnung auf eine Besserung der Geschäftslage im kommenden Jahre bestehe.

Zu den Zahlungsschwierigkeiten der Firma Max Friedrich Abraham Co., G. m. b. H., Fabrik für Herren- und Burschenkleider, sowie der mit ihr zusammengeschlossenen Firmen Osthöver & Co. und Simon & Co., sämtlich in Wuppertal-Elberfeld (Zweigniederlassungen in Berlin, Köln, Hannover, Bremen usw.) fand, laut „Konfektionär", am 18. d. M. in Berlin eine Gläubigerversammlung statt. Der dabei vorgelegte Status zeigte Warenbestände mit 194 354 RM., Außenstände mit 45 689 RM. Nach Abzug der Vorrechtsforderungen von 141 025 RM. verbleiben Aktiven von 109 791 RM. Die Passiven belaufen sich auf insgesamt 308 608 RM., darunter 233 108 RM. Waren- und Wechselschulden. Ein Vergleichsvorschlag von 35 bis 40 Prozent soll unterbreitet werden, zu dem der Gläubigerausschuß noch Stellung nehmen wird. Als Sicherheit für die Quote ist vorgesehen, ein Geschäft in Bonn, das einer Schwester des Schuldners gehört, zur Verfügung zu stellen. Es sind ferner 7000 RM. Außenstände als uneinbringlich im Status nicht be-

Freitod unter Lebensversicherten

Wirtschaftskrise verführt zu versteckter Familienversorgung

„Auffallend war wiederum der hohe Schadensatz infolge Unfalls und Selbstmords, die zusammen 31,7 Prozent der Gesamtschadenzahlung gegenüber 28,4 Prozent im Vorjahre ausmachten. Davon entfielen auf Tod durch Unfall 13,66 Prozent, auf Selbstmord die erschreckend hohe Ziffer von 18,04 gegenüber 13,4 Prozent im Vorjahre . . ."

Aus dem Geschäftsbericht 1929-30 der Münchener Rückversicherungs.-Gesellschaft.

Gehört zur Flucht aus dieser Welt mehr Mut oder mehr Feigheit? Es kommt auf die Umstände an. Uns Unbeteiligten (wenn man die Umwelt überhaupt so nennen darf) erscheinen die seelischen Voraussetzungen der Lebensverneinung überwiegend als Feigheit vor dem Leben. Der Kampf ums Dasein war freilich nie so unerbittlich schwer wie heute. Die furchtbare Wirtschaftskrise unserer Tage wirft immer mehr Menschen aus ihrer Bahn.

*

Ueberlastete Menschen finden den Weg durch die dunkle Pforte in das unbekannte Land leichter, wenn ihr Leben mehr oder weniger hoch versichert ist. So lag tatsächlich die Zahl der freiwillig Abgeschiedenen unter den Lebensversicherten immer über dem Durchschnitt, besonders unter den hoch Versicherten, aber noch nie so weit über dem Durchschnitt wie heute! Nebenbei haben auch die vorgetäuschten Selbstentleibungen und Unfälle zugenommen; erinnerlich sind noch die Fälle Marek und und Tetzner. Die Versicherungsgesellschaften jammern über die Riesenlast der Millionenzahlungen, die sie Monat für Monat an Hinterbliebene von Selbstmördern zu leisten haben (im Jahr sollen es nicht weniger als 20 Millionen RM. sein). Denn, wie die Münchener Rückversicherungs.-Gesellschaft erklärt, beanspruchen Selbsttötungen 18 v. H. aller Auszahlungen auf Lebensversicherungen. Vor dem Kriege betraf Freitod nur zwei bis vier Fälle von je 100 Todesfällen Lebensversicherter.

*

Nach alledem kann man verstehen, daß die Versicherungen auf Auswege sinnen. Keine Gesellschaft soll sich mehr auf Zahlungen bei Freitod des Versicherten in den ersten zwei oder drei Jahren des Vertrags einlassen. Man glaubt, daß solche unheimlichen Pläne im allgemeinen nicht auf so lange Fristen ausreifen. Zahlen müssen die Gesellschaften aber nach wie vor nach dem Wortlaut des Gesetzes, „wenn die Tat in einem die freie Willensbestimmung ausschließenden Zustand krankhafter Störung der Geistestätigkeit begangen worden ist." Richter und Aerzte pflegen diese Voraussetzungen im Zweifel zu bejahen. Diese Einstellung erscheint nicht nur menschlich, sondern auch begreiflich, denn ein geistig gesunder Mensch kämpft den Kampf ums Dasein weiter. Das Gesetz verlangt überdies Auszahlung auch bei einer nur vorübergehenden Störung der Geistestätigkeit. Die gewünschte Verallgemeinerung der Sperrfrist kann man im übrigen den Versicherungen gern zugestehen. Alle Parteien aber ersehnen nichts flehentlicher als eine baldige Entspannung unserer Wirtschaftslage; denn mit ihr zugleich löst sich die Frage Lebensversicherung und Selbstmord von selbst.

Essener Börse vom 18. Dez.

* = amtlich notierte Werte.

Kuxe in Reichsmark. Aktien in Prozenten

Kohlen-Kuxe.

	Geld	Brief
*Alte Haase	305	—
*Caroline	—	
*Carolus Magnus	3400	3600
*Constant. d. Gr.	3200	3500
*Deutschland	130	180
Dierg.-Newissen	1925	2125
*Ewald	9400	9900
Glückaufsegen	—	—
*Gottessegen	—	—
*Graf Schwerin	—	2000
*Heinrich	—	6200
*Joh. Deimelsbg.	—	—
*König Ludwig	—	20500
*Langenbrahm	—	—
Westfalen	—	1600

Braunkohlen-Kuxe.

	Geld	Brief
Bellerhammer	1400	—
*Bruckd.-Rietb.	—	—
*Gute Hoffnung	2200	—
Humboldt	—	—
*Leonhard	—	—
Lockerberg	—	—
*Siebel	—	—
*Vesta	4650	—
*Bernhardshall	1400	—

Kali-Kuxe.

	Geld	Brief
*Beienrode	1400	1600
Bergmannssegen	9300	—
Bernsdorf	—	—
Braunsch.-Luneb.	—	4600
*Burbach	4400	4700
*Carlshall	—	—
*Desdemona	—	—
Einigkeit	—	
Erichssegen	3200	—
Friedrichroda	—	
*Günthershall	—	
Habighorst	—	2400
Hansa Silberb.	—	10000
Hedwigsburg	—	
Helmboldshausen	—	2350
Hindenburg-Königshall	—	—
*Hohenfels	6500	—
Hope	4000	4400
Hugo	7000	—
Ilsenburg	400	
Mariaglück	—	4300
Max	—	1600
Marie-Louise	—	1550
Max	—	1600
Neu sollstedt	1900	
*Neustaßfurt	—	21000
Ransbach	—	3400
Reichsland	1900	—
*Salzmünde	—	—
Schwarzburg	—	—
*Siegfried I	—	—
Thüringen	—	—
*Volkenroda	—	3500
*Winterhall	—	—

Aktien.

	Geld	Brief
Aachen. Thermal	—	—
Adler Kali	—	132
Allgem. Hochbau	70	—
Akt.-Br. Essen	40	—
Bank für Landw.	29	31
*Bergb. Lothr.	—	—
Bergb. Teutonia	—	69
*Bergwerks-Ges. Dahlbusch	—	—
*Braunkohl.-Ind. Zukunft	—	—
Büttner Werke	—	—
Burbach. umg.	112	116
* dito alte	113,5	115
Dtsch. Lastauto	—	—
*Dorsten. Eisen	—	—
*Dortm. Ritterbr.	—	—
Dortm. Vulkan	—	—
Dtsch. Eisenb.-Bd.	—	—
* Masch. Losenh.	—	—
*Duisbg. Bankv.	117	120
[illegible]	—	88
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
Funke, Gebr.	—	—
Getreide-Industr.	—	—
*Glasm. Schalke	127	—
Holl. Goedhart	188	—
*Hallesche [illegible]	150	154
Hannov. Ka.	—	115
*Hochtief A.-G.	61	63
*[illegible]	—	—
*Kabel Rheydt	—	144
*Kali-Chemie	—	—
*Kötterhäuser	83	—
Köln-Lindenthal	—	—
*Kön. Wilh. EBV	—	—
Liebhold	—	—
*Lüdenschd. Met.	44,5	—
*Magdeb. Bw.-V.	—	—
Malmedie	—	—
Masch.-u. Kranb.	—	53
*Mülheimer Berg	81	83
Niederrn. Berg	—	—
Providentia	—	—
Remy Neuwied	—	—
Rhein. Linoleum	—	—
*Rheinmetall	69	—
*Rh.-W. Bodenkr.	—	—
*Rh.-W. Getr.-E.	—	—
*Rodbergrube	—	131
*Sachtleben	—	75
*Schieß-Defries	—	—
[illegible]	—	—
Schüde	—	—
*Schleg.-Scharp.	142	—
Schondorff Gebr.	—	—
Sigmundshall	—	—
Trierer Walzw.	—	—
Ungewitter	—	—
*Ver. [illegible]	88	—
*Wagg. Uerding.	104,5	—
Westf. Dinnend.	63	—
Westfäl. Metall	130	—
Witt. Walzenm.	—	—

Tagesgespräch im Wuppertal

ist unser

TOTAL-AUSVERKAUF!

Einer sagt es dem andern, wie billig wir als **Herrenkleiderfabrik direkt an Private** verkaufen.

Für jeden Geldbeutel das passende Weihnachts-Geschenk.

Herrenkleiderfabrik

Hofaue 66, Elberfeld — Herz & Dahl i. L. — **Hofaue 66,** Elberfeld

Sonntag von 2½ bis 7 Uhr, alltags durchgehend geöffnet.

rücksichtigt und außerdem erscheinen unter den Passiven noch 49 000 RM. Schadenersatzforderungen der Vermieter, deren Prüfung ebenfalls dem Gläubigerausschuß aufgegeben ist. Das gerichtliche Vergleichsverfahren ist beantragt. Beteiligt sind 196 Gläubiger.

Zahlungsschwierigkeiten Uhlhorn u. Klußmann AG., Wuppertal-Elberfeld. Nach dem dem Gläubigerausschuß vorgelegten Vergleichsvorschlag sollen die kleinen Forderungen voll befriedigt werden. Die beteiligten Banken sowie die Aktionäre sollen mit einer Quote von 33⅓ v. H. abgefunden werden. Die Warengläubiger erhalten 50 v. H. in Raten, deren Zahlung sich vom März 1931 bis Februar 1932 erstrecken wird. 15 v. H. dieser Quote werden durch Bürgschaft einer Wuppertaler Bank sichergestellt. Ueber die Quote von 50 v. H. hinaus können die Warengläubiger weitere 50 v. H. für den Fall erhalten, daß der Erlös aus dem Verkauf des Geschäftshauses einen entsprechenden Mehrbetrag über die hypothekarische Belastung hinaus erbringen sollte. Dieser Anspruch der Warengläubiger wird durch eine Grundschuldeintragung auf das fragliche Gebäude in Höhe von 75 000 RM. sichergestellt. Das Unternehmen wird vorläufig weitergeführt.

Zahlungsschwierigkeiten im Stahlwerk Erkrath AG., Erkrath. Die Gesellschaft, die vor drei Jahren die Anlagen der in Konkurs geratenen Stahlwerk Werner AG. übernommen hatte, hat ihre Zahlungen eingestellt. Eine Vermögensübersicht liegt noch nicht vor. Das Aktienkapital von 500 000 RM. befindet sich in wenigen Händen.

Schwache Börse

Verkäufe für amerikanische Rechnung. – Exekutionen? Glattstellungen und Leerverkäufe. – Wirkungslose Interventionen.

WG. **Berlin**, 19. Dez. (Eig. Drahtb.) Obwohl die Neuyorker Börse gestern fest geschlossen hatte, und auch RWE.-Bonds gestern in Wallstreet nicht weniger als um 4,5 Punkte sich erholen konnten, war die Berliner Börse gleich anfangs abermals schwächer, zum großen Teil aus dem Grunde, weil gerade für amerikanische Rechnung aufs neue wieder verkauft wurde, besonders in Elektro-, Farben- und Bankaktien. Außerdem fanden die bereits gestern erwähnten Gerüchte über Zahlungsstockungen von Börsenfirmen zwar keine direkte Bestätigung, aber neue Nahrung durch Vermutungen, daß für inländische Rechnung exekutiert werde. Die Spekulation selbst nahm Leerabgaben und Glattstellungen vor. Die Banken wichen anfangs mit den Kursen aus. Erst nach den ersten Notierungen kam es zu größeren Interventionsdeckungen und damit Kurserholungen, die sich aber später doch nicht zu halten vermochten. Zur Begründung der Schwäche der Farbenaktien verwies man auf die Verlängerung des englischen Farbstofflizenzgesetzes. Elektroaktien litten auch unter der Verwaltungsmitteilung von Gesfürel, daß man mit der Dividende um 1 bis 2 Prozent voraussichtlich heruntergehen müsse. Bei den Bankaktien glaubt man Dividendenkürzungen um so eher befürchten zu müssen, als die Effekten, aber auch Debitorenverluste sich dauernd vergrößern und ein Bankbeamtenstreik auszubrechen droht. Im übrigen hat auch die neue Verschlechterung des Güterverkehrs bei der Reichsbahn im November verstimmt.

Im weiteren Verlaufe kam es zu Schwankungen, die Grundstimmung blieb aber lustlos und schwächer.

Am Rentenmarkt kam in Reichsschuldbuchforderungen größeres Angebot heraus, so daß die meisten Fälligkeiten um 1 Prozent nachgaben. Altbesitz- und Neubesitzanleihe des Reiches waren ebenfalls schwächer, Reichsbahnvorzugsaktien auf 86,75 Prozent gedrückt. Von den Auslandsrenten waren Mexikaner stark angeboten und erheblich abgeschwächt.

Der Kassamarkt war überwiegend schwach. Der Markt für unnotierte Papiere war bei geringem Geschäft ebenfalls schwächer.

Auf dem Geldmarkt war Tagesgeld etwas fester mit 3,5 bis 5,5, Monatsgeld unverändert 6,75 bis 8, bankgirierte Warenwechsel 5,37 bis 5,5, Privatdiskont unverändert 4,75 Prozent für beide Sichten.

Am Devisenmarkt war der Dollar etwas fester mit 4,2124, London-Neuyork 4,8570, der französische Franken 123,60, Madrid schwach mit 45,30.

Gegen den Schluß blieb die Börse immer noch lustlos bei verhältnismäßig kleinem Geschäft.

Berliner Freiverkehrskurse vom 19. Dezember.

Asch. Leder	21.0	Lamberts S.	—	Westf. Dinn.	63.0	Sloman Salp	—
Allg. Hochb.	71.0	Lerche Nip.	—	Winkelhaus	—	Südseephos.	—
Beck. Stahl	—	Linke-Hofm.	63.5	Kaliwerte		6% Chade-	—
Berg. Lothr.	69.0	Lloyd Dyn.	—	Adler-Kali	—	argent.	
Bing-Werke	14.7	Lüneb. Eisen	11.0	Burb. Kali	110	dt. spanisch	—
D. Gasolin	39.0	Manoli	—	Hallesche K.	—	Chade Lit. D	—
D.Petroleum	57.0	Masch. Kran	—	Hann. Kali	—	Amerik.	
D. Lastauto	—	Müller Kaff.	30.0	Wintershall	113	K'-Seide	
Duxer Porz.	—	Neckarsulm	—	Auslds.- u.		Bemb. Shar.	—
FaberBleist.	88.5	Niemb. Eisen	—	Kolonialw.		Glanzstoff	
Hann. Wag.	—	Pose Leder	—	Kaoko	—	„ preferred	—
Hansa Lloyd	21.7	Stoewer	10.0	Kreuger Toll	—	„ Common	—
Hochfrequ.	142	Trier. Walz.	25.0	Diamond	4.37	Enka	—
Kab. Rheydt	130	Ufa-Film	90.0	Salitrera	—		

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 19. Dezember.

BarmerBankv.	100.1	100.0	100.0	Farben-Indust	124.0	124.0	124.6
Comm.u.Privb.	109.7	109.7	109.2	Gelsenk Bergw.	83.25	82.25	82.50
Darmst.u.Nat.	145.5	145.5	145.2	Ges. f. el. Unt.	95.00	95.25	94.62
Deutsche Bk.u. Discontoges.	107.5	107.0	107.0	Harpener Berg	74.75	74.50	75.00
Dresdener Bk.	108.0	108.0	108.0	Hoesch Eisen	—	—	—
Hamburg.Pak.	62.50	62.50	62.75	Kali Aschersl.	—	132.0	133.0
Hamb.-Südam.	—	155.5	155.5	Karstadt	72.00	71.75	71.75
Hansa Dampf	—	120.5	121.5	Köln-Neuessen	74.00	73.75	74.62
Nordd. Lloyd	64.62	64.50	64.75	Mannesm. Röh.	62.00	61.75	62.12
Aku	49.75	49.25	50.50	Mansfeld	32.25	32.25	32.25
Allg. El. Ges.	95.00	95.12	94.00	Oberschl. Koks	—	66.25	66.00
Bemberg	51.00	51.75	52.00	Phönix Bergb.	56.75	56.50	56.50
Bergmann El.	113.5	113.5	115.0	Rhein Stahl	67.00	67.00	66.00
Buderus	—	—	—	Rh.-Westf. El.	126.7	126.2	129.0
Comp. Hispano (Chade)	273.0	270.5	271.0	Salzdetfurth	208.5	210.5	208.7
Dt. Contin.Gas	101.2	101.2	101.0	Schuckert	110.2	112.0	110.2
Deutsch. Erdöl	58.75	58.75	56.75	Siem. & Halske	146.0	146.5	145.6
El. Licht u. Kr.	112.5	112.5	112.0	Stöhr Kammg.	60.50	60.50	62.00
				Tietz Leonh.	—	—	105.5
				Ver. Stahlw.	58.00	57.75	58.00

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	225.0	227.0	—	Mix & Genest	—	—	—
Berger Tiefbau	199.5	200.0	—	Sarotti	—	—	—

Düsseldorf. Terminkurse vom 19. Dez.

Barmer Bankverein 100 G 100 G (100 G);
Danatbank 145 G 145 G (144,50 G);
Dt. Bank u. Disconto 107 G 107 G (106,50 G);
Feldmühle 99 G 99 G (99 G);
Gelsenkirchen 82,75 G 82,50 G (83 B);
Goldschmidt 41 B 40,50 B (40,50 B);
Harpen — — (74,25 G);
Kali Aschersleben — 133 G (132 G);
Klöckner 54 G 54 G (54 G);
Köln-Neuessen 73,75 G 74 B (73,50 G)
Mannesmann 63 B 62,50 B (62 G);
Phoenix 57 B 57 B (56 G);
Rhein. Braunkohle 146 G 147 B (147 B);
Rheinstahl 67,50 B 67 B (67,50 B);
RWE. 127 B 127 B (—);
Salzdetfurth 208 G 209 G (210 B);
Ver. Stahlwerke 58 G 57,75 G (57,50 G);
Wintershall 114 b 115 b 116 b (115 b);
Karstadt 72,50 b 72,25 B (72,50 B);
Westeregeln 137 G 137 G (136 G).

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	19. Dezember Geld	19. Dezember Brief	18. Dezember Geld	18. Dezember Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.380	1.384	1.387	1.391
Kanada 1 kan. Doll.	—	4.184	4.192	4.181	4.189
Japan 1 Yen	5.11	2.078	2.082	2.078	2.082
Kairo 1 ägypt. Pfd.		20.87	20.91	20.87	20.91
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf. St.	3	20.352	20.392	20.342	20.382
Amerika 1 Dollar	2.5	4.1905	4.1985	4.188	4.196
Rio 1 Milreis	—	0.399	0.401	0.397	0.399
Uruguay 1 Goldpeso	—	3.027	3.033	3.047	3.053
Holland 100 Gulden	3	168.74	169.08	168.66	169.00
Athen 100 Drachmen	10	5.428	5.438	5.428	5.438
Belgien 100 Belga	2.5	58.54	58.66	58.505	58.625
Bukarest 100 Lei	9	2.490	2.494	2.488	2.492
Ungarn 100 Pengö	5.5	73.30	73.44	73.26	73.40
Danzig 100 Gulden	5	81.42	81.58	81.36	81.52
Finnland 100 finn. Mk.	6.5	10.543	10.563	10.54	10.56
Italien 100 Lire	5.5	21.935	21.975	21.93	21.97
Jugoslavien 100 Dinn.	7	7.420	7.434	7.416	7.430
Kowno 100 Litas	—	41.87	41.95	41.85	41.93
Dänemark 100 Kron.	4	112.07	112.29	111.99	112.21
Lissabon 100 Escudo	8	18.81	18.85	18.81	18.85
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.05	112.27	112.01	112.23
Frankreich 100 Fr.	2.5	16.465	16.505	16.452	16.492
Prag 100 Kronen	4	12.435	12.455	12.429	12.449
Island 100 isländ. K.	—	91.85	92.03	91.81	91.99
Riga 100 Latts	—	80.62	80.78	80.61	80.77
Schweiz 100 Franken	2.5	81.34	81.50	81.305	81.465
Sofia 100 Lewa	10	3.036	3.042	3.036	3.042
Spanien 100 Pesetas	6	44.41	44.49	44.76	44.84
Schweden 100 Kron.	3.5	112.45	112.67	112.41	112.63
Estland 100 Kronen	8	111.43	111.65	111.43	111.65
Oesterreich 100 Schill.	5	59.015	59.135	58.99	59.11

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	19. Dezember Geld	19. Dezember Brief	18. Dezember Geld	18. Dezember Brief
Warschau . . .	46.90	47.10	46.825	47.025
Kattowitz . . .	46.90	47.10	46.80	47.00
Posen	46.90	47.10	46.825	47.025
Noten				
Poln. Zloty . . .	46.75	47.15	46.70	47.10
dto. kl. St. . . .	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 18. Dezember

Buenos Aires: London (Kabel) 37⅞ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 132.70 Goldpeso f. 100 U.S.-D.

Rio de Janeiro: London (Kabel) 4⁴⁹/₆₄ Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) — Milreis für 1 U.S.-D.

Züricher Devisen vom 19. Dez. Paris 2024,25, London 2501,87, Neuyork 515,10, Belgien 7196, Italien 2697, Spanien 5515, Holland 207,40, Berlin 122,88, Wien 7256, Stockholm 138,28, Oslo 137,75, Kopenhagen 137,75, Sofia 373,25, Prag 1529,50, Warschau 5775, Budapest 9022,50, Belgrad 912,60, Athen 667,50, Konstantinopel 244,25, Bukarest 306, Helsingfors 1297,50, Buenos-Aires 171, Japan 256.

Amsterdamer Devisen vom 19. Dez. Berlin 5923,75, London 1206⁵/₁₆, Neuyork 248,34, Paris 975,75, Belgien 3469, Schweiz 4820, Italien 1300, Madrid 2660, Oslo 6640, Kopenhagen 6640, Stockholm 6661, Wien 3496, Budapest 4345 Prag 736,50, Helsingfors 624,50, Bukarest 147,50, Yokohama 122,50, Buenos 8175, offiz. Bankdiskont 3. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1206⁵/₁₆, Dollar p. 1 Mt. 248,33.

Londoner Devisen vom 19. Dez. Neuyork 485,70, Montreal 486,50, Amsterdam 1206,25, Paris 123,60, Brüssel 3476,50, Italien 9276, Berlin 2036,12, Schweiz 2501,75, Spanien 4530, Kopenhagen 1816,12, Stockholm 1809,75, Oslo 1815,87, Lissabon 108,24, Helsingfors 192,95, Prag 163,67, Budapest 2777,62, Belgrad 274,25, Sofia 670,50, Rumänien 818, Konstantinopel 1025, Athen 375, Wien 3448, Warschau 4335, Buenos-Aires 3725, Rio de Janeiro 475, Yokohama 2.056, Montev. 3635, Straitsdollar (Singapore) 2.375.

Bremer Baumwolle: 10,92.

Neuyorker Baumwollkurse (Notierungen in cts. per 100 lbs.) vom 18. Dez., Schluß. Loco 980 alt, Dez. 963 alt, dito neu, Jan. 964 bis 65 alt, 970 neu, Febr. 984 neu, März 999 bis 1000 neu, April 1011 neu, Mai 1024 bis 25 neu, Juni 1035 neu, Juli 1046 bis 1047, Aug. 1055, Sept. 1055, Okt. 1065 bis 1067 neu. — Kaum stetig.

Liverpooler Baumwollkurse (American, Universal Stand. Middl.) vom 19. Dez., Anfang. Jan. 516 bis 517, März 526 bis 527, Mai 537 bis 538, Juli 549 bis 550, Okt. 561 bis 562. — Ruhig.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 19. Dez., Anfang. Mai 770, Juni 611. — Stetig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 19. Dez., Anfang. Dez. Ashm. 1023, Febr. Ashm. 1050, März Sak. 1463, April Ashm. 1075, Nov. Sak. 1670.

Londoner Kautschuk vom 19. Dez., Anfang. Plantagencrepe, Standard: Loco 4,37 Käufer; Smoked ribbed sheets: Loco 4,37 Käufer, Jan. 4,37 Käufer, Jan.-März 4,50 Wert, April-Juni 4,68 Wert, Juli-Sept. 4,81 Käufer, Okt.-Dez. 4,93 Käufer. — Willig.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 19. Dez. Dez. — B 32 G; März 30 B 29 G; Mai 28,75 B 28,25 G; Juli 27,75 B 27,25 G; Sept. 27,50 B 27 G. — Das Wetter: Regnerisch.

Berliner Produktenbörse vom 18./19. Dezember

		18. 12.	19. 12.	
Weizen	loco	246.0–248.0	246.0–248.0	ruhig
dto.	Okt.	—	—	
dto.	Dez.	263.0–000.0	261.7–000.0	
dto.	März	274.0–273.2	272.5–272.0	
dto.	Mai	281.5–000.0	—	
Roggen	loco	152.5–154.5	150.0–152.0	flau
dto.	Okt.	—	—	
dto.	Dez.	172.7–171.2	167.5–000.0	
dto.	März	182.5–182.2	180.5–000.0	
dto.	Mai	189.0–000.0	187.5–000.0	
Hafer	loco	140.0–146.0	140.0–146.0	ruhig
dto.	Okt.	—	—	
dto.	Dez.	—	—	
dto.	März	166.7–000.0	165.0–165.5	
dto.	Mai		175.5–000.0	
Frei Gerste		201.0–218.0	200.0–216.0	matt
Futt.u.Indgerste		180.0–184.0	188.0–194.0	matt
neueWintergerste		—	—	
Mais vorr. (Berl.)		—	—	
Weizenmehl		28.75–36.75	28.75–36.75	behauptet
Roggenmehl		23.60–26.75	23.50–26.65	matt
Weizenkleie		9.75–10.25	9.75–10.25	still
Roggenkleie		9.00–9.50	9.00–9.50	still
Weizen-Melasse		—	—	
Raps		—	—	
Leinsaat		—	—	
Erbsen Vikt.		24.00–31.00	24.00–31.00	
Erbsen kleine		23.00–25.00	23.00–25.00	
Futtererbsen		19.00–21.00	19.00–21.00	
Peluschken		20.00–21.00	20.00–21.00	
Ackerbohnen		17.00–18.00	17.00–18.00	
Wicken		18.00–21.00	18.00–21.00	
Lupinen		—	—	
Rapskuchen		9.20–9.90	9.20–9.90	
Leinkuchen		15.20–15.50	15.20–15.50	
Trockenschnitzel		5.50–5.90	5.50–5.90	
Sagoschrot		12.80–13.00	12.70–13.00	
Kartoffelflocken		—	—	

Berliner Metalle vom 19. Dezember.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt, p. 100 kg	96.50
Raffinadekupfer, loco	88.00–90.00
Standardkupfer, loco	85.00–87.00
Standard Blei	27.50–28.50
Original Hütten-Aluminium (98–99%)	170.00
dito in Walz- od. Drahtbarren	174.00
Reinnickel (98–99%)	350.00
Antimon, Regulus	56.00–57.00
Silber in Barren, ca. 900, fein, per Kilo	43.25–46.25
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00–28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	3.00–5.00

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 19. Dez. Kupfer: Dez. 86,50 B 84,75 G; Januar 86 B 84,75 G; Febr. 87 B 86 G; März 87,50 B 86 G; April 88 B 87 G; Mai 88,25 B 87,25 G; Juni 88,50 B 87,75 G; Juli bis Sept. 88,50 B 88 G; Okt. 88,75 B 88 G; Novbr. 88,50 bez. 88,75 B 88,50 G. — Stetig.

Londoner Mittelmetalle vom 19. Dezember.

Kupfer	per Kasse	45.25	Blei	prompt	14.81
„	per 3 Monate	45.25	„	entfernte Sichten	14.87
Zinn	per Kasse	105.50	Zink	prompt	[illegible]
„	per 3 Monate	106.75	„	entfernte Sichten	14.00

Berliner Börse vom 19. Dezember.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	19.12.	18.12.
D.Werth. 23, f. 82,10-1000D.	6	95.25	95.25
D.Werth. 23, f. 35,10-1000D.	6	93.00	93.00
Reichsanl. 29	7	99.00	98.50
Reichsanl. 27	6	86.50	86.50
Rach K-Gm.	5	87.50	87.25
Ohne Zinsberechnung			
Anl. 1-60000	fZ	51.70	51.70
Anl. Abl. ohne Ausland	fZ	5.40	5.60
wertb. Anl. bis 5 Doll.	fZ	—	—
Schutzgb.-Anl.	4	1.95	1.95
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
Rheinpr.Ldbk. G.-Pf. A3	8	100.8	101.0
dito	7	102.5	102.5
dito A1 u. 2	6	92.00	92.00
dito Kom.A.4	8	98.50	98.50
dito Kom.A.3	7	94.75	94.75
dito Kom.A.2	6	90.00	90.00
Westf.Landbk Doll.G.R.2N	6	96.00	96.00
Westf.Landbk Pr. Feing. 25	8	98.25	98.25
Pr. Feing. 26	7	93.75	93.75
Pr.Feing 27,1	6	84.50	84.50
P. Ztr. G.Pf. 24	8	98.00	98.00
dito 25-27	8	99.00	99.00
dito 8-11	7	91.25	91.25
dito 2 u. 12	6	84.00	84.50
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	98.50	98.80
dito 22	8	98.75	98.90
Pr.C.Bd.G.Pf.	10	100.3	100.3
dito G.Pf. 28	8	100.0	99.75
dito G.Pf. 26	7	91.75	91.75
dito G.Pf. 27	6	84.00	84.00
dito K.Obl. 28	8	94.50	94.50
dito u. Pf.R. 1	7s	98.00	98.00

	Zs	19.12.	18.12.
Pr.C.Bd.G.Pf. Komm. Em. 1	7s	96.00	96.00
Pr.L.Pfdb 17/18	8	99.00	99.00
Pr. L.Pfdbr. 19	8	100.0	100.0
Pr. L.Pfdbr. 10	7	96.50	96.50
Komm.-Obl. 21	7	97.00	97.00
Komm.-Obl. 20	8	97.00	97.00
Komm.-Obl. 6	7	93.50	93.50
Pr. Pfandbr.B. G.Hp.Pf.R. 50	8	99.75	100.0
dito 45	6	86.25	86.25
dito 43	4s	86.30	86.30
Pr.Pfbr.Em.17	8	92.25	92.30
Rh. Hypoth.-B. G.Pf. 35 u. 36	8	100.0	100.0
dito 37	7	96.75	96.75
dito K. 5 u. 7	8	97.50	97.50
Rh.-W. Bodkr. G. Hp.-Pfb. 7	8	98.75	98.75
dito 5	7	87.50	87.50
dito 6	6	81.50	81.50
Westd. Bodkr. G. Pfb. 8	8	97.25	97.00
dito 10	7	91.75	91.00
Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Prß.Kaliw-Anl	5	7.69	7.69
Westf Kohle23	5	12.50	12.50
Auslandswerte			
Turk.400-Frl.	—	7.55	7.60
Ung. Goldrente	—	22.25	22.20
Industr.-Obligationen			
Engelhardt	—	97.00	96.00
I.G.Farbenind.	—	86.50	87.00
Verkehrs-Aktien	Div.		
A.G. Verkehr	5	47.50	50.00
Baltim. Ohio	—	65.00	63.00
Canadabahn	—	20.25	20.25
Reichsbahn	7	[illegible]	86.75
Hamb. Paket	7	[illegible]	63.25
Hamb.Hochb.A	6	[illegible]	65.00
Hamb.-Südam.	8	155.0	156.0
Hansa Dampf	10	120.0	121.2
Lübeck Büchn.	5	57.00	57.50
Neptun Dampf	0	—	—
Nordd. Lloyd	8	65.00	65.37
Schantungb.	0	80.50	81.75

Bank-Aktien

	Div.	19.12.	18.12.
Allg. Dt. Cred.	8	96.00	96.25
Bk.elek.Werte	10	85.00	86.50
Bank f. B. Ind.	11	101.0	103.0
Barm. Bankv.	10	100.0	100.0
Barm.Kreditb.	0	47.50	46.25
Bayr. Hyp. W.	10	125.0	124.5
Berg.Märk Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	119.0	119.5
Berl. Hyp.-Bk.	12	210.0	210.0
Comm. u.Pr.-B.	11	109.2	109.7
Darmstädt. Bk	12	145.1	147.5
Deutsche Bk. und Disconto	10	107.0	107.5
Dresdn. Bank	10	107.5	109.0
Nordd. Grund	10	157.5	159.5
Oldb. Leih-Sp.	9	117.0	117.0
Bodenkreditb.	10	136.5	137.0
Reichsbank	12	227.6	229.8
Rh.-W. Bodkr.	11	142.0	142.0
Westd. Bodkr.	10	139.0	141.5
Versicherungen			
Aach.Münch.F.	20	837.0	837.0
Allianz	10	160.0	160.0
Berliner Feuer	3	35.25	35.00
Frankf. Allgem.	50	—	—
Gladbach. Feu.	50	515.0	516.0
Magdebg. Feu.	30	329.2	329.2
Nordstern Allg	14	201.0	201.0
Viktoria Feuer	25	—	—
Industrie-Papiere			
Accum. Hagen	8	109.0	—
AdlerPortland	10	35.25	35.75
Adl.-Hütt.-Gl.	9	66.00	66.00
Alexanderw.	0	—	10.25
Aku	0	50.00	50.50
Allg.Elek.-Ges	9	95.37	98.12
Alsen Zement	15	100.3	102.0
Ammend. Pap.	12	9.00	96.00
Anhalt. Kohle	6	53.00	53.50
Ankerwerk	10	160.0	160.0
Augsb. Nürnb.	6	55.00	62.50
Bachm. & Lad.	16	79.75	80.00
Balcke Masch.	10	113.5	113.5
Barop Walzw.	0	33.00	33.00
Basalt A.-G.	0	22.37	22.50
Bayr. Motoren	14	51.50	52.12
Bemberg J.P.	8	52.00	54.00

	Div.	19.12.	18.12.
Berger, Julius	20	200.5	204.5
Bergm. Elekt.	9	114.0	115.7
Berl.Gub. Hutf	16	133.0	133.0
Berl. Holzkom.	6	24.50	24.00
Berl. Karlsr.-I.	0	43.00	43.75
Berlin Kindl	22	480.0	480.0
Berl. M. Schw.	0	30.00	29.00
Bet. u. Monierb	12	—	—
Böhmbrauerei Wis.	5	33.00	34.00
Braunk. Brik.	10	113.7	113.5
Braunschw. K.	10	218.0	218.0
Braunschw. J.	6s	—	78.00
do. Maschin.	0	42.00	40.00
Breitb. Portl.	12	70.50	70.25
Bremen B. Oel	4	46.00	46.00
Brem. Vulkan.	8	100.0	100.0
Bremer Wolle	12	120.0	125.0
Buderus Eisen	5	—	46.87
Busch Optik	0	—	—
Busch Lüdach.	—	—	—
Butzke Metall	7	—	—
Byk Guldenw.	6	41.75	41.50
Calmon Asbest	0	—	—
Charlott. Wass	7s	78.00	78.25
IG. Chemie voll	12	150.0	151.0
„ 50%	12	151.2	152.5
Chem. Buckau	6	83.00	83.00
Chem. v.Heyden	5	41.12	41.37
Chem. Ind.Gels	5	47.00	47.00
Chem.Wk.Alb.	0	26.50	25.50
Chillingworth	8	35.75	36.50
Comp. Hispano	15	270.0	271.0
Concord. Spinn	8	31.25	31.25
Conti Coutsch.	7	111.5	111.2
Cröllw. Papier	10	—	108.0
Daiml. Motor	0	23.12	24.00
Dtsch. Atl. Tel.	7	90.50	88.00
Dtsch. Asphalt	10	84.50	84.50
DtschCon.-Gas	9	101.5	104.1
Dtsch ErdölAG	6	59.00	60.25
Dtsch. Jute Sp.	9	—	36.00
Dtsch.Kabelw.	0	49.25	49.25
Dtsch. Linol.	15	101.5	103.7
Dtsch. Schacht	5	76.00	76.00
Dtsch. Spiegel	6	56.00	55.00
Dtsch. Steinzg.	15	87.00	—
Dtsch T. Stein	11	67.50	69.00
Dtsch. Wollw.	—	4.87	4.87
Dtsch. Eisenb.	7	37.00	38.00
Dortm. Aktbr.	17	170.5	170.5
Dortm. Union	16	184.0	185.0
Dresd. Bengau.	5	30.00	30.00

	Div.	19.12.	18.12.
Dresd. Gardin.	8	36.00	36.00
Dürener Metall	10	94.00	94.00
Dürkopp.-Wk.	0	—	—
Düss. Dietrich	16	266.5	266.5
Düss. Eisenh.	0	46.25	46.25
Düss. Höfelbr.	8	71.00	68.75
Düss. Kammg.	4	—	45.50
Düss. Maschin.	0	—	—
Dynamit Nob.	6	58.50	59.50
Eilenbg. Katt.	4	48.00	48.00
Eintracht Brk.	10	111.0	112.5
Eisenb. Verk	12	143.5	144.5
Elektro Liefg.	12	97.25	97.25
Elektr. Schles.	8	56.00	54.00
El. Licht u. Kr.	10	113.0	115.0
Engelh. Berlin	13	150.0	151.0
Erdmannsd.Sp	0	—	—
Eschw. Bergw.	14	195.0	195.0
Excelsior	0	8.00	8.00
Fahlberg, List	8	38.00	38.25
Farbenindustr	12	125.2	127.5
Fein-Jute	8	39.00	—
Feldmühle	12	100.7	102.5
Felten-Guill.	7s	79.75	83.00
Flensbg. Schiff	0	—	—
Flöth. Masch.	0	—	—
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Mech.	—	13.00	12.50
Fraust. Zucker	0	45.00	45.50
Frister Masch.	7	127.5	127.5
Gebhard & Co.	9	—	65.25
Gelsenk. Berg.	8	82.25	83.00
Genschow	4s	47.50	48.00
German. Zem.	14	70.00	67.00
Gerresh.Glash.	9	75.00	74.00
Ges. f. El. Unt.	10	95.50	98.50
Gildemeister	7s	—	—
Girmes & Co.	15	75.00	75.00
Gladb. Wolle	11	100.0	100.0
Gls Brockwitz	12	—	21.75
Glas Schalke	16	127.0	129.0
Glauzig Zucker	0	50.00	51.00
Goedh. Gebr.	15	109.0	100.0
Goldschmidt	5	39.50	42.00
Gritzner Masch	6	30.00	29.75
Gruschw. Text	6	48.50	48.50
Gutmann Mch.	0	15.50	15.50
Habern. Guck.	12	84.00	82.50
Hackethal, Dr.	8	60.00	61.00
Halle Masch.	6	84.00	85.00
Hamb.Elek-W.	10	100.5	100.5
Hammersen	8	90.00	90.00

	Div.	19.12.	18.12.
Baum.Masch.K.	8	19.50	19.87
Harb.Eis. u.Br.	8	—	51.00
Harb. Phönix	0	45.00	47.62
Harkort Brk.	0	—	—
Harpener Berg	6	73.50	75.50
Hedwigshütte	7	82.00	82.00
Hein, Lehmann	6	48.00	48.00
Hemmoor Port	15	103.3	106.5
Hilgers Verzk.	6	41.50	41.25
Hindr.Auffern.	8	58.50	59.00
Hirsch Kupfer	9	111.0	115.0
Hirschb. Leder	6	78.00	79.00
Hoesch Eisen	7	68.37	69.75
Hoffm. Stärke	4	58.00	58.00
Hohenl. Werk	7	—	—
Ph. Holzmann	8	69.00	68.62
Horch Motore	8	14.00	14.75
Hotelbetrieb	12	96.00	95.50
Höxter-Godelh	0	—	—
Hubertus Br'k.	6	125.0	125.2
Ilse, Bergbau	10	159.0	161.0
Ilse, Genußsch.	10	95.75	96.00
Industrieban	11	11.00	11.00
Isenb. Brauerei	7	80.50	80.50
Jakobsen	9	46.00	47.00
John J.A.	10	33.50	33.00
Jüdel & Co.	9	93.25	94.50
Kahla Porzell.	5	27.00	26.75
Kali Aschersl.	10	133.0	138.0
Rud. Karstadt	12	73.00	74.00
Kirchner & Co.	4	28.25	29.00
Klauser Spin.	0	8.00	8.00
Klöckner Wk.	7	55.00	55.00
Koch Nähm.	4	—	44.00
Köln-Neuess.	7s	74.00	74.00
Köln Gas	6	49.50	50.50
Kölsch Walz.	6	24.00	24.00
Gebr. Körting	6	30.00	30.25
Köttitzer Led.	12s	69.00	69.00
Kranß & Co.	0	73.00	73.00
W. Kreft	10	51.50	52.00
Kronprinz Met.	5	25.12	26.25
Kunz-Treibr.	10	—	—
Küppersbusch	10	94.50	94.00
Kyffhäus Hütt.	0	50.75	52.50
Lahmeyer	12	115.5	115.5
Laura-Hütte	0	34.75	34.75
Leipz. Riebeck	12	112.5	112.0
Leipzig Piano	0	6.75	6.50
Leopoldgrube	4	27.00	28.00
Lind's Eismasch	14	136.0	134.0
C. Lindström	20	365.0	370.0

	Div.	19.12.	18.12.
Lingel Schuh	0	53.25	53.25
Lorenz A.-G.	6	—	—
Löwenbr. Berl.	12	171.0	175.0
Lüdensch. Met.	6	45.00	45.50
Magdeb. Berg	7	34.50	35.00
Magdeb. Mühle	5	33.75	33.50
Mannesm.Röhr	7	62.75	63.12
Mansf. Bergw.	7	32.00	32.50
Marie,k.Berg	0	12.50	13.00
Starke & Hoffm	0	—	—
Masch. Untern.	0	30.25	29.25
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	96.00	95.50
Maximilianh.	7	142.5	142.5
Mech. W. Lind.	10	58.50	60.00
Mech. W. Soran	8	—	—
Mch. W. Zittau	0	24.00	24.00
Meissner Ofen	11	—	—
Metallbank	8	80.00	79.00
Meyer Sprit	14	100.0	98.00
Miag	10	57.50	57.50
Mimosa A.-G.	18	185.0	186.5
Mix & Genest	8	110.0	110.0
Motoren Deutz	3	50.00	—
Mülheim. Berg.	7	82.00	82.50
Müller Gummi	8	86.50	86.50
National-Aut.	0	8.00	—
Natronzellst.	10	—	—
Niederl. Kohle	10	105.0	105.5
Nordd. Eiswk.	10	—	—
Nordd. Steing.	12	143.0	143.5
Nordd. Wollk.	8	47.75	48.75
Oberschl.Eis.Bd.	6	33.87	33.50
Oberschl. Koks	7	66.25	67.37
Oberschl.KoksG.	7	92.25	62.87
Oeking Stahl	0	29.00	29.00
Orenst. & Kopp	6	42.00	42.62
Ostwerke	12	128.2	130.2
Peipers	7	—	—
Phönix Bergb.	6s	56.75	57.00
PhönixBraunk	6	52.75	52.75
Jul. Pintsch	10	139.0	139.0
Plauen Gard.	10	49.50	49.50
Plauener Tüll	0	22.50	22.00
Polyphon	20	143.2	146.5
Pongs Spinn.	14	—	—
Prang Dampf	10	31.00	31.00
Rasquin Farb.	5	42.00	—
Ratgeb. Wagg.	7	—	66.00
Rauch Walter	4	19.00	19.00
Reichelbräu	20	165.0	166.0
Reichelt Met.	6	18.50	18.50

	Div.	19.12.	18.12.
Rheinfeld. Kr.	10	126.5	125.5
Rhein. Braunk.	10	147.0	—
Rhein. Cham.	0	—	—
Rhein. Elektr.	9	110.0	111.0
Rh. Metall- u. Masch.Düssd.	7	71.00	71.00
Rh. Möbelstoff	10	28.25	28.00
Rh. Spiegelgl.	12	111.0	110.0
Rh. Stahlwk.	6	67.12	69.00
Rh.Textilfabr.	0	—	—
Rh. W. Elekt.	10	127.0	128.0
Rh.-W.Kalkw.	8	—	56.0
Rh. Sprengst.	4s	—	49.75
Riebeck Mont.	7s	73.12	74.12
Rockstroh-W.	0	51.50	51.50
Roddergrube	27	600.0	600.0
Rosenthal Prz.	7	51.00	53.25
Rositz. Zucker	0	31.50	35.00
Roth-Büchner	20	420.0	415.0
Rütgerswerk	6	41.00	42.50
Sachsenwerk	7s	75.75	75.75
Sächs. Webst.	8	40.00	40.87
Salzdetfurt	15	210.0	218.5
Sarotti Schok.	10	82.25	81.00
Schering chem.	14	300.0	300.0
Schlegelbräu	14	143.2	143.5
Schles.Elek. B.	10	101.0	102.0
Schl. Lein. Kr.	0	—	3.87
H. Schneider	10	66.00	66.00
Schönebeck	0	—	—
Herm. Schött	0	21.00	22.00
Schub. & Salz.	16	124.2	125.5
Schüchterm.	6	64.75	64.75
Schuckert&Co.	11	110.1	114.0
SchultPatzenh	15	162.5	165.0
Schulz Fr.	3	35.00	36.00
Schwabenbräu	16	151.5	154.0
Schwanebeck	9	65.25	65.25
Schwelm Eis.	8	—	—
Fr.Seifert&Co.	10	120.5	120.5
Sieg.-Sol. Guß	0	6.00	6.25
Siegersd. Wk.	10	42.00	42.00
Siemens Glas	9	87.00	87.00
Siem. & Halske	14	146.5	150.7
Sondm. & Stier	0	165.0	165.0
Stett.Portland	10	—	—
Stock & Co.	7	65.00	65.00
Stöhr & Co.	10	61.75	61.00
Stolberg Zink	6	45.25	46.00
Gebr. Stollwrk	9	64.00	66.00
Strals. Spielk.	18	160.0	160.0
Svenska Akt.	15	267.0	271.0

	Div.	19.12.	18.12.
Telef. Berlin	2s	—	—
ThüringGasfabr.	6	87.50	[illegible]
Thüring.Elekt.	10	130.0	[illegible]
Thür. Gasgesg.	9	144.8	147.0
Tietz Leonh.	10	107.5	[illegible]
Transradio	8	120.2	[illegible]
v. Tuch Brau	10	101.0	[illegible]
Tuchfb. Aach.	12	100.0	[illegible]
Union Chem.	5	46.00	47.00
Varziner Pap.	10	53.50	52.00
Ver. Berl.Mört.	9	65.00	—
Verschm.Chari	4	49.50	[illegible]
Ver.Dt. Nickel	12	100.0	[illegible]
Ver.Glanzstoff	18	80.00	[illegible]
Ver. Gothania	8	89.50	[illegible]
Ver. Mk. Tuch	5	28.25	[illegible]
Ver.Schuhfabr	6	28.00	[illegible]
Ver.Smyrna Tep	12	120.0	120.0
Ver. Stahlwk.	6	[illegible]	[illegible]
Ver. Stahlw. I	9	[illegible]	[illegible]
Ver. Thür. Met.	4	[illegible]	[illegible]
Ver. Ultramar.	12	121.1	[illegible]
Veritas Gummi	6	—	—
Victoriawerk	6	42.00	[illegible]
Vogel, Tel.	6	49.87	50.00
Vogtl. Masch.	8	—	—
Vorw. Portld.	12	90.00	90.00
Wanderer W.	0	34.75	35.00
Warst. Grub.	8	107.0	[illegible]
Wass.Gelsenk.	9	115.5	[illegible]
Wegelin Ruß	8	58.50	[illegible]
Wenderoth	7	49.00	[illegible]
Westeregeln	10	138.0	[illegible]
Westf. Draht	5	67.00	67.00
Westf. Kupfer	6	32.75	[illegible]
Wicking Port.	10	51.00	[illegible]
Wickrath Led.	0	—	—
Wick.-Küpper	14	188.0	188.0
Wissener Met.	8	36.50	36.00
Wittener Guß	0	35.00	35.00
Wunderlich Co	12	—	—
Zeitzer Masch.	10	56.25	[illegible]
Zellst. Dresden	10	45.00	[illegible]
Zellst. Waldh.	12s	89.75	[illegible]
Otavi	11	30.37	[illegible]



Wir sind sehr preiswert — — — —
Wir machen es Ihnen sehr bequem —
Wir zeigen Ihnen übersichtlich in
6 Schaufenstern Wirmhof-Stocksgasse
285 praktische, erwünschte Weihnachts-
— Geschenke von bleibendem Wert —
aus unserer großen Spezial-Etage

Teppiche, Gardinen, Betten, Bettwaren

Wie immer: Unsere Leistungsfähigkeit - Ihr Vorteil - -

Wir stellen u. a. folgende Sonderposten billigst zum Verkauf:

Halbstores am Meter
für jede Fensterbreite, mit Kunstseiden-Effekten und -Einsätzen
Meter 3.90. 2.50 .. **1.95**

Wieder ein Posten Möbelrips
130 cm breit, nur moderne Muster, für Divan- u. Sofabezüge, schwere Qualität,
Meter nur **95 ₰**

Ein Posten Tisch- u. Divandecken
gute Gebrauchsqualitäten, große Muster-Auswahl,
9.75, 7.90 .. **4.90**

Läufer-Stoffe für Bettvorlagen
und für ganze Umrandungen, ca. 70 cm breit
Meter 2.90, 1.90 ..... **95 ₰**

Teppiche extra billig
Einzelstücke in allen Größen, teils ausrangierte Muster,
weit unter Tagespreis!

Steppdecken extra billig
doppelseitig Satin, mit guter Halbwollfüllg. 9.75, **7.90**
aber auch in allen weiteren Preislagen sind wir gut sortiert

Gebrüder Alsberg

Wuppertal-Elberfeld

Schloßbleiche — Wall — Wirmhof

Sonntag von 2½ bis 7 Uhr geöffnet.
h478

Wir verschleudern, zwecks Einführung **5000 Ztr. Lebkuchen** 1 großes Riesen- — ca. 10 Pfd. — Postpaket (schöne Weihnachtspackung) echte feine **Nürnbg. Lebkuchen**, fein sortiert, **Dessert-Gebäck etc.** zum Spottpreis von nur 6.90 M. Nachn. **Versand erfolgt sofort. Lebkuchenfabrik Schmidt, Nürnberg.**

Überall bekannt

ist die Tatsache, daß Anzeigen im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal von bester Wirkung sind.

Preis-herabsetzung
bis zu
30%

Unsere billigen Preise und Qualitäten werden von keiner Seite übertroffen.

Ulster, Paletots u. Anzüge
Jetzt Mk. 98, 85, 75, 67, 59, 48, 42, 36, 32, 28, 23, 19 . . . . . **9.25**

Trenchcoats, Gabardine-, Loden- und Gummi-Mäntel
Jetzt Mk. 45, 39, 35, 32, 29, 24, 19, 17, 15, 13, 11 . . . . . **7.50**

Windjacken u. Lodenjoppen
Jetzt Mk. 19, 17, 15, 12, 13, 11, 9.50, 7.90, 6.50, 5.25 . . . . . **3.90**

Hosen lang, Breeches und Knickerbocker
Jetzt Mk. 16, 14, 12, 10, 8.50, 7.50, 6.90, 5.90, 3.90, 2.50, 1.95 . . . . . **0.90**

Wer gut und billig kaufen will, geht zu

S. SIMON

Elberfeld, Poststraße

Das leistungsfähige Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung

Sonntag für den Verkauf geöffnet.
s179

DIE MARKENUHREN MIT DER GARANTIEPLOMBE
2×G

Verkaufsstellen

Wuppertal-Elberfeld	
A. Becker Marienstraße 6	**P. Eichwald** Neuenteich 2b
C. Fränken Poststraße 11	**A. Groß** Königstraße 52
R. Hasbach Geschäfts-Etage Mühlenstr. 31	**W. Krüdenscheid** Friedrichstraße 69
Maecker & Krumme Königstraße 46	**R. Köhler** Kelk 18
G. Reinke Kipdorf 91	**W. Sieberth** Kölner- u. Blumenstraßen-Ecke
Wuppertal-Barmen	
H. Bischof Steinweg 14	**F. Brune** Mittelstraße 31
Oskar Iser Wertherstr. (linker Rath.-Pav.)	**Frz. Kolodzinski** Alter Markt 33 h53



Gute Laune
auf Flaschen gefüllt!

Den Herren eine Flasche Wein, den Damen einen leckeren Likör! Schenken Sie gute Laune zum Weihnachtsfest!

Rhein- u. Pfalzweine
Preise ohne Glas

Laubenheimer	Flasche	0.85
Bödesheimer	Flasche	0.85
Malkammer Hundertmorg.		0.90
Niersteiner Domthal	Fl.	0.95
Hahnheimer	Flasche	1.00
GutenbergerSchloßberg	Fl.	1.10
St. Martiner Schloßberg	Fl.	1.10
Liebfraumilch-Riesling	Fl.	1.15
Pfälz. Riesling Fröhl. Weinb.		1.45
Kreuznacher Mönchberg	Fl.	1.60

Faßweine
Gefäße bitte mitbringen

Apfelwein sauer ..	Liter	0.45
Moselwein	Liter	1.30
Apfelwein süß	Liter	0.75
Edenkobener	Liter	0.85
Span. Rotwein ...	Liter	0.95
Tarragona	Liter	1.30, 0.95
Malaga	Liter	1.40

Südweine
In Flaschen, Preise ohne Glas

Tarragona	Flasche	0.85
Malaga	Flasche	1.00
Samos	Flasche	1.00
Muskateller	Flasche	1.00
Amorose	Flasche	1.10
Cherry	Flasche	1.90, 1.20

Moselweine
Preise ohne Glas

Obermoseler	Flasche	0.70
Maringer Rosenberg	Fl.	1.00
Trittenheimer Berg	Flasche	1.20
Moselkerner	Flasche 1.60,	1.20
Kienheimer Löwenberg	Fl.	1.25
Kienheimer Rosenberg	Fl.	1.30
LiesererSchloßberg	Flasche	1.30
Dom-Herrenberg	Flasche	1.45
Erdener Martinslay ..	Fl.	1.50

Rot-, Bordeaux- und Burgunder-Weine
Preise ohne Glas

Dürkheimer Feuerberg	Fl.	0.75
Span. Rotwein	Flasche	0.85
Oberingelheimer	Flasche	1.00
Macon	Flasche	1.30
Chateau Bernon	Flasche	1.40
Burgunder	Flasche	1.60
Beaujolais	Flasche	2.00

Schaumweine

Krete Kabinet	Fl.	3.50
Hausmarke	Fl.	4.95

Ferner: **Henkell Trocken, Kupferberg Gold, Burgeff Grün, Söhnlein Rheingold** etc. ½ Fl. 6.90, ¼ Fl. 3.95
Obst-Schaumwein Fl. 1.60, **1.30**

Liköre und Spirituosen

Tietz Liköre, 5 versch. Sort.	Fl.	2.95
Schafsteller, Gold u. Silber, Liter-Krug		3.25
Kornbranntwein Liter-Fl.		3.20
Weinbrand	Fl.	3.60
Köhler Gold u. Silber	Fl.	3.95
Rum-Verschnitt	Fl.	3.80
Arrak-Verschnitt	Fl.	3.90, 2.10

Bestellen Sie Ihre Weihnachtsgans!
Prima Frankfurter und Oldenburger Hafermast-Gänse ..... Pfund **1.30**

TIETZ
ELBERFELD

s13

Echte Kamelhaar-
LODEN-
Mäntel nur M. 38.-, reinwoll. u. wasserd. Eig. Anfertigung. Loden-Leus, Elberf. Ecke Hoch-Pfeilstr.

Radio
ab 3.— RM. Woche auch ohne Anzahlg. (nur an Festangestellte). Elb., Bautstraße 34 I. u210

Preisschau!
Ia frische Hasen, Pfeffer v. Ganzen 1 Mk. Rück. u. Kenl. Mk. 1.40 à Pfd. Schmidt, E., Eichenstr. 31

Bernhard Leidners Qualitäts-Zigarren
sind auch in Geschenkpackungen seit 26 Jahren **die Richtigen**

Bernhard Leidner Wuppertal-Elberfeld **nur Island 8.** Telephon Nr. 25585
3327

Deutsche Arbeiter in Rußland

Grauenhafte Elendsbilder aus dem Arbeiterparadies.

Der Verein deutscher Maschinenbauanstalten hat an seine Mitgliedsfirmen folgendes Rundschreiben versandt, worin wegen der Hungersnot in Rußland die Erhöhung der Löhne der nach Rußland entsandten Montagearbeiter auf mindestens 176 RM. in der Woche empfohlen wird. In dem Rundschreiben heißt es u. a.:

Wir wiesen bereits im Oktober auf die Notwendigkeit einer Erhöhung der Montagesätze für Montagen in der UdSSR. hin, nicht nur, weil die Preise in der UdSSR. in der letzten Zeit stark gestiegen sind, sondern auch weil die allgemeinen Lebensverhältnisse in Rußland eine höhere Entlohnung insofern erforderlich machen, als sonst mehr und mehr mit der Weigerung deutscher Monteure, nach der UdSSR. zu fahren, gerechnet werden muß. Wir möchten Ihnen verschiedene, uns dieser Tage zugegangene Berichte (von deutschen Montagefirmen) nicht vorenthalten.

1. Mein Monteur ist heute

völlig entkräftet und arbeitsunfähig zurückgekehrt.

Aus seinen Berichten ging nie hervor, daß er wegen der Verpflegung dort irgendwelche Schwierigkeiten habe, doch berichtet er jetzt mündlich, daß er nicht gewagt habe, irgendetwas über die dortigen Verhältnisse zu schreiben aus Angst vor den Beamten der GPU. Es ist ein besonders kräftiger Monteur in den besten Jahren, der bei seiner Abreise vollkommen gesund war. Er berichtet, daß die dortige Verpflegung nicht ausreichend gewesen sei, das Fleisch sei meistens faul und ungenießbar und das Brot kaum verdaulich. Er erhielt nur, was ihm zugeteilt worden ist; die Möglichkeit, irgendetwas für sich einzukaufen, bestand nicht. Infolge der schlechten Ernährung brach der Monteur vollkommen zusammen. Er kam in ein Krankenhaus, wurde aber bald wieder entlassen, da dasselbe überfüllt war. Auf der Bahnfahrt konnte er auch keine Lebensmittel erhalten und kam daher so entkräftet in Deutschland an, daß er sich kaum allein aufrechterhalten konnte.

2. Ein Monteur berichtet nach seiner Rückkehr: Die Verhältnisse in Rußland haben im Laufe der letzten sechs Monate

eine Verschlechterung erlitten, welche erschreckend ist.

Das russische Volk hat gegenwärtig eine Zeit durchzumachen, woran es nie geglaubt hat. Unter diesem Elend leidet auch der ausländische Monteur. Es ist kein Wunder, wenn die Leute verstimmt sind, denn es läuft ja jeder in Hunger und Mißstimmung herum. Hätten die Leute zu essen und könnten sich das Nötigste für ihre paar Rubel kaufen, so wäre alles anders; denn der Russe ist der anspruchsloseste Mensch, den es überhaupt gibt. Aber heute ist das Elend so groß, daß eben gar nichts mehr da ist als Schwarzbrot und Tee und vielleicht noch ein wenig Zucker. Genau so sieht es auch in den Betrieben aus. In der Fabrik, in der ich arbeitete, waren mehrere hundert Leute beschäftigt, aber zu essen gab es in der Kantine nichts. Mittags erhielt man schließlich eine Kartoffelsuppe mit einigen Krautstückchen und danach etwas recht versalzenen Fisch mit Graupen. Dieses Gericht gibt es immer eine ganze Woche lang. Um den Durst von dem salzigen Fisch zu stillen, steht in jeder Abteilung ein Kessel mit heißem Wasser. — Man kann sich denken, wie man bei einer solchen Nahrung herunterkommt. Die Leute sind nicht mehr imstande, auch nur einige Stunden durchzuarbeiten.

3. Bericht eines anderen Monteurs: ... Jetzt stehe ich wieder vor der heiklen Frage der Lebensmittel. Ich hatte bis zum Ende des Monats ... noch kein warmes Mittagsbrot zu mir genommen und konnte mir auch keine Lebensmittel für ein warmes Essen auf Grund meines Ausweises zulegen. Sehr schwer genießbares Schwarzbrot, Tee und etwas Butter bildeten die ganze Zeit meinen Lebensunterhalt. Ich fragte bei ein paar Hütten, die da standen, nach Lebensmitteln, bekam aber weiter nichts als Schwarzbrot. Man versuchte, mich nach ... zu schicken, und dies bedeutete für mich weiter hungern.

4. Eine Maschinenfabrik schreibt: Der Monteur beklagt sich sehr über mangelhafte Ernährung. Z. B. teilte er vor einigen Tagen mit, daß er

während der ganzen Zeit weder Fleisch noch Wurst

bekommen hätte. Zweifellos ist er nicht in der Lage, sich von dem Verpflegungsgeld diese Nahrungsmittel zu kaufen. Ein an ihn gesandtes Paket mit Nahrungsmitteln kam nicht in seinen Besitz. Der von ihnen vorgeschlagene Verpflegungssatz von 10 USA.-Dollar sowie auch der Stundenlohn von 0,90 USA.-Dollar dürfte durchaus nicht zu hoch gegriffen sein. Obgleich der Monteur noch nicht zurückgekehrt ist, weiß ich schon heute, daß keiner meiner Leute zu bewegen sein wird, unter den jetzt dort vorliegenden Verhältnissen wieder nach Rußland zu gehen.

5. Eine weitere Firma: Wir hatten erst vor kurzem wiederum einen Monteur in ..., der sich über die riesige Verteuerung der Lebensmittel und sonstigen hohen Ausgaben beklagt mit dem Bemerken, daß wir für weitere Montagen

andere Leute schicken sollten, damit diese das Hungern auch mal lernten.

Der betreffende Monteur war schon einmal im Moskauer Gebiet für uns tätig. Die Verpflegung ist in den letzten Wochen derart schlecht gewesen, daß der Monteur zum Brot nur noch Gurken und Tomaten zu hohen Preisen erhalten konnte, Fleisch aber nicht zu sehen bekam. Bei fernerer Entsendung eines Monteurs nach Rußland werden wir, je nachdem sich die Verhältnisse in Rußland entwickeln, mindestens Ihre Forderung unterstützen, wenn nicht noch darüber gehen.

Was Pilsudski einst über Oberschlesien dachte.

Schlesien eine „uralte preußische Kolonie".

Kattowitz, 19. Dez. Vor dem Kattowitzer Bezirksgericht fand am Mittwoch in zweiter Instanz ein sehr interessanter politischer Prozeß statt. Gelegentlich einer Versammlung der Korfanty-Partei im April dieses Jahres äußerte der frühere Eisenbahnbeamte Fuhl, daß Marschall Pilsudski es sich niemals habe träumen lassen, daß Oberschlesien jemals zu Polen kommen würde. Gegen Fuhl wurde daraufhin ein Strafverfahren wegen Verbreitung falscher Behauptungen eingeleitet. In erster Instanz wurde Fuhl zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil legte Fuhl Berufung ein. Er erbot sich, den Wahrheitsbeweis anzutreten. In der am Mittwoch stattgefundenen Verhandlung gelang es dem Angeklagten tatsächlich, diesen Wahrheitsbeweis zu erbringen. Die von ihm genannten Zeugen, darunter Musikdirektor Lewandowski sowie der Sejm-Abgeordnete Sosinski, erklärten unter Eid, daß im Jahre 1919 eine schlesische Abordnung beim Marschall Pilsudski wegen finanzieller Hilfe für die Losreißungsbestrebungen Oberschlesiens von Deutschland vorstellig geworden sei. Pilsudski habe die Abordnung ziemlich ungnädig empfangen und sich wörtlich geäußert: „Also nach Schlesien gelüstet es euch. Aber Schlesien ist doch eine uralte preußische Kolonie."

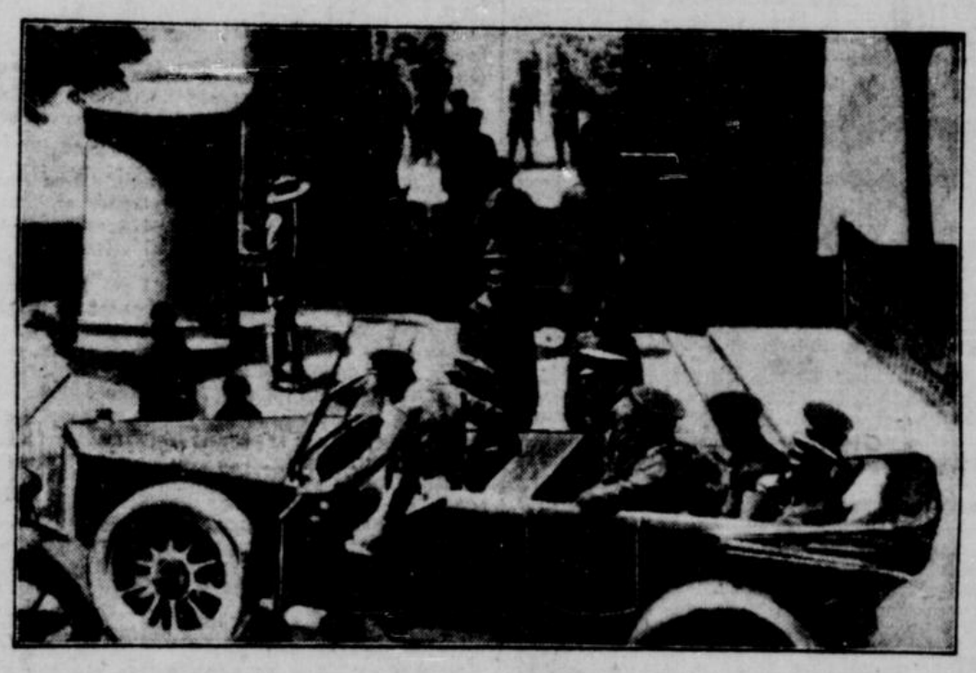
Der Angeklagte wurde freigesprochen, weil sich das Gericht auf den Standpunkt stellte, daß dem Angeklagten der Wahrheitsbeweis in jeder Hinsicht geglückt sei.

Der deutsche Gesandte in Bukarest, v. Mutius.



Der deutsche Gesandte in Bukarest wurde von dem rumänischen Blatt „Epoca" wegen eines Privatbriefes heftig angegriffen. Der Brief ist durch einen Diebstahl in den Besitz der „Epoca" gelangt.

Von der Militär-Revolte in Spanien.



Die Spitze der regierungstreuen Truppen zieht nach dem Zusammenbruch des Aufstandes in der spanischen Grenzgarnison Jaca in die Festung ein.

Familientrennung bei Auswanderung

Die Frage der Familientrennung beschäftigt heute die Auswandererfürsorgestellen in ganz besonderem Maße. Es ist dies auf die verschärften Einwanderungsbestimmungen verschiedener Länder zurückzuführen. Mit besonderer Sorgfalt beobachten die Auswanderermissionen in Hamburg, Rautenbergstr. 11, und Bremen, Georgstr. 22, diese Bestimmungen. Täglich werden sie in derartigen Fällen in Anspruch genommen. Wenn häufig geholfen werden konnte, geschah es auf Grund der in den vergangenen Jahren gesammelten Erfahrungen. Sind Familienangehörige vorausgewandert, bestehen für die Auswanderung des zurückgebliebenen Familienteils meist besondere Möglichkeiten. Es ist deshalb getrennten Familien zu empfehlen, die Hilfe der Auswandererstellen in Anspruch zu nehmen.

Der Tonfilm ist zu teuer.

Tagung der Lichtspieltheaterbesitzer

In Düsseldorf hat kürzlich eine Mitgliederversammlung der rheinisch-westfälischen Lichtspieltheaterbesitzer stattgefunden, die sich unter dem Vorsitz ihres ersten Vorsitzenden, Riechmann (Minden), mit der augenblicklichen Geschäftslage des deutschen Kinos befaßte. Dabei kam gerade die katastrophale wirtschaftliche Krise der westdeutschen Lichtspielhäuser zur Sprache. An Hand von Beweismaterial wurde betont, daß erhöhte Unkosten, hohe Leihmieten und sonstige Spesen im Verein mit Steuern und sozialen Abgaben eine Minderung der Verleihmieten des Tonfilms verlangten, und zwar um mindestens 10 Prozent, um nur einigermaßen eine Rentabilität herbeizuführen.

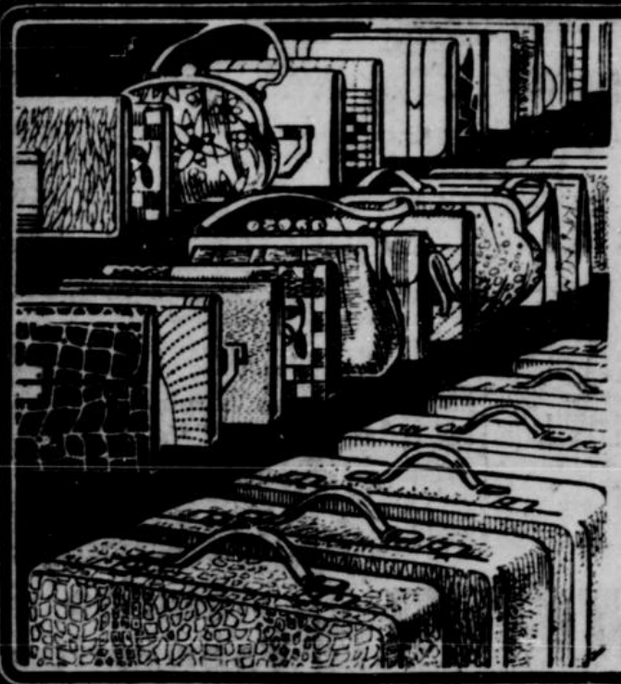
Wer hat das Vorfahrtsrecht?

Als der Kraftwagenführer R. mit einem Kraftfahrzeug durch die Weenderstraße in Göttingen fuhr, kam der Chauffeur G. auf einem Rade durch den Nikolasbergweg gefahren. An der Straßenkreuzung beider Straßen wurde das Rad von dem Kraftwagen erfaßt. G. stürzte vom Rade und erlitt erhebliche Verletzungen. Im Strafverfahren wurde der Radfahrer G. wegen Zuwiderhandlung gegen die Polizeiverordnung vom 20. Oktober 1926 verurteilt, weil der Kraftwagenführer R., welcher durch die Weenderstraße, eine Hauptverkehrsstraße, gefahren war, das Vorfahrtsrecht gehabt habe. Der Radfahrer G., welcher aus einer Nebenstraße gekommen war, hätte warten und dem Kraftwagenführer R. das Vorfahrtsrecht einräumen müssen, da er von dem Kreuzungspunkt beider Straßen fast ebensoweit wie der Führer des Kraftwagens entfernt gewesen sei. Gegen seine Verurteilung legte G. Revision beim Kammergericht ein und beantragte seine Freisprechung, da der Kraftwagenführer den Unfall verschuldet habe; der Kraftwagenführer sei viel weiter vom Kreuzungspunkt beider Straßen entfernt gewesen wie der angeklagte Radfahrer. Der 3. Strafsenat des Kammergerichts wies aber die Revision des angeklagten Radfahrers als unbegründet zurück und führte u. a. aus, die Vorentscheidung sei ohne Rechtsirrtum ergangen. Der Revisionsrichter habe nicht die tatsächliche Feststellung nachzuprüfen, sondern nur, ob die Vorentscheidung auf Rechtsirrtum beruhe, was nicht ersichtlich sei. Da die Weenderstraße eine Hauptverkehrsstraße sei, habe der Kraftwagenführer das Vorfahrtsrecht gehabt, falls der Radfahrer einen klaren Vorsprung nicht gehabt habe, wie festgestellt sei. Demnach hätte der Radfahrer, welcher aus einer Nebenstraße gekommen sei, dem Kraftwagenführer, der durch eine Hauptverkehrsstraße gefahren sei, das Vorfahrtsrecht einräumen und warten müssen, bis der Kraftwagenführer durch die Straßenkreuzung gefahren sei. (Aktenzeichen: 2. S. 452. 30.)

Erleichterung der Drucksachenwerbung.

Das Reichspostministerium teilt mit:

Zugunsten der Werbung für den Warenumsatz hat die Deutsche Reichspost mit sofortiger Wirkung die Vorschriften über die Versendung von Drucksachenkarten mit anhängender Antwortkarte zu der ermäßigten Gebühr von drei Rpf. wesentlich erleichtert. Die Freimachung einer Drucksachendoppelkarte mit einer Dreipfennigmarke ist künftig auch dann zulässig, wenn die Antwortkarte neben den üblichen Aufdrucken zur Vorbereitung der Antwort noch sonstige Werbeaufdrucke des Absenders der Doppelkarte enthält. Die Antwortkarte steht jetzt also bis auf die für die Anschrift bestimmte rechte Hälfte der Vorderseite und bis auf den für die Antwort vorgesehenen Teil restlos für Werbeaufdrucke zur Verfügung. Die Fünfpfenniggebühr bleibt nur für solche Drucksachendoppelkarten bestehen, deren anhängender Teil keine Antwortkarte darstellt, sondern lediglich gedruckte Mitteilungen an den Empfänger enthält.



Handtaschen!

Saffian-Leder Besuchstasche, 22 cm, mit Vor- und Rückentasche, aparte Knopfauflage **4.90**

Chamäleon-Leder 24 cm, mit Tresor und Spiegel, hochwertiges Material, elegante Ausführung **15.50**

Besuchstasche Saffianüberschlag, mit Metallrand eingefaßt, hübsches Futter u. Spiegel **6.90**

Krokodil-Leder 26 cm, mit glattem Rindleder verarbeitet, Bruchboden, Tresor und Spiegel am Band **17.50**

MICHEL & CO.

Sport-Rundschau

Nr 297 — 1930 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL Freitag 19 Dez.

Also doch Deutschland — Schweiz!

WG. München, 18. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik hat als offizielle Länderkampftermine bekannt gegeben, daß am 30. August die beiden Länderkämpfe Deutschland — England und Deutschland — Schweiz in Bern stattfinden und am 6. September in Paris Deutschland — Frankreich. Es ist sehr interessant, daß damit also Deutschland — Schweiz doch in offizieller Form bestehen bleibt. Man wird zweifellos nur eine süddeutsche Mannschaft stellen und damit vollkommen ausreichen, aber offiziell fungiert diese Begegnung doch als Länderkampf, was ein Entgegenkommen gegenüber den Schweizer Freunden ist.

Übereinkunft im Radsport

WG. Berlin, 18. Dezember. (Eig. Drahtb.) Wenn auch leider die Einigung im deutschen Radsport vorläufig eine Utopie bleiben wird, ist doch wenigstens zwischen dem Bund und der Deutschen Rennfahrer-Vereinigung eine Übereinkunft erzielt worden. Auf beiden Seiten wurden die Forderungen auf ein bescheidenes Maß herabgesetzt. Die Stehermeisterschaft 1931 wird auf einer mindestens 500-Meter-Bahn hinter 60-Zentimeter-Rolle ausgefahren, die Fliegermeisterschaft bleibt wie in diesem Jahre nach Punktwertung in mehreren Läufen, aber die Fahrer mit der Höchstpunktzahl sollen noch einen Entscheidungslauf bestreiten. Von den Einnahmen der Meisterschaft erhält die Rennfahrer-Vereinigung die feste Summe von 500 RM. Außerdem wurde übereinstimmend beschlossen, die Gebühr zur Lösung einer Prolilizenz von zwei auf fünf RM. zu erhöhen.

Die UCI tagte

Internationale Termine für 1931

WG. Zürich, 18. Dezember. (Eig. Drahtb.) In Zürich fand der alljährliche Kalender-Kongreß der UCI. statt, zu dem Deutschland, Belgien, Frankreich, Italien und die Schweiz ihre Vertreter entsandt hatten. Der wichtigste Punkt war die Festlegung der internationalen Termine für die Saison 1931. Von den Terminen ist vor allem die Bestätigung der Deutschland-Rundfahrt zu erwähnen.

Die wichtigsten Veranstaltungen:

8. Februar: Querfeldein-Meisterschaft von Frankreich in Paris; 22. März: Mailand - San Remo, Rund um Flandern; 4. April: Paris - Roubaix; 12. April: Paris - Brüssel; 19. April: Paris - Caen; 26. April: Französisches Derby; 4. bis 24. Mai: Deutschland-Rundfahrt; 17. Mai: Paris - Rennes; 10. bis 31. Mai: Rund um Italien; 30./31. Mai: Bordeaux - Paris; 31. Mai: Rund um Zürich; 21. Juni: Genfer See-Rundfahrt; 28. Juni: Nordwestschweizerische Rundfahrt; 30. Juni bis 26. Juli: Tour de France; 5. Juli: Innsbruck - Bregenz; 12. Juli: Großer Faber-Preis; 2. August: Rund um die Gletscher (Oesterreich); 2. bis 9. August: Brüssel - Turin; 11. bis 14. August: Baltische Rundfahrt; 16. August: Straßenfahrer-Kriterium in Genf; 26. August: Straßen-Weltmeisterschaft in Kopenhagen; 4. bis 7. September: Paris - Brest - Paris; 25. Oktober: Rundfahrt durch die Lombardei.

Fußball

Mörs - Wuppertal.

Mörs meldet seine Mannschaft.

Zu dem am 2. Weihnachtstage (26. Dezember) in Mörs stattfindenden Fußball-Städtekampf Mörs — Wuppertal haben die Leute vom Niederrhein ihre Mannschaft bereits nominiert. Es spielen: Bode (Homberg), Husen (Homberg), Müller (Mörs), Jübruck (Mörs), Prokisch (Neukirchen), Klein (Mörs), de Lattree (Rheinberg) Martens (Homberg), Malsch (Lintfort), Faatz (Mörs), Hochwahr (Homberg).

B. f. R. Union - Spvgg. Barmen.

Union beginnt die zweite Meisterschaftsserie am kommenden Sonntagvormittag 11 Uhr auf dem oberen Sportplatz in der Eschenbeek gegen SC. Barmen. SC. verfügt über eine gut durchgebildete, kampffreudige Mannschaft und wird es den Unionisten nicht leicht machen, trotzdem das erste Spiel in Barmen nur knapp mit 3:2 für Union verloren ging. Wenn Union in seinem Sturm ein geschlossenes Gefüge zeigt, wie es in der Hintermannschaft der Fall ist, dann wäre ein knapper Sieg nicht unmöglich.

Handball

Spvg. Germania I - TuSpvg. Eller 04 I.

Am kommenden Sonntag, morgens 11 Uhr, trägt die erste Mannschaft Germanias das erste schwere Gesellschaftsspiel nach den Meisterschaftsspielen aus. Im Hinspiel mußten sich die hiesigen nach schwerem Kampfe mit 1:2 besiegt bekennen. Da der Platzverein in der Zwischenzeit sehr viel gelernt hat, ist damit zu rechnen, daß diesmal der Spieß umgedreht wird. Die Reservemannschaft des Platzvereins spielt vorher gegen die gleiche von VfL. Lennep.

Die Jahresversammlung des N. T. B.

Im Rheinischen Hof versammelten sich die Mitglieder des Ronsdorfer Turnerbundes zur Jahreshauptversammlung. Nach einem Bericht über das Stiftungsfest, schritt man zur Neuwahl des Vorstandes. Der erste Vorsitzende, Ewald Spiritus, der 40 Jahre dem Turnerbund angehört, davon 27 Jahre im Vorstand ist und seit 10 Jahren den Vorsitz führt, bat, aus Gesundheitsrücksichten von einer Wiederwahl Abstand zu nehmen. Der Vorstand setzt sich nunmehr aus folgenden Herren zusammen: 1. Vorsitzender Ewald Leese, 1. Schriftführer Paul Winter, 2. Schriftführer Max Cusel, Turnwart Heini Graf, Spielwart Erich Fuhrmann und zwei Beisitzer. Im Frühjahr ist eine große Werbeveranstaltung geplant, an der die besten Kunstturner des Kreises teilnehmen sollen.

Kampf gegen sich selbst

Eine Aeußerung und ein Kommentar dazu

Wie wir aus zuverlässiger Quelle in Erfahrung bringen, soll bei der letzten Tagung des Westfalenbezirks in Münster bei der Debatte der Amateurfragen Herr Dorr (Recklinghausen), Mitglied der Spruchkammer des Westdeutschen Spiel-Verbandes, gesagt haben, daß der Vorstand des Westdeutschen Spiel-Verbandes zurücktreten würde, wenn die in der Presse gegen ihn erhobenen Angriffe nicht aufhörten.

Eine Meldung voller Merkwürdigkeiten. Herr Dorr spricht als Vertreter der Spruchkammer zwar nicht für den Vorstand selbst, aber er wird solches nicht behaupten dürfen, ohne eine Grundlage dafür zu haben. Es ist schließlich nicht ganz unwesentlich, ob sich der WSV.-Vorstand überhaupt mit Rücktrittsabsichten trägt, angesichts der kommenden außerordentlichen Hauptversammlung in Düsseldorf, die ohnehin scharfe Auseinandersetzungen innerhalb des WSV. bringen wird. Das, was Herr Dorr gesagt hat, gibt eine Stimmung wieder, die für die künftige Entwicklung der Dinge sehr wesentlich ist: eine Stimmung der Depression im Vorstand, eine Nervosität, hervorgerufen durch die zweifellos erlittenen Niederlagen und die verfahrene und fast unlösbar gewordene Situation.

*

Es gibt einige Möglichkeiten zur Beurteilung dieses Vorganges. Es könnte sein, daß Herr Dorr mißverstanden wurde; dann brauchte man darüber gar nicht zu reden, wiewohl dann immer noch das Odium bleibt, daß der WSV.-Vorstand in irgendeiner Form vielleicht doch wenigstens sehr mißgestimmt ist und derartige Äußerungen gefallen sind. Die zweite Möglichkeit ist, daß Herr Dorr seinerseits eine Äußerung mißverstanden hat, aber auch dann muß doch irgend etwas gesagt worden sein. Mißverständnisse kommen schließlich auch nicht ganz von selbst.

Die dritte Möglichkeit ist, daß die Äußerung des Herrn Dorr in der wiedergegebenen Form zutrifft. Dann wird man sich mit ihr beschäftigen müssen. Und dazu gehört auch eine vierte Möglichkeit, daß zwar die Äußerung gemacht wurde, aber nicht ernst zu nehmen ist. Aber dann wurde sie gemacht und kennzeichnet damit die Stimmung im WSV.-Vorstand.

An sich könnte man kaum glauben, daß der WSV.-Vorstand in bestimmter Form mit Amtsniederlegung droht, wenn die Presse ihn weiter angreift. Diese Drohung dürfte als Meinungsbeeinflussung der Öffentlichkeit nicht geduldet werden und als Bevormundung erst recht nicht. Auf jeden Fall aber würfe sie ein merkwürdiges Licht auf die ganze Stellung zwischen WSV. und der durch die Presse vertretenen öffentlichen Meinung. Allerdings hat der WSV.-Vorstand auch schon von sich aus Fühlung mit der Presse genommen, und zwar als er sie brauchte, als er gleichsam um Rat fragte, bevor er mit seiner radikalen Haltung vortrat. Darüber hinaus aber war das Verhältnis zwischen WSV. und Presse reichlich negativ. Wo es nicht anders ging, wurden Verlautbarungen herausgegeben, sonst hörte man nichts.

Wir wissen nicht, ob der WSV. Grund hat zu der Überzeugung, die Presse in Westdeutschland müsse mit ihm durch Dick und Dünn gehen. Dieser Standpunkt wäre ein wenig überheblich. Wer in der Öffentlichkeit wirkt, muß eine Kritik vertragen können, muß auf sie gefaßt sein. Und wenn Probleme auftauchen in der Art, wie sie die Behandlung der Amateurfrage seit dem Fall Schalke bot, wird es immer verschiedene Meinungen geben. Es ist nicht etwa eine Frage „für oder gegen den WSV.", sondern eine Frage grundverschiedener Ansichten über Wege und Ziele. Die Richtungen sind so zahlreich (müssen es auch sein), daß jeder Kampf dagegen ein Kampf mit der Hydra wäre, der man einen Kopf abschlägt, um gleich zwei neue entstehen zu sehen. Gegen die Kritik kämpft man nicht, sondern man benutzt sie.

Gewiß — das Verhältnis zwischen WSV. und Öffentlichkeit könnte enger und offener sein. Aber solange man beim WSV. die Presse, soweit sie nicht kritiklos zu allem „Ja und Amen" schreit, als Feind ansieht, wird das Verhältnis sich kaum bessern. Dann müßte der WSV. schon zu einer anderen Überzeugung gelangen und zu der Einsicht kommen, daß es nicht nur die Aufgabe der Presse ist, gesinnungs- und kritiklos zu berichten, sondern die vornehmste Pflicht der Presse darin besteht, durch Kritik selbst aufzubauen. Die Unterschiede zwischen „Presse" und „Amtlichen Mitteilungen" sind zu offensichtlich, als daß sie noch einer weiteren Erklärung bedürften.

Vielleicht war jene Behauptung des Herrn Dorr nur eine zufällige Äußerung aus dem WSV.-Vorstand, in einer momentanen Stimmung entstanden. Aber sie verrät auf jeden Fall mehr Nervosität und mehr innere Unsicherheit als dienlich wäre. Diese kritische Stimmung entsteht dann, wenn man sich seiner Sache nicht mehr sicher, wenn man sich in seiner Haut nicht mehr wohl fühlt, wenn man das Urteil der öffentlichen Meinung (also der Presse) ernsthaft fürchten muß. Nicht die Presse wäre an einer Demission des Vorstandes schuld, sondern die Verhältnisse, die von diesem Teil der Presse, auf die der WSV. so schlecht zu sprechen ist, schon lange genug vorhergesagt wurden. Warnungen, die nicht beachtet werden, haben ihren Zweck zwar verfehlt; aber die Warner für die Unhaltbarkeit der eigenen Position auch nur mit einem Gedanken verantwortlich machen zu wollen, ist mit Logik unvereinbar.

Carnera boxt in London

Leichter Sieg über Reggie Meen

WG. London, 18. Dezember. (Eig. Drahtb.) Es war ein sportlicher Unfug, den Boxerriesen Primo Carnera nach seinem Siege über Paolino in London gegen den jungen englischen Schwergewichtler Reggie Meen boxen zu lassen, der weder an Klasse noch an Körpergewicht und -kraft an den Riesen heranreichte. So bestätigten sich die Befürchtungen, daß es ein sehr ungleiches Treffen werden würde. Carnera machte wenig Federlesens mit seinem Gegner. Die Zuschauer der Albert-Hall bekamen wenig zu sehen, denn in der ersten Runde überschüttete Carnera den Engländer mit einem Hagel von Schlägen, daß Meen sich schon nicht mehr zu helfen wußte. Er hatte nie eine Chance. Als dann die zweite Runde begann, machte der Ringrichter dem grausigen Spiel ein Ende und schickte Reggie Meen aus dem Ring, so daß Carnera durch technischen k.o. in der zweiten Runde zum Sieger erklärt wurde.

Siege und Niederlagen

Deutsche Boxer in Amsterdam

WG. Amsterdam, 18. Dezember. (Drahtb.) Zu einem außerordentlichen Erfolge gestaltete sich der internationale Boxkampfabend des Amsterdamer Amateurboxverbandes. Die deutschen Amateure mußten neben Siegen auch Niederlagen einstecken. Den besten Eindruck hinterließ Rustemeyer (Köln), der einen klaren Punktsieg über den Amsterdamer Inden Berken davontrug. Bosen (Köln) konnte im Halbschwergewicht einen Punktsieg über Loosekoot (Amsterdam) davontragen, während der Elberfelder Bokamp im Schwergewichtskampf gegen Oly (Amsterdam) nach Punkten unterlag. Auch der Duisburger Scheid mußte sich nach Punkten geschlagen geben, da der bekannte Holländer Bril sich geschickt auf seinen Gegner einstellte und einen knappen Vorsprung herausholte.

Tennis-Kampf Paris — Stockholm

WG. Stockholm, 18. Dezember. (Eigener Drahtb.) In der Stockholmer Tennishalle begann heute vor Zuschauern der besten schwedischen Gesellschaft, darunter auch König Gustaf und das Kronprinzenpaar, der Tenniskampf Stockholm — Paris. Die Franzosen setzten sich am ersten Tage mit 2:0 in Führung, denn Boussus schlug Malmström 4:6, 7:5, 8:6 und Brugnon war über Harry Ramberg 1:6, 8:6, 6:4 erfolgreich.

Tennis in Wuppertal-Elberfeld.

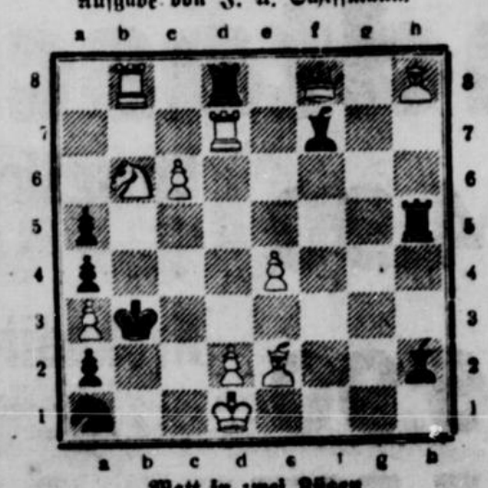
Das Spiel Rheinland — Amsterdam, das am 3. und 4. Januar hier in der neuen Elberfelder Halle stattfindet, führt beide Mannschaften in stärkster Aufstellung zusammen. Auf der Rheinlandseite werden folgende Spieler teilnehmen: Kuhlmann, Nourney, Heitmann, Remmert, Hauß und Daller.

Norweger kommen nach Oberhof

WG. Oberhof, 18. Dez. (Eig. Drahtb.) Der Thüringer Wintersport wird mit Beginn des kommenden Jahres seinen Höhepunkt in Oberhof erleben, da hier die Europameisterschaften des Internationalen Ski-Verbandes vom 13. bis 16. Februar stattfinden. Besonders wertvoll ist die feste Zusage von Norwegen, eine Mannschaft von zehn Skiläufern zu schicken, die von Oblt. Helseth, dem norwegischen Verbandsführer, und Capt. Oestgaard geleitet wird. Die Mannschaft wird erst nach sorgfältigen Vorbereitungen ausgewählt. In ihr wird man aber zweifellos die Langstreckenläufer Rudstadstuen, Brodahl und Hovdo und die Kombinationsläufer Vinjarengen, Haugen und Vangli finden.

Wuppertaler Wochenschach

Aufgabe von J. A. Schiffmann.



Matt in zwei Zügen

Lösung vom 12. Dezember:

1. Ka4 ba (b2? Sb5+ nebst Sa3) 2. Le7: Ke5 3. Sc6+ bc (sonst kommt Läufer oder Springer zur Beherrschung des Feldes a1) 4. Lf8 (oder auch sofort Lb4) Kf6 5. Lb4 a1D 6. Lc3+. Dc3: und Weiß ist patt.

Vom Rhein.-Westfäl. Verbandsturnier.

Eine spannende Remispartie.

Weiß: Loose. Schwarz: Törber. 1. d2—d4, Sg8—f6. 2. Sg1—f3, e7—e6. 3. c2—c4, b7—b6. 4. g2—g3, Lc8—b7. 5. Lf1—g2, d7—d6. 6. 0—0, Lf8—e7. 7. Sb1—c3, 0—0. 8. Dd1—c2, Sb8—d7. 9. e2—e4, e6—e5. 10. d4—d5 (das hält zwar das Zentrum, doch würde Tfd1 wohl am besten dem Charakter der Stellung entsprochen haben), Sf6—e8. 11 Sf3—e1, g7—g6. 12. Lg2—h3, Se8—g7. 13. Le1—h6, Lh7—c8. 14. f2—f4, e5×f4. 15. g3×f4 (wohl noch am besten, da sich sonst eine schwarze Figur auf e5 festsetzen kann), Sd7—f6. 16. Dc2—g2, Lc8—h3. 17. Dg2×h3, Dd8—c8. 18. f4—f5 (ein scharfer, aber zweischneidiger Zug, da jetzt der Bauer e4 dauernd rückständig ist), a6—a5. 19. Se1—d3, Sf6—h5. 20. Lh6—g7, Sh5×g7. 21. Kg1—h1, Tf8—e8. 22. Tf1—f3, Le7—f6. 23. Dh3—h6, Lf6—c3. (Damit erobert Schwarz zwar einen Bauern, doch hat Weiß plötzlich starken Angriff.) 24. b2×c3, Te8×e4. 25. Ta1—f1!! (die einzige Fortsetzung des weißen Angriffs; auf alle anderen Züge käme Schwarz in Vorteil), Dc8—d7. 26. Tf3—h3, Sg7×f5. (Auf Sh5 folgt Matt in vier Zügen). 27. Dh6×h7†, Kg8—e7. 28. Sd3—b4!, Te4×c4 (erzwungen). 29. Dh7—h8†, Kf8—e7. 30. Sb4—c6†, Tc4×c6. 31. Tf1—e1†, Ke7—d8. 32. Dh8—f6†, Sf5—e7 (notwendig, da sonst die Dame verloren geht). 33. d5×c6, Dd7×c6†. 34. Kh1—g1. Dc6—c5†. 35. Th3—e3, d6—d5 (remis gegeben, da Weiß mit diesem halben Zähler den ersten Preis sicher hatte. — Anm. vom Führer des Weißen).

Vereins-Kalender.

Elberfelder Schachverein: Täglich in Meyers Bierstuben, Islandufer 1. Dienstag abends im Restaurant zum Adler, Alleestraße.

Barmer Schachverein: Täglich ab 5 Uhr nachmittags im Kaffee Merkur an der Werthebrücke. Freitag abends 8 Uhr: Altdeutsche Bier- u. Weinstuben, Wuppertstraße 11.

Schachklub „Andersen", Barmen: Jeden Donnerstag 20 Uhr Spielabend im Vereinslokal Bahnhof-Hotel (Klemporth), Berlinerstr 111. — Freier Schachverkehr: Sonntags vorm. ab 10 Uhr im gleichen Lokal.

Schachgesellschaft Barmen-Wichlinghs. Spiel-Abend: Jeden Mittwoch ab 20 Uhr. Spielgelegenheit: Täglich. Spiellokal: Gastwirt Ludwig Rink, Barmen-Wichl. Handelsm. 20. Gäste jederzeit willkommen.

Cronenberger Schachklub. Spielabend an jedem Dienstag ab 8 Uhr im Restaurant Friedrich Vogelsang, Cronenberg, Hauptstraße.



Koffer-LOHR = Lederwaren

gut und billig

Elberfeld, Kölnerstr. 98, gegenüber Thalia-Theater

Eigene Fabrikation

170

Eine jugendliche Frisur

die Freude des Gatten oder Bräutigams!

Ein frisch rasiertes Gesicht

die Freude der Gattin oder Braut!

Diese Freuden verdanken Sie Ihrem Friseur!

Deshalb denken Sie bitte bei Ihren Weihnachts-Einkäufen auch an Ihr Friseur-Geschäft, in dem Sie Ihren Toilettebedarf gut und preiswert decken können.

h325



Nur gesund müssen Sie Ihre Haut halten

—und sie wird lieblich sein

Parfümerie
Monhof-Irmer
Barmen,
Wertherstr. 41, Berlinerstr. 54,
Telefon 45126. 445b

Täglich
90000
Auflage
weist der
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal
auf

Papierhaus Aug. Peiniger
Elb., Kirchstr. 16/18

Weihnachts-Verkauf
von neuesten
Briefpapieren, Briefblocks,
Füllhalter nur beste Fabrikate
Schreibzeuge, Papierkörbe, Zeitungsmappen, Schreibmappen und Schreibunterlag., Fremdenbücher, Amateur-Alben, Tagebücher, Poesie-Bücher, Buchhüllen, Schüler-Etuis, Leder-Converts, Skat-, Bridge- u. Patience-Karten, Lederkästen in allen Größen. Schreibblocks
Alle Größen Photographie-Rahmen. Lampenschirme. Papier-Servietten. Weihnachts- u. Neujahrs-Postkarten. Malbücher - Bilderbücher. Alle Arten Malkasten. Buntstifte, Malartikel.
Gerahmte
Bilder
moderner Meister werden mit
20 Prozent
Rabatt verkauft. —

SIEMENS 21

der preiswerte, moderne Zweiröhren-Empfänger



mit
Riesenskala
u. Anschluß für Ton-Abnehmer, für Gleich- und Wechsel-Strom.

Preis: 92.00 RMk.
mit Röhren und Anschlußschnur.

Siemens & Halske A.-G.
Technisches Büro **Köln**, Friesenplatz 14 (Siemenshaus).
Verlangen Sie kostenlose Vorführung bei Ihrem Rundfunkhändler.

Großer **Armband-Uhren**-Verkauf

Bedeutende Preissenkung
Moderne Formen — Schweizer Werke

Ripsband, Silber 0,800, gute Werke von Mk. **10.—** an	Lederband, Gold, verstärkt, gute Werke von Mk. **14.—** an	Ripsbd., Gold 0,585, starke Gehäuse, Zylind., 10 Stein. von Mk. **32.—** an
Ripsband, Silber 0,800, Anker, 15 Steine von Mk. **32.—** an	Lederbd., Silber u. Silberchrom, 0,800, gute Werke von Mk. **11.—** an	Ripsband, Gold 0,585, Anker, 15 Steine von Mk. **42.—** an
Ripsband, Gold, verstärkt Zylinder, 10 Steine von Mk. **14.—** an	Lederbd., Silber u. Silberchrom, 0,800, Anker, 15 St. von Mk. **28.—** an	Gliederband, Gold 0,585 gute Werke von Mk. **52.—** an
Geflecht- und Gliederbänder, gute Werke von Mk. **19.—** an	Lederband, Gold 0,585 Anker, 15 Steine von Mk. **46.—** an	Geflechtsband, Gold 0,585, Anker, 15 Steine von Mk. **78.—** an

Trotz Preissenkung 5 Prozent Rabatt bei Barzahlung
Fachmännische Bedienung — Für jede Uhr Garantie

Paul Söngen Elberfeld Kerstenplatz 1.

Angezahlte Ware wird bis Weihnachten zurückgelegt 5267

Zum Weihnachtsfeste gute und billige Lebensmittel!

Wir bieten an:

Holl. Käse feinster, vollfett	....	Pfund	**0.85**
Edamer Käse Kugelform, prima	....	Pfund	**0.60**
Schinken gekocht	....	¼ Pfund	**0.40**
Bierwurst	....	Pfund	**1.00**
Fleischwurst	....	Pfund	**0.95**
Blut- und Leberwurst	....	Pfund 0.85	**0.45**

Weine lose:

Tarragona Lit. **1.15** **Malaga** .. Liter **1.35**
Muskat .. Liter **1.25** **Samos** ... Liter **1.35**

Festkaffee in schöner Geschenkdose ½ Pfund nur Mk. **1.70** mit Dose

Auf diese Preise noch 5% Rabatt!

Für den WEIHNACHTS-KUCHEN empfehlen wir Ihnen alle ZUTATEN in bester Qualität

OTTO MESS

Elberfeld: Schusterstr. 2, Hochstr. 77, Neustr. 11, Königstr. 268, Kölnerstr. 61; Barmen: Berlinerstr. 10b, Wichlinghauserstr. 95, Steinweg 4/6, Werléstr. 31a; Vohwinkel: Kaiserstr. 15. a329

Preisabbau

auch in unserem Weihnachtsverkauf. Günstige Kaufgelegenheit auch ohne Total-Ausverkauf - Dazu gewähren wir noch bei bequemen Zahlungsbedingung. einen langen

Kredit

Jeder ist daher in der Lage, sich bei uns einzukleiden oder seine Wohnung auszustatten.

Süßkind & Adlerstein
W.-Elberfeld, Kleine Klotzbahn 12

Das führende Haus seiner Art.

Herren-, Damen- und Kinder-Bekleidung aller Art — Möbel und Ausstattungs-Gegenstände u.s.w.

Sonntag geöffnet.

g160

Gegr. 1905.

Versenden unsere vielfach mit ersten und Siegerpreis ausgezeichnete, hochfeine OZM-Marken-Tee-

Butter

Nr. 6 in Postpaketen von 9 Pfd. Mk. 1.90. Molkereibutter B Mk. 1.65 das Pfund frei Haus Nachnahme. **Bilger** A.-G., Oberschwäbische Zentralmolkerei, Biberach/Riß 22, Württembergisches Oberland. 6136

Aeltester und größter, daher leistungsfähigst. Betrieb Deutschlands dieser Art.

Praktisch. Weihnachtsgeschenk ist eine h67
Haushaltungs-Leiter
die Stufe von Mk. 1.25 an.
Laden- und Salontritte.
Aug. Hagenkötter
W.-Elberfeld, Aue 6-6a.

Preisabbau!!
Weihnachtsbäume
prima Ware, hat noch an Wiedervk., einen großen Posten, staunend billig, abzugeben: Schmidt, Wuppertal-Elberfeld, Vogelsangstraße 2.

Dompfaff
Edel-Fabrikate
enttäuschen nie
Bohnerwachs, Beize, Mop-Politur, [illegible] in allen Fachgeschäften zu haben

Chem. Fabrik [illegible] A.-G., Düsseldorf.
Vertreter Lag. Elberfeld, [illegible], Tel. [illegible].

Gold-Doublé Sprungdeckel-Uhr
15stein. Ankerwerk, Gehäuse deutsches Qualitätserzeugnis, 10 Jahre Garantie, Goldauflage 20 Mikron, moderne Gehäuse-Dekoration **nur Mk. 45.-**
bei Teilzahlung nur 15% Zuschlag =51.75. — Zu gleich günstigen Preisen können Sie auch alle anderen Arten von
Armband- und Taschen-Uhren für Damen und Herren
in Silber und Gold bei uns kaufen. — Verlangen Sie unverbindliche Vorlage unserer reichhaltigen Kollektion unter E 8452 an Geschst. d. Bl.

Makulatur abzugeben. G.-A. Rathenaust. 50.

Weihnachtsbäume
Schöne Saalbäume
sehr preiswert. Elberf., Weststraße (kathol. Kirche). Telephon 331 61.

Billige Spielwaren



Kaufläden und -Stände 95 u. 45 ₰

Spiele und Bücher:

Mensch ärgere dich nicht ..... 90 und 45 ₰
Lache nicht zu früh 90 u. 45 ₰
Halma ..... 90 und 45 ₰
Lotto ..... 45 und 25 ₰
Domino .. 45 und 25 ₰
Spielmagazin 95 u. 45 ₰
Tivoli ..... 45 und 25 ₰
Tischtennis 95 u. 45 ₰
Croquett .. 95 und 45 ₰
Schwarz. Peter 45 u. 25 ₰
Roulette .. 95 und 45 ₰
Märchenbücher ... 95, 45 und 25 ₰
Bilderbücher 45, 25 und 10 ₰



Festungen Mk. 5.75 bis 45 ₰



Bilderbaukasten 95, 45 und 25 ₰



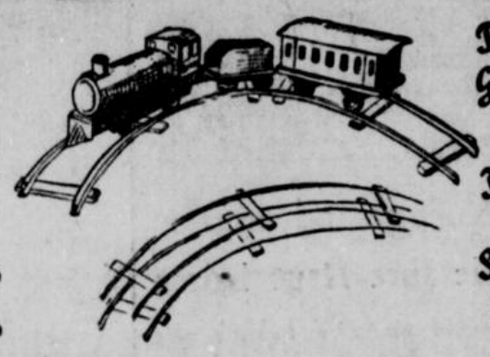
Handwerkskasten Mk. 7.50 bis 45 ₰



Gespanne Mk. 7.50 bis 45 ₰

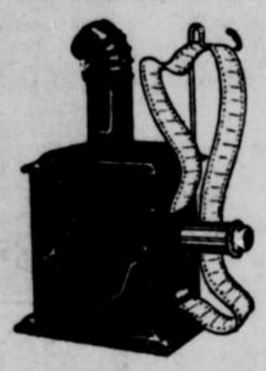
Milchwagen mit Stoffpferd u. Milchkannen Mk. 1.90

Bahnhof groß ..... 90 ₰
Wärterhaus 25 ₰
Signalglocke 25 ₰
Lampen 45 ₰



Personen- u. Güterwagen 45 u. 25 ₰
Tunnel 45 u 25 ₰
Schienen 2 Stück 25 ₰

Eisenbahnen auf Schienen, mit Werk ..... Mk. 17.50 bis 90 ₰
Elektr. Bahn mit Batterie Mk. 6.75 Elektr. Bahnen Mk. 45.-, 17.50



Lat.-Majika 2.95 bis 45 ₰
Kinos Mk. 5.75 bis 90 ₰
Stoff-Tiere 90 und 45 ₰
Teddibären 4.90 bis 45 ₰





Schaukelpferde aus Holz, Plüsch und Fell ..... Mk. 24.50 bis 3.90

Aufdrehsachen:

Hüpfender Vogel 45 ₰
Kämpfende Hähne 45 ₰
Feuerwehrauto 90 u. 45 ₰
Auto mit Licht 90 u. 45 ₰
Garage mit Auto ..... 90 und 45 ₰
Flieger ..... 90 und 45 ₰
Zeppelin 35 cm lg 90 ₰
Turner ..... 90 und 45 ₰
Karussell 90 und 45 ₰
Dampfwalze große 90 ₰
Motorradfahrer ..... 90 und 45 ₰
Flugzeughalle mit Flugzeug ..... 45 ₰



Gewehre mit Gummipfeil 90 u 45 ₰
Schießspiele .. 90 ₰



Musikdose 90, 45 und 25 ₰
Kreisel 45 und 25 ₰
Trompeten 45 u. 25 ₰



Puppen-Möbel Karton 90, 45 und 25 ₰



Kaffee-Service 90, 45 und 25 ₰

Turnapparat komplett Mk. 2.90



Spielapparate mit Platte Mk 2.90
Platten 2seitig bespielt . 75 und 45 ₰

Christbaumschmuck

Karton mit 12 Kugeln 45 und 25 ₰
Karton mit Silberketten 45, 35 u. 25 ₰
Baumspitzen ..... 45 und 25 ₰

Engelhaar ..... 3 Pack 10 ₰
Feenhaar große Packung ..... 10 ₰
Lametta ..... 3 Pack 10 ₰

Wunderkerzen ..... 3 Karton 25 ₰
Lametta-Schnüre ..... 3 Stück 25 ₰
Lichthalter Kugelgelenk..... 6 Stück 25 ₰

Baumkerzen ..... Paket 40 und 35 ₰
Baumständer ..... Mk. 1.45 und 95 ₰
Künstl. Christbäume Mk. 1.45 bis 45 ₰

Bis Weihnachten durchgehend geöffnet.
Sonntag von 2½ bis 7 Uhr geöffnet.

M. BÄR

Elberfeld WUPPERTAL Barmen

Freier Versand ins ganze bergische Land

h168

HAUS-UHREN



Sonntag von 2½—7 Uhr geöffnet.



Praktisches Weihnachtsgeschenk
Sessel Ruhesitz bequem
D. R. G. M. 1 132 134. 26'd
Ein Griff, ein Klubsessel, wunderschön u. bequem. Der ideale Freund für jung und alt. Kranke u. Genesungssuch ist hergest. aus Ia Material, daher dauerhaft u. fast unverwüstl.
Wilh. Piepenbrink Wuppertal-Vohwinkel
Fernsprecher 52690. — West-Straße 35.

Schöne Weihnachts-Geschenke

im **Textilhof** in **Elberfeld** sind:

Schlafdecken
sehr — sehr billig, 7.50, 5.—, 3.—, 2.-

Kamelhaar-Schlafdecken garantiert echtes Kamelhaar und reine Wolle, 150×200 ..... nur 15.-

Tischdecken
sehr — sehr billig, 6.—, 4.—, 2.50, 1.50

Tisch- und Tee-Gedecke mit 6 Servietten . . . 8.50, 6.50, 4.90

Der Textilhof Elberfeld

Harry Rennberg
Herzog- und Rathenaustraße, gegenüber dem General-Anzeiger.

g390

Die Wochenschau

Westdeutsche Illustrierte Zeitung.

Inhalt der dieswöchigen Ausgabe:

Das Urbild des deutschen Weihnachtsbaumes;
Weihnachtsblumen. Artikel mit Photographien;
Der Maler Felix Timmermans. Bilderaufsatz;
Das Präsidium des deutschen Reichstages;
Das größte Unterseeboot der Welt;
Die Vereidigung der faschistischen Miliz in Rom;
Bilder von der Sowjet-Prozeßverhandlung in Moskau gegen die „Industriepartei";
Vom Photographieren;
Von alten Weihnachtsliedern;
Weihnachtsnachklang. Von Hermann Hesse;
Humor und Rätsel;
Fortsetzung des Romans „An diesem Mädchen hängt mein Leben" von Fred Hildenbrandt.

Goldfund in Pompeji.

In den Kellerräumen eines Hauses der Via Abundantia, in dem erst vor kurzem eine wertvolle Apollostatue und besonders wertvolle Fresken gefunden worden waren, stieß man auf eine Truhe, um die herum Gold- und Silbergegenstände zerstreut lagen. Man fand zahlreiche goldene und reich ziselierte Armbänder, drei Paar schwere goldene Ohrgehänge, viele edelsteinbesetzte goldene Ringe, goldene Halsketten, Gold- und Silbermünzen aus der Republik- und Kaiserzeit. Sodann barg man ein vollzähliges erhaltenes goldenes Eßgeschirr für vier Personen, bestehend aus Pokalen großen und kleinen Tellern und Schüsseln, Silbergabeln, Löffeln und Zulanggeräten, Silberkochtöpfen, Silberspiegeln, Silbersalbenbüchsen und Duftflaschen und vieles andere mehr, dessen Gesamtwert sich rein gewichtsmäßig noch nicht abschätzen läßt. Der im Pariser Louvre gehütete Schatz von Boscoreale soll nicht entfernt an den Reichtum dieses pompejianischen Fundes heranreichen.

Blutrache über 39 Breitengrade.

Eine portugiesische Vendetta, die im Herzen Afrikas vor fünf Jahren ihren Anfang nahm, ist jetzt in einem Kaffeehaus von Lens in Nordfrankreich ausgetragen worden. Im Jahre 1925 war in einer Kneipe in Mao am Tschad-See ein gewisser Antonio da Costa mit zwei Gästen, Manuel und Antonio Reesco, in Streit geraten. Nach einem Kampf mit Rasiermessern war Costa getötet worden. Manuel Reesco, der Haupttäter, erhielt lebenslängliches Zuchthaus, sein Bruder Antonio kam mit vier Jahren Gefängnis davon. Nach seiner Freilassung war dieser nach Frankreich ausgewandert. Der Bruder des Ermordeten war ihm dahin gefolgt. Obgleich er zur Zeit des Verbrechens erst 14 Jahre alt war, hatte er dem Mörder blutige Rache geschworen. Nachdem er ihn in Lens aufgespürt hatte, ließ er sein Opfer nicht mehr aus den Augen. Kürzlich folgte er Antonio Reesco, der von zwei Bekannten begleitet war, in ein Kaffee. Da den Bekannten Unheil schwante, traten sie an Costas Tisch und baten ihn, Vergangenes zu vergessen. Costa aber ging rasch auf Reesco zu und durchschnitt ihm, noch ehe es jemand hindern konnte, mit einem Rasiermesser die Kehle.

Rauschgifte auf dem Scheiterhaufen.

Eskortiert von einer schwer bewaffneten Truppenabteilung, die man wegen der Gefahr von Diebstählen aufgeboten hatte, schafften die Zollbeamten von Schanghai kürzlich in aller Frühe 662 Pfund Heroin und 623 Pfund Morphium, die an Bord zweier Dampfer beschlagnahmt worden waren, auf einen großen Scheiterhaufen. Drei Stunden lang konnten Chinesen und Ausländer den Brand der Rauschgifte beobachten, die einen Wert von mehr als 4 Millionen Mark darstellten. Dazu kamen noch Mengen von Opium im Werte von rund 500 000 Mark, die in den letzten drei Monaten auf Jangtse-Schiffen den Behörden in die Hände gefallen waren. Das gefährliche Gift war unter harmlosen Ladungen von Weintrauben, Wachs und anderen Artikeln verborgen. Die Beschlagnahme an Bord eines der Dampfer erfolgte auf Anzeige des Sekretariats des Völkerbundes hin. Man konnte feststellen, daß die Rauschgifte für die Vereinigten Staaten bestimmt waren, und kam bei dieser Gelegenheit einer weitverzweigten Organisation auf die Spur, die sich mit der Verschiffung von Rauschgiften nach Amerika beschäftigt.

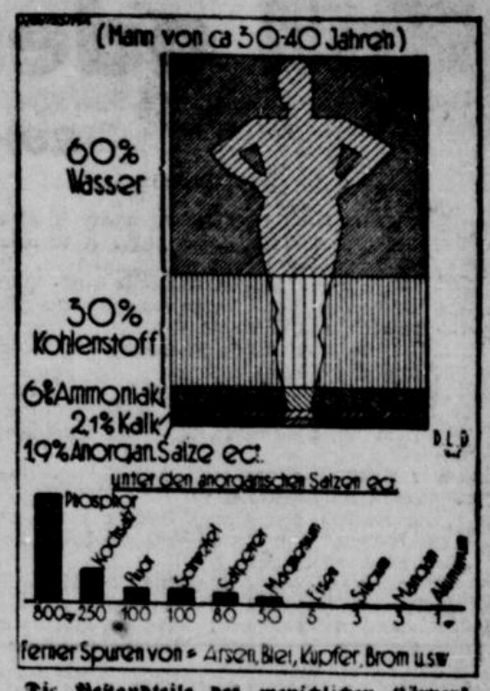
Röntgenstrahlen im Dienste der Kunstwissenschaft

Ein Patentstreit behindert ihre Verwertung

Die Blütezeit der Kunstfälschung gerade für hochbewertete Bilder zwingt zur Anwendung der naturwissenschaftlichen Untersuchungsmethoden, die von Chemie und Physik der Kunstforschung dargeboten werden, und dementsprechend hat die erste internationale Sachverständigen-Tagung, die das Museumsamt, das Zweiginstitut des Völkerbund-Instituts für geistige Zusammenarbeit, vor wenigen Wochen nach Rom einberufen hatte, sich ausführlich gerade mit den Untersuchungen mittels Röntgenstrahlen, ultravioletten Strahlen, mit makro- und mikroskopischen Aufnahmen beschäftigen müssen. Die reichen Erfahrungen und guten Erfolge, die man an mehreren großen deutschen Museen hiermit gemacht hat, werden jetzt durch einen schwer verständlichen Rechtsstreit bedroht. Wie der Maler Kurt Wehlte, der Leiter der technischen Abteilung des Reichsverbandes bildender Künstler Deutschlands, für den er in Rom anwesend war, dieser Tage auf dem Berliner Diskussionsabend des Gauverbandes berichtete, dürfen Gemäldedurchleuchtungen auch für wissenschaftliche Zwecke z. Z. nicht mehr vorgenommen werden. Ein Weimarer Arzt, Dr. Faber, macht seine Ansprüche auf Priorität in der Anwendung von Röntgenstrahlen auf alte Kunstwerke unter rechtlichem Schutz geltend. Ein offenbar im Krieg zu Unrecht erteiltes deutsches Patent ist in mehreren Fällen aus Unwissenheit verletzt worden, und dieser Tage wurde berichtet, daß die Münchner Pinakothek, deren Hauptkonservator Prof. Graeff mit bestem Erfolge auf diesem Gebiete gearbeitet hat, gezwungen wurde, ihre Röntgenapparatur nicht weiter zu benutzen.

In Rom haben gerade die deutschen Museen mit diesen Untersuchungen vor dem internationalen Forum stark gewirkt. Neben Graeff trat dabei der Kustos des Kunsthistorischen Museums in Wien, Dr. Johannes Wilde, hervor. Ihm ist z. B. die Zusammensetzung eines bedeutenden italienischen Renaissance-Bildes aus zwei in den Wiener Depots verwahrten Teilen durch Benutzung der Röntgenstrahlen gelungen. Prof. Hans Posse, der Direktor der Dresdner Gemäldegalerie, hat das dortige Meisterwerk Giorgiones, die Venus, durchleuchten lassen: dabei tauchte zu Füßen der nackten Göttin der heute übermalte Erosknabe wieder auf — seine Erhaltung erwies sich aber als zu schlecht, um z. B. eine Wiederherstellung zu erlauben. Professor Paul Ganz in Basel berichtete über die glückliche Auffindung eines bedeutenden Bildnisses Hans Holbeins d. J. ebenfalls unter späterer Übermalung mit Hilfe der X-Strahlen.

Sollen unsere Kunstsammlungen, denen kostspielige Erwerbungen heute nicht möglich sind, durch solche Patentstreitigkeiten außerstand gesetzt werden, im eigenen Bestande billige und doch nicht minder bedeutsame Entdeckungen zu machen? Noch wichtiger ist, daß auch für die Bekämpfung der Fälschungen heute zwingende Erfolge gleichfalls nur auf dem Wege über die Physik und Chemie möglich sind. Die Erkenntnisse, die man in England und Amerika, in Frankreich und Holland mit den Röntgenstrahlen gewinnt, sind so groß und wertvoll, daß Deutschland da nicht ins Hintertreffen kommen darf. Wohl bietet die Quarzlampe mit ihren ultravioletten Strahlen, die durch besondere Filter gehen, eine gewisse Hilfe. Aber während von ihren Strahlungen möglicherweise eine Gefährdung alter Bildschichten zu befürchten ist, sind die Röntgenstrahlen ein wohl sicheres Hilfsmittel, und so ist ihre Dienstbarmachung für die Wissenschaft, für den Kampf gegen Kunstfälschung, für die Sicherung der Käufer und des Kunstmarktes eine dringende und unabweisliche Notwendigkeit.



Die Bestandteile des menschlichen Körpers.

Beinahe zwei Drittel des Gewichtes eines Menschen macht die Wassermenge aus, die im menschlichen Körper bis in die feinsten Aederchen und Muskelteile verteilt ist. Ein Drittel des Körpergewichtes ist chemisch reiner Kohlenstoff, der aber im Körper natürlich nur in Verbindung mit Wasserstoff, Sauerstoff, Stickstoff und allen übrigen Elementen vorkommt. Wenn man keinerlei Energie verbrauchen würde, um diese komplizierten und zum größten Teil noch unbekannten chemischen Verbindungen, aus denen die einzelnen Teile des menschlichen Körpers aufgebaut sind, herzustellen, so könnte man die Urstoffe aus denen der menschliche Körper sich zusammensetzt, für ca. 4–5 Mark in der Apotheke kaufen und so einen künstlichen Menschen billigst aufbauen.

Der Husten eines Toten.

Als der berühmte Tony Lee, ein Schauspieler unter der Regierung Karls des Zweiten, einst in einem Trauerspiele getötet worden war, konnte er, während er tot auf der Bühne lag, das Husten nicht unterdrücken, was teils lauten Lärm, teils schallendes Gelächter im Hause hervorrief. Da hob er den Kopf und sagte, zum Publikum gewandt: „Das beweist, daß meine Mutter selig recht hatte; sie hat nämlich oft gesagt, ich werde einst im Grabe husten, weil ich in die Suppe tunke." Das rief einen donnernden Beifall hervor, und alle verziehen ihm den vorher begangenen Fehler.



2 Groschen für Ata – ein strahlendes Heim

Für nur 20 Pfennig erhalten Sie die praktische und im Gebrauch so sparsame Ata-Streuflasche. Für nur 20 Pfennig haben Sie ein strahlendes Heim, wenn Sie das vortreffliche Ata zum Putzen und Scheuern verwenden. Was es auch sei, Holz, Glas, Stein oder Metall, allem Hausrat gibt Ata ohne große Mühe appetitliche Sauberkeit und einladende Frische.

Nehmen Sie Ata, die geld- und zeitsparende Küchenhilfe!

ATA Henkel's Putz- und Scheuerpulver putzt und scheuert alles

Hergestellt in den Persilwerken

Kennen Sie schon das jüngste Erzeugnis der Persilwerke: Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel?

Pall oder Brown?

ROMAN von FRANZ ROSWALT

(19. Fortsetzung.)

Sie scheint selbst über die unerwartete Wendung der Dinge erstaunt, sie findet keine ihrer gewandten nichtssagenden Entgegnungen, sie nickt nur stumm. Bestimmt ist sie froh, ihren Besucher los zu sein. Beim Hinausgehen fällt dem Kommissar noch etwas ein.

„Darf ich noch schnell telephonieren, Fräulein Marchaud?"

„O, bitte, Herr Doktor!" Sie hat bereits ihr übliches, argloses Lächeln wiedergefunden, das ihrem Gesichtchen den Reiz des Kindlichen gibt.

Der Kommissar verlangt das Sanatorium, wo Brown untergebracht ist.

„Sie werden von Herrn Brown nichts erfahren können," entfährt es ihr, „ich hörte, daß er mit niemand sprechen darf!"

„Macht nichts, macht gar nichts," winkt er ab. Das, was die Sekretärin vorausgesagt hat, entspricht den Tatsachen; die Sanatoriumsleitung bedauert, Herrn Brown den Aufregungen eines Verhörs keinesfalls unterziehen zu dürfen, beachte man diese Warnung nicht, so sei das Allerschlimmste für den Patienten zu befürchten, die Nerven seien in einem derartig mitgenommenen Zustand — der Herr Kommissar müßte einige Zeit Geduld haben.

Dr. Voß beendet das Gespräch ohne das geringste Zeichen von Unmut oder Enttäuschung, die kleine Marchaud kann sich trotzdem einen triumphierenden Blick nicht versagen.

„Sehen Sie, meine kleine Dame," sagt der Doktor gemütlich zu ihr, „diesmal haben Sie wieder recht gehabt — wünsche gute Erholung."

Als er mit dem Assistenten wieder im Dienstauto sitzt, fragt er: „Nun, was halten Sie von den Aussagen dieser reizenden jungen Dame, hm?" Er sieht seinen Gehilfen listig von der Seite an, es macht ihm anscheinend viel Spaß, wie sich Holl windet und aus der Verlegenheit, in die ihn die Beantwortung dieser Frage versetzt, zu ziehen sucht. „Man kann es natürlich nicht so ohne weiteres sagen, Herr Doktor," erwidert er endlich äußerst vorsichtig, „ich persönlich — vielleicht bin ich hier nicht ganz objektiv!"

Dr. Voß sieht vergnügt vor sich hin.

„Bestimmt nicht, Bester! Bedenken Sie doch — sie hat sich in die Flammen gestürzt, um Ihre Bilder herauszuholen, ich rate Ihnen, junger Freund, rühren Sie niemals eine Spielkarte an, wenn Sie sich meine Freundschaft zu erhalten wünschen; denn Sie würden unweigerlich Ihr ganzes Gehalt verspielen, Sie haben zuviel Glück in der Liebe!"

Holl schüttelt den Kopf; etwas bedrückt ihn, er druckst an einer Antwort herum, er findet sie nicht. Statt dessen fragt er endlich: „Glauben Sie, Herr Doktor, daß ich mit Fräulein Marchaud weiterhin verkehren darf — ich wollte schon lange darüber mit Ihnen sprechen!"

„Hätten Sie!" entgegnet sein Chef besorgt, „jetzt kann ich Ihnen nicht mehr raten, jetzt sind Sie rettungslos verliebt, alle beide, denke ich annehmen zu dürfen, ohne meinen Scharfblick sonderlich anstrengen zu müssen!"

„Ja, aber!" machte der junge Mann ratlos.

„Ich glaube," fährt der Doktor fort, „daß sie uns irgendwie etwas verschweigt, ich weiß allerdings noch nicht, was, und warum sie es tut; sollte sie tatsächlich in Verbindung mit den Leuten stehen, die wir suchen — dann ist ja noch lange nicht gesagt, daß sie mitschuldig ist; sie könnte eine Art Opfer sein! Und dann müßte man versuchen, sie für die Gemeinschaft, die innerhalb der Gesetze lebt, wieder zu retten. Denn sie ist ein reizendes Mädel!"

Der gesamte Fahndungsdienst ist alarmiert. Ohne öffentliche Bekanntmachungen, ohne überflüssige und störende Aufmerksamkeit zu wecken, arbeitet die komplizierte Maschinerie geheimnisvoll und verblüffend schnell. Schon kurze Zeit nach der geglückten Befreiung Ora Lees entdecken die Behörden eine Spur, die nach Hamburg führt, bald hat man festgestellt, daß sich die Flüchtlinge bei Komplicen in einem berüchtigten Hause im Hafenquartier verborgen halten.

Sofort nehmen die Berliner Kriminalkommissare in aller Stille diese neuen Spuren auf und gehen ihnen bis ins kleinste nach. In weniger als vierundzwanzig Stunden wird der entscheidende Schlag gegen die Kolonne Pall vorbereitet.

7.

Der Zug rattert über die Lombardsbrücke. Um kein unerwünschtes Aufsehen zu erregen, haben die Kommissare beschlossen, nicht am Hauptbahnhof, sondern erst am Dammtor unbemerkt den Zug zu verlassen. Dr. Voß und Morris erheben sich von ihren Plätzen. Draußen huscht das lichterne Panorama der Hamburger Nacht vorüber, ein kühler Wind streift von der Alster her in das Abteil. Dr. Voß hüllt sich in seinen faltigen grauen Allwettermantel, in dem er aussieht wie eine tapfere kleine Maid. Der Wagen schwankt unter den einsetzenden Bremsen quietschend, der Doktor geht mit unsicheren Schritten zur Tür und schiebt sie krachend zu. „Also meine Herrschaften, wir haben nicht viel Zeit zu verlieren — morgen muß alles erledigt sein! Es muß! Sie, Holl, melden sich sofort auf dem Hauptpolizeiamt. Wir haben angefordert Motorradfahrer, ferner zwei Bereitschaften, die mit sich zu führen haben: erstens Scheinwerfer, zweitens Gasbomben, drittens Tränenbomben, viertens ein Maschinengewehr, fünftens soll auf alle Fälle ein Feuerlöschboot postiert werden, da gehen Sie am besten selbst zur Hafenwache und besehen sich den Schaden. Transportwagen brauchen wir auch noch!"

Der Assistent wiederholt langsam die Anordnungen seines Chefs und nottert sie gleichzeitig. „Wo treffen wir uns?" fragt er, als er alles nottert und wiederholt hat.

Dr. Voß überlegt einen Augenblick: „Ich glaube, es ist am besten, wenn Sie uns auf der Hauptwache erwarten!" Er sieht den anderen Kommissar fragend an. Morris nickt. „Also, Holl," schließt der Doktor schnell, „machen Sie alles gut, damit wir nachher nicht warten müssen, alle Chancen hängen von der Schnelligkeit unserer Aktion ab!" Der Assistent verläßt rasch den Wagen, sie können ihn noch sehen, wie er mit großen Schritten, ohne nach rechts oder links zu sehen, dem Ausgang zueilt.

Erst als sich der Bahnsteig geleert hat, folgen ihm die Kommissare. Draußen erwartet sie bereits das Polizeiauto und bringt sie sofort zur Hauptwache. Dr. Voß teilt unterwegs seinem Kollegen mit, daß sie auf der Hauptwache mit dem Hamburger Vizepolizeipräsidenten konferieren würden, weil die amtlichen Stellen nicht ohne allerletzte Notwendigkeit eine derartige Aktion wie die geplante unternehmen wollten.

„Zunächst habe ich mal die Erlaubnis erwirkt, die Vorbereitungen treffen zu dürfen — na, vielleicht fangen die Herren so 'ne Bande mit dem Schmetterlingsnetz!" Das Auto hält, sofort wird die Tür geöffnet, die Kommissare werden gebeten, im Büro einen Augenblick zu warten.

Morris lächelt fein.

Aber Dr. Voß sieht es doch. „Wir sind eben die dummen Hanswürste — wir sind bloß die Krakeeler, wir wollen uns wieder mal 'nen Fez machen!" wettert er wütend.

Drinnen im Nebenzimmer hört man mehrere Stimmen durcheinanderreden.

„Aber, meine Herren, muß es denn gleich ein ganzer Aufmarsch sein?"

„Es geht doch nicht anders!"

„Aber ich sage Ihnen . . . !"

„Bitte, bitte, bitte!"

Dann öffnet ein älterer Herr mit weißem Vollbart die Tür und geht auf Dr. Voß zu: „'tag, lieber Voß!" Er verbeugt sich zu Morris: „Schwerlingt ist mein Name."

„Ja, das ist unser Londoner Bundesgenosse!" überbrückt Dr. Voß eine kleine Pause.

Sie gehen mit dem amtierenden Kommissar in sein Arbeitszimmer, aus einer Gruppe von mehreren Herren tritt der Vizepolizeipräsident auf sie zu und schüttelt ihnen die Hand. „Meine Herren, ich weiß, daß nicht viel Zeit zu verlieren ist — Sie sind der Ansicht, in St. Pauli sozusagen die Filiale, die Hamburger Filiale der englischen Kolonne entdeckt zu haben, nicht wahr?"

„Jawohl," sagt Morris, „nach dem Bericht, den ich mir aus London gestern telegraphieren ließ, kann es sich nur um das von mir bezeichnete Haus handeln!"

Der Vizepolizeipräsident dreht sich um. „Sehen Sie, meine Herren, Sie helfen bestimmt nur sich selbst, wenn Sie diese Sache unterstützen. Ich weiß aus eigner Praxis, daß man es nicht gern zu solchen Razzien kommen läßt; aber ich sehe gar keine andere Möglichkeit — entschuldigen Sie, Herr Senator, wollten Sie —?"

„Jawohl," beginnt der Senator in seinem ruhigen breiten Hamburgisch, „jawohl. Ich meine, man geht nicht eher auf die Hasenjagd, ehe das Gatter zu ist — oder sowas ähnliches, ich bin kein Jäger! Was mich am meisten beunruhigt — die Herren aus Berlin scheinen ihrer Sache noch gar nicht so unbedingt sicher zu sein — und Sie müssen bedenken, meine Herren, was das für einen Auflauf geben wird und was für einen Mordsspektakel, wenn die Polizei da mit ihren Schießprügeln und Bomben anrückt." Er zuckt die Schultern. Ihm gefällt die schneidige Aktion nicht.

Dr. Voß tritt mitten ins Zimmer, das Licht taucht ihn in gelben scharfen Schein. „Man hat mir wiederholt in letzter Zeit vorgeworfen, ich sei zu lässig, ich patrouillierte nur!" sagt er erregt, „und jetzt — jetzt ist's auch wieder nicht recht, was soll man denn machen, wenn die eignen Behörden nicht von den Verbrechern befreit werden wollen!" Er sieht sich um. „Ich habe gedacht," fügt er noch hinzu, „hier alles bereit zu finden — und statt dessen erwartet uns eine wohllöbliche Versammlung und hat Bedenken; morgen — meine Herren! — morgen ist es zu spät!"

Der Senator lacht erregt: „Hm, hm, muß das Schlachtfeld gerade nach Hamburg verlegt werden? Offen gestanden — ich habe bei dieser Angelegenheit das peinliche Empfinden, als stürzten wir uns da in ein Abenteuer, das vielleicht im Film ganz nett wirken würde, aber nicht in unserer mit tausend Einschränkungen gepflasterten Wirklichkeit. Haben wir denn die rechtliche Handhabe zu diesem Vorgehen, bedenken Sie doch mit mir die etwaigen Folgen, dürfen wir schon zu so einschneidenden Maßnahmen greifen?"

„Ich glaube, der Schaden ist bereits groß genug!" bemerkt Dr. Voß.

(Fortsetzung folgt.)

Praktische Weihnachtsgeschenke

Strümpfe

Damen-Strümpfe, Wolle plattiert, alle Farben 1.95, 1.75
Damen-Strümpfe, reine Wolle, gute Qualität . . . 3.90, 3.25, 2.65
Damen-Strümpfe, Wolle mit Kunstseide 3.90, 3.50, 2.95
Damen-Strümpfe, Mako mit Seide, sehr stark 2.25, 1.95
Damen-Strümpfe, Flor mit Seide, „Unerreicht" 2.95
Herren-Socken, Seidenflor, neueste Dessins 1.95, 1.75, 1.50
Herren-Socken, Wolle mit Kunstseide 2.95, 2.75, 2.10

Handschuhe

Damen-Handschuhe, Trikot, neueste Modefarben . . . . . 1.50, 95 ₰
Damen-Handschuhe, Nappa, gute Qualität 4.25, 3.50
Herren-Handschuhe, Trikot, innen gerauht . . . . . 1.75, 95 ₰
Herren-Handschuhe, Nappa, gute Qualität 5.40, 4.50
Kinder-Handschuhe, gestrickt, reichhaltige Sortimente . . . . 75, 50 ₰

Strickwaren

Herren-Pullover, ohne Kragen, durchgemustert 2.75, 2.50
Herren-Pullover, mit Kragen und Reißverschluß 4.50, 4.00
Damen-Pullover, in vielen Ausführungen 5.25, 3.90
Damen-Westen, mit und ohne Kragen 5.50, 4.75
Blusen-Schoner, Wolle, in allen Farben 2.90, 2.40
Kinder-Pullover, gemustert, in schönen Dessins 1.40, 1.25
Knaben-Sweater, extra stark, plattiert 3.15, 2.75
Knaben-Anzüge, platte schöne Farben 4.40, 3.95
Männer-Strickjacken, reine Wolle, 2reihig, mit Siehbord . . . 9.50, 8.50

Morgenröcke
alle Größen, bis zu den feinsten Ausführungen,
von 1.95 an.

Teppiche u. Läufer

Haargarn-Teppich, ca. 2×3 Mtr., 40.00, ca. 165/235 . . . . 35.00
Axminster-Teppich, ca. 2×3 Mtr. 35.—, ca. 165/235 . . . . 32.00
Haargarn-Läufer, ca. 67 cm breit 3.90, 3.50, 2.95
Jacquard-Läufer, ca. 67 cm breit 6.50, 590, 5.30
Balatum-Teppich, 2×3 Mtr., mit Rand 18.00, ohne Rand . . 12.60
Linoleum-Teppich, 2×3 Mtr., mit Rand 25.00, ohne Rand . . 16.50

Bettvorlagen u. Decken

Jute-Vorlagen, doppelseitig gemustert 3.25, 2.50, 1.75
Haargarn-Vorlagen, schöne Muster 7.25, 5.50, 4.50
Plüsch-Vorlagen 6.50, 4.90, 4.50
Reise-Decken, 130/160, in großer Auswahl . . 18.50, 11.50, 8.50
Tisch-Decken, gobelinartig 12.00, 9.50, 5.50
Divan-Decken, gobelinartig 19.50, 15.00, 9.50

Sonntag von 2½–7 Uhr, ab Samstag mittags durchgehend geöffnet!

SCHIRME für Damen, Herren u. Kinder alle Preislagen.

KLISCHAN

ELBERFELD WALL UND SCHLÖSSERSGASSE

Anekdoten der Kennerschaft

Cornelis Hofstede de Groot hat eine Broschüre „Kennerschaft" hinterlassen: diese Erinnerungen des bedeutenden holländischen Kunstkritikers veröffentlicht die G. Grotesche Verlagsbuchhandlung in Berlin soeben in einer deutschen Übertragung von Dr. Cornelius Müller. Der Rembrandt-Forscher stellt sich darin bisweilen in einen interessanten Gegensatz zu der Schrift seines Berliner Freundes Max J. Friedländer „Der Kunstkenner", so wenn er fordert, daß der Kritiker die Richtigkeit seiner Zuschreibung auch begründen und seine Beweisstücke mitteilen müsse. Dr. Müller erzählt, wie de Groot sogar dem Gemälderestaurator gegenüber seine Selbständigkeit behielt: als er noch 2. Direktor am Haager Museum war, kam zu ihm ein Mann mit dem Bild eines lachenden Jünglings; er bestimmte es sofort als Selbstbildnis des jungen Rembrandt, fügte aber hinzu, der Besitzer werde schwer jemanden finden, der das glaube. Das Bildchen sei außerdem übermalt und müsse gereinigt werden; er riet, das von Hauser in Berlin besorgen zu lassen. Das geschah, doch bald kam ein Telegramm aus Berlin ans Mauritshuis: „Bildchen ist falsch, Farbe verschwindet beim Putzen". De Groot telegraphierte zurück: „Bildchen sicher echt, ruhig weiter putzen." Auch das geschah, und heute hängt es als einer der interessantesten frühen Rembrandts im Mauritshuis.

Aber auch de Groot konnte irren. Vor Jahren besuchte er die Sammlung des jetzigen Lord d'Abernon, damaligen Sir Edgar Vincent, und sah dort als erstes Stück einen fröhlichen Mandolinenspieler von Hals, den er schon aus einer Pariser Sammlung zu kennen glaubte. Neugierig nach ihm noch unbekannten Stücken, notierte er sich nur, daß das Bild von V. Picart in Paris jetzt zu Sir Edgar gekommen sei — als der 3. Band seines großen „Neuen Smith" herauskam, teilte man ihm mit, daß Picart seinen Hals noch habe und eine Untersuchung ergab: das Bild bei Sir Edgar war eine moderne Kopie, angefertigt von dem Schwiegervater eines der Kunsthändler, der das Original früher besessen hatte.

Das Unwesen, Expertisen nur nach Photographien zu geben, kritisiert de Groot mit dem Vorgehen eines New Yorker Sammlers L. Hirsch, nach dessen Tode Auktion gehalten wurde: alle Gutachten waren im Katalog faksimiliert, auch das für einen sog. Potter, der nur eine Kopie nach dem prächtigen Vieh-Bild in Turin war. Der Käufer fuhr damit nach Europa zu dem Kenner, der es auf der Photographie als wichtigen und interessanten Potter begutachtet hatte. Der aber erinnerte sich nicht mehr und putzte den Besucher herunter, weil er mit so einer Kruste zu ihm komme. Der Besitzer drehte das Bild um und ließ auf der Rückseite die Reproduktion mit dem Faksimile des Gutachtens sehen. Noch heutzutage irrt das Bild mit dem wertvollen Zettel in Kunsthandlungen umher.

Wie selbst Maler ihre eigenen Bilder nicht wiedererkennen, wird ebenfalls in diesem Werk geschildert. So beschwerte sich einmal Joseph Israels bei einem Kunsthändler darüber, daß in der Stadt Haag, in der er wohne, zu seinen Lebzeiten ein Gemälde unter seinem Namen öffentlich versteigert werde, das nicht sein Werk sei. Der Kunsthändler fragte, ob er die Studie eines Greises meine, und erklärte auf die bejahende Antwort: „Doch, doch, das Bild haben Sie gemalt!" Israels war tief entrüstet, daß der Händler ihn eines Besseren belehren wollte, mußte ihm aber recht geben, als der Händler ihm das Modell brachte, nach dem er das Bild gemalt hatte. Umgekehrt war es mit einem Bildchen, das Israels selbst als seine eigenhändige Arbeit bestätigte, und von dem dann einwandfrei erwiesen wurde, daß es eine Fälschung war. Der Direktor des Fodor-Museums in Amsterdam, Chantal, war ein sehr geschickter Kopist und hatte ein Bild des französischen Malers Guillemin kopiert. Das Stück kam als „Kopie von Chantal nach Guillemin" in den Handel, und ein erfahrener Sammler fiel darauf herein und kaufte es als einen echten Guillemin. Auf den Sachverhalt aufmerksam gemacht, schickte er das Bild an den Maler nach Paris und erhielt es von diesem mit der Erklärung zurück, es sei ein echtes Erzeugnis seines Pinsels. Dem Maler P. J. C. Gabriel passierte es, daß er seine eigenen Arbeiten nicht erkannte. Er erklärte, als man ihm ein Bild vorlegte, er sehe das Gemälde zum ersten Male in seinem Leben. Daraufhin drehte der Besitzer das Bild um und zeigte ihm auf der Rückseite seine eigenhändige Erklärung, daß das Werk von ihm gemalt worden sei.

Wie der Grog und sein Name entstand

An kalten Wintertagen wird ein Glas mit heißem Grog recht wohltätig empfunden. Wer weiß aber, wie dieses Getränk aufgekommen ist und seinen Namen erhalten hat? Die Matrosen der englischen Flotte erhielten früher, wenn sie sich einschifften, eine tägliche, feststehende Ration Alkohol verschiedener Sorten: Gin, Brandy und Rum. Diese Gepflogenheit artete schließlich in Mißbrauch aus, weshalb der Admiral Vernon, der die Flottenstation in Westindien befehligte, auf seinen Schiffen anordnete, daß die Spirituosen künftig mit zwei Dritteln Wasser verdünnt werden sollten. Man kann sich denken, daß diese Reform höchst ungünstig aufgenommen wurde. Der Admiral selbst wurde rasch unpopulär. Da er die Gewohnheit hatte, bei schlechtem Wetter in einem aus Haar und Seide gefertigten wasserdichten Mantel, dem sog. „grogancoat" auf der Kommandobrücke zu erscheinen, hatte er bei der Schiffsbesatzung bald den Spitznamen „Alter Grog" weg, der dann dem von ihm verordneten Getränk verblieb.

Die Maus in der Frauenversammlung

Miß Isabel Macdonald, die Tochter des englischen Ministerpräsidenten, hatte sich eben erhoben, um auf dem Jahresbankett des Londoner Verbandes weiblicher Angestellten die Begrüßungsansprache zu halten, als plötzlich eine Maus im Festsaal auftauchte. Von einer großen, grauen Katze verfolgt, suchte der verängstigte Nager unter dem Stuhl einer der an der Tafel sitzenden Festgäste Schutz. Die erschreckte Dame sprang mit gellendem Schrei auf, raffte ihr Kleid zusammen und kletterte auf den Stuhl. Als die Katze dann die Maus weiter längs der Tafel verfolgte, bemächtigte sich der anderen Gäste eine wahre Panik, sie drängten wild zum Ausgang, und die Damen, die ihn nicht mehr erreichen konnten, sprangen in ihrer Angst auf Stühle und Tische. Erst als die Maus, von der Katze verfolgt, aus dem Speisesaal rannte, trat allmählich die Ruhe wieder ein.

Vermietungen

Schöne Wohnung im Hause Rützenbergerstr. 9, bisher bewohnt von G. Ernst Lucas jr., zu Mitte Januar oder später zu verm. 6 Räume, dazu Küche, 2 Baderäume, Glasveranda, Garten m. Sommerhaus. Beste Lage. Wohnfl. rd. 175 qm, eventl. auch Mansardenräume. — Friedensmiete 2000 Mk. Eigent. Landrat a. D. Lucas, Bonn, Fr.-Wilhstr. 6. Angeb. u. E 1611 a. d. Geschst.

Das Hinterhaus Sellerstr. 14a, bisher als Kaffeebrennerei benutzt, aber auch zu jedem andern Betrieb geeignet, m. Hofraum, Garage u. Einfahrt, mit od. ohne Priv.-Wohn. i. Vorderhs. zu verm. Näh. Eld. Sellerstr. 14, II.

Schöne Wohnung von 3 gr. Zimmern, Küche u. 1 Raum in herrschaftl. Hause (Hochparterre) in der Augustastr. in Elberfeld per 1. Februar 1931 zu vermieten. Gr. Wohnungsk. od. Tausch Bedingung. — Evtl. auch Mitbenutzung einer Garage. Refl. woll. sich melden unter E 8592 an die Geschst.

Ladenlokal mit 2 Schaufenstern u. 2 Hinterz., Elbf., Marienstr. 12, billig zu verm. Ladeneinrichtung kann mit übernommen werd. P. Albrecht Alberts, E., Marienst. 10.

Wohnung, 3 Zimmer, 1 Speichz., Mittelp. der Stadt, 45 Mk. monatl., per sofort gegen grüne Karte b. Übernahme von einigen neuen Möbeln zu vm.

Abgeschl. Wohn-Etage, 7 Zimmer, Küche, Badez. u. 2 Mansd., elektr. Licht, Gas, z. 1. Jan. 31 od. spät. zu verm. Näh. Eld. ... 98 bei Meyer, Telephon 347 92.

Möbel-Höfer, E., Rathenaustr. 20.

Nähe Jägerhof 2 fr. Zimm. zu vm. Ang. B 4507 Gst. Barm.

Abgeschl. Etg., 2 Zimmer, Küche, Bad zu vm. RM. 65 mon. Ang. E 8259 Gst.

2×2 Zimmer gegen gr. Kte. sof. zu vermieten. **Möbel-Gelbach**, B., Kl. Flurstr. 12.

Freie 2 Zimmer gegen Vorauszahlg. zu verm. Ang. unt. B 4370 Gst. Barm. Tel. 607 55.

2 freie Zimm., Nähe Schwebebahn-Haltest. Sonnb. sof. zu verm., w. neue Möbel übern. werd. Möbelhaus E., Kasinogartenst. 11.

2 leere Zimmer zu verm. Gas und Elektr. E., Kipdorf Nr. 88. Harmonie.

2 Mansarden, geg. grüne Karte. Ang. u. B 4510 Barmen.

Am 19. dss. Mts. **3 Büroräume** per 1. Jan. zu vermiet. U.-B. Haspelerstraße 32, 1. Etg., Tel. 628 44.

Helle Werkstatt z. v. E., Gesundheitst. 69.

Garage abgeschl., mit Wasser u. Heizung ab 1. Januar zu verm. Elberf.-Grifflenberg, Oststraßen-Ecke. Einhorn-Apotheke.

Mietgesuche

3 größere Zimmer ges. m. el. L., Gas u. Wass., ev. Tausch. Karte vorh. Ang. u. B 4368 Barmen.

Berufst. allst. Dame sucht in bess. Hse. e. **3-Zimmer-Wohnung** Mittelpkt. o. Südst. Elbf. bevorz. Ang. u. E 2065 Gschst.

Alleinst. Dame sucht **3- od. 4-Zimmer-Wohnung** in besserem Hause. Evtl. Tauschwohng. vorhand. Ang. unt. E 8258 Geschst.

Größere, herrschaftl. **Wohnung**, u. herrschl. Haus oder Villa von kleinst. mietber. Haushalt zu mieten, bezw. zu kauf. ges. Ang. E 8518 Gst.

1 od. 2 leere Z. ges. Ang. E 8565 Gst.

Jg. Ehep. s. leer. o. teilw. möbl. Z. Ang. m. Pr. E 8560 Gst.

Freie 4- od. 5 Zimm.-Wohnung zu miet. ges. Ang. u. B 4537 Barmen.

Möbl. Zimmer

Elberfeld: Altenstraße Nr. 1: Möbl. Zimmer.

Baustr. 34, I: Möbl. Zim. Woche 5 M.

Bergstr. 26: Frdl. möbl. Z. m. Elektr.

Hofel 18, I: Einfach möbl. Z. mit Kochgelegenh. sofort.

Distelbeck 1b, I: G. m. Z., Schrbt., Dauerbr., el. L. u. Bad an H.

K. Gerstenstr. 12, pt.: S. m. Z. m. 2 Bett.

Holsteinerstr. 7, III, r.: G. möbl. heizb. Z. bill., sep. Eing.

Hochstr. 22, pt.: Möbl. Wz., el. Licht, sep. Eg.

Kasinogartenstr. 17: Part.-Z., sep. Eing., elektr. Licht, zu v.

Königstr. 10, II: Sb. Z., 2 Bett., Kochg.

Luisenstr. 84: Möbl. Z. mit Kochgeleg.

Mathildenstr. 1, I: Möbl. Zim. frei.

Neuenteich 64, II: Möbl. Z., Kochg. f.

Nonsdorferstr. 8, II: M. Wsz. m. Küchbb.

Sandstr. 19, p.: S. m. Wz., Kochg., bzb. Ew. Hausarb. f. übern. w.

Schlössersgasse 4, II, Schulz: Frdl. m. Z. m. Kchg. a. H., D. o. Ehep.

Sellerstr. 24, p.: M. Z., 1 u. 2 Bett., a. Hrn.

Sonnb., Sonnenbr. 23 Hdb. M. Z. W. 6 M.

Wülfratherstr. 35, p. Möbliert. Zimm.

Wolkenburg Nr. 20, Grimm: M. Z., el. L., Kochg., m. 1 od. 2 Bett.

Kompl. Küche u. Schlafzimm., el. Licht u. Wasser vorh. Auch f. zwei Person, zu vm. E., Laurentiusst. 23, II.

Barmen: U.-B., Hirschstr. 59, II, l.: Gut möbl. Z.

B., Allee 208: Schön möbl. Zimmer.

B., Ehrlichst. 62 Mfb. evtl. teilw. möbl.

B., Adlerbrücke: Sehr gut möbl. Z., el. L., Bad. Tel. 52124.

B., Fischertalerst. 58: Möbl. Z., elektr. L., T.

B., Gr. Flurstr. 1, I: Gut möbl. Zim.

B., Steilstr 32, I: Schlafz., Küche m. Ver., sep. Eing.

B., Ref. Kirchstr. 6, IV: Frdl. möbl. Z. el. L.

B., Zeughausst. 70, II. Frdl. m. Z., el. Licht.

Gesuche

Herr sucht möbl. Schlafz., mögl. mit Wohnz., Ben. 1.10 Ta. ab 23. 12. 30. Ang. m. Pr. B 4503 Barm.

Gut möbl. 3. in mittl. Lage von Bohwinkel mit voll. Pension zu mieten ges. Ang. mit Preis E 1639 an Gst.

Stellen-Angebote

Ein in Baumw. u. Kunstseide erf., selbst. **Färber** ges., der fähig ist, evtl. Meisterposten zu übernehmen. Angeb. u. E 1635 Gschst.

Arbeit für 2 spig. 30''' Sprung 216er Maschinen sofort auszugeben. — Barmen-Rittershausen, Mathildenstr. 50, Fernspr. 555 88.

Herren- u. Damen-**Friseurgehilfe**, für einige Tage ges. Rob. Ohne, Haan-Rhld., Markt.

Sortiererin für Lumpen ges. E., Simonsstraße 12.

Weibliche

Damen u. Herren finden dauernden u. lohn. Verdienst von der Wohnung aus. Kein Hausier., keine Vertretung od. Heimfabrikation, sondern streng reelle Sache. Schriftl. Angeb. a. J. E. Kaiser, Düsseldorf, Graf-Adolfstr. 57.

Kontoristin für Kartothek, Halturen u. Korrespond. ges. Perfekt i. Maschinenschreiben und Stenographie. Nur unbedingt zuverlässige, fixe, arbeitsfreudige Bew. haben Aussicht, andere Angebote zwecklos. — Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. unt. Angabe der bisher. Tätigkeit unt. B 292 an d. Geschst. in Barmen.

Einf. Fräulein v. ausw. f. Büro u. Hausarbeit ges. Pens. i. Hse. Meld. Samstag vormittag. Barm., Große Flurstraße 23, I.

Für m. kl. f. Haushalt suche z. 1. 1. 31 frdl., in Hausarb. erf. ev. Stütze. Gelegenh. z. weiteren Ausbild. i. Kochen; ev. Fam.-Anschluß. Stellen mit gut. Zeugn. w. sich zw. 4 u. 7 Uhr bald. meld. bei Frau Gewerbeschulrat Diedmann, Barmen, Bendahlerstr. 108, II.

Ich suche f. sof. oder später f. kl. besseren Haushalt sauberes und zuverlässiges **Mädchen** mit gut. Zeugn. — Näh. Gschst.

Bestempfohlen., kinderliebes **Mädchen** für besseren Etagenhaush. ges. B.-Wt., Lothringerstr. 69, I.

Stellen-Gesuche

Jg. Md. v. ausw. f. Stellg. z. 1. 1. 31. Kenntn. i. Koch. u. Näh. sow. gute Zeugn. vorh. Ang. erb. M. Peetz b. Hoffmann, B., Uhlandstr. 8.

Aelt. Mädchen sucht für sof. Stellg. in frauenlosem oder bürgerl. Haushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. Angeb. unt. M 39 an die Filiale d. Bl. Haan.

Suche St. z. Wasch., Putzen und Bügeln. U.-Barm., U. Konsdorferstr. 7, II.

Suche für m. Hsb. für ganze Tg. jung., zuverl. Mädchen (nicht unt. 18 J.), w. zu Hause schlaf. kann. B., Schillerstraße 4a, II.

Teilhaber Vertreter

Groß., rentabl. Geschäftsb. sucht zum sofortigen Eintritt **Herrn od. Dame** mit 5 Mille Einlage z. Betät. ält. alleinst. Schneider (in) bevorz., jedoch nicht Bedingung. Bekleidungshaus Willms, Hilden (Rhld.), Mittel- und Schwanenstr.-Ecke.

Vertreter Redegew. Herren gesucht zum Verkauf ein. neuen Patentes für d. Hausgebrauch. Gute Verdienstmöglichkeit. Schr. Angebote unt. R 266 an die Fil. Remscheid, Bismarckstr. 35.

Heirats-Gesuche

Aelt. Mann o. Anh. Inval.-Rentn., noch rüst., mit sch. 2-Z.-Wohn., f. Lebensgefährtin, d. a. Rente bezieht, zw. Heir. Br. B 4367 Barm.

Vermischte Anzeigen

Stimmungs-Pianist Refrainsäng., sof. u. f. Weihnachten frei. Ang. B 4357 Barm.

Wer liefert Schuhe gegen Manufakturwaren? Ang. u. R 645 Fil. B., Berlinerstr. 82.

Zentrum Elberfeld kleiner, guter Mittagstisch gesucht. Ang. E 8425 Gschst.

Gesucht als feste Kapelle **Duo od. Trio.** Angeb. mit Bild u. Preisangabe unter E 2064 an die Geschäftsstelle.

Berliner Vertretungshaus bei Warenhäusern und Grossisten bestens eingeführt, sucht Vertretung von leistungsfähigen Firmen (Hosenträgerband u. Krawattenstoffe für Fabrikation auch erwünscht.) Bewerber ist Ende Dezember in Barmen. Angebote unter F 1636 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Seit vielen Jahren bestehende **Putz- und Waschmittelfabrik** sucht für Elberfeld und Umgebung einen gewandten **Vertreter** der bei der Groß- und Kleinkundschaft der Kolonialwaren-, Drogen- u. dgl. Branche vorzüglich eingeführt ist und der sich über seinen Erfolg ausweisen kann. Es wird hohe Provision gezahlt. Gefl. Angeb. mit Referenzen unter Df. D. 4002 befördert Rudolf Mosse, Düsseldorf.

Eil- u. Möbeltransp. Fahre wöchtl. Köln, Düsseldorf, Hagen, Essen. Beil. ges. B., Tel. 583 73.

Eil-Transporte

32318 1a Chrysler frei. 1½ u. 2 To. Schnell-Lastwag. m. gr. Ladefl. frei. Tel. 591 72.

Eiltransporte, 1½ To. bill! Ruf E. 321 16.

Eiltransporte. Tel. 605 54.

Telephon 288 89 Privat-Autovermietung. Std. Mk. 3.— Km. 25 Pfg.

Phönix-Eiltransporte. 1½ T. Tel. 599 24.

Eleg. 6 Sitz. Limous. für Std.- u. Fernf. **Tel. 34105**

Verloren Gefunden

Kl. gelb. Damen-Portemonnaie mit Brillantnad. verlor. Geg. gute Belohng. abz. E., Hochstr. 43, Uhlmann, T. 38323.

Schlüsselbund (6 Schl.) v. Tesche b. Apotheke verl. Abz. geg. Bel. Harguth, Vohwinkel, Jahnstraße 20.

Schäferhund entl. Wiederbr. Bel. Karl Wichelhaus, Aprath, Wiesenhaus.

Jg. braun. Hdg. auf „Arel" hörend, Streit, vorm. Steinbeck entl. Bitte abz. E., Kurfürstenst. 25, I.

Unterricht

Junge Dame sucht franz. Konversation, evtl. Anschluß an Zirkel od. dergl. — Ang. unt. C 3500 an die Filiale in Solingen-Wald.

Erteile Nachhilfe in Mathematik billig. Ang. u. E 8519 Gst.

Kaufgesuche

Gutes Klavier, Markenware, schw. pol., aus Privb. zu k. ges. Ang. m. Aufst. Pr. E 8494 Gst.

Koffer-Grammophon zu kaufen ges. Ang. u. E 8577 an Gst.

Apl. Loewe-Kabis gf. Telefon 550 41.

Gebr. Schlafz. 1 o. 2 Bett. ges. Ang. u. B 4502 Barmen.

Sekretär in Nußb. od. Kirschbaum pol., niedrige alte Art, gebr., zu kaufen gesucht. — Ang. u. B 4354 an die Gesch. Barmen.

Gebr. Wohn- oder Speisezimmer zu kf. gesucht. Angeb. unt. E 8600 Gesch.

Alter Kleiderschrank u. Küchenbüfett ges. Ang. mit Preis u. E 8394 Gschst.

Gebr. Möbel kauft Giestmann, B., Bachstr. 7, Tel. 283 41.

Standuhr gesucht. Ang. B 4380 Barm.

Küchenuhr zu kauf. ges. Ang. mit Preis u. E 8601 Gschst.

Großer Ofen für Koks zu kaufen gesucht. Von Mulert, U.-Barmen, Haspelerstraße Nr. 49c. — Tel. 603 34.

Dam.-Wintermantel, Gr. 48—50, ges. Ang. B 4504 Gst. Barm.

Photo-App. (Agfa B. od. Bessa) z. erb. gf. Ang. E 8516 an Gst.

Gbr. 3-4 M.-Rennrad. W. zu kf. od. geg. H.-Fahrrad zu tsch. B., Allee 185, II, r.

Photo-Apparat ges. Preis, gen. Ang. u. E 8559 Gschst.

Felle kauft Groß, E., Bachstr. 25a, I.

Gut erh. Woll- od. Plüschteppich, 2½×3½ zu kf. ges. Ang. B 4505 Barm.

Kaufe gegen Kasse nur gut erhalt. 4/16 oder 4/20 **Opel-Innenl.** Ang. E 8582 Gst.

Sofabank zu kaufen ges. Elbf., Hoffkamp 38, IV.

Gebr., gut erhalten. **Heizkörper** für Warmwasser, ca. 10 Rippen, 1,20 m hoch, zu kaufen ges. Evtl. 7—10 einzelne Radiatoren. Gustav ..., Gevelsberg, Haßlinghauserstraße 67.

Gebr. Kasseneinrichtung u. Abs. Tresor zu kauf. ges., nur aus Privath. Ang. B 4506 an Gesch. Barmen.

Gebrauchte Bretter ¾"—1" stark, zu kf. ges. Adolf Schröer, Gevelsberg, Haßlinghauserstr. 26, Telephon 2107.

Gut mit Stichen, 2 od. 2,30, ges. B., Wilhelmstr. 12.

D. Schäferhund Rüde, mit Stammb. zu kauf. ges. Angeb. m. Pr. u. St. Ang. an E. Stankholz, Haan, Wilhelmst. 30, T. 113.

Schott. Terrier oder drahthaariger Fox-Terrier, Rüde, jung, m. Stammbaum zu kaufen ges. Wuppertal-Barmen, Loeckerturm, Hansastr. 9, Tel. 508 45.

Jg. braun. Teckel (leichter Schlag) sofort zu kaufen ges. Angeb. m. Preis u. B 4509 Gst. Barm.

Große Posten **einfäd. Spitzen Barmer Bogen Hemdenpassen** sucht Elberfelder Engros-Haus gegen sof. Kasse. Angeb. unter E 8579 Geschst.

Städtische Sparkasse in Wuppertal

mit ihren Geschäftsstellen

Zum Weihnachtsfest eine

Heimsparbüchse



Bei der Sparkasse erhält jeder kostenlos eine Heimsparbüchse, wenn er ein Sparkonto mit mindestens 2.— RM. anlegt.

Sparbuch und Heimsparbüchse sind sinnige Weihnachtsgeschenke für jung und alt.

PELZE Preisabbau 20%

Eleg. Fohlen-, Bisam- u. Seal-Mäntel, moderne Bubi-Kragen Füchse, Würger usw. ....

Umänderungen gut u. billig. Ware wird bei Anzahlung zurückgelegt.

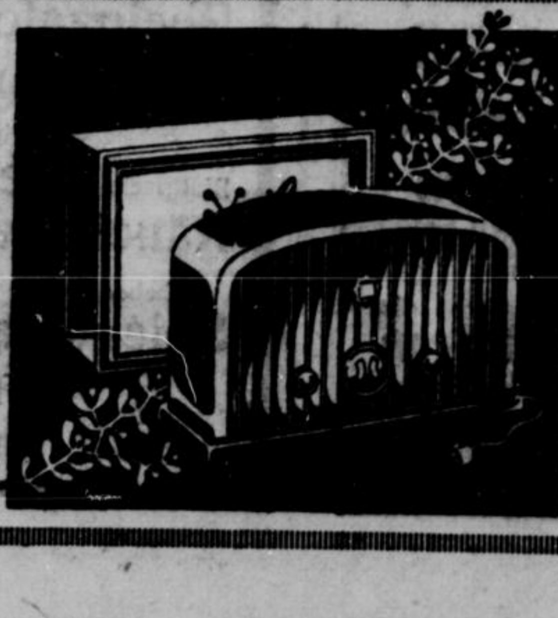
Pelzhaus **KALMANOWITSCH** Elberfeld, Alter Markt 1

gegenüber Kampermann (Eingang Schöne Gasse). — Etagen-Geschäft. — Sonntag geöffnet

Anoden-batterien noch billiger als bisher und gleich gut

90	100	120 Volt
5.00	5.50	6.50 Mk.

Radio Binder Elberfeld, Herzogstr. 31.



Alle Telefunken-Geräte und Lautsprecher

im führenden Spezialhaus

Radio Binder

Elberfeld / Herzogstraße 31

Telephon 270 57

Deutschlands größtes Fach-Geschäft

Städt. Bühnen Wuppertal

Samstag den 20. Dezember:

Barmen: 7½—11: Außer Abonnement. Carmen. Oper von Bizet. Opernpreise.

Elberfeld: 4½—6½: **Pums und Schlums fliegen um die Welt.** Märchenspiel mit Gesang und Tanz von Spannuth-Bodenstedt. Preise von 0.50 bis 3.- M. 8—10½: Vorstell. für die Fr. Volksb. Gruppe I Elb. **Sektion Rahnstetten.** Gegenwartsspiel von Curt Corrinth. Schauspielpreise. Kartenausgabe in den Geschäftsstellen. — Karten für Nichtmitglieder an der Theaterkasse.

Im Salamander
Täglich 8.15 Uhr e113
„Frühling im Wienerwald"
ein heiteres Alt-Wiener Singspiel in 3 Akten. Musik von Leo Ascher.

Zum „Alten Korn"-Haus
W.-Elberfeld.
Karlstraße 51, Hochstraße 87.
Fernspr. 23436 Inh. Otto Tetzner
Alten Korn 35 Vol. %
garantiert reiner Roggenbrand
1 Liter Mk 4.40 einschl. Flasche
Ia Klaren 32 Vol. %
genannt Bergkristall 1 Ltr Mk 3.20

KURRENDE
Sonntag 21. Dezember abend 6 Uhr, im großen Saale des **Jugendhauses** (Bergstraße)
Krippenspiel
Außerdem: **Chöre, Sopran- und Orgelsolo, Lieder zur Laute.**
Karten zu 0.50 RM. bei Hartmann, Küpper, Seil u. an d. Abendkasse.
Der Reinertrag dient der Jugendpflege. e112

Großer Saal der **Konkordia Barmen**
Sonntag 21. Dez., abds. 8 Uhr:
Weihnachts-Konzert
der
Wuppertaler Notbilfe
Bezirk Barmen.
— Mitwirkende: —
Elly Tillmanns: Sopran;
Paul Mauel: Klavier;
Albert Gilsman: Dichtungen;
Ella Conrad: Begleitung der Gesänge.
Konzertflügel IBACH aus der Pianofabrik Rud. Ibach Sohn, Barmen.
Karten an der Abendkasse.

Frauenklub Elberfeld, Luisenstr. 4
Sonntag den 21. Dezbr., abends 6 Uhr
Aufführung des
Oberuferer Christ-Geburt-Spieles
Karten: Erwachsene 75 Pfg., Kinder 35 Pfg. an der Abendkasse. x296

Feldschloss-Bierhalle
- Wuppertal-Elberfeld -
Preiswerte Küche
Feldschloß Barmer Pilsener.

Neu errichtet: Vereinshaus
„St. Johann"
W.-Barmen, Jägerstr. 47. Fernruf 627621, aufs modernste eingerichtet, hält sich den Wuppertal Bürg. u. Vereinen bestens empf. **Großes Tages-Restaurant** mit gut geführt. Küche (Mittagstisch), gut gepfl. Biere u. Weine **Festsaal mit Flügel, Gesellschaftsräume mit Klavier,** Konferenzzimmer, separ. Billardzimmer. Doppel-Kegelbahn nach Bundesvorschrift. 4600
Der Oekonom **Oskar Endres.**

Seit 1879 bewährter Ratgeber der Industrie
ANZEIGER für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen
VERLAG W. GIRARDET ESSEN

Makulatur
abzugeben
W. Rathenaustr. 50.
Elberfeld

Für Geschenke
wie für Eigenbedarf
nur die guten
Samuel-Zigarren
(jetzt noch alte Preise!)
Barmen
Wertherstr. 10
Rittershausenstr. 8

Vohwinkeler Konsum-Verein
e. G. m. b. H.
Wuppertal-Vohwinkel.

Bilanz per 30. September 1930

Aktiva:		Passiva:	
1. Kassenbestand	1988.07	1. Geschäftsant. der Genossen	8315.20
2. Sparkassen-Guthaben	6475.27	2. Reservefonds	6841.06
3. Bank-Guthaben	33206.95	3. Lieferanten-schulden	16443.28
4. Warenbestand	14157.10	4. Umsatzst.-Rückl.	693.80
5. Reichsanl.-Ablös.-Schuld	25.—	5. Gewerbest.-Rückl.	559.05
6. Inventar	2500.—	6. Besondere Rückstellung	1700.—
7. Gepag-Aktien	2920.—	7. Sparrabatt	26720.—
	61272.39		61272.39

Bestand der Mitgl. am 1. 10. 29: 601 Hafts. à 20.- M.: 12020.-
Zugang im Geschäftsj. 1929/30: 85 Hafts. à 20.- M.: 1700.-
686 Hafts. à 20.- M.: 13720.-
Abgang im Geschäftsj. 1929/30: 9 Hafts. à 20.- M.: 180.-
Bestand der Mitgl. am 30. 9. 30: 677 Hafts. à 20.- M.: 13540.-
Die Haftsumme der Mitglieder hat sich um 1520.- M. vermehrt und betrug am 30. 9. 30: 13540.- M.
Der Geschäftsanteil eines jeden Mitgl. beträgt 20.- M.
Eingezahlt am 1. 10. 29: 7637.60 M.
Eingezahlt am 30. 9. 30: 8315.20 M.
Aufgestellt: **Wuppertal-Vohwinkel,** den 21. Nov. 1930.
Der Vorstand: gez. Herold. Vohwinkel. Hast. Schulz.
Der Aufsichtsrat: gez. Siebel. Geiger. Niggemann. Pfeffer. Benninghoven. e97

Der rote Fahrplan
des
General-Anzeigers
der
Stadt Wuppertal
Preis 60 Pfg.

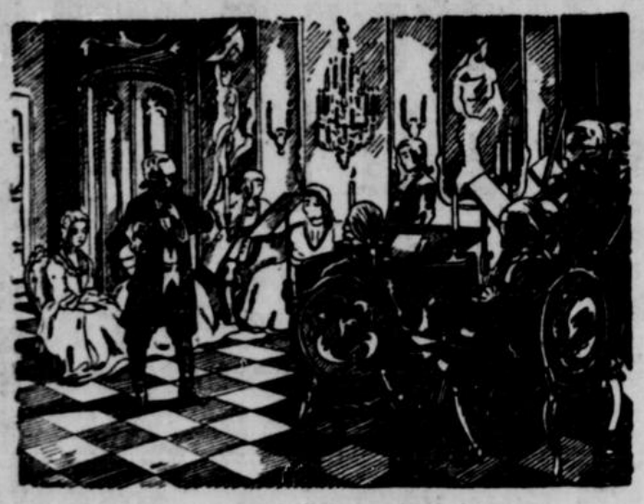
Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. Elberfeld, W.-Rathenaustr 50.

Modernes Theater
Elberfeld
Sonntag den 21. Dezember, 11 Uhr vormittags:
DAS KULTURFILM-EREIGNIS: EINMALIGE SONDER-AUFFÜHRUNG!
Unter Goldgräbern, Holzfällern und Indianern
DER GRANDIOSE EXPEDITIONSFILM
DURCH NORD- UND CENTRALAMERIKA
20000 Meilen
unter größten Entbehrungen u. Strapazen zurückgelegt.
In den GOLDMINEN 800 m unter der Erde, flüssiges Gold. 85 Millionen Dollar gibt jährlich diese Mine.
Die PRAERIE Die ROCKY MOUNTAINS mit ihren 650 Bergen.
Südlich ALASKA bei den HOLZFAELLERN im URWALD
SAN FRANCISCO — die WOLKENKRATZERSTADT
An der RIVIERA KALIFORNIENS SUEDWAERTS
Der uralte YOSMITE NATIONALPARK mit den 4000 Jahre alten BAUMRIESEN in der Mariposa-Schlucht und dem YOSEMITE-WASSERFALL
— 9 mal so hoch wie der NIAGARA —
Bei den INDIANERN im LANDE DER 18 FEUERSPEIENDEN BERGE.
Zur Zeit der Fiesta-Indianer der verschiedensten Stämme. Die berüchtigten OPFERSTAETTEN — Heidnische OPFERHANDLUNGEN — MARKTLEBEN in SAN CHRISTOBAL — Indianer der LADINOS und QUICHE — ALTER HAEUPTLING — Junger INDIANER — Die WIEGE DES INDIANERKINDES — Der heute noch freie Stamm NAHUALA — Auf den Plantagen von der Aussaat bis zur Ernte — ERDPYRAMIDEN im HOCHLAND, 3600 m — AASGEIER, Die GESUNDHEITSPOLIZEI — Am romantischen URWALDFLUSS RIO DULCE unheimliches Dickicht — Seit JAHRTAUSENDEN unberührter URWALD — Vom URWALD zur KULTUR!
e233
Jugendliche haben Zutritt!
— Vorverkauf an der Theaterkasse. —

AJO-Radio-Großvertrieb
W.-Elberfeld, Klotzbahn 14 — Fernspr. 241 41
Rundfunk-Anlagen in allen Preislagen zu äußerst günstigen Bedingungen. Auf Wunsch unverbindliche Vorführung in Ihrem Heim.

Das ist der
Junker & Ruh-Gasherd, den ich mir zu Weihnachten wünsche.
h229

Unsere erleichterten Zahlungsbedingungen erfüllen diesen Wunsch. — — Kommen Sie zu uns, wie die vielen Andern auch!
Eckardt & Köttgen
W.-Elberfeld, Herzogstraße 23.


Das Flötenkonzert von Sanssouci.
Szene aus dem gleichnamigen großen historischen Tonfilm der Ufa (Produktion Günther Stapenhorst).
b233

NORDSEE
b234
Verkaufsstellen:

Wuppertal:		Remscheid:
E., Am Neumarkt 28	Tel. 25467	Kronenstraße 2
E., Kipdorf 5.		Tel. 2178
E., Wall 8.	Tel. 27440	Velbert:
B., Altermarkt 38,	Tel. 62390	Friedrichstraße 137
B., Berlinerstr. 60,	Tel. 57445	Tel. 2748

Wir empfehlen zum Fest in größter Auswahl:
Ia Fischmarinaden
nur erster Firmen, schneeweiß und zart
Ia Fischdelikatessen
des In- und Auslandes
Alles in hochfein dekorierten Dosen
ff. geräucherte
Rheinaale in allen Größen
Kieler Sprotten in Geschenk-Packungen
Täglich eintreffend:
Blutfrische **See- u. Flußfische**
Räucherwaren in hochfeiner Räucherung
Lebende
Spiegelkarpfen, Schleien Forellen und Aale
Austern, Hummer, Caviar



Barmen, Höhnestraße 8, Telephon 58 503 a166
Ronsdorf, Mittelstraße 24, Telephon 310
Remscheid, Freiheitstraße 4, Telephon 3689
Velbert, Bahnhofstraße 14, Telephon 1036
Auf Wunsch unverbindliche und kostenlose Vorführung in Ihrem Heim. Postkarte genügt.

Martin Wiesel
Köln a. Rh.
Weinrestaurant
Delikatessenhaus, Stadtküche, Weingroßhandlung
Eingetr. Schutzmarke
Zweigunternehmen:
Luftkurhaus Toelleturm
Barmen-Elberfeld.
Täglich Konzert der Hauskapelle.
Dienstags, Donnerstag- u. Samstagnachmittag **4-Uhr-Tanztee.**
Abends 8 Uhr **Gesellschaftstanz.**
Sonn- und Feiertags verstärkte Hauskapelle.
a23

Die gefährliche Grenze.

Kriminalgeschichte
von Jo Hanns Rösler.

Der Nordexpreß näherte sich der Grenzstation.

Sie sah auf die Uhr. Dann stand sie auf, nahm ihren kleinen rotledernen Koffer aus dem Gepäcknetz und trat auf den Gang.

„Darf ich Ihnen das Fenster öffnen, gnädige Frau?“

Sie drehte sich erstaunt um. Ein Herr stand vor ihr. Lachte, ein wenig verlegen. „Verzeihen Sie meine vielleicht etwas aufdringliche Hilfsbereitschaft“, sagte er, „aber seit Paris warte ich auf eine günstige Gelegenheit, mit Ihnen bekannt zu werden.“

„Und das Fenster soll Ihnen dazu verhelfen?“

„Ich hoffe es, gnädige Frau.“

Sie schwieg, sah aus dem Fenster. Der Zug verlangsamte seine Fahrt. Plötzlich drehte sie sich schnell um: „Wollen Sie mir eine große Gefälligkeit erweisen?“

„Mit Vergnügen.“

„Dann nehmen Sie bitte diesen kleinen Koffer und legen Sie ihn zu Ihrem Gepäck. Ich muß auf der nächsten Station einige Depeschen aufgeben und möchte mich daher nicht mit der Zollrevision aufhalten. Ich habe sonst nichts bei mir als diesen Koffer, der einige Toilettengegenstände enthält. Wollen Sie also bitte diesen Koffer als Ihr Eigentum erklären, damit ich in der Zwischenzeit meine Angelegenheiten regeln kann?“

Der Herr nahm den Koffer entgegen und trug ihn in sein Abteil.

„Legen Sie ihn bitte hinter Ihren großen Koffer!“ bat sie. Vielleicht haben wir Glück, und er fällt nicht auf. Ich habe es nicht gern, wenn an der Grenze fremde Männer meine Sachen durchwühlen.“

Der Herr kam ihrem Wunsche nach. „Ist es Ihnen so recht?“

„Ja“, lachte sie, „ich danke Ihnen.“

„Im Gegenteil. Ich habe Ihnen zu danken, gnädige Frau, für Ihr Vertrauen“.

Der Zug lief auf der Station ein. Der Herr ging in sein Abteil zurück. Als der Zug endlich hielt, öffnete die Dame schnell die Tür, lief über den Bahnsteig und eilte zur Sperre.

Ein Beamter hielt sie auf: „Ihren Paß, gnädige Frau?“

Sie öffnete die Handtasche und hielt das Papier nachlässig hin.

Der Beamte faltete es sorgfältig auseinander. Verglich Bild und Unterschriften. Dann drehte er sich um und gab ein unauffälliges Zeichen nach hinten.

„Ist mein Paß nicht in Ordnung?“

„Doch gnädige Frau.“

Sie eilte durch die Sperre.

Plötzlich standen zwei Herren neben ihr. „Annette Anet?“ grüßten sie.

„Ja. Sie wünschen?“

„Bitte folgen Sie uns unauffällig. Kriminalpolizei.“

Sie versuchte zu lächeln. „Ich verstehe nicht.“

Sie traten in einen kleinen Raum.

„Wir haben heute einen Drahtbericht aus Paris bekommen“, sagte der Kommissar, „daß Sie die geraubten Juwelen aus dem letzten Einbruch in der Rue de la Paix über die Grenze bringen. Wo haben Sie Ihr Gepäck?

Sie gab keine Antwort.

„Wir raten Ihnen in Ihrem Interesse, uns nicht zu zwingen, Sie zu verhaften. Wo ist also Ihr Gepäck?“

Sie begann zu weinen. „Ich finde es empörend, wie man als alleinreisende Dame behandelt wird. Außerdem habe ich kein Gepäck. Oder glauben Sie, daß ich ein Ihrer Meinung nach so wertvolles Objekt allein im Abteil liegen lassen würde?“

„Das werden wir in Kürze wissen“, sagte der Kommissar, „zwei von unseren Beamten durchsuchen den Zug. Inzwischen müssen wir Sie bitten, sich einer Leibesvisitation durch Frau Dupont unterziehen zu lassen.“

Frau Dupont war verständigt. Die Herren verließen den Raum.

Vor der Tür warteten zwei Kriminalbeamte. „Wir haben den Zug durchsucht, Herr Kommissar“, meldeten sie, „der gemeldete rote Koffer hat sich nirgend gefunden.“

„Sind die Polster der zwei Waggons erster Klasse auch rückwärts untersucht?“

„Ja. Alles ist geschehen.“

„Dann können wir wohl mit Sicherheit annehmen, daß die Leibesvisitation etwas zu Tage fördert.“

Die Tür wurde geöffnet. „Nun?“ fragte der Kommissar.

Frau Dupont sagte: „Es hat sich nichts gefunden.“

Der Kommissar stieß ärgerlich hervor: „Dann bleibt uns diesmal nichts übrig, da wir keinen Haftbefehl haben, als uns bei der Dame zu entschuldigen.“

Der Zug setzte sich in Bewegung.

Am Fenster eines Abteils erster Klasse lehnte Annette Anet. Sie rauchte eine Zigarette und blies den Rauch spöttisch vor sich hin. Dann betrat sie das Abteil ihrer kurzen Reisebekanntschaft.

Der Herr stand höflich auf und bot ihr den Fensterplatz. „Haben Sie Ihre Angelegenheiten gut geregelt?“

„Danke“, lachte sie, „alles ging, wie ich erwartet hatte. Übrigens — meinen Koffer hat man wohl nicht gefunden?“

„Nein. Obwohl man zweimal hier war und sogar die Polster durchforschte.“

„Fabelhaft. Wo hatten Sie ihn versteckt?“

„Ich hatte ihn nicht versteckt.“

„Sondern?“

„Ich habe ihn schon — bevor wir auf der Station einliefen — aus dem Fenster geworfen.“

Die Dame sprang erschrocken auf. „Um Himmelswillen! Die Juwelen!“

Der Herr lächelte: „Die Juwelen sind in Sicherheit. Die habe ich vorher herausgenommen, gnädige Frau, und werde sie wohlverwahrt nach Paris zurückbringen. Denn schließlich bin ich ja nur deswegen im Auftrag der beraubten Pariser Firma mitgefahren. Und Ihnen persönlich, gnädige Frau, wird es wohl immer noch lieber sein, mit leeren Händen nach Paris zurückzukommen, als mit gebundenen.“

1931

Der neue Wandkalender des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal für das Jahr 1931 ist erschienen und bei unseren Boten und in unseren sämtlichen Geschäftsstellen zu haben.

10 Pfennig

Was „verjährt“ am Jahresschluß?

Von Dr. jur. L. Hartmann

Wenn sich das Jahr seinem Ende zuneigt, erwächst für den auf Wahrung seines Vermögens bedachten Kaufmann, Fabrikanten, Handwerker, für alle Gewerbetreibenden überhaupt, die Pflicht, die Verjährung der ihnen zustehenden Forderungen zu verhindern. Angesichts der heutigentags in unserem verarmten deutschen Volke so weit ausgedehnten Kreditwirtschaft hat ja das Mahnwesen leider einen großen Umfang annehmen müssen.

Für die Gewerbetreibenden ist die Beobachtung der Verjährungsfrist deshalb von besonderem Interesse, weil sie für ihn besonders kurz bemessen ist. Sie beträgt vier Jahre, wenn die Lieferung der Waren, Ausführung der Arbeiten oder dergleichen für den Gewerbebetrieb des Schuldners erfolgte. Andernfalls verjährt der Anspruch bereits in zwei Jahren.

Vier Jahre beträgt auch die Verjährungszeit für die Ansprüche auf regelmäßig wiederkehrende Leistungen, wie Miet- und Pachtzinsen, Renten, Unterhaltsbeiträge.

In allen anderen als den gekennzeichneten Fällen verjähren die Forderungen erst in dreißig Jahren, welche Frist vom Gesetzgeber als die regelmäßige betrachtet wird und auch für die oben erwähnten Ansprüche gilt, falls diese rechtskräftig festgestellt sind. Jene kurzfristigen Verjährungszeiten unterscheiden sich von der „Regel“ — die im täglichen Leben eher die Ausnahme bilden dürfte — ferner dadurch, daß sie erst mit dem Ablauf des Jahres zu laufen beginnen, in dem die Forderung entstanden ist, während die dreißig Jahre bereits mit der Entstehung des Anspruchs einsetzen.

Natürlich gibt es auch unverjährbare Ansprüche; dahin gehören diejenigen aus Rechten, die im Grundbuch eingetragen sind. So kann zwar das durch Hypothek gesicherte Darlehen verjähren, so daß der Gläubiger nicht mehr gegen den Schuldner persönlich vorgehen kann, aber die Befriedigung aus dem verhafteten Gegenstande ist nach wie vor möglich. Unverjährbar sind ferner familienrechtliche Ansprüche, wie die Unterhaltspflicht des Ehemannes und die der Verwandten gegeneinander.

Interessant ist die im früheren Recht streitig gewesene Frage: Wann verjährt ein Anspruch, der eine Kündigung voraussetzt, wenn diese nicht erfolgt ist? Formaljuristisch wäre dann nämlich überhaupt noch gar kein Anspruch entstanden. Ein Darlehnsempfänger z. B., der 1000 Mark erhalten hat, ohne über die Rückzahlung etwas zu vereinbaren, kann sich jedoch nach geltendem Recht nicht darauf berufen, daß eine Kündigung noch nicht stattgefunden hat, sondern die Verjährungsfrist beginnt nach dem Ablauf von drei Monaten seit der Hingabe zu laufen, wird eben lediglich um die Kündigungsfrist hinausgeschoben.

Die Verjährung soll verhindern, daß im Laufe der Zeit unsichere Verhältnisse entstehen, die möglicherweise dem Rechte geradezu widersprechen. Diese Gefahr wird jedoch beseitigt, wenn unter den Parteien eine Feststellung der Rechtslage erfolgt. Diese Unterbrechung hat die Wirkung, daß die dann gerade laufende Verjährung beseitigt wird und — eine neue zu laufen beginnt, und zwar unter den für die Verjährung im allgemeinen gültigen Voraussetzungen.

Diese Unterbrechung kann einerseits durch Anerkenntnis des Schuldners erfolgen, und als solche genügt jede formlose Erklärung, die den Anerkennungswillen zum Ausdruck bringt, auch Abschlags- und Zinszahlung sowie Sicherheitsleistung.

Der Gläubiger kann seinerseits die Verjährung durch Klageerhebung oder gleichwertige Handlungen verhindern, also gegebenenfalls durch Einreichung der Klageschrift. Mancher wird — zeitgemäß — den Zahlungsbefehl vorziehen, mit dessen Zustellung die Unterbrechung eintritt. Ihm gleich steht die Anmeldung des Anspruchs im Konkurse. Keinesfalls genügt die Uebersendung quittierter oder nicht quittierter Rechnungen, eine Tatsache, die auch heute noch — drei Jahrzehnte nach Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches — in weiten Kreisen der Geschäftswelt merkwürdigerweise unbekannt ist.

Die Wirkung der Verjährung besteht darin, daß der Schuldner die Leistung verweigern kann. Wenn er jedoch in Unkenntnis der Verjährung — also gewissermaßen voreilig — die Schuld beglichen hat, so kann er das Gezahlte nicht zurückverlangen. Auch kann der Pfandgläubiger (auch wenn es sich um ein Faustpfand handelt) aus dem verhafteten Gegenstande seine Befriedigung suchen. Und schließlich darf selbst eine verjährte Forderung noch zur Aufrechnung verwandt werden, wenn sich beide Ansprüche einmal aufrechnungsfähig gegenüber gestanden haben. In diesen Fällen zeigt auch die verjährte Forderung, daß sie noch nicht ganz erloschen ist.



Ein Kinderwunsch den Mutter gern erfüllt!

„– – – – einen Fußball, einen Turnapparat und Schlittschuhe, den grauen Wollsweater, eine neue Schultasche und .... einen großen, großen Braten, wie Mutter ihn immer macht. Das alles wünsche ich mir.“ Mutter wird nachdenklich: Sportgeräte und einen Braten in reiner Rama Margarine, beides gibt Kraft. Ja, das Kind soll seinen Wunsch erfüllt sehen. Rama, aus reinsten Naturprodukten hergestellt, ist Kraftnahrung. Darum darf sie auch dazu beitragen, die Weihnachtsfreude für Kind und Mutter zu erhöhen.

Rama im Blauband MARGARINE

Wenn der Rama Braten auf der Weihnachtstafel steht und die Familie mit glücklichen Gesichtern zulangt dann freut sich Mutter über ihr gelungenes Festmahl — mit Rama.



Unsere heutigen Preise — Ein großes Ereignis

in unserem **Liquidations-Verkauf!**

Reguläre Ware zum **halben Preis!**

Letzte überaus günstige Gelegenheit vor Weihnachten!

Rest- und Einzelpaare von Mk. **1.95** an

Schuhhaus August Wetter G. m. b. H. i. Liq.

Islandufer 11 Elberfeld. 3310

3.20 Mtr. erstklassiger **Anzugstoff**

ca. 150 cm breit, prima wollfarbig. Kammgarn, Maßqualitäten, bis 580 Gramm schwer . . . . **35 M** !

Liffmann & Co.

W.-Elberfeld Tuchgroßhandlung nur Hofaue 25

Samstag nachmittag und Sonntag geöffnet.

Wir bauen um

Auf

Damen-Mäntel, Kleider, Pullover, Herren-Paletots, Mäntel, Anzüge, Hosen, Loden-Mäntel, Joppen

bis 50% Preissenkung!

Hamm

Barmen, Wertherstraße 44

x797

Sonntag von 2½—7 Uhr geöffnet

Zeitungs-Makulatur sofort abzugeben **Elbert., W.-Rathenaustr. 50.**



KRÜGER & OBERBECK ZIGARREN

in allen Preislagen anerkannt höchste Qualitätsleistungen.

Große Auswahl in geschmackvollen Geschenkpackungen zu 10, 20, 25, 30 Stück.

Zweiggeschäfte in 2790

Barmen, Alter Markt 4—6, Fernsprecher 53637

Elberfeld, Döppersberger Brücke, Fernspr. 23734

Praktische **Weihnachtsgeschenke**



Flurgarderoben

von den einfachsten bis zu den feinsten Ausführungen mit Spiegel etc. schon von 8.— Mk. an.

Schaufenster-Gestelle

Theken-Aufbauten p. 0

für jede Branche. — Billigste Preise.

Carl Delhas, Elberfeld

Wuppertr. 19. Ecke Hofaue. Tel. 20963.



Anodenbatterien

bekommt man bei **SPECHT**

immer frisch. 80 Volt 6.50 M., 100 Volt 7.- M.

E., Kipdorf 33, B., Gemarkerufer 15

B., Berlinerstraße 36. 276

Malkasten

für Oel-, Tempera-, Aquarell- und Pastellmalerei.

Staffeleien, Keilrahmen, Malleinen, Zeichenbretter

Stoffmalfarben

sowie sämtl. Malartikel.

Aug. Hagenkötter

W.-Elberfeld, Aue 6-6a.

h67

Hausuhren



Wanduhren

Tischuhren

mit der Alpina-Dreieckmarke auf dem Zifferblatt, liefern wir Ihnen nicht ab Fabrik, sondern zu Originalpreisen von unserem großen Lager, damit Sie Gelegenheit haben, die Uhr, die Sie kauf., vorher zu sehen. Ratenzahlung bis 12 Mon. ohne Aufschlag. Bei Barzahl. 5% Rabatt. Zusendung des Katalogs gratis.

Bäumer & Co. Gegr. 1888.

Wuppertal-Barmen. 331b

Fernruf 360 46. — Wertherstraße 38.

Die guten **ZentRa Uhren**



ZentRa

Die Uhr mit dem Reißzeugstift

Nur zu haben in folgenden Fachgeschäften:

in **Barmen** bei:	in **Elberfeld** bei:
Karl Bernau Mittelstraße 25	**Carl Buckesfeld** Schöne Gasse 1, Ecke Kolk
Otto Drecker Neuerweg 51	**R. de Bruyn-Ouboter** Steinbeckerstraße 10
Ernst Fiege Heubruch 17	**R. Greif Nachf. E. Schuler** Karlstraße 28
Otto Meckenstock Berlinerstraße 8	**Oscar Peicke** Hofkamp 52 Ecke Funkenstr.
Franz Schulz Wertherstraße 39	**Wilh. Speth** Königstraße 36
Rob. Werres Sohn Mittelstraße 20/22	**Eugen Stolz** Friedrichstr. 3 an der Kirche
Fritz Mohrmann	**Barmen - Langerfeld.**

128d

Praktische Weihnachtsgeschenke!

Außerordentlich preiswert!

Lagebericht für den **Goldenen Sonntag!**

Oberhemden ein Riesensortiment 7.90, 5.90, 4.90, 3.90 **2.65**

Krawatten neue Binder und Schmetterling 2.75, 1.75, 1.45, 95 **48 ₰**

Herren-Socken Wolle u. Kunstseide plattiert 1.75, 1.50, 1.25, 98 **75 ₰**

Schlafanzüge für Damen und Herren . . 4.90 **4.40**

Herren-Pullover m. Reißverschluß . . . 12.50, 9.75 **7.90**

Kinder-Pullover u. Westen, Gr. 1, auch m. Reißverschl. 2.50, 1.95, 1.45 **95 ₰**

Damen-Strümpfe Flor mit Seide platt., feinfädig **1.50**

Dam.-Schlüpfer Kunstseide, gerauht, 1.45, 1.25 **95 ₰**

Kinder-Prinzeßröcke und Schlüpfer, Kunstseide gerauht, Gr. 1 . . **75 ₰**

Cachenez (Halstücher) ganz feine Qualitäten . 1.95, 1.45 **95 ₰**

Kipdorfer Stofflager

Ostwald & Silberberg

W.-Elberfeld,

Hofkamp 98, Kipdorf 40

g8s1

Sonntag von 2½ bis 7 Uhr geöffnet.

Praktisch denken — Kaffee Hag schenken

Die schöne Festtagsdose nach Altsilberart geprägt, Inhalt ¼ Kilo, RM **2.50**

Die neue Vakuumdose luftleer, daher stets frisch, Inhalt ½ Kilo, RM **1.90**

Amtliche Bekanntmachungen

Konkurs-Versteigerung
von Foto-Apparaten und Zubehör.

Samstag den 20. Dezember 1930, nachmittags 3 Uhr, versteigere ich im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Hallenbach in meinem Auktionslokale

Elberfeld, Klotzbahn 26 (am Rathaus),

den Rest des Konkurses der Fa. Engels u. Co., als:

1 Kino-Vorführungs-Apparat,
22 Foto-Apparate, 9/12, 10/15, 6/9,
65 Ledertaschen für Apparate 6/9,

Papier, Karton in allen Größen, Kopierrahmen, Schalen, Album, Chemikalien, Filmpackkassetten, Kassetten, Bücher, Vorsatzlinsen u. v. a. m.

Der Zuschlag erfolgt zu jedem annehmbaren Gebot.

Wilhelm Hügenell,
beeidigter Gerichts-Sachverständiger,
Elberfeld, Klotzbahn Nr. 15, Fernruf Nr. 203 39.

Pfand-Versteigerung
von reinwollenen Diwandecken und Wollmokette-Wandbehängen.

Samstag den 20. Dezember 1930, nachmittags 4 Uhr beginnend, versteigere ich in meinem Auktionslokale,

Elberfeld, Klotzbahn 26 (am Rathaus),

im Auftrage der Pfandgläubigerin, zum Zwecke der Gläubigerbefriedigung (§§ 1228, 1245 B. G. B.) nachfolgendes:

25 reinw. Gobel.- u. Epinglé-Diwandeck.
26 Woll-Mokett-Wandbehänge.

Besichtigung ab 3.30 Uhr nachmittags.

Wilhelm Hügenell,
beeidigter Gerichts-Sachverständiger,
Elberfeld, Klotzbahn Nr. 15, Fernruf Nr. 203 39.

Fortsetzung des Konkurs-Ausverkaufs
von Galanterie-, Leder-, Schreibwaren.

Praktische Weihnachts-Geschenke und Verlosungs-Gegenstände für Vereine.

Die zur Konkursmasse der Firma Otto Forwick gehörigen, nachstehend verzeichneten Waren werden bis auf weiteres täglich von 9 bis 12½ Uhr vorm. u. von 3 bis 7 Uhr nachm., in den Geschäftsräumen Wuppertal-Elberfeld, Hofaue 31-33, freihändig gegen Barzahlung zu jed. annehmbaren Preise verkauft:

Bestecke, Parfümerien, Vasen, Tabletts, Brotkörbe, Spiegel, Blumenkübel, Rasiergarnituren, Kopf- und Kleiderbürsten, Geldtaschen, Taschentoiletten, Nagelpflege-Etuis, Damentaschen, Tornister, Reisetaschen, Kassetten, Blockpackungen, Schreibzeuge, Schreibmappen, Schreibunterlagen, Federkästen, Bleistifte, Kopierstifte, Rot- u. Blaustifte, Federn, Federhalter usw.

Verkauf auch an Private.

Heinrich Behrens, Konkursverwalter,
Wuppertal-Elberfeld, Wolkenburgstr. 28, Fernspr. 260 41.

Pfandversteigerung. Samstag d. 20. Dezember 1930, morgens 11 Uhr, versteigere ich in meinem Versteigerungslokale Wilhelmstr. 5 (Nähe Rathaus) in W.-Elberfeld, wegen Annahme-Verweigerung: b83
7 Gänse und 8 Enten, geschlachtet.
Koepchen, beeidigter Gerichtssachverständiger.

Zwangsversteigerung. Am 20. 12. 1930 versteigere ich öffentlich meistbietend gegen bar:
1. um 10 Uhr an Ort und Stelle: 1 el. Arbeitstisch für Kondit., 1 Last- u. Personen-Wagen „Dixi“, 1 Posten Klemmringe, Vorn. Fertigschneider, Patent-Sicherungsmuttern, Kettenspanner, Bremszangen, Abdrehbürsten, Schrauben, Werkzeuge u. a. Treffpunkt Hotel zur Post, Vohwinkel.
2. um 11½ Uhr in Elbf., Mäuerchen 8: versch. el. Lampen, wie Laternen, Schalen, Kronleuchter, 1 Klavier, 1 Büfett, 1 Ausziehtisch, 6 Stühle, 1 Kred. u. a.
Fehlau, Gerichtsvollz. kr. A.

Zwangs-Versteigerung. Am Samstag dem 20. 12. 30. vorm. 10 Uhr, werde ich Elberf., Aue 35a: eine Partie Woll- u. Strickwaren sowie Oberhemden, Kinderhöschen etc. u. 1 Posten Lodenmäntel f191 öffentl. meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern.
Peter, Gerichtsvollz. kr. A.

Zwangs-Versteigerung. Am Samstag dem 20. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, werde ich im Deutschen Haus, Elberf., Mäuerchen 8, nachstehende Sachen öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern: Sachen, Klavier, Stühle, Nachtkonsole, Büfett, Kasten, Lautsprecher, Nähmaschine — Adler —, Sofa, Silberbestecke, Geldschrank, Bilder und mehr. f190
Hoffmann, Obergerichtsvollzieh.

Pfand-Versteigerung
von Damen-Kleider- und Mantelstoffen und Strickwaren.

Samstag 20. Dez. 30, morg. 10 Uhr, versteigern wir in unserem Versteigerungslokal in W.-Elberfeld, Neue Fuhrstraße 29 (Nähe Wall), im Auftrage des Herrn Steuersyndikus Josef Rix in W.-Barmen, als Treuhänder der Vergleichs-(Pfand-)Gläubiger, zum Zwecke der Gläubigerbefriedigung (§§ 1228 ff. 1245 BGB.): g98

1. etwa 7000 Meter erstklassige, moderne Kleiderstoffe und Mantelstoffe:

Seide, Samt, Waschseide, Waschsamt, Crepe maroc, Velutine, Georgette, Rips, Japonette Popeline, Epinglé, Crepe Caid, Rohseide, Charmelaine, Foulardine, Pongé, Foulé, Rips, Jackettfutter, Schotten Tweed Wollmousseline, Satin, Halbtrauer, Wollina, Voile, Ratiné, Batist, Chevriot;

2. etwa 150 Herren-Pullover.

Jos. Wiedenstritt,
beeid. Taxat. u. Gerichtssachverst.
Jos. Wiedenstritt jr.,
Taxator und Auktionator,
W.-Elberfeld, Friedrichstr. 40-42
Fernsprecher 205 12.

Pfand-Versteigerung.

Samstag den 20. Dezember 1930, morgens 10 Uhr, versteigern wir in unserem Versteigerungslokal Wilhelmstraße 5 (Nähe Rathaus) in Elberfeld zwecks Gläubigerbefriedigung: b83

1 Oelgemälde in breitem Goldrahmen von Thoma, 1 desgl. von Gutschmidt, 1 desgl. von Bachmann, 1 desgl. von Gebhardt, 5 Kunstmappen von Landerger, 1 Briefmarkensammlung, 8 Herrenanzüge, 1 Gummimantel, 13 Bände Brehms Tierleben, 8 Bände Meyers Lexikon (1924—28), 22 Damenmäntel, 7 Einsatzhemden, 48 Oberhemden, 5 Koupons Kleiderstoff u. 2 Stück Samt.

Koepchen, beeidigter Gerichtssachverst. — Bruno Koepchen jr. Taxator und Auktionator,
W.-E., Neue Gerstenstr. 23, Tel. 208 87.

Freiwillige Versteigerung.

Samstag 20. Dez. 30, nachm. 4 Uhr, versteigern wir in unserem Versteigerungslokal in W.-Elberfeld, Neue Fuhrstraße 29 (Nähe Wall): g98

1. vollständ. moderne Herrenzimmer-Einrichtung (Eiche);
2. modernes Klavier (schwarz poliert);
3. Schrank-Grammophon (Eiche);
4. Kollier m. 2 echten Perlen und 17 Brillanten;
5. Kollier m. 2 echten Perlen und 3 Brillanten;
6. Armband m. echter Perle u. 12 Brillanten;
7. mit polizeilicher Genehmig.:

16 neue große Spielautos.

Besichtigung ab nachm. 3 Uhr.

Jos. Wiedenstritt
beeid. Taxat. u. Gerichtssachverst.
Jos. Wiedenstritt jr.
Taxator u. Auktionator, W.-E., Friedrichstr. 40/42. Fernr. 205 12

Abschlagsverteilung.

f183

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Lüttike & Co., Inhaber Kurt Segebarth und Heinrich Schroers, Wuppertal-Elberfeld, Breitestraße 52, 52a, soll eine Abschlagsverteilung an die nichtbevorrechtigten Gläubiger vorgenommen werden. Der verfügbare Massebestand beträgt 17 021.45 RMk. Zu berücksichtigen sind 86 238,74 RMk. festgestellte einfache und 8851.66 RMk. angemeldete bevorrechtigte Konkursforderungen. Das Gläubigerverzeichnis liegt auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts Wuppertal-Elberfeld, Abteilung 13, zur Einsicht aus.

Wuppertal-Elberfeld, 18. Dez. 1930.

Der Konkursverwalter:
Dr. jur. Primavesi, Rechtsanwalt.

Praktische Weihnachts-Geschenke!
Pfand-Versteigerung von Uhren, Gold- und Silberwaren.

Samstag 20. Dez. 30, nachm. 3 Uhr, versteigern wir in unserem Versteigerungslokal in W.-Elberfeld, Neue Fuhrstraße 29 (Nähe Wall), zum Zwecke der Gläubigerbefriedigung (§§ 1228 ff., 1245 BGB.), u. a.: g98

Silb. Armbanduhren, gold. Siegelringe, gold. Steinringe, gold. Armreife, gold. Armbänder, gold. Halsketten, gold. Ohrringe, gold. Kolliers, gold. Manschettenknöpfe, gold. und silb. Uhrketten, gold. Blusennadeln, Silber- und Doublé-Schmuck, Elfenbeinschmuck, Granatschmuck, Perlschnüren, Korallenketten, Chatelains, Zigarettenetuis, Zigarettenspitz., Bleistifte, Taschenmesser, Serviettenringe, Fingerhüte, Manicürekästen, Nähetuis, Necessaire, Rasierapparate, Eßmesser, Eßgabeln, Eßlöffel, Kaffeelöffel, Saucenlöffel, Salatbestecke, Gebäckgabeln, Zuckerstreuer, Obstgabeln, Fleischgabeln u. Hornbestecke.

Jos. Wiedenstritt,
beeid. Taxat. u. Gerichtssachverst.
Jos. Wiedenstritt jr.,
Taxator u. Auktionator, W.-E., Friedrichstr. 40/42. Fernr. 205 12

Zwangs-Versteigerung.

Am Sonnabend den 20. Dez. cr., vormittags 11 Uhr, sollen im Pfandlokale Aue 35a: f196

2 Büfetts, 1 Flügel, 1 Bücherschrank, 2 Ladentheken, 1 Eisschrank, 3 Fensterschaukästen, 2 Stehlampen, 1 Radioapparat, 1 fünfarmiger Leuchter, 1 Schreibtisch, 1 Theke, 1 Regal, 1 Ofen, 1 Schreibmaschine, 1 Handfeuerlöscher, 1 Eiskonservator, 1 Eisschrank, 1 Gasherd, 1 Schreibtisch, 1 Badewanne und 1 Badeofen

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Michaelis, Obergerichtsvollzieher,
Elberfeld, Spichernstr. 5.

Lederwaren-Konkurs-Versteigerung.

Samstag den 20. Dez. 1930, morgens 10 Uhr, versteigern wir im Deutschen Haus, Mäuerchen 8 in W.-Elberfeld, im Auftrage des Konkursverwalters, Herrn Rechtsanwalts Justizrats Coutre in W.-Elberfeld den Restbestand der noch zur Konkursmasse **Alb. Müller gen. Lederwaren.**

Koepchen, beeidigter Gerichtssachverst. — Bruno Koepchen jr. Taxator und Auktionator,
W.-E., Neue Gerstenstr. 23, Tel. 208 87.

Fortsetzung der Pfandversteigerung
von Herren-, Burschen- und Knab.-Anzüg. u. Mänteln, Sportanzügen u. Berufs-Kleidung.

Montag 22. Dez. 30, morg. 10 Uhr, versteigern wir in W.-Barmen, Schuchardstraße 20 (am Altenmarkt), im Auftrage der Firma C. W. Bitscheuer & Sohn, Treuhandgesellschaft in W.-Barmen, als Treuhänderin der Vergleichs-(Pfand-)Gläubiger der Firma W. Oelemann & Co. in Liqu. in W.-Barmen, z. Zwecke der Gläubigerbefriedig. (§§ 1228 ff., 1245 BGB.) u. a.:

Herren-Anzüge, Herren-Ulster u. Mäntel, Burschen-, Konfirmanden- u. Knaben-Anzüge, Burschen- und Knabenmäntel, Loden- und Gummimäntel, Herren-Sportanzüge, Motorrad-Anzüge, Joppen, Hosen, Westen, Wasch- u. Lüsterjoppen, Staub-, Arzt-, Friseur- u. Automäntel, blaue Hosen, Kittel u. Jacken, Bahnjacken, Drell-Hosen, Jacken u. Schürzen. g98

Anprobe-Gelegenheit: Samstag 20. Dez. 30, nachm. 3—6 Uhr.

Jos. Wiedenstritt,
beeid. Taxator u. Gerichtssachv.
Jos. Wiedenstritt jr.,
Taxator und Auktionator,
W.-E., Friedrichst. 40/42. F. 20512

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag dem 20. 12. 1930, vorm. 10 Uhr, sollen in Wuppertal-Elberfeld, im Deutschen Haus, Mäuerchen 8, öffentlich gegen bar versteigert werden:

1 goldene Herrenuhr, 1 Standuhr, 1 Kredenz, 3 Schrankgrammophone, 30 Platten, 2 Warenschränke, 1 Klavier, 1 Geldschrank, 2 Schreibtische m. Stühlen, 2 Rollschränke, 1 Ofen, 1 Schreibmasch. (Kappel) m. Tisch, 1 Gasherd, 30 Ventilstühle, 1 Büfett u. a. m.

Daran anschließend um 15 Uhr an Ort u. Stelle, Bahnhofstr. 20,

die dort eingelagerten Gegenstände, wie:

1 Nationalregistrierkasse f. Kellner-betr., 1 große Partie Hotelsilber, wie: Schüsseln, Fleischplatten, Saucieren, Messer, Gabeln, Löffel, Bouillontassen, Kaffeefilter u. a. m.

Schneider, Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung. Am Samstag dem 20. 12. 1930 vorm. 11 Uhr, sollen im Deutschen Haus, E., Mäuerchen 8, öffentlich gegen bar versteigert werden: 3 Schreibtische, eine Nähmaschine, ein Spiegel, 2 Flurgarderob., 1 Schreibmaschine, 1 Geldschrank, 1 r. Tisch, 1 Waage, 1 Küchenschrank, 1 Bild. f189
Wicker, Gerichtskassenvollz.

Pfand-Verkauf. Im Wege d. Pfandverkaufs nach den Best. des B. G. B. werde im am Samstag dem 20. d. M., vorm. 9 Uhr, Elbf., Berlinerstr. 13, einen Ehrhardt-Pers.-Kraftwagen öffentlich gegen bar versteigern.
Schwade, Gerichtsvollz. kr. 4.

Zwangs-Versteigerung. Am Samstag dem 20. Dez. 1930 sollen an Ort und Stelle in Elberf.-Sonnborn, Gaterlaie 1, vorm. 8½ Uhr: 3048a
1 größerer Posten Gemüse- und Obstkonserven sow. Kolonialwaren, ferner um 10 Uhr im Versteigerungslokale Elbf., Mäuerchen 8: 1 Schreibmaschine, 1 Büfett, 1 Gasherd, 1 Anrichte, 1 Ausziehtisch, ein Teppich, 1 Photoapparat, 4 Bilder, 1 Schreibtisch, zwei Sessel, 1 Waschmaschine, 1 Ofen, ein Klavier, 1 Kredenz öffentl. meistbietend gegen Barzahl. versteigert werden.
Sieck, Gerichtsvollz. kr. A.



Wohnhaus zu kf. ges. Stadtmitte. Anzahl. 5000 Mk. Eilang. E 8578 Gst.



Spottbillig! 2 Dopp.-Schachtenm., 4- u. 8spill. Einschl.-Spulmasch., Schläg., Tümml., Deckel, Räder, Kettschb., Linkästen, Preßroll., Lager, Stangen, Holz, Knäppe, Rieter, Antriebe, Schirnk., Regulateure u. alles andere. Grotensohn, Barm., Sternstr. 31, Tel. 581 53. †

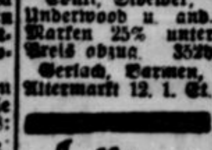
Für Metzger! Eine Kühlmaschine, System Kron, weg. Anschaff. einer größeren vom selben System bill. zu verk. Hugo Berg, Wuppert.-Vohwinkel, Flurstraße 13/15, Teleph. 357 82. e97

Versenkb. Nähmasch., f. neu, bill. E., Neue Gerstenstr. 20, III. *

Gebr. Nähmasch. 35 Mk. B., Sonnabendstr. 53, I, 1×sch.

Nähmaschine, fast neu, f. 50 Mk. abzug. Sudermann, E., Luisenstr. 124. *

Schreibmaschinen gebr., wie Adler, Conti, Stoewer, Underwood u. and. Marken 25% unter Preis abzug. 3529 Gerlach, Barmen, Altermarkt 12, 1. Et.



Mehrere Mietpianos frei ferner g365 Gelegenheitskäufe in Pianos, Harmoniums. Pianohaus Koch Wwe., nur W.-Elberfeld, Herzogstr. 41/41a. Bechstein, Steinweg, Seiler u. a. m.

Schw. Piano, hochwert. Schrankapparat, mit eingeb. Radio u. 1 Hochfrequenzapp., 110 V., auß. preisw. abzug. Tel. 377 72. *

Gutes Pianino g143 preiswert. Bossen, E., Kölnerstr. 75, I.

Piano, schwarz pol., wenig gebraucht, und ein Mahag.-Salon bill. Näh. zu erf. E., Brillerstr. 25. f195

Nußb.-Piano, erstkl. durchrep. 500 M. Pianola, Vorf.-Apparat m. Notenroll. 150 M.

Neue Pianos, gute Mark. f. priv. † B. Diewes, B., Rödigerstr. 132.

Schön. Pianino, schw., Mk. 300.— zu verk. Roth, Barm., Taubenstr. 30. 3050a



Für Weihnachten Musikinstrumente aller Art. Sprechapparate Platten. Große Auswahl. Billigste Preise. **POYDA'S Musikhaus** Barmen, Höhnestr. Reparaturen. 478

Erstkl. Beckstein-Konzert-Flügel zu verk. Ang. unter E 8517 an Geschft. *

Harmonium, 11 Reg. m. eingeb. Spielap., wenig gebr., billig. Ang. M 225 an Fil. Radevormwald. f278



Phono-Radio-Musikschränke kaufen Sie günstig im Musikhaus b97 **Carl vom Kothen & Sohn,** Elb., Kölnerstr. 58. Tel. 233 83.

Schüler-Geige mit Kasten u. Bog., gut erhalt., 15 Mk. † B., Rödigerstr. 9, p.

Gut eingesp. Geige, fester Preis 60 M. * E., Ludwigst. 103, III.

Gute alte 4/4 Geige zu vk. Ostig. B.-U., Desseindergstr. 37. †

Bandoneon zu verk. Bes. abds. n. 7 Uhr. Heubach, E., Aue 60. *

• Cello billig zu vk. Elb., Luisenstr. 84.

Echt ital. Mandoline zu verk. Elb., Neue Friedrichstr. 56, II *



Gebr. Theken, 1½ u. 2 m lg., bill. Elbf., Aue 54. *

Eichen-Speisez. m. Kz.-T. u. Polst.-St. Mk. 475, 575, 690. Möbelh. vom Brocke, E., Morianst. 19. f118

Weihnachtsangebot! Speisezimmer, neu, umständeh. billig zu verk. Ang. unter E 8599 an Gschft. *

Preisabbau
Speisezimmer
160 br., pol., 4 Polst., **460.— Mk.**
180 br., pol., 4 Polst., **575.— Mk.**
200 br., pol., 6 Polst., **775.— Mk.**
unser b181 **größter Schlager** echt nußb. pol. **Speisezimmer,** pol., 4 Polsterstühle, **575 Mark**
Die niedrigst. Preise sind erzielt. Recht heißt es kaufen bei **Möbel-Höfer** E.W.-Rathenaust. 20.

Ganz besonders billig! — **Speisezimmer** echt Eiche, Büfett 2 Mtr. breit, mit Zweizugtisch, 2 Sess. u. 4 Stühl. kaum gebraucht. **Möbelhaus PASCHE** W.-Elberfeld, Königstr. 55—57. Sonntag von 2½ bis 7 Uhr geöffn. g304

Konkurrenzlos billig! Küchen v. M. 185 an, Schlafz., 180 cm br., v. 350 an, Speisez., 180 cm br., m. Zweizugtisch u. 4 Stühlen nur Mk. 450.— • Gebr. Beckamp, Elberf., Hochstr. 29.

Gelegenheit! Prachtvolle **Küchen**
145.—, 175.—,
190.—, 245.—,
265.—, 290.—,
325.—, 360.—
mit Kühlschr. u. all. Komf. Besonderes Weihnachtsgeschenk! Ueberzeugen Sie sich! † **Adam,** Rommelspütt, Ecke Paradest.

1 gebrauchte **Küche** spottbillig. • **Kraus,** Elb., Hofkamp 21/23.

• Gebr. Küche, Elb., Allenbachstr. 173, II, l.

Total-Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe. **Speise-zimmer** Eiche, gebr., **Mk. 275.-** **Möbelhaus Adler,** Elberfeld, b246 Friedrichstr. 65/67

Schlafzimmer, zur.-gef. ell. lack., kpl., nur Mk. 280.—, echt eiche, kompl., nur Mk. 495.—, **Küche** nat. lack., 160 breit, kompl. Mk. 185.—. Möbelhaus Disser & Co., Barmen, Dickmannstraße, Ecke Gewerbeschulst. †

Schw. eich. **Schlafzimmer,** wen. gebr., auß. prw. B., Clefer St. 58, p. †

Zu **Weihnachten** in der Einzelhandelsabteilung meiner seit über 30 Jahren bestehenden Möbel-Großhandlung: Flurgarderoben, Nachttische, moderne Polster-Sessel, Ausziehtische, Lederstühle, Chaiselongues, Sofas, Korbmöbel, Einzelmöbel, Matratzen, ferner Speisezimmer, Herrenzimmer, Bücherschränke, Büfetts, Schlafzimmer, Küchen in allen Holzarten, in Preisen, die der Not der Zeit angepaßt sind. Trotzdem meine bekannt guten Qualitäten, für die ich jede Garantie übernehme, die ein reell. Fachmann leisten kann. — Freie Lieferung i. ganzen Bergischen Lande. — g187 **Ing. E. Wangenheim,** Elbf., Bereinstr. 19, Eingang Distelbeckerstraße 12a. 8 Min. vom Haupt-Bahnhof. Fernruf 220 61/62.

Eine ganz besondere Leistung! Hochelegantes **Schlafzimmer** echt Nußbaum pol., Seitenkanten gerundet, Fußteile der Betten gerundet — bestehend aus: 1 Schrank, 200 brt., 2 Bettstellen, 2 Nachtschränkchen, 1 Frisiertoilette, 2 Polsterstühlen, 1 gepolst. Frisierhocker netto Kasse **995.- Mk.** Trotzdem Ia Qualität, für die ich jede Garant. übernehme, die ein reeller Fachmann leisten kann. Freie Lieferung im ganzen Berg. Land! **Möbelhaus Wangenheim,** Elberfeld, Bereinstr. 19, Eing. Distelbeckerstr. 12a. 8 Min. vom Haupt-Bahnhof. g182 Fernruf 220 61/62.

Allen voran in **Qualität** und **Formvollendung** finden Sie **Kirschbaum-Küchen** oh. Zwischenhdl. zu den bill. Preis. in der **Möbelfabrik MONKE** Elb., Alsenstr. 37.

Neu, gebraucht, eich. Schlafzimmer sowie Küche billigst abzugeben. • Möbelhaus E., Kasinogartenst. 11.

Unbegreiflich billig! Prachtvolle kompl. **Schlafzimmer** 350.- 475.- 590.- Möbellager **Ernst Adam,** Elb., Rommelspütt, Ecke Paradestraße.

Metallbett, stl. Woll-Aufl. 46, Neu's Kaufhaus, E., Friedrichstr. 32, b. Zor. f121

Auflege-Matratzen mit Schonerdecken für 2 Betten sehr billig zu verkaufen. A. Rüger, E., Charlottenstr. 15. T. 34370.

1- u. 2t. Kldsch., Waschf., Tapfschr., Bett, Gerlach B. Eintrachtst. 7 †

Gut erh. gebr. Mah.-Kleiderschrank zu vk. B., Rud.-Herzogstr. 16, Telephon 544 78. †

1tür. Kleiderschränke, weiß u. Nußb., 45, Nußb.-Sofatische 15 u. 20, Eich.-Ausziehtisch 55. Möbel-Cleffmann, E., Bachstr. 7. *

Beamte Angestellte erhalten b181 **Möbel** aller Art **ohne Anzahlg.** 1. Rate im Februar **Möbel-Höfer** E., Rathenaustr. 20.

Bettsofa und Bettchaiselongue b. zu vk. Vogel, Polsterei, Elbf., Aue 94, an d. Breitestraße.

E. K. - Anzahlung Sofas, Chaisel. Metallbetten Aufl.-Matratzen Peddigmöbel Einzelmöbel **Möbelhaus Macht,** E. Neue Fuhrstr. 13

Gute gebr. Sofas ganz billig. Möbel-Cleffmann, Elberf., Bachstr. 7.



——— Das wollt ich dir eben noch gesagt haben. — Wenn ihr zu Weihnachten Klubsessel, Rauchtische oder sonst aparte Kleinmöbel schenken möchtet, geht zu g88 **Gebrüder Wiedenstritt Elberfeld,** Friedrichstr. 40-44. Diese Leute haben eine erstaunlich große Anzahl ausgewählter, und — was die Hauptsache ist — preiswerter Geschenk-Artikel.

1 Sofa mit Aufsatz, 1 Sofa, 1 Herd, 1 Gasherd, 1 Küchenschrank, 1 Anrichte mit Aufs., 1 Knaben-Fahrrad zu verk. W.-Elberf., Bergstr. 19, part.

Weihnachtsgeschenke! Büfetts in Eiche, Nßb. etc. Vitrinen, Bücherschrank, Schreibtische, Schreibtischsessel, Rauchtische, Nähtische, Flurgarderob., Dielengarnitur, Klubsessel, Sofas, Korbmöbel etc. finden Sie in reicher Auswahl u. billig im g145 Möbelhaus **D. Bossen,** Elberfeld, Kölnerstr. 75/75a, am Thalia-Theat. Sonntag geöffnet.

Plüschsofa v. 75 an, Leder.-Sofa v. 60 an, Chaiselong. v. 40 an, Schlar.-Mtr. v. 25 an, Kapok-Matratzen 65. Polsterei Günster, E., Kölnerstr. 39. *

Sofas, Sessel, Couch, Chaiselongue, sämtl. b317 Kleinmöbel, Einzelmöbel, Matratzen, Bettbodeu usw. in unübertr. Ausw. vorrätig. Möbelhaus **Brechtmann,** Groß-Ausstellung **ca. 300 Zim.** E., Hofkamp 46. Eigene Polsterei.

Von **Kraus** ganz Fest Polsterwaren Kleinmöbel schenken Unerreicht billig! **Kraus** E., Hofkamp 21—23. Sonntag geöffnet. f121

F. neu. Lederl.-Sofas 65 E., Ludwigstr. 100a. *

Prakt. Weihnachts-Geschenke: Sofas m. 32 Fed. v. Mk. 58 an, Chaisel. m. 28 Fed. v. 45 an, Flurgard. v. 25 an, Wohns.-Ausziehtische v. Mk. 55 an. • Gebrüder Beckamp, Elberf., Hochstr. 29.

Polstermöbel
jetzt billig:
Plüschsofa v. 75 an,
Ledertuchsofas 60 an,
Chaiselong. v. 43 an,
Sessel . v. 42 an,
Polsterei A. Mertens,
Elbf., Luisenstr. 22.
Nur eig. Anfert. 1129

*Chaisel.35 G. Humboldtstr. 53, I. Postk.

Gut erh. Plüschsofa
15, Ledert.-Sofa b.
E., Ludwigstr. 9a. *

* Chaisel.,f.neu,28.ℳ
B.Heckinghauserst.20
III I Eing.Turnstr

Rot. Pl.-Sofa 20.ℳ
E., Ludwigstr. 100a*

Chaisel., f. neu, 20,
gut. Sofa 25 M. E.
Herderstr.9a. Postk *

* Wh. Frisiertoilette,
E.Distelbeckstr.26,III

Schreibschr.,Aktensch.
Ofen,Herd, Gasherd,
Gaslampen, E., Gesundheitstr. 104, I.*

6 Eichen- 3020a
Anzugs-Tische
sehr preiswert gegen
Barzahlg. zu verk.
Möbel-Homburg,
B.,Heckinghausrst.204

Mod. Schreibtisch
mod. Vitrine b. zu
verk. B. Gewerbeschulstr.32a,II, Tor†

500 gebr. Stühle und Büfett
billig u verk. 21b
Ang. unt. B 257 an
die Geschst. Barmen.

Kindersessel
Bänke u. Tische
sehr billig. 125
Armbrecht,
Elberf., Wirmhof 3,
1 Etage.

Fast neue Korbsessel
fd. Lehmhaus, E.,
Grünewalderbg.4,II*

• **Korbsessel**
billiger denn je bei
Armbrecht,
Elberf., Wirmhof 3,
1. Etage 1105

1 u. 2 persönl. Kinderbett, f.neu, 1 Nähtisch, 1 kl. Dieferwag. b. *
E., Erlenst.36,III.,r.

Standuhr,
Büste, u. dito Wanduhr, Bim-Bam, billig zu verk. Elberf.,
Breitestraße 3. w59

Weiß. Herd.
Mod. Bettstelle, w.
Bettst. Schrk., Tisch
billig. Fuchem. Elb.,
Königshöher Weg 7.*

Bunt. Goldbadeofen,
email. Badew. 185.ℳ
W.-Barm., Karlst.18+

Kl. gut. Heizofen
kaw. gut.Dauerbrenner billig zu vk. E.,
Steinbeckerst. 14, pt.

Kleidermarkt

*Neuer dl. Anzug,
Gr.46-48,b. Kreutzer,
Elbf., Südstr. 19.

Gut erh. Anzug, Gr.
54, mittl. Fig. Elb.,
Neue Nordstr. 7a,II*

V. neu., mod., schw.
Anzug
M. blaue Joppe,
und Hose 10, Anzug
5, Damtstb.10, Wollkleid7, Wohnz.-Gaszuglampe 5, Tennisschläger Ia, billig.
E., Wekstr. 54, II.*

*1 H.-Mäntel f. alt.
H., Gr. 50-52, 1 D.-Mantel 42 bill. Elb.,
Luisenstr. 73, II.

Gelt, sch. Persianer-Klaue-Mantel,
Gr. 44 wie neu, zu
Mk. 650 zu verkauf.
Ang. E 8515 Gst. *

1 H.-Paletot,
starke Figur 53 zu v.
Straße, B., Haspelerstraße 30. 3051a

Auf
Teilzahlung.
Hochmoderne
Mäntel
f. Dam. u. Herr.
Herren-Anzüge,
Kleider in Seide
und Wolle,
Kinderkleidung,
Strickwaren,
Wäsche, Stoffe
usw.
Grah Elberfeld,
Wasserstr. 10, an
d. Hofaue.

Persianer. u.Fohlen-Mantel,
neu, Fig. 44—46, f.
billig zu vk. Elberf.,
Kasinogartenstr. 9. *

Schw. Fohlenmantel
m. Opossum sehr b.
zu verk. E., Charlottenstr. 22, I. *

H.-Sealpelzmantel b.
B., Allee 24, pt. †

Schw. Ueberzieher,
Cut-Anzug, gestreifte
Hose, f. neu, gr.,
Fig. H. Akkordstb. b.
E., N.Nordst.22.pt. *

Neue braune c72
Nappa-Lederjacke,
Gr. 56 mit Affenhautfutter, f. 75 M.
zu verk. Ang. unt.
W 637 an Filiale
in Mülfrath.

2 woll. Kabelans. u.
1 Hosenst. (Handarb.) f. 1—2j. Kind,
alles neu, bill. B.,
Breddersst. 82, I. †

Neuer awl. Opos.-
Bubi-Kragen, grß.
billig. E., Kathenaustraße 6, I, l. w54

Getragene Maß-Anzüge 19 17
wie Straßen-, Frack-, Smoking- und Gehrock-Anzüge, ferner Hosen und Mäntel finden Sie in größter Auswahl und zu billigsten Preisen nur im Partiewarenhaus
Feuerzeug
Elberfeld, Wilhelmstr. 25.
Bitte genau auf Nr. 25 zu achten. — Fahrt wird vergütet.
Sonntag von 2½—7 geöffnet.

Getrag. Herren-Garderoben!
Ueberzieher von 6.50 Mk. an,
Anzüge von 9.50 Mk. an, und höher, bis zu den feinsten fast neuen Maßsachen, auch für korpulente Herren.
Frack-, Smoking-, Gehrock- und Cutaway-Anzüge v. 15 Mk. an.
Ferner Gelegenheitskäufe in neuen Ulstern und Anzügen, spottbillig.
WOLF's Monats-Garderobenhaus
ELBERFELD, Kirchstraße, Ecke Altenmarkt. I. Etg. k162
Der weiteste Weg lohnend!

Getragene 171
Ueberzieher
aller Art, von 7.50 Mark an.
Maß-
Anzüge
wie Smoking-, Frack-, Joppen- und Gehrock-Anzüge, auch für korpulente Herren, in größter Auswahl zu spottbilligen Preisen nur im
Gelegenheitskaufhaus
Kranefeld,
Elberfeld, Wilhelmstr. 13
Bitte genau auf Nr. 13 zu achten zwischen Friedrichstraße u. Bachstr. — Fahrt wird vergütet.

1 P. fast n. Schuhe
42, 1 P. Gebirgs-Schuhe 44 à 10 Mk.
zu vk. Lühmann, E.,
Uellenbahlerstr. 38.*

Gelegenheitskauf!
BMW.-Limous.
3/15 PS., f. billig. *
Telefon 224 32.

Automarkt

Fahrzeuge

8/32 Dürkopp- c92
Personenwagen
hat bill. abzg. Rob.
Buchner, Oberisprockhövel, Stat. Bossel.
Tel. Schwelm 2862.

Fiat
Innenst.-Limous.
4/20 PS, in tadell.
Verfass., 4-Rad-Br.,
prima bereift, zugelassen u. verst., zum
Spottpreis von 900
Mk. E.,Barmerstr.85.
Tel. 230 98. f175

Buick
eleg. 7-Sitzer-
Pullm. - Limousine,
6fach ballonbereift,
Rmk. 2750. g203
Wagner, E., Aue 12.

Chevrolet-Lim.,
4türig, in äußerst
gut. Zust., wie neu,
sehr preisw. zu vk.
Muesche, Elberf.,
Talstr. 19, Telephon
Nr. 349 21. f185

* 10/40 PS geschloss.
Lieferwagen, sehr g.
Fahrzeug, bis März
verst., bill. zu verk.
Ang. u. E 8428 Gst.

13/60 PS.
Buick-Limousine,
5sitz., für Hauderei-zwecke geeign., neu
lackiert, z. Preise v.
Mk. 2400.—

4 16 PS.
Opel-Kastenwagen,
½ To., neu lack., in
sehr gut. Zustd., z.
Preise von 180
Mk. 1100.—

11/26 PS.
Chevrolet-Kastenwg.,
½ To., Modell 1928,
neu lack., z. Prse. v.
Mk. 2000.—
zu verkaufen.
Auto-Haus G.m.b.H.,
Barmen,
Heckinghauserstr. 75.
Tel. 546 11 u. 546 12.

4/20PS Opel-Limousine, in sehr gutem
Zustande sehr billig
abzug. Wilh. Koch,
B. Heckinghausrst.111
Teleph. 580 53. 294b

Herrenfahrrad, Ia
Marke, bill. abz. E.,
Wörthstr. 18, I. *

Fahrrad bill. zu vk.
Erb.,E.Winkelst.15,II*

*Fast neu. D.-Fahrrad 50, fast neu.Kb.-
Klappstühlchen 3 Mk.
Vohwinkel, Emilstr.
Nr. 16, 1. Etg. *

Eig. Herren-Fahrrad
Opel, fast neu, und
einige Herr.-Anzüge
u.Pal.bill. E. Arrenbergerstr.39,III,2×l.*

Fast neu. H.- u. D.-
Fahrrad.Offig.B.-U.,
Hesselnberg 37. †

2 Mark.-Hrn.-Fahrräder, fast neu, bill.
zu vk. Zu bes. (mittags) b. 1-3 u. abds
b. 6 ab. A. Happel,
B.,Leimbacherst.53.)+

Mod.tiefg. Kbwag. b
Näh. Geschst. f136*

Vermischtes

Billard
mit neuen Banden,
Tuch und Zubehör
Umstände halb. billig zu verk. 21b
Ang. unt. B 256 an
die Geschst. Barmen.

Miet- u. Kauf-Billards 21b
billig abzugeben. —
Loch-Billards
m Automat in rund
u. länglich für Kauf
u. Miete bill. abzug.
A. Köster, Barmen,
Schwarzbachstr. 130,
Billardfabrik.

Treibriemen,
alle Breiten neu u.
gebr., abLager, techn.
Artikel Riemenfabr.
Wanders, B.-Wicht.
Teleph. 597 88. 21b

Passende f115
Weihnachtsgeschenke.
Neue Handarbeiten:
Teppiche, Decken,Kissen i. Woll- u.Weißstickerei zu verk. Zu
bes. morgs. bis 12½
Uhr. Fr. K. Dörner,
E.,Arrenbergerstr.41.

193 Ab Lager
Oberhemden 2.75,
Damenstrümpfe,Socken 70, Kraw. Seide
65, Schlüpfer,gef.,95,
Handschuhe, Kappe,
gestr.,Trikot, 95, Cachenez, weiß u.farb.,
1.35, Gamaschen 1.75,
Pullover u. Westen
4.50, Waschlami 1.45
Neu's Kaufhaus, E.,
Friedrichstr.32.b.Tor

120 den Kunstseide,
IIa Glazst. - Schuh,
ca. 30 Ko., per Ko.
Mk. 4 geg. Kasse. +
Ang. B 4508 Barm.

Weihnachtsgeschenk!
Schwer. Teppich
3×4 und 2½×3½,
mehrere schöne
Oelgemälde
billig abzug. 383b
Hammelmann,
Auktionator,
Barmen, Allee 212.

Fußballstiefel
für Kinder, Gr. 27
bis 38 besond. bill.
Sportzentrale,
B., Gr. Flurstr. 12.

Antike
Zinn-
Sammlung, Krüge,
Kann., Tell., Schüss.,
Lamp., Leucht., Dosen, Becher usw.bill.
zu verkauf. Barm.,
Südstr. 49, I. +

Radio, 4 R. App.
eingebaut m. Lautsprecher, groß, mod.
Kinder - Kaufladen,
Kinder-Bettchen,
Prismen-Lampe, el.
u. Gas billig zu vk.
Elberfeld, Aue 16. *

Radio.
Erstkl. 5-Röhr. - Gerät mit Netz-Anode,
Akku u. Gleichr. bill.
B., Lüdorfstr. 28. +

4-Röhr.-Appar. bill.
E.,Baustr. 61, II.r.*

Fast neue Leica-Kamera
mit Lederf. u. Entfernungsm. bill. zu
verk. H. Busch, B.,
Hatzfelderstr. 187. †

Weg.Umzug gz. neu.
Bade-Gasautomat
f. 16 L. pro Min. f.
Mk. 150.— abzugeb.
Qual. gleichwert. m.
Junker u. Ruhrgant.
Angeb u. B 297 an
Gst. Barmen. 3041a

Neu gummierte und
Sekunda-Autodecken
27×3¼, 525×20, 30
×5,25, 30×5,50, 730×
130, Berg. Vulkanisieranst. Hasenkamp,
Elbf., Aue 88.)*

G. erh. Waschmasch.
u. einige Cut.-Anz.
(a. Seide gearb.), m.
gestr. Hosen f. mittl.
starke Verf. bill. f184
Näh. Geschst. [134

90er Silberbestecke
ab 10 Mk. Monatsrate, evtl. ohne Anzahlg. nur an Festangestellte. Elberf.,
Steinstr. 24, I. *

Gelegenheitskauf!
Brillantringe
Ohrringe,Kolliers
14 kar. gold. Herrenuhren
mit Sprungdeckel,
14kar. gold. Herrenketten, 14kar.
gold. Halsketten,
gold.Trauringe
333 gest., v.3.75 an
585 gest., v.6.Kan.
gold. u. silberne
Taschen- u. Armbanduhren, alles
unt.Garantie nur
bei f7893
Kranefeld,
E., Wilhelmstr.13

2 Brill.-Ringe, Brillant-Kollier
gold. Herren-Armb.-
Uhr von Witwe b.
zu verk. Ang. unter
E 8430 an die Geschäftsstelle. a259

Schöner Damen-
Brillantring u. Brillantkollier
billig abzugeb. 383b
Barm., Allee 212, p.

Gold. H.- Armbanduhr, 585, Mk. 35.—
E.,Bandst.34,pt. f158

NeueWringmaschine,
Grammophon mit
Platten, ¼-Geige
billig. — Wahnschaffe, Elb., Gesundheitstr. 69, II. *

„Bergheil",
9×12, Heliar, 4,5,
Compur, Vergröß.-
Appar., Zubeh., sehr
billig, B.,Bendahlerstraße 79, I., l. †

Gelegenheitsk.!
Elektr. Herrenzimm.-
Krone u. kl. Deckenleuchter billig abzug.
B., Gewerbeschulstraße 6, II. 3056a

Weihn.-Geschenk!
Schaukelrod
u. kl. Marm.-Kamin
beid. f. neu, bill. †
Ang. B 4372 Barm

Stl. 1,50 l., Schnellläufer,Schauk.,Bänkchen usw. bill. Elb.,
Ronsdorferst. 5, I.*

Prachtr. i. rot.Led.:
Goethes Frauengestalten (Kaulbach). *
E., Weichst.10a,pt.,r.

Schreib-Garnitur,
10teil., gr. Reißzeug
billig, B., Berlinerstr. 40, III. 2×sch.†

Ski
sowie sämtl. Ausrüstung jetzt besond.
billig. 2951a
Sportzentrale,
B. Gr. Flurstr. 12.

Meyers Konv.-Lexik.,
19 Bde. u.and.Werk.
aus Priv. zu verk.
E., Alsenstr. 30. *

Palme,Prachtexempl.
(für Diele u. Wint.-
Garten geeign.) E.,
Kais.-Wilh.-Allee 4.*

Holz.
Einige Waggon Buchenkantel 30×30 u.
25×25 mm, sowie
Buchen- u. Eichen-Schnittware n. Aufgabe prompt und
günstig lieferbar.
Sägewerk Rönsahl,
Westf., Postf 15.b1215

Spielwaren



überflüssige Sachen

die Sie nicht mehr
gebrauchen, mit denen Sie aber vielen
eine große Weihnachtsfreude machen
können? Verkaufen
Sie solche. Es ist jetzt
die günstigste Zeit.
Eine kleine Anzeige
in der betreffenden
Verkaufsrubrik des
General - Anzeigers
führt Ihnen sicher
viele Kaufinteressenten zu. — Der
General - Anzeiger
der Stadt Wuppertal
wird in 90000
Familien gelesen.

Weihnachtsgeschenk
Kinderbillards
preiswert zu verk.
W.-B., Schwarzbachstraße 130. 21b

Kasperletheater,
Dreirad b. zu verk.*
E., Mittelstr. 16, I.

Märklin - Baukasten
Nr. 6 mit Dampfmasch., Motor billig
zu verk. E., Rathenaustr. 46, III. *

Billiger
Weihnachtsverkauf!
Spielsachen aus der
Konkursmasse, z. B.
Lat.-mag., Dampfm.
u. Filmapp. R. B.,
Leimbacherst. 86,I. †

Puppenhaus
m. kompl. Einr. b.*
E., Karlstr.26, Hund.

G. erh. Puppenwag.
u. g. erh. Kasperletheater, F. Althaus,
E., Breitestr. 65. *

Pupp.-Kleiderschrank
und Verkaufsladen
billig zu verk. Elb.,
Ludwigstr. 53, II. *

G.erh. Puppenwagen
u. Puppenbettch. b.*
E.,Düsselorfst. 116,I

Verk Puppenwagen,
Kinderauto b. Elbf.,
Hochstr 90, I Lad. *

Gr. Kind.-Auto b.
B., Allee 1739. †

H. u. Schaukelpferd
10 Mk. Mayer, E.,
Simonsstr.38, IV. *

*Schaukelpferd, hell,
b. E.,Wiesenst.104,p.

Tiermarkt

Schwer., 9jähr. e100
Karrenpferd,
evtl. mit Geschirr u.
Karren weg. Ansch.
ein. Lastwag. sof. b.
zu verk. Baugeschäft
Müller, Schwelm,
Westf. 17, Tel. 2039.

Schöner brauner,
kräftiger 5½jähriger
Doppelpony
sehr schnell, 1,55 h.,
m. Geschirr u. leicht.
Dogkart, auch f. Geschäftszwecke, f. jed.
annehmb. Preis. B.,
Oberdörnerstr. 104†

Tel. 262 70.
Wachsamer f78
Schäferhund
zu verk. Sehr billig.

Ms. Zwergspitzchen,
6 Wochen alt, zu vk.
E., Fichtenstr. 7, am
Städt.Krankenhaus*

Ein Schlag
la Brieftauben
mit Körben u. Uhr
sterbefallshalber bill.
zu verkaufen. Beilschmidt, Barmen,
Eichenstr. 9a. 3046a

† Fliertauben zu vk.
B., Eichenstr. 106.

Ausl. Waldvögel
Spezialitäten,
enorm billig.
Gute Auswahl 21b
Vogelkäfige,
erstklass Vogelfutter
billig.
H. Mombächer,
Wupp.-Oberbarmen
Heckinghauserstr. 199
Telephon 594 57.

b.40



Riesen-Auswahl ca. 4000 Stück
in- u.ausl.Singvögel.
Harzer Kanariensänger von 7 M. an.
Wellensittich . 3.50
Buchfink . . 95 Pfg.
Feuerweber, rot 4.50
Zeisig 2.25
Distelfink . . . 5.—
Dompfaff . . . . 4.—
Prachtfinken . . 1.35
Kakadu, rosa . 25.—
Gelbhaubenkakadu
50.—
Vogel-Käfige
riesige Auswahl
Tierliste gratis.
Größt. Spezialgesch.
im Berg. Lande
Röpling & Zörnitz
Wuppertal-Barmen,
Wertherstraße 50.

Kanarienh., unerm.
Säng. Tausch. a.geg.
Gesllg. E., Ziegenburg 9a, a. d.Hardt*

Kanarien-Edelroller,
m schwerem, tiefem
Gesangs-Organ, *
Germania-Drogerie,
Elberf., Damm- und
Dorfstr.-Ecke.

la Kanariensänger
von 6 Mk an. Elb.,
Adlerstr. 23, I. *

Zuchthähne, Rhodeländer, bill. abzug.*
E.Reich, E., Cronenbergerstr. 202, part.

Kanarienvögel, Bill.
1, u. 2. Preisvögel.
Züchter: Jul. Zimmermann, B.Heckinghauserstr. 156, I. +

Kan.-Hähne,IaSg.,b.
E., Zimmerstr. 44,I.*

Geldmarkt

Suchen Sie Geld?
1. u. 2. Hyp., Kaufu. Baugelder, Darlehen, wenden Sie
sich an H. Braun,
E., Wüstingstr.28, I.
Keine Vermittlung,
keine Vorkosten.
Bürozeit 10—1 und
3—7 Uhr. Sonntags
10—1 Uhr. b1202

Außergerichtl. Vergleiche,
evtl. mit Finanzunterstützung, werb.
von angeseh. Treubandgesellsch. durchgeführt. Keine Vorkosten. Angeb unter
E 8583 an die Geschäftsstelle dis. Bl.*

Mk. 190 000.-
hat Konzern per 1.
1. 1931 als 1. Hypothek auf Wohn- und
Geschäftshäuser zu 8
Proz. Zinsen, 100
Proz. Ausz., anzul.
Nur Selbstsucher f.
in Frage. Vermittl.
zwecklos. Ang. unter
E 8590 an die Geschäftsstelle dis. Bl.*

Mk. 10-15 000
Privatkapital auf Ia
Haus im Werte von
RM. 90 000.— als
1. Hypothek gesucht.
Ang. u. E 8580 an
die Geschäftsst. *

12-15000 Mk.
1. Hypothek auf Ia
Privathaus v.Selbstgeber gesucht. Angebote unter E 1637
an die Geschst. b216

10 000 Mark
als erste Hypothek
auf ein Gut v. 60
Morg. gef. Kaufpr.
1914: 40 000 Mark.
¼ Std. v. Bahnhof
u. Stadt. Nur aus
Privathd. Vermittl.
verbeten. Ang. unt.
E 1636 Gesch. b218

Gerade zur richtigen Zeit noch eingetroffen!

Hochwertige Weihnachtsgeschenke

zu spottbilligen Preisen

zum größten Teil durch Unterpreisposten erworben.

Sehenswert sind meine **10 Schaufenster** mit Weihnachts-Geschenken dekoriert.

Lesen Sie nachstehendes Angebot und urteilen Sie selbst.

Samstag, Montag und Dienstag bis 8 Uhr abends und Sonntag von 2½ bis 7 Uhr geöffnet.

Ein großer Posten
Reinmessing-Garnituren
160—180 lang, 25, 30, 35 mm stark, mit Ringen, Trägern u. Knöpfen, komplett . . . **1.95**

Ein Posten
Diwan-Rückwände
durchgewebt, herrliche Bilder, mit eingeknüpfter Franse . **3.50**

Ein großer Posten
Flammenrips Dekorationen
65 cm breite Schals, Behang mit lg. Seidenfransen, herrliche Farben, 3teilig, jedes Fenster **7.50**

Ein großer Posten
Halbstores
ganz moderne Klöppel- und Durchzugarbeit, mit lg. Fransen, 150 cm breit, St. **4.50**

Ein großer Posten
Diwandecken
schwere, durchgewebte Qualität, mit eing. Franse, moderne Muster, volle Größe . . **8.50**

Ein Posten
Reinwoll. Tischdecken
prima dichte Qualität, moderne Muster, 150×180 . . . . . **15.—**

Ein Posten
Reinwollene u. Mohair-Diwandecken
schwere Qualitäten, 150×300 . . . . . **25.—**

Ein großer Posten
Bettdecken
über 2 Betten, prima Tüllqualit., ganz moderne Muster . . . **5.00**

Ein Posten
Reisedecken
schwere, doppelseitige Mohair und wollene Qualitäten, herrliche Muster . . . . . **15.—**

Ein Posten
Haargarn-Teppiche
die besten Qualitäten, rein Haargarn, 250×350 65.—, 200×300 . . . **45.—**

Ein Posten
Läuferstoffe
rein Haargarn, herrliche Streifenmuster, mit starkem Rücken, ca. 70 cm breit, Mtr. **2.75**

Ein Posten
Velour-Bettvorlagen
prima Qualitäten, mit starkem Rücken, ... Stück **5.00**

HERSTHAL

Barmen, Wertherstr. 43 73b

Das größte Spezialgeschäft des Berg. Landes.

Chirurgische Operation an Bakterien

Um die Zusammensetzung der Bakterien, jener winzigen, nur mit dem Mikroskop zu sehenden Lebewesen, einwandfrei zu bestimmen, um zu entscheiden, ob sie eine Hülle, einen Zellkern und ein Protoplasma besitzen, mußte man mechanisch in das Leben der einzelnen isolierten Zellen eingreifen und an ihnen selbst die gleichen Versuche vornehmen, welche bei den größeren Gebilden zur Kenntnis der anatomischen Einzelheiten geführt hat. Das ist dem ungarischen Forscher Peterfi gelungen, der allerfeinste Instrumente geschaffen hat, welche unter mikroskopischer Kontrolle in jeder Richtung mit größter Präzision beweglich sind, und mit denen in einem winzigen, kaum ohne Vergrößerung sichtbaren Operationsfelde, mikrochirurgische Operationen an der lebenden Zelle vorgenommen werden können. Das Zerschneiden von Bakterien von maximaler Länge von 0,006 Millimeter, und zwar an genau bestimmter Stelle, ist gewiß keine leichte Aufgabe. Wie Dr. L. Malowan in der Frankfurter Umschau mitteilt, können schon geringste Erschütterungen des Laboratoriums bei der notwendig einzustellenden 1200fachen Vergrößerung sich in sehr störender Weise auf das Objekt fortpflanzen und ein Verlieren desselben aus dem Gesichtsfeld, ja unter Umständen ein Zerbrechen der Instrumente im Gefolge haben. Deshalb ist ein erschütterungsfreier Raum ein erstes Erfordernis, wozu sich ein betonierter Keller eignet, in dem die Instrumente stabil und luftströmungsfrei aufgestellt werden können. Größere Temperaturschwankungen, Staub und Veränderungen der Luftfeuchtigkeit sind zu vermeiden. Die Instrumente des Mikro-Chirurgen zum Zerschneiden der Bakterien sind feinste Nadeln aus Glas oder Quarz, die an ihrem Ende eine Schneide von 0,0001 bis 0,0004 Millimeter Stärke besitzen. Die Spitze dieses Messerchens erscheint auch im Dunkelfelde bei richtiger Einstellung und 1200facher Vergrößerung als Faden von allergrößter Feinheit. Zum Isolieren und Ablaugen von Mikrotröpfchen verwendet man Mikro-Saugröhrchen von 0,002 bis 0,02 Millimeter innerem Durchmesser. Man kann so die Zellen mit Spateln quetschen, zerren, zerschneiden und, wenn möglich, ausstechen. Der zu prüfende lebende Keim befindet sich in einem Flüssigkeitstropfen in einer feuchten Kammer. Indem mit Halter und Schraube das Messerchen zum Anschneiden an Keim und Deckglas herangeführt wird, krümmt windet und verschiebt sich bei der Operation das Bakterium und erinnert in seinen elastischen Eigenschaften sowie in seiner Festigkeit beinahe an einen Gummistab. Hält man mit einem Instrument das Bakterium fest und zieht mit dem andern dasselbe in die Länge, sieht man, wie lang und dünn es wird, ohne zu zerreißen. Eine Zerreißung gelingt nie. Wird die Bakterienzelle aber zerschnitten, so wird sie auch getötet, wo auch der Schnitt durchgeführt wird. Vom Innern der Zellen weiß man auch heute nicht mehr zu sagen, als daß dieses von einem gelösten und sehr empfindlichen Kolloid ausgefüllt wird. In kommender Zeit wird das mikroanatomische Studium der Zellen aber auch den innern Bau der Zelle ergründen.

Eine nachgelassene Operette von Einödshöfer. Der verstorbene Wiener Komponist Julius Einödshöfer, von dem u. a. auch das seinerzeit so populäre Kuplet „Haben Sie nicht den kleinen Kohn gesehen?" stammt, hat knapp vor seinem Tode eine Operette vollendet, die den Titel „Kapriziöse Frau" führt und deren Libretto Lucy Avellis und Karl Schuler geschrieben haben. Das Stück wird vermutlich in Berlin zur Uraufführung kommen.

WG. Museums-Verbilligung in Berlin. Der große Publikums-Erfolg der neu eröffneten Staatlichen Museen in Berlin hat es der Generalverwaltung ermöglicht, ab morgen (18. Dezember) die Eintrittsgebühr in einzelnen Museen von 50 auf 20 Rpf. herabzusetzen, vorläufig nur für den Donnerstag. Generaldirektor Geheimrat Waetzoldt tritt aber selbst dafür ein, die völlige Beseitigung der Eintrittsgelder als das beste Mittel der Museumspropaganda zum Ziele der Arbeit zu machen. Jedenfalls ist schon heute zu einer Zeit, wo die Theater des Staates teurer werden und die Hochschulen ihre Gebühren erhöhen, die Verbilligung des Eintrittsgeldes ein wesentlicher Fortschritt für die Rolle der Museen als Volksbildungsstätten.

WG. Die Weimarer Museumsbilder — in Erfurt. Die Bilder zeitgenössischer deutscher Kunst, die auf Anordnung des thüringischen Volksbildungsministeriums im Weimarer Schloßmuseum magaziniert werden sollten, werden in den städtischen Museen in Erfurt Aufnahme finden. Der Direktor der dortigen Sammlungen, Dr. Herbert Kunze, hat durch diesen Entschluß eine schwere Brüskierung der Künstlerschaft verhütet. Handelt es sich doch bei den Ölbildern, Aquarellen und Zeichnungen, die Dr. Frick und der Akademiedirektor Prof. Paul Schultze (Naumburg) im Weimarer Museum nicht mehr sehen wollten, größtenteils um Leihgaben der Künstler und Sammler; die Museumsverwaltung hatte sie ausdrücklich im Interesse der staatlichen Sammlung erbeten. Daß ein Künstler vom Range Franz Marcs unter den Ausgewiesenen ist und sich dabei in der Gesellschaft von Barlach, Klee, Kokoschka und Lehmbruck befindet, macht den Fall noch grotesker. Erfurt ist hier wie in den Zeiten, als Dr. Redslob das dortige Museum leitete, ein besserer Pfleger des Weimarer Vermächtnisses an lebendigem Kunstinteresse als manche Weimaraner selbst.

WG. Welfenschatz-Ausstellung in New York. Die Ausstellung des Welfenschatzes in den New Yorker Reinhardt- und Goldschmidt-Galerien, die bis zum 20. Dezember geöffnet ist, hat dieser einzigartigen Sammlung deutscher mittelalterlichen Kunst einen nicht weniger starken Zulauf gebracht als sie im Sommer in Frankfurt a. M. und dann im Herbst in der „Deutschen Gesellschaft" in Berlin hatte. Die einleitenden Bemerkungen des Kataloges schrieb für New York Dr. Milliken vom Cleveland-Museum, das sechs Stücke aus dem Schatz erworben hat. Er betont, daß kaum ein deutscher Kirchenschatz aus dem Mittelalter, weder der von Essen noch der von Trier noch einer der Kirchen von Köln in solcher Vollständigkeit erhalten ist, daß aber auch keiner von ihnen in Gefahr ist, seinen jetzigen Aufenthaltsort so zu verlassen, wie es mit dem „Welfenschatz" geschehen ist, seitdem die Welfen ihn aus dem St.-Blasius-Dom von Braunschweig zurückgezogen haben. Nur auf zwei Kirchenschätze in deutschem Besitze von gleich glänzendem Charakter und gleich vollständiger Erhaltung kann dieser Kenner unserer mittelalterlichen Kunst verweisen: auf die Schatzkammern der Dome von Aachen und Hildesheim.

Der Bund Deutscher Aerztinnen

schreibt uns: Am 6. und 7. Dezember fand in Naumburg eine Fachkonferenz des Bundes Deutscher Aerztinnen statt, einberufen vom Ausschuß für Sexual-Hygiene. Gegenstand der von etwa 70 Aerztinnen besuchten Tagung war die Frage der Einstellung der Aerztin zur Schwangerschaftsunterbrechung. Aus der praktischen Berufserfahrung der Großstadt sprachen Prager-Heinrich, Wygodzinski und Süßmann (Berlin), aus der Kleinstadt und dem Lande Mallet-Unterweser, als Frauenärztin Monheim-München. Es berichteten aus der Tätigkeit der Fürsorgeärztin Landé-Frankfurt a. M. und als Gewerbeärztin Rosenthal-Teuben-Magdeburg. Eingehend sprach Fink-Frankfurt a. M. über die Erfahrungen in der Frankfurter Ehe- und Sexualberatungsstelle des Bundes für Mutterschutz. Ruben-Wolf-Berlin gab einen Bericht über die Verhältnisse in Sowjet-Rußland und ihre bisherige Entwicklung. Den Schluß der Referate bildeten die Vorträge von Plutti-Augsburg i. Oberbad., und Harmsen-Berlin über unehelliche Mutterschaft. Als Gesamtergebnis der vielseitigen Referate und der lebhaften Diskussion, die sich anschloß, ist festzustellen, daß von all den Rednerinnen der verschiedensten Richtungen die augenblickliche Notlage der Frau unumwunden zugegeben wurde. Entsprechend stand im Vordergrund die Sorge um die Hilfe für die eheliche und uneheliche Mutter. Einigkeit herrschte über die Notwendigkeit einer sinngemäßen Geburtenregelung. Zum § 218 selbst wurde eine Resolution nicht gefaßt, da im Anschluß an die Tagung von den einzelnen Gruppen des Bundes die vielfachen Anregungen über die Änderung des § 218 durchgearbeitet und ausgewertet werden müssen.

Das neue Heim des Instituts für Hirnforschung in Berlin.

Das Institut für Hirnforschung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, das bisher in unzulänglichen Räumen untergebracht war, erhielt dieser Tage ein neues Heim in Berlin-Buch.



Das Bild links zeigt einen Forscher bei der Arbeit in dem neuen Institut. Bevor das Gehirn zerschnitten wird, wird es in 24 verschiedenen Stellungen photographiert, um seine äußerlichen Formen genau zu fixieren. Rechts: der Neubau des Instituts für Hirnforschung in Berlin-Buch.



Geheimrat Zimmermann 85 Jahre alt

Wirkl. Geh. Oberbaurat Dr. Hermann Zimmermann, Mitglied der Preußischen Akademie der Wissenschaften und der Akademie des Bauwesens, beging Mittwoch seinen 85. Geburtstag. Dr. Zimmermann hat sich besonders durch seine wissenschaftlichen Arbeiten über das Eisenbahn-Bauwesen einen Namen gemacht

Der künstliche Chemiker

Die Sippe der Maschinenmenschen, der „Robots", hat in dem künstlichen Chemiker einen weiteren Zuwachs erfahren, der im Chemischen Institut des Staates New York vor kurzem das Licht der Welt erblickte. Tatsächlich „erblickte", denn er besitzt ein elektrisches Auge, das ihm die Fähigkeit verleiht, dem Chemiker an Hand zu gehen und ihm eine menschliche Hilfskraft zu ersparen. Die Arbeit, die der elektrische Assistent übernehmen soll, ist eine besonders zeitraubende und häufige. Es handelt sich um die Feststellung des Alkaligehalts von Flüssigkeiten, die in Laboratorien fast täglich zu erledigen ist und in der Weise vor sich geht, daß zu der fraglichen Flüssigkeit, die vorher mit einigen Tropfen Anilinfarbe rotgefärbt wurde, Säure von bekanntem Gehalt tropfenweise so lange zugefügt wird, bis die Rotfärbung verschwindet. Nun benutzt der künstliche Chemiker eine photoelektrische Zelle, die an die rotgefärbte Flüssigkeit herangebracht wird. Ein auf die Zelle gerichteter Lichtstrahl passiert die Flüssigkeit, wird jedoch durch die rote Farbe soweit abgeschwächt, daß er keine Reaktion hervorbringen kann. In dem Augenblick aber, in dem die Färbung der Flüssigkeit verschwindet, setzt das elektrische Auge ein Relais in Tätigkeit und besorgt automatisch die Sperrung des Säurezuflusses. Der künstliche Assistent ist seinem menschlichen Kollegen dabei noch bedeutend an Genauigkeit überlegen; denn sein elektrisches Auge ist zehnmal so scharf wie das menschliche und kann noch Schattierungen erkennen, wo dieses längst versagt.

4 Gelegenheitsposten: Anzugstoffe, Ulsterstoffe, Kleiderstoffe, Seide!
Prüfen Sie Qualitäten, Dessins und Preise, Sie kaufen bestimmt
im **Etagengeschäft Wohlgemuth** Elberfeld, Erholungstr. 7 Ecke Walter-Rathenaustr.
Sonntag von 2½-7 Uhr geöffnet.

Zum Weihnachtsfest sowie zu allen anderen festlichen Gelegenheiten

kauft man Torten, feines Kaffee- und Teegebäck, Spekulatius, Printen und Lebkuchen nur beim Fachmann, beim Konditor.

Schokolade und Pralinen sind hochwertige, aber sehr empfindliche Nahrungsmittel, die leicht fremden Geschmack und Geruch annehmen. Für große Auswahl und fachmännische Aufbewahrung bürgt der Konditor.

„Marzipan" ist Vertrauenssache! Wirkliche Qualitätswaren zu niedrigen Preisen bringt der Fachmann, der Konditor zum Verkauf.

Die Konditoren-Zwangsinnungen Barmen-Elberfeld

Dr. Wolfs reine Fettseife: wird aus den edelsten Pflanzen-Rohstoffen hergestellt. Zum Waschen kunstseidener Gegenstände sowie Seidenstrümpfen etc. ist sie unvergleichlich.
Fordern Sie bitte den Prospekt über unsere Spar-Rabatt-Vergütung.
Dr. Wolfs reine Fettseife zählt dazu.

Sigrid

Die glückliche Geburt eines
gesunden Töchterchens
zeigen hocherfreut an

Fritz Klugmann und Frau
Helene geb. Hohrath.

W.-Barmen, den 18. Dezember 1930
z. Zt. Privatklinik Dr. Drews. x301

Familien-Anzeigen
finden weiteste Verbreitung im
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Heute nacht 2 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden, jedoch unerwartet, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Paul Riffinghaus

im Alter von beinahe 82 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Paul Riffinghaus
Ida geb. Griese
und Kinder.

W.-Elberfeld (Berlinerstraße 110 b), Hörde (Westfalen), Opladen, Frankfurt/Main, den 18. Dezember 1930.

Die Beerdigung findet am Samstag 20. Dez., nachm. 3¼ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes in der Varresbeck aus statt. k136

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute mittag 1 Uhr unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel

Jakob Hausmann

im 87. Lebensjahre infolge Altersschwäche zu sich in den Himmel zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-Barmen (Hirschstr. 54), 18. Dez. 1930.

Die Beerdigung findet Sonnabend 20. Dez., nachm. 1¼ Uhr, von der Kapelle des Unter-Barmer Friedhofs aus statt. *

Nachruf.

Heute entschlief nach kurzer Krankheit unser Maschinist

Herr
Friedrich Klein

im Alter von 62 Jahren.

Seit 10 Jahren ist er uns ein treuer Mitarbeiter gewesen, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

W. & P. Schnutenhaus.

Wuppertal-Oberbarmen,
den 18. Dezember 1930.
3055a

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die uns ihre Teilnahme bei dem Heimgang unserer lieben Mutter bewiesen haben, sprechen wir unseren herzlichen Dank aus.

Geschwister Klingholz.

Oberelfringhausen, im Dezbr. 1930.

Heute nachmittag ¼4 Uhr entschlief nach längerem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Karl Schutte

im Alter von 53 Jahren.

In tiefer Trauer:
Toni Schutte
geb. Kuhlmann.

Wuppertal-Barmen, den 18. Dezember 1930.

Die Beerdigung findet am Montag 22. Dez., 3 Uhr nachm., von der Friedhofskapelle Hugostr. aus statt.
Von Beileidsbesuchen bittet man freundlichst Abstand zu nehmen. 3057a

---

Nach schwerem Leiden ist heute nachmittag ¼4 Uhr mein lieber, guter Bruder und Mitinhaber unserer Firma

Herr Architekt
Karl Schutte

still entschlafen.

Ueber 25 Jahre hat er mit mir in gemeinsamer Arbeit treu und pflichtbewußt gestanden. Ich verliere in ihm den lieben und zuverlässigen Mitarbeiter, dessen Andenken ich stets in Ehren halten werde.

Samuel Schutte
Geschäftsführer und Gesellschafter der Fa.
Gebr. Schutte
Baugeschäft und Eisenbeton G.m.b.H.

Wuppertal-Barmen, den 18. Dezember 1930.
3057a

Gestern nachmittag gegen 4 Uhr verschied nach längerer, schwerer Krankheit unser Geschäftsführer

Herr Architekt
Karl Schutte.

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen stets hilfsbereiten, guten Menschen, der uns allen ein lieber Freund war. Sein Andenken bleibt bei uns in Ehren.

Das Angestellten-Kollegium
der Fa.
Gebr. Schutte
Baugeschäft und Eisenbeton G. m. b. H.

Wuppertal-Barmen, den 19. Dezember 1930.
3057a

Statt besonderer Anzeige.

Heute mittag verschied nach langem, mit großer Geduld ertragenem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Eisenbahn-Sekretär i. R.
Carl Gutberlett

im 68. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Hubertine Gutberlett geb. Drehsen
Tinchen Schmitz geb. Gutberlett **Willy Schmitz**
Milli Ritz geb. Gutberlett **Constantin Ritz**
und 4 Enkelkinder.

Wuppertal-Oberbarmen (Schwarzbachstr. 60), Gütersloh, den 18. Dezember 1930.

Die Beerdigung findet Montag 22. Dez., nachm. 2½ Uhr, von der Leichenhalle des St. Petruskrankenhauses Carnaperstraße aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. 22d

---

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 18. Dezember 1930 verschied zu Göttingen, wo er Heilung suchte, nach langem, schwerem Leiden, sanft mein innigstgeliebter Mann, mein treusorgender Vater, unser herzensguter Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Rechtsanwalt
Dr. jur. Bernhard Weyl

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Tilly Weyl geb. Schumann
Wolfgang Weyl.

Wuppertal-Elberfeld, den 19. Dezember 1930.

Die Beerdigung findet am Sonntag 21. Dez., mittags 12 Uhr, von der Leichenhalle des israel. Friedhofs, am Weinberg, aus statt.
Kondolenzbesuche dankend verbeten. k197

Am 18. Dezember 1930 wurde mein lieber Schwager und Sozius

Herr Rechtsanwalt
Dr. jur. Bernhard Weyl

durch einen sanften Tod von seinem langen, schweren Leiden erlöst.

In ihm habe ich einen hochbefähigten Mitarbeiter, einen stets hilfsbereiten Freund und Berater verloren. Als Mensch und Anwalt wird er mir unvergeßlich bleiben.

Wuppertal-Elberfeld, den 19. Dezember 1930.

Rechtsanwalt C. Schumann.

k197

Am Donnerstag nachmittag entschlief zu Göttingen unser hochverehrter Chef

Herr Rechtsanwalt
Dr. jur. B. Weyl.

Wir betrauern in dem Entschlafenen einen wohlwollenden Vorgesetzten, dessen vornehme und edle Denkungsweise uns stets ein leuchtendes Vorbild war und immer bleiben wird.

Wuppertal-Elberfeld, den 19. Dezember 1930.

Die Angestellten des Büros
der Rechtsanwälte Dr. Weyl u. C. Schumann.

k197

Danksagung.

Allen, die meinem geliebten Manne, Herrn Architekt
Ernst Börger
die letzten Blumen spendeten und ihm das letzte Geleit gaben, die meiner im Leide durch wohltuende Beweise der Liebe in Wort und Schrift tröstend gedachten, danke ich herzlichst.

Frau Hermine Börger
geb. Schulte.

Barmen (Heckinghauserstr. 258), den 18. Dezember 1930. †

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben Wuppertal-Elberfeld, W.-Rathenaustraße 50.

Gold u. Silber
Schönste Geschenke
Bestecke Uhren Schmuck Trauringe
E. Möller
Juwelier
Elberfeld, Kipdorf 68

1101

PELZE

Unsere Erfolge haben bewiesen,
daß nur durch allerbilligste Preise für gute Ware größere Umsätze zu erzielen sind. Wir geben daher auf **sämtliche** Pelzwaren **volle** **20%**

Einige Nettopreise
Austr. Opossum-Felle 3.50
Austr. Opossum Bubi-Kragen 19.50
Echte Skunks-Kragen 45teilig, mod. Form 39.50

Elberfeld Island 1, I. Hg. Ecke Kölnerstr. Telefon 25304
Barmen Alter Markt 16, I. St. Ecke Mittelstr. Telefon 57941

Pelzvertrieb Kalmann
Die maßgeb. Ringgeschäfte der Branche. Sonntag v. 2½—7 Uhr geöffnet.

Umänderungen in eigenen Kürschnereien gut und billig. Ware wird bis Weihnachten zurückgelegt!

Taschentücher

gehören auf jeden Gabentisch
ganz besonders, wenn sie billig sind
wie
diese Hochwertigen:

Für die Dame: Ganz neuartig. bunt-kantg. Taschentüch. aus feinem u. feinst. Mako und Waschseide ..... 45 ₰, **38 ₰**

Für den Herrn: Tücher aus feinem und feinst. Mako, mit schönem modernem Rand .... 65 ₰, 48 ₰, **35 ₰**



6 Stück **Damentücher** farb. gekurbelt. Rand und farbig gestickt. Buchstabe, Batist .. **95 ₰**

6 Stück **Damentücher** mit Hohlsaum und gesticktem Buchstab. Schweizer Stickerei . **1.95**

6 Stück **Damentücher** fein. Makobatist, mit Hohlsaum u. modern gesticktem Buchstab. **2.40**



Damentücher rein Mako, mit Hohlsaum und fescher bunter Kante .. Stück **45 ₰**

3 Stück **Damentücher** feinfädig. Batist, mit Hohls. u. reich gest. Ecke, Schweiz. Sticker. **95 ₰**

3 Stück **Damentücher** Batist, mit Hohlsaum, schön gestickt. Ecke, Schweizer Stickerei . **1.10**



3 Stück **Damentücher** Makobatist, m. Hohls. u. gestickt. Ecke, inkl. 1 Fl. D'Orsay-Parfüm **1.75**

3 Stück **Damentücher** Makobatist m. Hohls., reich gestickte Ecke, elegant aufgemacht **1.95**

3 Stück **Damentücher** feinfädig. Makobatist mit Hohls., Schweiz. Stick., bunter Ecke . **1.95**



6 Stück **Herrentücher** rein Mako, weiß, mit Hohlsaum u. Schweiz. Stickerei-Buchstaben **3.90**

6 Stück **Herrentücher** weiß, mit Kordelkante und Buchstaben **3.90**

6 Stück **Herrentücher** Halbleinen, m. handgesticktem Buchstab., „Erstklassig" **5.90**

Mittags durchgehend geöffnet.

Gebrüder
Alsberg
W.-Elberfeld h478 **Wall 36**

Linoleum-Bohe

liefert Ihnen **bei größter Auswahl zu unerreicht billigen Preisen** ein praktisches, dauerhaftes Weihnachtsgeschenk

Elberfeld, Schwanenstraße 32
Barmen, Alter Markt 8

Sonntag von 2½ bis 7 Uhr geöffnet

Täglich
90000
Exemplare
Auflage weist der General-Anzeiger der Stadt Wuppertal auf

TURMHOF
KONDITOREI - CAFÉ
Inh.: Karl Siebenlist

Sächsische Christstollen
nach Original-Rezepten
Weihnachts-Gebäck, Schokoladen und Konfitüren
Das Beste vom Besten

ELBERFELD - Poststr. 20
Zweiggeschäfte:
Café Rheingold, Funkenstr. 15
Konfitüren-Geschäft, Hofkamp 47

Verkauf an Private
in der Straße der Engroshäuser
Hofaue 91 h188

Preiswerte **Weihnachtsgeschenke**

Ab heute gelangen zum Verkauf:
Entzückende, schöne
Nachmittags-Kleider
und aparte, gut sitzende
Damen-Mäntel
m. reich. Pelzgarnierungen
zu fabelhaft billigen Preisen!

Max Hirsch
früher langjähr. Inhaber der Firma **Leopold Simon**
Jetzt Hofaue 91 direkt am Schwebebahnhof Döppersberg.
Samstag und Sonntag nachm. geöffnet.
Fahrgeld von auswärts wird bei Kauf vergütet.

Zeitungs-**Makulatur** abzugeben. G.-A.-Reklame...50. Elberfeld

Uhren Schmuck
kaufen Sie billig und gut beim Fachmann
Oskar Pelcke
Elberfeld, Hofkamp 52, Ecke Funkenstr.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.
Zentra-Uhren
Eigene Reparaturwerkstatt für Uhren und Goldwaren.
Alter Schmuck wird modern umgearbeitet

Das alte Haus mit den neuzeitigen Preisen

Puppenwagen
Spielwaren
Korbmöbel

Adolf Winkelmann
Elberfeld, Friedrichstraße 29.

Drucksachen für Industrie u. Handel, Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge, Preislisten — Anfertigung von Entwürfen f. Werbe-Drucksachen.
W. Girardet, Essen.

Barmen gegr. 1870 Elberfeld



Wir treten jederzeit den Beweis an, daß wir durch **Selbstherstellung von Kachel- und Marmor-Kaminen** ganz Hervorragendes leisten. Unsere Preise sind konkurrenzlos billig.
Türen massiv Messing
Naturmarmor
Echte Meißen. Kacheln

Köln Duisburg — Bochum Dortmund

Caspar Blume
Barmen Mühlenweg 42/44 — Elberfeld Turmhof

Mantel-Stoffe, Kleider-Stoffe,
Seiden, Maroc, Tweed, Samt.
— Herren —
Anzug- und Ulster-Stoffe
Sport-Loden

Ültzen

Wuppertal-Elberfeld, im Woolworth-Haus I. Etage

Seit 32 Jahren bekannt für erstklassige Stoffe, Auswahl
— und —
am billigsten

Schenket Gesundheit!
Sie bringt am längsten Freud!



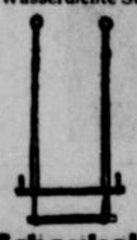
Wintersport-Ausrüstungen
Zweckmäßige Kleidung
Sportgerechte Skier
Wasserdichte Stiefel



Expander
d. Gesundheits-Turnapparat für die ganze Familie.
Größte Auswahl in allen Preislagen.



Wander-Ausrüstungen
Rucksäcke in allen Preislagen. - Windjacken sehr billig



Schaukel-Turn-Apparate
3teilig
von M. 4.80 an.



Die besten Nüsse u. edelsten Früchte
Gesundheits-Gebäck
Reform-Schokoladen
Köstliche Nußfruchtpasten



Reform-Schuhe
hocheleganf
bequem
gesund

Hygiene-Reformhaus Jungbrunnen Carl Aug. Heynen
B., Schuchardstr. 7 u. Berliner-Ecke Stennertstr. E., Neubruch 6
161b

Der rote Fahrplan

des **General-Anzeigers der Stadt Wuppertal.**

Preis 60 Pfg.



Darüber läßt sich nicht streiten!

Croci hat **gute Liköre**
gute Spirituosen
gute Weine

zu Preisen, die **äußerst niedrig** sind.

Croci, das größte Spezialgeschäft, liefert den Beweis:

Tarragona Liter ..... Mk.	**0.95**	**Malaga** Liter ..... Mk.	**1.15**
Gaubickelheimer guter Rheinwein ..... Mk.	**0.75**	**Niffeler** guter Moselwein, Mk.	**0.90**

Preise per Flasche ohne Glas.

CROCI

Läden in: **W.-Barmen:** Croci-Eck, am Alfenmarkt und Wegnerstraße 2.
W.-Elberfeld: Kalte Ente, Aue- und Laurentiusstraßen-Ecke und 7 Schwaben, Schwanen- und Burgstraßen-Ecke
134

Weihnachtsbäume
prima Sauerländer, an Wiederverkäufer abzugeben.
Am Bahnhof Steinbeck.



August Kölsch jr.
Goldschmied
Barmen, Schuchardstr. 30

Reichhaltiges, mit sämtl. Neuheiten ausgestattetes Lager in 2729a

Juwelen, Uhren, Gold-, Silber- und versilberten Waren

Werkstätte für Goldschmiedekunst

Alles ist begeistert von Rohmerts



Die ganze Oper, wie:
„Troubadour" „Carmen" „Bohème"
„Zar u. Zimmermann" „Fledermaus"
„Czardasfürstin" sinngemäß gekürzt.
Zu jedem Werk Textbuch und passendes Album gratis.

Empfehlenswerte Weihnachtsplatten:

„Erzengel Gabriel", das beliebte Weihnachtspotpourri mit Ansprache, Orchester- und Orgelmusik, Chorgesang und Glockengeläute ..... M **5.00**

Stille Nacht } M 5.00 3.50 **1.25**
O du fröhliche

Vom Himmel hoch } ..... M 3.50 **1.25**
O Tannenbaum

sowie alle anderen Weihnachtsplatten.

Musik-Rohmert
Elberfeld Telephon 26425 **Kipdorf 35**
2185

Nur in Barmen!

RESTE!

Kleider-, Mantel- u. Anzug-Stoffe
Baumwollwaren, Gardinen etc.

im

TOTAL-Ausverkauf

Seltene Gelegenheit!
Kommen Sie frühzeitig!

So was gibt's nicht wieder
Denn bald ist Schluß.

Der Textilhof

Berlinerstr. 65 **Barmen** Ecke Wichlinghstr.

Beginn Samstag morgen 9 Uhr

Anzeigen jeder Art erzielen größten Erfolg im **General-Anzeiger** der Stadt Wuppertal, der verbreitetsten Tageszeitung des Bergischen Landes.
Probe-Nummern und Kostenanschläge bereitwilligst

Ein kalter Winter

schreckt uns nicht — — Auch beim schlimmsten Hundewetter ist es daheim am schönsten — aber nur durch Radio — Und ein gutes Gerät ist gar nicht mehr so teuer — — —

Die Anschaffung erleichtern wir Ihnen durch geringe Anzahlung und bequeme Raten

TELEFUNKEN

ElektroOsterrath
Der zuverlässige Radio-Fachmann
W.-Elberfeld, Steinbeckerstr. 52
Telefon 31580

Ausschneiden!
Bei Vorzeigung dieses Inserats Sondervergünstigung
1119